NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06657647 5

Digitized by Google

H. C. No I. 8. 99.

DUP. DES. G.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau.

Herausgegeben von

Dr. Heinrich Schreiber

Professor an der Albert-Ludwigs-Hochschule zu Freiburg.

II. Band.

Mit vier lithographirten Tafeln, welche Schriftproben, Münzen, Siegel und eine Ansicht der alten Stadt und Festung enthalten.

Freiburg im Breisgau.
In der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung.

1829.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
473282 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1930 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Digitized by Google

Urkundenbuch

der Stadt Freiburg

im Breisgau.

Herausgegeben

von

Dr. Heinrich Schreiber

Professor an der Albert-Ludwigs-Hochschule
zu Freiburg.

II. Band. I. Abtheilung.

Mit drei lithographirten Tafeln, welche Schriftproben, Münzen und Siegel enthalten.

Freiburg im Breisgau.
In der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung.

1828.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
473282 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1930 L

Digitized by Google

Inhalt

der I. Abtheilung des II. Bandes vom Urkundenbuche der Stadt Freiburg.

Nro.		Seite
CCLXXXVII.	Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Karl	1
CCLXXXVIII.	Bündniß des Adels zu Freiburg	4
CCLXXXIX.	Quittung für den berichtigten Kaufschilling der Herrschaft und Burg Badenweiler	10
CCXC.	Wochen- und Pfundzoll	11
CCXCI.	Unterstützung in Geld, welche die Stadt von ihrer neuen Herrschaft erhalten	14
CCXCII.	Lösegeld des Konrad von Rechenberg aus der Gefangenschaft	16
CCXCIII und CCXCIV.	Urfehden in Bezug auf die Zerstörung des Schlosses Birchiberg	16
CCXCV.	Freiheitsbrief von Kaiser Wenzeslaus	22
CCXCVI.	Uracher Straße	25
CCXCVII und CCXCVIII.	Kaufbriefe des Dorfes Betzenhausen	27
CCXCIX und CCC.	Mißglückte Gefangennehmung des Grafen von Fürstenberg durch den Grafen von Tübingen	29
CCCI.	Straße durch das Valkensteiner Thal	31
CCCII.	Der Herzog fordert die Stadt auf, bei Basel zu ihm zu stoßen	34
CCCIII.	Schultheissenamt	35

*

Digitized by Google

Nro. Seite
CCCIV. Neue Satzungen der Gesellschaft zum Gauch 36
CCCV. Zwei aus dem Rathe zu Freiburg sollen bei einer Tagsatzung zu Basel erscheinen . . . 40
CCCVI. Ländertheilung zwischen den Herzogen Albert und Leopold 41
CCCVII. Die Stadt huldigt dem Herzog Leopold . . 42
CCCVIII — CCCXX. Briefe der Herzoge und Landvögte an die Stadt Freiburg, den Schweizerkrieg betreffend 43
CCCXXI. Waffenruhe zwischen der Stadt Neuburg und der Herrschaft von Badenweiler . . . 50
CCCXXII. Ausgleichung des Herrn Georg zu Geroltseck mit der Stadt 51
CCCXXIII. Polizeiordnungen 52
CCCXXIV. Breisach an Freiburg wegen Beschirmung des Landes 53
CCCXXV. Zuschrift von Bischof Heinrich zu Konstanz 54
CCCXXVI und CCCXXVII. Die Stadt huldigt dem Herzog Albert. Bestätigung ihrer Freiheiten und Rechte 56
CCCXXVIII. Schultheissenamt 58
CCCXXIX — CCCXXXVIII. Zerstörung der Burg Falkenstein 59
CCCXXXIX. Besoldungen der städtischen Aemter . . 83
CCCXL. Antwort der Stadt Köln auf einige Anfragen 87
CCCXLI und CCCXLII. Neue Einrichtungen in der städtischen Verfassung. 88
CCCXLIII. Abzugsgebühr und Bürgereid 93
CCCXLIV. Rathstage 94
CCCXLV. Die Juden zu Freiburg 95
CCCXLVI. Herzog Leopold bittet die Stadt um freies Geleit für den Grafen von Freiburg . . . 96

Digitized by Google

Nro.		Seite
CCCXLVII.	Dingrodel von Kirchzarten	97
CCCXLVIII — CCCLIII.	Rathsbeschlüsse	105
CCCLIV — CCCLVI.	Bericht der Stadt Kolmar über die Aussagen gefangener Juden	108
CCCLVII.	Dingrodel von Zarten	111
CCCLVIII.	Rathsbeschluß über Reinhaltung der Strassen	126
CCCLIX.	Annahme eines Werkmeisters	126
CCCLX und CCCLXI.	Münzbriefe	127
CCCLXII.	Lehenbrief über Altadelhausen	135
CCCLXIII und CCCLXIV.	Verzeichnisse der Rechtlosen	135
CCCLXV — CCCLXXIII.	Die Juden haben für immer Freiburg zu verlassen	167
CCCLXXIV.	Werkmeister	175
CCCLXXV und CCCLXXVI.	Rathsbeschlüsse	176
CCCLXXVII.	Freiheitsbrief von Kaiser Rupert	178
CCCLXXVIII — CCCLXXX.	Freiburg als Oberhof	182
CCCLXXXI.	Nachtrag zum letzten Kriege mit Grafen Egon von Freiburg	184
CCCLXXXII. — CCCCX.	Schreiben an die Stadt Freiburg in Kriegsangelegenheiten	188
CCCCXI — CCCCXV.	Schreiben an die Stadt Freiburg in kirchlichen Angelegenheiten	205
CCCCXVI.	Schultheissenamt	210
CCCCXVII.	Einige Rathsglieder werden zum Herzog Leopold nach Schaffhausen berufen	210
CCCCXVIII.	Besitznahme des Brächthals durch die Grafen von Fürstenberg	211
CCCCXIX.	Stadtbewachung	212
CCCCXX.	Villingen an Freiburg wegen einer Versammlung von Kriegsvolk.	213
CCCCXXI.	Büchsenmeister	214
CCCCXXII und CCCCXXIII.	Freiburg soll gegen die Appenzeller seine Landwehr stellen	215

Digitized by Google

Nro. Seite
CCCCXXIV. Auflauf der Handwerksgesellen zwischen Hagenau und Rheinfelden 216
CCCCXXV — CCCCXXXVII. Kriege mit den Markgrafen zu Baden und zu Hochberg 217
CCCCXXXVIII. Danksagung des Grafen Heinrich von Fürstenberg 226
CCCCXXXIX — CCCCXLV. Schultheissenamt . . 227
CCCCXLVI. Rathsbeschluß gegen Rudolph von Kirchheim 234
CCCCXLVII. Gesellschaft zum Gauch 235
CCCCXLVIII — CCCCLVIII. Schreiben an Freiburg in Kriegsangelegenheiten 238
CCCCLIX. Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte 245
CCCCLX. Die Herrschaft verpfändet der Stadt das Dorf Adelhausen und was zum Kirchspiel St. Einbetten gehört 245
CCCCLXI. Friede zwischen Oesterreich und der Stadt Basel 248
CCCCLXII. Freiheitsbrief von Kaiser Siegmund . . 248
CCCCLXIII. Besetzung des Gerichts 250
CCCCLXIV und CCCCLXV. Waffenruhe zwischen Oesterreich und denen von Stauffenberg und Lützelstein 251
CCCCLXVI. Verordnung in Betreff der Klöster . . 252
CCCCLXVII — CCCCLXXVIII. Kriegsangelegenheiten 253
CCCCLXXIX — CCCCLXXXIII. Freiburg geht an das Reich über 259
CCCCLXXXIV. Flucht des Pabstes Johann XXIII. 264
CCCCLXXXV. Auf den Kopf des Konrad Bernlapp wird ein Preis gesetzt 264

Digitized by Google

Nro. Seite
CCCCLXXXVI. Gastwirthe können nicht in den Rath oder in das Gericht gewählt werden 265
CCCCLXXXVII. Eisengießerei zu Freiburg . . . 265
CCCCLXXXVIII. Betragen vor dem Rathe . . . 266
CCCCLXXXIX. Tagsatzung zu Breisach für die Stadt Rothweil 266
CCCCXC. Unsicherheit durch herumziehendes Kriegsvolk 267
CCCCXCI. Basel an Freiburg, wegen Büchsenzeug . 268
CCCCXCII und CCCCXCIII. Zwei Schreiben des Herzogs Reinolt von Urselingen 269
CCCCXCIV. Gefangenschaft des Grafen Hanns von Lupfen 271
CCCCXCV. Tagsatzung zu Basel 271
CCCCXCVI — DV. Freiburg in seinen Verhältnissen zu Oesterreich und zum deutschen Reiche . . 272
DVI. Graf Hanns von Freiburg soll geschirmt werden 281
DVII. Fruchtkauf für den kaiserlichen Hof zu Konstanz 282
DVIII und DIX. Lehen und Pfandschaften von Oesterreich 282
DX — DXX. Verhandlungen in Angelegenheiten der Herrschaft 284
DXXI. Erzherzog Ernst verwahrt sich gegen die Uebereinkunft seines Bruders mit dem Kaiser . . 290
DXXII. Markgraf Bernhard verlangt eine mündliche Botschaft an den Kaiser 292
DXXIII. Die Stadt Kenzingen giebt von einer Versammlung von Kriegsvolk Nachricht . . . 293
DXXIV. Herzog Friedrich ermahnt die Stadt, bei Oesterreich zu bleiben 293
DXXV. Der Rath allein bestraft die Bürger . . . 294
DXXVI. Entscheidung und Sühne zwischen der Stadt Freiburg und Konrad Bernlapp von Zähringen 295
DXXVII — DXXIX. Zwietracht zwischen der Stadt Strasburg und ihrer Ritterschaft 298

Digitized by Google

Nro. Seite
DXXX. Der Kaiser dringt auf schleunige Huldigung 301
DXXXI. Herzog Albrecht verlangt, daß sich Freiburg wieder an Oesterreich halte 302
DXXXII und DXXXIII. Zwei Schreiben, die österreichischen Lehen betreffend 303
DXXXIV. Aufzeichnung der Waffen und des Hausgeräthes auf der Burg Badenweiler 305
DXXXV. Hussitenkrieg 309

Digitized by Google

Uebersicht

der Abbildungen, welche in den beigegebenen Tafeln enthalten sind.

I. Schriftproben.

Tafel V. — Seite des Textes

11) Urkunde vom Jahre 1386 48
12) „ „ „ 1391 87

II. Siegel.

Tafel VII.

1) Siegel v. J. 1381. Umschrift: S. EGENONIS . COMITIS . DE . FRIBURGO.
2) v. J. 1389. Umschrift: †. S. SCVLTECIE . FRIBVRGENSIS.
3) v. J. 1300. Umschrift: †. S. DIETRICI . MILITIS . DE . TVISELINGEN.
4) v. J. 1314. Umschrift: †. S. EGLOLFI . MILITIS . DICTI CVTLINI.
5) v. J. 1326. Umschrift: †. S. ALBERTI . SPORLINVS (sic.).
6) v. J. 1326. Umschrift: †. S. CV̄NRADI . DICTI . COLMAN.
7) v. J. 1314. Umschrift: †. S. IOH(ANN)IS . BŒHARDIS . MILITIS . DE . NV̄WE(N)B(V)RG.
8) v. J. 1340. Umschrift: †. S. NICOLAI . D(I)C(T)I . KICHAND. SAC(ER)DOT(IS).
9) v. J. 1307. Umschrift: †. S. IOHANNIS . DE . ALMESHOVEN.
10) v. J. 1333. Umschrift: †. S. BVRKARDI . D(I)C(T)I . MEINWARDI.
11) v. J. 1281. Umschrift: †. S. I(OHANNIS) . SPENLI . SCVLT(ETI) . DE . BRISACHO.
12) v. J. 1370. Umschrift: S. RVODOLFI . D(I)C(T)I . STATZ . MILITIS.

Digitized by Google

13) v. J. 1307. Umſchrift: †. S. ARNOLDI . DICTI . BARRER.
14) v. J. 1343. Umſchrift: †. S. IOHANNIS . DE . HOHENTANNE.
15) v. J. 1343. Umſchrift: †. S. DIETHELMI . DE . WISVNBVRG.
16) v. J. 1343. Umſchrift: †. S. CV̄NRADI . DE . KRENKINGEN.
17) v. J. 1307. Umſchrift: †. S. IOHA(NN)IS . DE . STAHEL-EGGE.
18) v. J. 1324. Umſchrift: †. S. HEINRICI . VORGASSVN.
19) v. J. 1314. Umſchrift: †. S. HEINRICI . VILLIGI . DE . WILER.
20) v. J. 1370. Umſchrift: †. S. HEINRICI . DE . KILCHEI(N).
21) v. J. 1324. Umſchrift: †. V̄LRICI . MILIT(IS) . DE . EP-TINGEN.
22) v. J. 1335. Umſchrift: S. FRIDERICI . D(I)C(T)I . ZV̄NDE.
23) v. J. 1373. Umſchrift: †. S. CV̄NRADI . D(E) . WIDERGRIN.
24) v. J. 1338. Umſchrift: †. S. IOHANNIS . D(I)C(T)I . EIGEL.
25) v. J. 1368. Umſchrift: †. S. BVRKARDI . D(I)C(T)I . NAGEL.
26) v. J. 1314. Umſchrift: †. S. DIETRICI . DE . ROZE(N)HV-SE(N).
27) v. J. 1350. Umſchrift: †. S. IOHANNIS . D(OMI)NI . D(E) . GLIERS . MIL(ITIS).
28) v. J. 1324. Umſchrift: †. S. IOHAN(N)IS . VORGASSEN.
29) v. J. 1358. Umſchrift: †. S. IOHANNIS . D(E) . BRANDEG.
30) v. J. 1358. Umſchrift: †. S. NICOLAI . D(E) . DOMO.
31) v. J. 1370. Umſchrift: †. S. IOHANNIS . DICTI . ESEL.
32) v. J. 1365. Umſchrift: †. S. PETRI . DE . BIDRICH.
33) v. J. 1370. Umſchrift: †. S. HVGONIS . D(I)C(T)I . TROESCH. MILITIS.
34) v. J. 1370. Umſchrift: †. S. CV̄NRADI . D(D)C(T)I . GEBEN.
35) v. J. 1367. Umſchrift: †. S. MERK . DE . SCHELLENBERG.
36) v. J. 1314. Umſchrift. †. S. FRIDERICI . DE . HORNBERG.
37) v. J. 1361. Umſchrift: †. S. IOH(ANN)IS . DE . SNEIT.
38) v. J. 1367. Umſchrift: †. S. HEINTZ . DE . RANTZ.

III. Münzen.

Tafel VIII.

1) v. J. 1533. Vorderſeite: †. MONETA . NO(VA) . FRIBVR-G(ENSIS) . BRISGAVD(IÆ). Rückſeite: †. DOMINE . CON-SERVA . NOS . IN . PACE.
2) v. J. 1565. Vorderſeite: †. MO(NETA) . NOVA . FRIBVR-G(ENSIS) . IN . BRISGAV(DIA). Rückſeite: AVE . MARIA . GRACIA . PLE(NA).

Digitized by Google

3) Ohne Jahrzahl. Vorderſeite: †. MO(NETA) . FRIBVRG(ENSIS). BRISGAV(DIÆ). Rückſeite: GLORIA . IN . EXCEL(SIS) . D(EO).

4) v. J. 1620. Vorderſeite: †. MO(NETA) . NO(VA) . CIVITA-(TIS) . FRIBVRGEN(SIS). Rückſeite: †. AVE . MARIA . GRATIA . PLENA.

5) v. J. 1620. Vorderſeite: †. MO(NETA) . NO(VA) . CIVI-T(ATIS) . FRIBVRGEN(SIS).

6) v. J. 1716. Vorderſeite: MONETA . FRIBVRGENSIS . BRISGOIÆ. Rückſeite: DOMINE . CONSERVA . NOS . IN PACE.

7) v. J. 1735. Vorderſeite: MONETA . NO(VA) . FRIBVRGEN-S(IS) . BRIS(GOIÆ). Rückſeite: GLORIA . IN . EXCELSIS . DEO.

8) v. J. 1503. Vorderſeite: †. GROSSVS . FRIBVRG(ENSIS) . IN . BRIS(GAVDIA). Rückſeite: AVE . MARIA . GRACIA . P(LENA).

9) v. J. 1544. Vorderſeite: †. MONETA . NO(VA) . FRIBVR-G(ENSIS) . IN . BRISGAV(DIA). Rückſeite: †. DOMINE . CONSERVA . NOS . IN . PACE.

10) v. J. 1565. Vorderſeite: †. MONETA . NO(VA) . CIVITA-TIS . FRIBVRGENSIS . BRIS(GAVDIÆ). Rückſeite: †. FER-D(INANDVS) . D(EI) . G(RATIA) . RO(MANORVM) . IM-P(ERATOR) . S(EMPER) . AVG(VSTVS) . GER(MANIÆ) . HVNG(ARIÆ) . BOH(ÆMIÆ) . REX.

11) v. J. 1573. Vorderſeite: †. MON(ETA) . NO(VA) . CIVITA-TIS . FRIBVRGENS(IS) . BRISGAV(DIÆ). Rückſeite: FER-DINANDVS . D(EI) . G(RATIA) . ARCHIDVX . AVSTR(IÆ.)

12) v. J. 1620. Vorderſeite: †. MON(ETA) . NOVA . CIVIT(A-TIS) . FRIBVRGEN(SIS) . BRIS(GAVDIÆ). Rückſeite: †. DOMINE . CONSERVA . NOS . IN . PACE.

13) v. J. 1620. Vorderſeite: †. MONETA . NOVA . CIVITA(TIS). FRIBVRGEN(SIS) . BRISGAVIÆ. Rückſeite: †. DOMINE . CONSERVA . NOS . IN . PACE.

14) v. J. 1627. Vorderſeite: MON(ETA) . NOVA . CIVIT(ATIS) . FRIBVRGEN(SIS) . BRIS(GAVIÆ). Rückſeite: DOMINE . CONSERVA . NOS . IN . PACE.

15) Ohne Jahrzahl. Vorderſeite: MONETA . NOVA . FRIBVR-GENSIS . BRISGOIÆ. Rückſeite: DOMINE . CONSERVA . NOS . IN . PACE.

16) Ohne Jahrzahl. Vorderſeite: MON(ETA) . NOVA . FRIBVR-G(ENSIS) . BRISGOIÆ. Rückſeite: DA . PACEM . DO-MINE . IN . DIEBVS . NOSTRIS.

Digitized by Google

17) v. J. 1733. Vorderſeite: MONETA . NOVA . FRIBVRGENSIS . BRISGOLÆ. Rückſeite: DOMINE . CONSERVA . NOS . IN . PACE.

18) v. J. 1711. Vorderſeite: DA PACEM DOMINE IN DIEBVS NOSTRIS. DIE STAT VND VESTVNG FRIBVRG IN BRISGOV. Rückſeite: SVB VMBRA ALARVM TVARVM.

19) v. J. 1735. Vorderſeite: LaMbertI . aLeXanDrIqVe . aVXILIo . rLoreBIt. FRIBVRGVM . BRISGOLÆ. Rückſeite: S. LAMBERTVS . S. ALEXANDER . PROTECTORES . CIVIT-(ATIS) FRIBVRG(ENSIS) BRISG(OLÆ).

20) v. J. 1759. Vorderſeite und Rückſeite enthalten dieſelbe Umſchrift wie Nro. 19.

21) Ohne Jahrzahl. Vorderſeite: CIVITAS . AC . MVNIMENTVM . FRIBVRGEN(SE) . BRISGOICVM. Rückſeite: SVB VMBRA ALARVM TVARVM.

Digitized by Google

CCLXXXVII.

Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Karl.

(1. August 1370.)

Wir Karl von gots gnaden, römischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briefe, allen den die yn sehen oder hören lesen. Wan vormals der schultheizze, der burgermeister, der rat vnd die burger gemeinlich der stat zu Friburg in Brisgau, von dem edlen Grafen Egen, der zu dem male ir erblicher naturlicher herre waz, sich ledig vnd los gekauffet haben, vnd darnach von den hochgebornen Albrechten vnd Leupolden, Hertzogen zu Osterrich, zu Steyr vnd zu Kernden, vnsern lieben suonen vnd fürsten, merkliches gelt genomen haben, ane des stewre sie soliche ir ledigunge mit nichten volbringen mochten, des haben sie angesehen soliche gnedige merkliche hilfe, der egenanten vnserer lieben suone, vnd ouch haben sie gemerket, das sie nieman als wol befriden, beschirmen vnd sichern mag, als die egenanten vnser lieben suone durch gelegenheit irer fürstentuome, herrscheffte vnd lande, vnd haben des die egenanten Hertzogen zu Osterrich, zu rechten, erblichen, ordentlichen vnd naturlichen herrn empfangen, vnd haben yn gehuldet, gelobt vnd gesworen, als iren rechten herren, als wir desselben mit offenbarer kuntschaft wol vnd gentzlich vnderweiset sein. Dauon durch bette willen, der egenanten vnser lieben suone irer herren, so haben wir mit wolbedachtem mute, mit rate der fürsten, grafen vnd anderer vnserer vnd des heiligen reichs vndertanen, mit keiserlicher mechtevolkomenheit, vnd mit rechter wizzen, dem schultheizzen,

Digitized by Google

dem burgermeiſter, dem rate vnd den burgern gemeinlich der egenanten ſtat zu Friburg, iren erben vnd nachkomen, ewicl.., ſoliche recht, freyheit vnd gnade gegeben, vnd geben ouch wizzenlich mit diſem briefe, daz ſie vmb dheinerleye geltſchulde, in welcher mazze vnd weiſe die vntz her vfgelouffen vnd darkomen ſei, oder hienach vflouffen vnd darkomen möchte, mit briefen oder ane briefe, die vnſere vorgenanten lieben ſuone vnd fürſten, die Hertzogen von Oſterrich, ir eltern vnd voruardern, oder dheiner ir erben oder nachkomen, yemanne nv ſchuldig ſind oder hienach ſchuldig werdent, dheinen leuten in welhem weſen vnd wie die genant ſind vnd werdent, oder vmbe dheinerhande ſachen niht pfant ſein, noch an iren leiben oder gütern gepfendet, aufgehaben, verboten, noch geheftet oder in dheinen andern weg angriffen oder bekumbert werden ſullen, für die egenanten vnſere lieben fürſten vnd ſuone, die Hertzogen von Oſterrich, ire eltern vnd voruardern, noch für dheine ire erben oder nachkomen. Vnd ob dheine derſelben vnſerer ſuone vnd fürſten vordern, von irem vatter, oder von irer muter oder von dheinen andern iren freunden, mannen oder dienern der herſchaft an ſie komen iſt, oder ſie ſelber yemanne von deheinerleye ſchulden oder ſachen wegen, pfandunge vormals erlaubet hetten, vnd ouch ob ſie ſelber oder dheine ir erben oder nachkomen ſoliche pfandung hienach in dheinen künftigen zeiten, vber kurtz oder vber lang vf iren landen, leuten vnd gutern, yemanne in welhem weſen oder wie der genant were, mit iren briefen oder mit worten, heimlich oder offenlich erlaubt hetten, oder hienach erlaubende wurden, vnd ob ouch die egenanten von Friburg, in denſelben briefen mit namen begriffen weren, vnder dieſelben verhenknuſſe vnd daſſelbe erlauben ſullen die vorgenanten von Friburg, ire nachkomen vnd erben, wie ſie doch der egenanten vnſer ſuone vnd fürſten von Oſterriche vndertennige leute ſein, nicht vallen, vnd ſie daz in keinen weg antreffen noch berüren. Wer ſie aber daruber mit freuelicher getürſtikeit wider vns, vnd daz heilige reiche, vnd wider diſe vorgeſchriben freiheit, recht

Digitized by Google

vnd gnade, die wir in gegeben haben, anuallen oder vahen, hefften oder verbieten, angreiffen vnd beſchedigen wölte, oder ſie in dheinen weg irren oder bekumbern, der ſol darumbe zehant, nach der getat veruallen ſein ſwerlich in vnſer vnd aller vnſerer nachkomen römiſcher kunige vnd keiſere, vnd in des heiligen römiſchen reichs vngenade, pan vnd acht, mit leibe vnd mit guote, die er niht erledigen, nach dauon komen ſol noch mac, denne mit zwiualtiger ablegunge guotes vnd habe, des den er beſchediget hette, vnd darzu mit hundert pfunden lauters vnd geweges goldes, des der halbe teil in vnſer, vnd vnſerer nachkomen, römiſcher keiſer oder kunigen kamer, vnd der ander halbe teil, der egenanten gemeine der ſtat zu Friburg geuallen ſol, vnd mügen ouch die burger daſelbs ewiclich, den oder die, von den ſie ſolichen ſchaden als vorgeſchriben ſtet empfiengen, darumb angreiffen mit gerichte, oder an gerichte, an iren leiben vnd guotern, wa vnd wie ſie mügent mit helffe der vorgenanten irer Herren von Oſterrich, oder an ſie mit ir ſelbs macht, vnd ouch mit helffe vnd gunſte aller anderer leute, die ſie darzu gewinnen vnd bringen mügen, vnd ſullen darumbe ſie vnd ir helffer, in des egenanten heiligen reichs, vnſer vnd vnſerer nachkomen, zorn vnd vngnade niht vallen in dheinen weg. Ob ouch yeman ſo freuel vnd ſo ſtark were, oder wurde, der ſi an den vorgenanten iren freiheiten vnd rechten, die wir mit römiſcher keiſerlicher mechtevolkomenheit in gegeben haben, irren oder beſweren wolte, wider den oder die ſullen vnd wellen wir, vnd vnſer nachkomen yn beholfen ſein, mit gerichte vnd dem rechten, vnd geben yn ouch daruber von vnſern vnd des egenanten heiligen reichs wegen, ze helffern vnd ſchirmern, vnſer vnd des egenanten heiligen reichs fürſten vnd herren, geiſtlich vnd weltliche, lantuogte vnd ſtette, in Swaben vnd in Elſazzen, den allen gemeinlich vnd ir ieclichem beſunder, vnd allen andern vnſern vnd des heiligen reichs vndertanen, wir für vns vnd alle vnſer nachkomen, ewiklich gebieten by vnſern vnd des heiligen reichs hulden veſticlich, daz ſie die vorgenanten von Friburg, bei den egenanten

Digitized by Google

iren freiheiten vnd rechten, halden vnd schirmen volleclich vnd gentzlich als vorgeschriben ist, ane alle irrunge vnd widerrede vngeuerlich. Daruber gebieten wir ouch allen vnsern vnd vnserer nachkomen hofrichter, vnd sunderlich allen vnsern vnd des egenanten heiligen reichs, vnd andern desselben reichs geistlich vnd weltlich, fürsten vnd herren, lantrichtern vnd hofrichtern, doch mit namen vnserem lantrichter vnd hofrichter, auf vnserm vnd des reichs lantgerichte, vnd auf der dinkstat ze Rotweil in Swaben, daz sie alle gemeinlich, vnd ir ieklicher sunderlich wenne sie darumbe angeruffet werden, richten als recht ist vnuerzogenlich, den egenanten von Friburg, nach irer clag vnd nach sag ditz gegenwürtigen briefes vber alle leute, in welhem wesen vnd wie die genant sein, die sie denne an den vorgeschriben iren freiheiten vnd rechten, in dheinen weg geirret, oder bekumbert hetten grozz oder kleine. Mit vrkunde ditz briefs versigelt mit vnserm keiserlichen maiestat insigel, der geben ist zu Prag, nach Cristes geburt dreuzehenhundert iar, vnd darnach in dem sibentzigistem iare, an sant Peterstag den man nennet ad vincula, vnser reich des römischen in dem funf vnd tzweintzigistem, des beheimischen in dem vier vnd tzweintzigistem, vnd des keisertums in dem sechtzenden iare.

Ad relationem Domini Cancellarii Olomucensis Episcopi. Petrus Prepositus Olomucensis.

Nach dem Originale, dessen Siegel unversehrt ist.

CCLXXXVIII.

Bündniß des Adels zu Freiburg.

(23. August 1370.)

Wir Hesse Snewli im Hof, Cuonrat Snewli schultheiss ze Friburg, Dietherich Snewli im Hof, Heinrich Turner burgermeister ze Friburg,

Digitized by Google

Heinrich von Muntzingen, Johans Ruof von Wiſwilr, Cuonrat Snewli Bernlape, Diethrich Snewli Bernlape, Peterman Snewli, Snewli im Hof, Johans Meinwart, Cuonrat Meinwart, Paulus Kotz, Otman Snewli, Hug Trösche, Ruodolf Statze rittere, Johans Meigernieſſe, Wilhelm Hefenler, Cuonrat von Kippenheim, Heſſe Snewli im Hofe, Heinrich Brehter, Andres Kotz, Henni Atſcher, Heinrich Blageben, Henni Snewli Kung, Humel von Keppenbach, Werli von Vra, Henni Meigernieſſe der iunger, Heinrich Meigernieß, Henni Lupe, Frantz Lupe, Ruodolf Snewli Bernlape der iunge, Gregorie Tegenli, Henni Tegenli Jöſelins ſun, Cuone von Wiggerſhein, Hanman Steinmeyer, Heinrich Ruober, Cuonrat Geben, Cuonrat Statze, Claus Statz, Burkli Statz, Heinrich von Kilchein der iunge, Thoman von Kilchein, Henni von Kilchein, Burkart von Kilchein, Peter von Fürſtenberg, Hanman Turner der iunge, Heinrich Lermündeli, Herman Lermündeli, Henni Lermündeli, Henni Sigſtein der iunger, Frantz Sigſtein, Rüdi von Tanheim, Rüdi Soler, Cuonrat von Hagenow, Burkart von Hagenow, Cuonrat von Richein, Paulus von Richein, Henni Beler, Henni Sigelman, Killi Sigelman vnd Anthonie Baldinger, tünt kunt allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen vnd veriehent offenlichen an diſem briefe. Das wir mit bedachtem guotem willen, durch wirdi, ere vnd nutze der durluhtigen, hocherbornen fürſten, vnſer gnedigen herren herren Albrecht vnd herren Lüpoltes gebrüdere, von gottes gnaden Hertzogen ze Oeſterrich, ze Styr, ze Kernden vnd ze Crain, Grafen ze Tierol ꝛc., vnd ouch durch ſchirme, nutz vnd fromen vnſer ſelbes vnd ouch vnſerer gütere, einer guoten getrüwen früntſchaft vnd geſelleſchaft mitenander überein komen ſint, vnd hant vns zuo enander verbunden mit den

Digitized by Google

eiden, so wir darumb hant geſworn, mit vferhebten henden gelert gegen den heiligen, mit den ſtucken vnd in die wiſe, als hie nach an diſem brief geſchriben ſtant. Das iſt alſo, das wir alle enander früntlichen vnd getrüwelichen geraten vnd beholffen ſöllen ſin, was vns alle oder deheinen vnder vns ſunderbar angat oder angande wirt, hinnant vntz zuo ſant Johans tag des touffers ze ſüngihten, so nu nehſt kunt, vnd von dannen über ein gantz jar daz nehſte. Vnd hant ouch herüber erwelt vnd gebetten fünf houptman, vnd ſint das her Heſſe Snewli im Hofe, her Cuonrat Snewli der ſchultheitz, her Cuonrat Meinwart rittere, Johans Meigernieß der elter vnd Heinrich von Kilchein der iunger vorgenant. Alſo were, daz deheim vnder vns üt beſchehe an libe oder an guot von yeman der zuo diſer vnſer geſelleſchaft nit gehorte, vnd das er daz für die obgenanten fünf houptlüte brechte, vnd inen daz klagte, was denne dieſelben fünfe oder der merre teil vnder inen erkantent, nach dez klage vnd fürlegunge, dem denne der ſchade oder die ſmacheit widerfaren vnd beſchehen iſt, ob man im darzuo beholffen ſolle ſin, oder wie man im beholffen ſolle ſin, des ſöllen wir alle gemeinlichen gehorſam vnd gefölgig ſin das ze tuonde, vnd im darzuo ze helffende mit libe vnd mit guot ane alle geuerde. Doch ſo mögent dieſelben fünf houptlüte des, ab dem man denne klaget, antwurte vnd widerrede darumb verhören, ob ſü wellent vnd ob es ſi guot dunket. Were ouch, daz ieman vnder vns mit dem andern deheiner hande ſtöſſe oder ſpan gewunne, das von dis bundez vnd von dirre geſelleſchaft wegen dar rürte, es were von gefangenen wegen oder von teilunge, oder von anderer ſache wegen, daz ſol ouch vf den vorgenanten fünf houptlüten ſtan, daz die das vſtragen ſöllent, vnd was ouch denne dieſelben fünfe, oder der merre teil vnder inen darumb erkennent, vnd wie ſü es vſtragent, da mitte ſol ouch die bede teil begnügen. Die vorgenanten fünf houptman ſöllent ouch des gewalt han, vnd ſol zuo inen ſtan, were, ob wir oder ein teil vnder vns, die denne von dirre geſelleſchaft wegen

Digitized by Google

vf dem velde werent, ieman viengent, oder üt ab brechent, es weren hengeſt oder harnaſch, oder üt anders, oder were, daz ieman vnder vns gefangen wurde, daz got wende, was dieſelben fünfe danne, oder der merre teil vnder inen erkennent, oder da mit heiſſent tuon, es were einen gefangenen villiht ze haltende, oder ein gefangenen gegen eim andern gefangen ze ſtoſſende vnd lidig ze laſſende, oder tag ze gebende, oder die gewunnen habe ze teilende, daz ſöllent wir alle gehorſam ſin, vnd ſöllent dawider nit reden noch tuon, vnd doch nemlichen alſo, das wir deheinen vnder vns der gefangen wurde, mit deheim guot nit gebunden ſöllent ſin ze löſende. Were ouch, daz deheiner vnder vns üt gewunne vf dem velde, ſo man von dirre geſelleſchaft wegen vf dem velde iſt, der ſol es bi dem eide nit abtuon, noch verſwigen, denne das er es ſlehtiklich vnd vngeuarlich an den teil ſol legen, was an den teil gehöret vnd wo es gewunnen wirt, vnd ſol ouch ſine knehte vnd die mit im vf dem velde ſint, ſolich haben, das ſü deſſelbe ouch tügen. Vnd were, das iemer üt alſo gewunnen wurde, daz ze bütunge vnd ze teilunge keme, da ſol von der bütunge vnſerer geſelleſchaft gemeinlichen an der zal zwene teil werden, vnd das ander den, die das guot gewunnen hant, vnd die den teil billich nemen ſöllent, vnd ſol man ouch dieſelben zwein teil, die der geſelleſchaft gemeinlichen zuogehörent, vnd ouch anders, were ob vns üt anders angefiele, den houptlüten antwurten, oder dem, dem ſü es heiſſent antwurten. Es ſol ouch iederman vnder vns zem minſten einen hengeſt han in ſemlicher maſſe, als ſinen eren wol anſtat, vnd der geſelleſchaft nutz vnd ere iſt, were aber, das ieman vnder vns villiht einen ſemlichen hengeſt hette, da die fünfe houptlüte, oder den merren teil vnder inen duchte, daz er nach ſinen ſtatten vnd nach ſime guot ze kleine oder ze vnmechtig were, wo ſü danne erkennent, das er einen beſſern haben ſolle, dez ſol er gefolgig ſin. Wanne ouch die houptlüte, oder die geſelleſchaft ze rat wirt, das man ein riten tuon ſölle, wer danne ſelber nit riten mag, der ſol aber ſinen hengeſt eim andern vnder

Digitized by Google

vns lihen, dem man in danne heiſſet lihen ane widerrede, vnd wurde ouch der hengeſt des ritendes gebreſthaft oder verloren, da iſt man in im nit gebunden ze geltende. Wir hant ouch in diſem bunde vnd in dirre geſelleſchaft vorbehebt vnd vſgenomen, die vorgenanten vnſer gnedigen herren die Hertzogen von Oeſterrich, den rat vnd die ſtat ze Friburg vnd derſelben ſtette burgermeiſter, der ietz iſt, oder der in diſem vorbenemten zil da burgermeiſter wirt, das ſü dirre bunde in deheinen weg rüren noch an ſol gan, noch das wir wider ſü hie mitte nit tuon ſöllent, wand das wir inen getrüwelichen halten vnd tuon ſöllent alles, das wir inen glopt vnd geſworn hant vnd gebunden ſint ze tuonde ſlehtiklichen vnd vngeuarlich, als ob diſe geſelleſchaft nit were. Darzuo ſo het ouch ſunderbar ieglicher vnder vns in diſer geſelleſchaft vorbehebt vnd vſgenomen ſine herren von den er lehen het, das er von dirre geſelleſchaft wegen nit gebunden ſol ſin wider ſü ze tuonde, doch ſo ſöllent die andern vnder vns von dirre geſelleſchaft wegen tuon vnd gebunden ſin ze tuonde, daz ſü billich tuon ſöllent. Were ouch, daz ieman andrer zuo vns fürbas in diſe geſelleſchaft wurbe, wa denne die obgenanten funf houptlüte, oder den merren teil vnder inen duncket, das er nütz vnd guot bi vns ſie, den mögent ſü her in nemen, alſo das er ſwere vnd ouch des ſinen beſigelten brief gebe, das er diſe geſelleſchaft mit vns halte vnd tüge nach dis briefes bewiſunge, als ouch wir ſü glopt vnd geſworn hant. Were ouch, daz ſich deheiner vnder vns in ſemlichen vneren villiht hielte vnd trüge, oder daz er als vngehorſam were, das die fünf houptlüte, oder den merren teil vnder in duchte, das er fridlicher vnd nützer were vſſer vnſer geſelleſchaft denne bi vns, den mögent ſü wol von vns ſcheiden vnd vſſer vnſer geſelleſchaft laſſen, vnd wer ouch alſo vſgelazzen vnd von vns geſcheiden wurde, der ſol ouch bi ſinem eide davon ſin ane alle widerrede. Were ouch, daz dehein ſtuck, das an diſen brief verſchriben iſt, alſo ſtünde, vnd were, das die obgenanten fünf houptlüte, oder den merren teil vnder in hie nach duchte oder dunckende wurde,

Digitized by Google

das es villiht herte oder ze milte were, das ſöllent ſü gewalt han ze beſſerende, vnd ze ſweren oder ze lihterende nach dem, als es ſü denne vns vnd der geſelleſchaft nütz vnd guot dungket vnd ſollent wir daz denne alſo halten vnd ſtet han. Were ouch, daz ſü üt anders gedechten vnd ze rat wurden vmb dehein ander ſtuk, das ſü getrüweten, das vns vnd vnſer geſelleſchaft nütz vnd guot were, das mögent ſü ouch wol ſetzen vnd machen, vnd ſöllent ouch wir das denne bi vnſern eiden alſo halten ane alle widerrede vnd geuerde. Were ouch, das wir die vorgenanten vnſer houptlüte enderen oder verkeren woltent, oder were, ob ir deheiner abgienge, daz got wende, welhe wir danne an ir ſtat kieſen vnd ſetzen, den ſollent wir alle gehorſam vnd gebunden ſin aller der dinge, die an diſem brief geſchriben ſtant ze glicher wiſe, als wir ietz diſen vnſern vorgenanten houptlüten gelopt hant, gehorſam ze ſinde, ſlehtiklichen ane alle geuerde. Her über ze eime offen vrkünde, vnd daz alle die vorgeſchriben ding war vnd ſtete bliben, darvmb ſo iſt von vnſer der vorgenanten geſellen alle wegen dirre brief beſigelt mit der obgenanten fünf houptlüten, vnd ouch darzuo mit her Diethrich Snewlins im Hof, her Heinrich Turners, her Heinrichs von Muntzingen, her Cuonrat Snewlins Bernlapen, her Peterman Snewlins, her Johans Ruofen von Wiſwilr, her Hug Tröſchen, her Ruodolf Statzen rittere, Cuonrat Gebens vnd Peters von Fürſtenberg, ingeſigeln. Vnd wir Heſſe Snewli im Hof, Cuonrat Snewli der ſchultheizz, Cuonrat Meinwart rittere, Johans Meigernieſſe, Heinrich von Kilchein, die houptlüte, Diethrich Snewli im Hofe, Heinrich Turner, Heinrich von Muntzingen, Cuonrat Snewli Bernlape, Peterman Snewli, Johans Ruof von Wiſwil, Hug Tröſch, Ruodolf Statz, Cuonrat Geben vnd Peter von Fürſtenberg, die vorgenanten vergehent, daz wir für vns ſelber, vnd ouch durch bette der andern obgenanten vnſerer geſellen, vnſere ingeſigele ze eim

Digitized by Google

offen waren vrkünde dirre vorgeſchriben dinge für vns vnd ouch für ſü gehengket hant an diſen brief. Dis beſchach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, des iares da man zalt von gottes geburte, dritzehenhundert vnd ſibentzig iar, an ſant Bartholomeus abent des heiligen zwelfbotten.

CCLXXXIX.

Quittung für den berichtigten Kaufſchilling der Herrſchaft und Burg Badenweiler.

(25. März 1371.)

Wir Graue Heinrich herre ze Fürſtenberg, tuon kunt allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen. Vmb die zweintzig tuſent guldin, vnd die fünf tuſent guldin, die die wiſen der burgermeiſter vnd der rat von Friburg, von derſelben ſtette wegen vnſerm vettern ſeligen, Graue Cuonrat von Fürſtenberg, vnd vns ſchuldig warent, von des kovffes wegen der burge vnd der herſchaft ze Badenwiler, die ſie vor etzlichen ziten vmb vns kovftent. Da veriehent wir Graue Heinrich von Fürſtenberg vorgenant, daz wir deſſelben guots von den obgenanten von Friburg geriht vnd gewert ſint gar vnd gantzlich, vntz an fünfhundert guldin vnd einen guldin vnd fünfthalp pfunt pfenning guoter vnd gewonlicher ze Friburg. Daſſelbe guot hant ovch wir Graue Heinrich an den von Friburg mit vnſerm guoten willen ſtellig verlaſſen, ſin vnd beliben von der fünftzig guldin gelts wegen, die dü erewirdig frowe, frov Elſbeth von Straſſeberg die eptiſchinne von Erſtein vnſer muome, bet von etzwas guotern die zuo der vorgenanten herſchaft ze Badenwiler gehörent. Alſo mit der gedinge, alle die wile ſo die von Friburg die vorgeſchriben fünfhundert vnd einen guldin, vnd die fünfthalp pfunt pfenning inehendes hant, ſo ſöllent ſü der vorgenanten vnſer muomen der eptiſchinnen die vorge-

schriben fünftzig guldin ierglichs zinses rihten vnd geben ane vnsern oder vnser erben vnd nachkomenden schaden. Were aber, daz wir mit derselben vnser muomen der epti-schinnen villiht über ein kement, daz wir dieselben fünftzig guldin gelts naher vnd mit minr guots, denne vns die von Friburg söllent, von ir abkovffen vnd gelidigen möhtent, so vil wir denne naher mit ir getedingen vnd über ein komen mögen, das söllent vns die von Friburg von dem vorbenemten guot vnd schulde vnuerzogenlich rihten und geben. Möhten aber wir nüt naher mit ir getedingen noch übereinkomen, so söllent die von Friburg ir dasselbe guot rihten vnd geben, oder söllent es ir aber verzinsen als lang, vntz daz si es von ir oder von dem, dem dasselbe gelte denne zuogehöret, abkovffent vnd gelidigent nach bewisung der briefe, die dar über gegeben sint, slehteklich ane alle geuerd. Harüber ze eime offen waren vrkünde aller dirre vorgeschribener dinge, so habent wir der obgenant Graue Heinrich herre ze Fürstenberg, vnser eigen ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart ze Friburg, des iares do man zalt von gots geburt, drützehenhundert vnd eins vnd sibenzig iar, an vnser frowen tag, der do komt in dem mertzen.

CCXC.

Wochen- und Pfundzoll.

(24. Juli 1373.)

Dis ist der wochenzoll vnd der pfuntzoll, der vfgesetzet vnd geswornwart an sant Jakobs abende des zweilfbotten Anno Domini 1373.

Wer frömder deheinerhande kouffmansschatz her gen Friburg bringet, vnd den hie verkouffet, welcherhande das ist, der git von iedem pfunde pfenning so er dannan vslöset 4 den. ze zolle, von 15 schil. 3 den., von 10 schil. 2 den., von 5 schil. 1 den., vnd kouffet es ein frömder man der

git ouch so vil dauon ze zolle. Bewendet aber der frömde der das gut hie verkouffet het, dasselbe guot das er gelöset het, oder villiht me darzuo desselben males widerumb ungeuarlich, der git von dem merren guot den zol als vorgeschriben stat, vnd ist desmales des minren zolles lidig. Kouffet aber ein heimbscher man üt das er widerumb verkouffen wil, der git von dem so er dannan vslöset von iedent pfunde 2 den., von 10 schil. 1 den., von 5 schil. 1 stebeler, es si von dem das er in der stat löset, oder da vor wa er es verkouffet, von dem guot das er in der stat kouffet oder das er in die stat braht hat, vnd git ouch darzuo alle wochen sinen zol von dem guot, so er het als hie nachgeschriben stat. Wil aber der das guot, oder das ding, das er erkouffet het im selber behaben, vnd wil es nit widerumb verkouffen, so git er den vorgeschribnen zol davon an stette so er es kouffet. Es sol ouch nieman vor der stat vmb vnd vmb nüt kouffen, noch verkouffen gevarlich mit keinem uffsatz noch mit keinem gedinge, vmb das er oder der vmb den er denne kouffet, des zolles davon ze gebende damit lidig wellen werden. Wer das breche vnd dawider tet, der sol so es fürkeme den zol davon geben, vnd wil ouch der rat darzu stranklichen vf in setzen.

Kouffet ouch ein frömder man üt umb ein heimbschen davon er zol geben sol, so sol der heimbsche bi dem eide ane geuerde besorgen vnd schaffen, das im der frömde den zol, den er denne dauon geben sol, riht vnd gebe, ee denne das guot oder das ding, das er umb in kouffet het, von handen lasse, vnd sol ouch der heimbsche denselben zol der im von frömden lüten wirt mit sinem pfunzol vnd wochenzol, an dem samstage oder an dem sunnentag ungeuarlich dahin antwurten dahin er triftig ist, vnd dahin er in denne antwurten sol.

Was ouch frömde lüte hie kouffent, es sie zwilich, schuech, höwan, geschirre oder welher hande es ist, was da 2 schil. den. kostet, davon git man 1 stebler ze zolle, was uber 2 schil. vngeuarlich kostet, untz an 5 schil. dauon git man 1 den.

Digitized by Google

ze zolle, was ob 5 schil. kostet, dauon git man den zol als vorgeschriben stat, ane brot, fleisch vnd win, das hinnan vs gat, davon git man den zol den man ouch daher dauon gegeben hat.

So ist ouch das der wochenzol den iederman alle wochen geben wirt von allem dem guot so er het, es sie ligendes oder varendes, oder wie es genemt ist nüt daran usgenomen, vnd kouffet oder verkouffet ieman üt, der git darzuo den zol der sich dauon gebürt als vorgeschriben stat, vnd gat im daran an sinem wochenzol nüt ab.

Wer 10 ℔. wert guts het oder darunder wie lützel des ist der git zer wochen 1 stebler.

Wer	ob	10 ℔.	wert het untz an	30 ℔	der git zer wochen	1	den.
=	=	30	= = = = =	60	= = = = =	3	steb.
=	=	60	= = = = =	100	= = = = =	2	den.
=	=	100	= = = = =	60 mark	= = =	3	=
=	=	60 mark	= = =	80	= = = = =	3½	=
=	=	80	= = = = =	100	= = = = =	4	=
=	=	100	= = = = =	200	= = = = =	5	=
=	=	200	= = = = =	300	= = = = =	6	=
=	=	300	= = = = =	400	= = = = =	7	=
=	=	400	= = = = =	500	= = = = =	8	=
=	=	500	= = = = =	600	= = = = =	9	=
=	=	600	= = = = =	700	= = = = =	10	=
=	=	700	= = = = =	800	= = = = =	11	=
=	=	800	= = = = =	900	= = = = =	1	schil.
=	=	900	= = = =	1000	oder me wie vil des ist der git zer wochen	13	den.

Wer ouch hinder die schulde mit gesworen het, die der rat vnd die stat gelten sol, dem git man in den eid das er hinder derselben schulde blibe, als ouch ander die dahinder gesworn hant.

Es wird ouch iederman sweren, daz nieman deheinen sundern schirme, noch halsuone mit nieman der herren, noch der vmb sassen vmb vns habe noch mache, dauon er vnd sin guot sundern schirme vnd friden hettent, danne des wir alle glich

Digitized by Google

vnd gemeinlich friden vnd vnfriden miteinander haben ſlehtiklichen vnd vngeuarlich. Vnd hette ouch ieman iez deheinen ſundern ſchirme oder halſuone mit iemanne, der ſol in bi demſelben eide abſagen, were aber ieman der ſemliche güter hette ligen an den ſtetten, da er ſemlichs dinges notdurftig wer, der ſol es bringen für den rat, wes im danne der rat gant vnd im erloubet daz mag er dann wol tuon.

Wer von armuot vnd von ſiner notdurft wegen, gelt oder guot verkouffet, der git deheinen pfuntzol dauon.

Vmb wen ouch güter oder gelt widergekoufft, vnd abgelöſet wirt, iſt das er daſſelbe guot vngeuarlich widervmb anleit, an ander gelt oder güter, der git ouch deheinen pfuntzol dauon.

Wer aber das ſich ieman an ſime guote vermeret, vnd gebeſſert hette, oder das ieman got guotes beriete, vnd er das anleite vnd gelt oder guot damit koufte, der ſol ſinen pfuntzol dauon gen.

CCXCI.

Unterſtützung in Geld, welche die Stadt von ihrer neuen Herrſchaft erhalten.

(22. Sept. 1373.)

Wir Johans vnd Jakob von Waltpach gebrüder burger ze Baſel, vnd ich Johans Merſwein burger ze Strazburg veriehen vnd tuon chunt offenlich mit diſem brief. Daz wir an dem gelte, daz die durchleuchtigen fürſten vnſer gnedigen herren, Hertzog Albert vnd Hertzog Leuppold brüder, Hertzogen ze Öſterrich ꝛc. gelten ſullent den burgern ze Friburg in Briſgow, vnd daz dieſelben burger vns ſchuldig ſind, deſſelben gelts vns nv auf ſand Johans tag ze ſonnwenden, der negſt hin iſt, zehentauſent guldein geuallen vnd gewert ſein ſolten, daz wir an denſelben zehentauſent guldeinen, gewert vnd bezalt ſein

zwair tausent guldeinen, vnd dreier hundert guldeinen, guoter, vnd vollen swerer, von dem edeln herren, hern Johansen von Liechtenstain von Nicelspurg ze den ziten hofmaister des einen vnsers herren Hertzog Albert, in namen vnd an stat der obgenanten vnserer gnedigen herren von Österrich, vnd geloben alle vnverscheidenlich an disem brief mit vnsern trewen für vns vnd vnser erben. Ist daz vns das übrig gelt, an den zehentausent guldeinen, daz wirdt sibentausent vnd sibenhundert guldein verricht werdent, daz wir denne vnsern egenänten herren von Österrich, von den vorgenanten burgern von Friburg quittbrief gewinnen, vnd geben sullen, vmb die zehentausent guldein vngeuarlich. Tetten wir des nicht, vnd auf die zehentausent guldein, dhainerlay scheden oder zinse gen wurden, was denn der scheden vnd zinse gepürten vnd antreffen die zwaitausent vnd dreihundert guldein, des sullent vnser egenanten herren von Österrich überhebt vnd lidig sein, vnd vnengolten beleiben, ane alle widerred. Wan wir für vns vnd vnser erben, vnser obgenanten herren von Österrich, ir erben, vnd an irer stat den obgenanten von Liechtenstain, vnd ouch die burger vnd die stat ze Friburg derselben zwairtausent vnd dreierhvndert guldeiner, an den vorbeschaidenen zehentausent guldein sagen vnd lazzen, quitt, lidig vnd loz an alle geuerd. Vnd darüber zuo urchvnd vnd sicherheit haben wir vnsere aigne insigel gehenket an disen brief. Der geben ist ze Wienn an sand Mauritien tag, nach kristes gepurd dreutzehenhundert iar, darnach in dem dreu vnd sibentzigisten jare.

Digitized by Google

CCXCII.

Lösegeld des Konrad von Rechenberg aus der Gefangenschaft.

(14. August 1375.)

Ich Cvontz von Rechenberg ein edelkneht, tuon kunt menglichem mit disem briefe. Vmb die drühundert guldin, dar vmb ich mich gegen Clausen von Kagenegk von Strassburg versprochen, vnd die ich im globt hatte ze gebende nach mins vatter tode, von miner gevangnüß wegen, als mich derselbe Claus von Kagenegk in der von Friburg krieg vieng, da vergihe ich, daz mich die von Friburg der selben drü hundert guldin geriht vnd gewert hant, gar vnd gentzlich, vnd sage ouch ich die von Friburg vnd ire bürgen derselben drühundert guldin vnd aller sache vnd ansprach von desselben mins dienstes vnd der gevangnüsse wegen quit, lidig vnd loss, gar vnd gentzlich mit disem briefe. Vnd des ze einem offen waren vrkünde dirre vorgeschriben dinge, so han ich Cuontz von Rechenberg vorgenant min eigen ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart an vnser frowen abende ze mitten ougst, als sy ze hymel empfangen wart des iares, da man zalte von gottes gebvrt drüzehenhundert sibenzig vnd fünf iar.

CCXCIII. und CCXCIV.

Urfehden in Bezug auf die Zerstörung des Schlosses Birchiberg.

(28. Jänner 1379. und 31. Juli 1385.)

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Conrat von Vra ein edelkneht, Abrehtes seligen von Vra sun. Als ich vf der vesti ze Birchiberg, da

Digitized by Google

die gewunnen wart, funden vnd geuangen wart, vnd etzwie lang zit in der ſtat ze Friburg geuangen gelegen bin, uſſer derſelben geuangniſſe die wiſen, der burgermeiſter vnd der rat von Friburg, durch fliſſig ernſtliche bette der fromen veſten rittere miner lieben öheim, herr Cuonen von Falkenſtein, herr Conrat Snewli Bernlapen, herr Diethrich von Falkenſtein des vorgenanten herr Cuonen ſvns, vnd Wernhers von Vra eins edelknehtes mins lieben bruoders, mich lidig vnd lere verlaſſen hant, dieſelben min öheim vnd bruoder, für ſich ſelber von der vorgenanten miner geuangniſſe wegen vrfeht getan vnd globt hant, in die wiſe, als hienach geſchriben ſtat. Da vergih ich Conrat von Vra vorgenant, das ich von derſelben ſach vnd geuangniſſe wegen ein guot, luter vnd fleht ſvon vnd vrfeht globt vnd geſworn han, mit vferhebter hande gelert gegen den heiligen, gegen miner gnedigen herſchaft von Öſterrich, allen iren lantvögten, landen vnd ſtetten, vnd allen den iren, das an inen ſunder noch ſament noch an deheinem der iren, niemer ze rechende noch ze andende, noch das ſchaffen getan heimlich noch offenlich, mit worten noch mit werken, noch mit deheinen dingen, ſo ieman erdenken kan oder mag, ane alle geuerde. Were aber, das ich hiewider iemer üt tete, oder getan ſchüſſe, wie das zuogienge, ſo ſölte ich ein meineider, verzalter vnd erloſer man ſin vnd heiſſen an allen ſtetten, vnd möhtent ouch denne dieſelb min herſchaft von Öſterrich, ir lantvögte, ir land vnd ir ſtette, vnd wer inen des helffen wölte, mich darvmb bekümbern, angriffen vnd anuallen an allen ſtetten, als einen meineiden, verzalten erloſen man, iemer vntz an die ſtunde das das widerkert wirt mit allem koſten vnd ſchaden, das ich denne wider ſü oder wider ir deheinen geworben, getan oder geſchaffen getan hette, der oder des worten ane eide ze gloubende, die denne von mir geſchadiget werent, ane alle geuerde. Herüber zuo einem offen waren vrkünde dirre vorgeſchriben dinge, ſo han ich Conrat von Vra vorgenant min eigen inſigel gehenket an diſen brief. Vnd

wir Cuon von Falkenſtein, Conrat Snewli Bernlape vnd Diethrich von Falkenſtein rittere, vnd Wernher von Vra ein edelkneht vorgenant, veriehent ouch offenlich an diſem briefe, das wir von der vorgenanten ſach vnd geuangniſſe wegen ein guote getrüwe vrfeht bi guoten trüwen globt hant, gegen der vorgenanten vnſer herſchaft von Öſterrich, allen iren lantvögten, die ſü iez het oder noch habende wirt, vnd gen allen iren landen vnd ſtetten vnd allen den iren, das an ſü ſonder noch ſament niemer ze andende in deheinen weg, ſuſt noch ſo ane geuerde. Vnd were, das der vorgenant Conrat von Vra wider diſe vorgeſchribenen dinge iemer üt getete oder ſchuffe getän, wie ſich das fügte, ſo ſöllent wir alle vnd vnſer ieglicher beſunder wider in ſin, vnd im darumb als vigende ſin, als vnſer vorgenante herſchaft, ir lantvögte, lande vnd ſtette, vnd als der oder die, die er denne geſchadiget oder beſweret hette ane alle geuerde. Vnd des zuo einem offen vrkünde, ſo hant ouch wir vnſere inſigel zuo des vorgenanten Conrates von Vra inſigel gehenket an diſen brief, der gegeben wart ze Friburg an dem nehſten fritag nach ſant Agneſen tag, des iares da man zalt von gots geburt tuſent drühundert ſibentzig vnd nün iar.

Allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen, kündent wir Conrat vnd Herman Snewli gebrüder edelknehte, herr Claus Snewlins ſeligen von Friburg eins ritters ſüne. Als die wiſen der burgermeiſter, der rat, die burgere vnd die gemeinde, der ſtette ze Friburg in Brisgöwe, von geheiſſes wegen des edeln herren herrn Walthers von der Digke, zuo den ziten vnſerer gnedigen herſchaft von Öſterrich lantvogtes in Brisgöw, die veſti Birchiberg, daran wir teil hattent brachent, vnd gentzlich darnider wurfent, vnd mich, den vorgenanten Conrat Snewlin vff derſelben veſti viengent, vnd lange zit in geuangniſſe hattent,

Digitized by Google

vnd mich derſelben geuangniſſe lidig gelaſſen hant. Da veriehent wir die vorgenanten Conrat vnd Herman Snewlin, daz wir bi den eiden, die wir darvmb geſworn hant, mit vferhebten henden gelert gegen den heiligen, gelobt vnd verheiſſen hant, vnd globent vnd verheiſſent ouch mit diſem briefe für vns vnd für alle vnſere erben vnd nachkomen, daz wir noch nieman von vnſern wegen, von deſſelben bruches vnd des niderwurffes wegen, der egenanten veſti ze Birchiberg, noch von deheins dinges wegen, daz daruff was, noch von deheines koſten oder ſchaden wegen, den wir davon genomen hant oder hinnanthin nemen werdent, noch von der geuangniſſe wegen, als ich der vorgenant Conrat Snewlin vff derſelben veſti geuangen wart, noch von der arbeit, koſten vnd ſchaden wegen, die ich in der geuangniſſe vnd von derſelben geuangniſſe wegen, gehebt vnd empfangen han, oder noch fürbas liden vnd empfahen wurde, an die vorgenanten vnſer herſchaft von Oeſterrich, noch an ir lande, ſtette vnd lüte, vnd ſunderlich an den vorgenanten herren herrn Walther von der Digke, die von Friburg, die von Briſach, vnd an die von Nüwenburg, noch an die iren niemer nüt geuordern, noch ſü darvmb anſprechen, noch darvmb wider ſü ſin, noch ſü bekümbern oder ſchadigen ſöllent noch wellent, weder mit gerihte, geiſtlichem oder weltlichem, noch ane gerihte, noch mit deheinen dingen überal, ſo ieman erdenken kan oder mag, noch das ſchaffen getan, wan derſelb bruch, der koſte vnd ſchade, der dauon vffgeſtanden vnd beſchehen iſt, vnd noch beſchehen möhte, gar vnd gentzlich quitt, lidig, los vnd ab ſin ſol ane alle geuerde. Sunderlich ſo globe ich derſelb Conrat Snewli bi dem vorgenanten minem geſwornen eide, daz ich die wile ich lebe von der vorgenanten ſache, noch von deheiner andern ſache noch dinges wegen, wie das genant were, niemer wider die vorgenant mine herſchaft von Oeſterrich, ir lande, ſtette vnd lüte, herrn Walthern von der Digke, die von Friburg, die von Briſach, vnd die von Nüwenburg, noch wider die iren ſonder noch

sament gesin, getuon noch gewerben sol, mit worten noch mit werken, noch mit deheinen dingen, fünden, noch geuerden, slehtlich vnd vngeuarlich. Vnd ze merrer sicherheit aller dirre dinge, die von mir demselben Conrat Snewlin an disem brief geschriben stant, so han ich den obgenanten von Friburg, an der obgenanten miner herschaft von Oesterrich, irr lande, stette, lüte, herr Walther von der Digke, der von Brisach vnd von Rüwenburg, vnd an der iren stat, hervmb zuo mir ze rehten geswornen bürgen gegeben vnuerscheidenlich, den obgenanten Herman Snewlin minen bruoder zuo der gelübde, die er von sin selbes wegen getan hett, als vorgeschriben stat, sodenn herr Hansen Snewlin im Hof ritter, herr Dietrichs im Hof seligen svn, Hanman Hübschman von Waltkilch, vnd Wilhelm Kempfen den iungen, edelknehte. Also mit dem gedinge, were daz ich Conrat Snewli vorgenant, wider dehein ding synder oder sament, so an disem brief geschriben stant täte, und die nit hielte, nach dunke des burgermeisters vnd des rates ze Friburg, oder des merren teiles vnder inen, wenne denne darnach ich vnd die vorgenanten minen bürgen, von dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg, oder von iren wegen, mit iren botten oder briefen gemant werdent, ze hus, ze hof oder vnder ovgen, so söllent wir bi den eiden, so wir hervmb geswornen hant mit vferhebten henden gelert gen den heiligen, noch der manvng in den nehsten aht tagen anhaben vnd leisten ze Friburg in der stat, ieglicher mit sin selbes libe, oder mit einem kneht vnd mit einem pferit, an offenen wirten ze veilem kouffe vnd ze rehten giselmalen, teglich vnd vnuerdinget, als lange vnz daz das das ich denne getan vnd übergangen hette, vergolten vnd vfgeriht wird gar vnd gentzlich, eins burgermeisters ze Friburg, oder des der denne sin stat haltet einvaltigen worten, oder des, wider den ich denne getan hette, worten darvmb ze glöbende. Were ouch daz ich oder der bürgen deheiner disc giselschaft, ob es ze schulden käme breche vnd nit leiste, vnd täte als vorgeschri-

Digitized by Google

ben ſtat, darumb ſöllent ouch die andern, die da nit gebrochen hettent deſter miner nit leiſten noch lidig ſin, vnd möhtent ovch denne min vorgenant herſchaft von Oeſterrich, herr Walther von der Digke, die von Friburg, von Briſach vnd von Rüwenburg, vnd wer inen deſſ helffen wölte, den oder die vnder vns die denne gebrochen hettent, vnd ire gütere, vnd aller irr lüte libe vnd gütere darumb bekümbern, angriffen vnd pfenden, mit gerihte oder ane gerihte, wie vnd wo es inen allerbeſte füget, als lange vnz das, das ich denne getan hette, gantzlich widerkert vnd vfgeriht wirt, aber den worten, als vor geſchriben ſtat, vnd als vor beſcheiden iſt, darumb vnd ovch vmb den koſten vnd ſchaden, den ſü oder ir deheiner ſonder oder ſament der angriffe nement, ze glovbende ane geuerde. Gienge ovch der vorgenanten bürgen deheiner von todes wegen ab, oder breche oder füre vſſer lande, oder wie er ſuſt vnnütz wurde ze leiſtende, ſo ſol ich ander bürgen an der erren ſtat geben, als guot vnd als gewiſſe als die erren warent, vnd die ſich ovch herzuo mit iren eiden vnd briefen verbinden, als ſich die erren harzuo verbunden hattent, darnach in den nehſten viertzehen tagen, ſo das von dem burgermeiſter vnd dem rat ze Friburg, von munde oder mit iren botten oder briefen an mich geuordert wirt. Täte ich des nit, ſo ſöllent ich vnd die bürgen leiſten, ſo wir gemant werdent, in alle die wiſe als vor geſchriben ſtat, als lange vnz das ander bürgen an der erren ſtat gegeben werdent. Were ovch, daz ich der vorgenant Conrat Snewli dirre vorgenanten dinge deheins breche, die bürgen vnd ovch ich werent darumb gemant oder nit, oder leiſten oder nit, wenne ich denne wider geantwurtet wurde denſelben von Friburg, in den turn, floſſe vnd bande, darinne ich vormals von dirre ſache wegen geuangen lag, ſo ſöllent denne die vorgenanten min bürgen herumb lidig ſin ane geuerde. Herüber zuo einem offen waren vrkünde, ſo han ich Conrat Snewli vorgenant min eigen ingeſigel gehenkt an diſen brief, vnd ich Herman Snewli vorgenant, globe ovch die ſtucke vnd gedinge, vnd alles daz da

vor an disem brief geschriben stat, daz mich von min selbes wegen ane gat, als vor bescheiden ist, vnd ovch von dirre gegenwertigen mines bruoders burgschaft wegen, war vnd stete ze habende, ze haltende vnd ze vollefürende, getrüwelich vnd vngeuarlich bi dem eide so ich herumb geswo rn han, mit vferhebter hande gelert gen den heiligen, vnd des zuo einem offen waren vrkünde, so han ich ovch min eigen ingesigel gehenkt an disen brief. Vnd wir Johans Snewli im Hof ritter, Hanman Hübschman vnd Wilhelm Kempf, die vorgenanten bürgen veriehen warheit dirre burgschaft vnd aller der dinge, die von vns an disem brief geschriben stant, vnd globent sü war vnd stette ze habende bi den eiden so wir herumb geswo rn hant, mit vferhebten henden gelert gegen den heiligen. Vnd des zuo einem offen waren vrkünde, so hant ouch wir vnserü eigenü ingesigel gehenkt an disen brief. Der gegeben wart an dem nehsten mentag nach sant Jacobs tag eins zwelfbotten, in dem iar, do man zalt von gottes geburt, tusent drühundert ahtzig vnd fünf iare.

CCXCV.

Freiheitsbrief von Kaiser Wenzeslaus.

(16. Oktober 1379.)

Wir Wentzlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brieue allen den, die yn sehen oder horen lesen. Das wir durch sulicher getrewer vnd nutzlicher dienste willen, die wir an den vier vnd zwentzigen des rates soldnern, vnd der gemeinde der stat zu Friburg in Brisgow vnsern lieben getrewen stetiklich erfunden haben, vnd darumb mit wolbedachtem mute, rate vnserer vnd des reichs fürsten vnd lieben getrewen, haben wir sie gefreyet vnd begnadet, freyen vnd begnaden sie auch mit crafte diz brieues, also das sie nyemants fürbas mer ewiclich, in welichen eren vnd wirden er auch sey, die egenanten von Friburg miteynander oder besonder furtriben, vordern, becla-

gen, anſprechen, bekumbern, vrteilen oder achten ſulle oder muge für vnſer kuniglich hoffgericht, oder an den lantgerichten zuo Rotwil, oder an keinen andern lantgerichten oder gerichten, wo die ligen, gelegen vnd wie die genant ſeyn. Beſonder wer den egenanten burgern allen, ir eynem oder me, er ſey man oder weip, zu ſprechen, zu clagen, oder vordrunge hat, oder gewynnet, der ſol das tun vor dem richter vnd dem rate daſelbiſt vnd recht von yn nemen, vnd nyrgent anderſwo, es wer denn, das dem cleger oder clegerynn kuntlich vnd offenlich recht verſagt wurde von den egenanten richter vnd rate in derſelben ſtat zu Friburg. Auch von beſondern gnaden ſo wollen wir, das dieſelben burger mugen offen echter huſen vnd houen, vnd alle gemeinſchafft mit yn haben. Alſo wer das yemant derſelben echter eynen oder zwen, vil oder wenig, in irer ſtat zu Friburg anfellet, dem ſol man eyn vnvertzogen recht tun nach der ſtat gewonheit, vnd als offte ſie in die egenante ſtat kumen vnd wider darauz, das ſie nyemant anſprichet mit dem rechten, das ſol den vorgenanten burgern keynen ſchaden bringen von der gemeinſchaft wegen, vnd gebietten darumb allen furſten, geyſtlichen vnd werlttlichen, grauen, freyen herren, dienſtluten, rittern, knechten, ſtetten, gemeinden, dem lantrichter zu Rottweil, vnd allen andern lantrichtern vnd richtern, vnd den, die an den lantgerichten vnd gerichten zu den rechten ſitzen vnd vrtail ſprechen, die vtzvnd ſeyn, oder in kunfftigen zeiten werden, vnſern vnd des heiligen reichs lieben getrewen ernſtlich vnd beſteclich bey vnſern vnd des reiches hulden, das ſie furbaſmer ewiclich keinen der egenanten burger, eynen oder me, man oder weip, nicht fur das egenante lantgericht, oder ander gerichte eyſchen, laden, vordern, furtreiben, oder keyn vrteil vber ir leip, oder vber ir gvt ſprechen, oder yn die acht tun ſullen noch mugen indheyneweys, vnd wo das geſchehe wider dieſe obgenante vnſer gnade vnd freiheit vnd gnade, die in diſem vnſerm brieue ſein, ſo nemen vnd tun wir ab mit rechter wiſſen vnd kuniglicher mechtevollkommenheit aller ſchulde, ladung,

Digitized by Google

eyschung, vordrung, ansprach, vrteil vnd die acht, vnd entscheiden, leutern, cleren vnd sprechen, das sie miteynander vnd besonder alle vnkrefftig vnd vntugelich sein sullen, vnd tun sie ab vnd auch vernichten sie gentzlich vnd gar an allen iren begriffungen, meynungen vnd punten, wie sie darkomen, geben, gesprochen oder geurteilt werden oder wurden. Auch meynen vnd wollen wir, wer getan, das die egenanten burger zu Friburg yzunt in der acht weren, das das gantz vnd gar ab sey, vnd das dieselbe acht keyn krafft, noch macht nicht haben sol in dheinen weis, vnd ob yemant wer der were, der also wider diese obgenanten vnser gnade vnd freyheit freuelichen tete, der vnd die sullen in vnser vnd des reichs vngnade, vnd darzu einer rechten pene funffzig mark lotiges goldes verfallen sein, die halb in vnser vnd des reichs camer, vnd das ander halbteil den offtgenanten burgern zu Friburg, die also vberfaren worden gentzlich vnd an alles mynernuzz sullen geuallen. Mit vrkunt ditz brieues versigelt mit vnserer romischen kuniglichen majestat insigel, der geben ist zu Prage, nach crists geburte, dreyzenhundert iar, dornach in dem newn vnd sibentzigsten iare, an sante Gallen tage, vnserer reiche des beheimschen in dem sibentzehenden, vnd des romischen in dem vierden iaren.

Unter gleichem Datum wiederholt Kaiser Wenzeslaus beinahe wörtlich den Freiheitsbrief von Kaiser Karl (1. August 1370), welcher oben unter Nro. CCLXXXVII. vollständig abgedruckt ist

Eine dritte Urkunde des Kaisers, ebenfalls von demselben Datum, bestätigt der Stadt im Allgemeinen alle Freiheiten und Rechte nach jener der Stadt Köln, und insbesondere das Recht, Zölle und Umgeld in ihrem Gebiet aufzulegen, verdächtige Leute auf zwei Meilen weit einzufangen und über sie zu richten, und zwei Jahrmärkte zu halten. Zugleich sollen auch die Vorstädte alle Rechte und Freiheiten der alten Stadt besitzen, und sämmtliche bisherige Handvesten, Privilegien, guten Gewohnheiten, Freiheiten und Gnaden in Kraft bleiben.

Zehn Jahre später bestätigt dieser Kaiser aufs neue alle bisherigen Freiheiten und Rechte der Stadt, und fügt noch insbesondere bei: „das die rete zu Friburg, die izent sint und hienach ewiclich werdent, wie die genant sint und genant werdent, vmb alle

Digitized by Google

sachen, schuld, busse, vnd vmb alle andre dinge, wie die genant sint, nüt usgenomen, richten vnd urteil sprechen vnd geben mögen, daromb ir vorvarn, rete zu Friburg, wie die genant warent, vormals gerichtet vnd urteil gesprochen vnd gegeben hant. — Geben zuo Burglems am nehsten montag nach sant Ulrichs tag (5. Juli 1389.)"

CCXCVI.

Uracher Straße.

(19. Dezember 1380.)

Wir Graue Johanns von Fürstenberg herre ze Haselach, tunt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hören lesen. Das wir mit den erbern vnd bescheidenen, dem schultheissen, dem burgermeister vnd dem rate der statte ze Vilingen über ein kommen sint, vnd sü mit vns als hie nach geschriben stat, das ist des alle, das wir inen vnd mengklichem gegunnet haben die strasse ze varend über das vnser durch die Brach, vnd söllent vns ze zolle geben von eim wagen der win treit, oder was er anders treit, ane linwat vnd ane schön gewant zwene pfenning, vnd ein karre ein pfenning, und von eim wagen der schön gewant treit sol man geben einen schilling pfenning, vnd von eim karren sechs pfenning, vnd von eim wagen der linwat treit sechs pfenning, vnd von eim karren drie pfenning, vnd von eim geladen ross das schön gewant treit oder linwat zwene pfenning, vnd was ze ruggen hin über oder her wider gät das sol nüt geben, es sy someross oder anders, das inen oder den iren zu gehört welerley vihe das ist, das sol vns och deheinen zolle geben. Die von Friburg sont ovch vsse alle masse zollen, vnd bi dem zolle beliben als die von Vilingen, vnd sont ovch nit me von inen nemmen denne den von Vilingen. Was ovch ander lüte die strasse varent ane die von Friburg vnd die von Vilingen, die söllent ze zolle geben von eim wagen der win treit, oder was er geladen treit ane

Digitized by Google

schön gewant vnd ane linwat vier pfenning, vnd ein karre zwene pfenning, vnd ein wagen der schön gewant treit sol geben zwene schilling pfenning, vnd ein karre einen schilling, vnd ein wagen der linwät treit, sol geben einen schilling pfenning, vnd ein karre sechs pfenning, vnd von eim geladen rosse das schön gewant treit sol man geben sechs pfenning, vnd das linwat treit vier pfenning, vnd von jegelichem rosse das einen söm treit, es sy wine oder anders das geladen ist, davon sol man geben einen pfenning. Was och lidiger veiler rosse die strasse gant, da sol man geben je von zwein rossen einen pfenning, vnd von veilen lidigen rindern von zwein einen pfenning, vnd von hundert schäffen einen schilling pfenning, oder als sich denne je ain rechenung geburt von minre oder von me. Wir der vorgenant graue Johans von Fürstenberg, noch unser erben und nachkomenden söllent och keinen zolle fürbasser offen dieselben strasse setzen noch nemmen denn als vorgeschriben stat, vnd söllent ouch die brugge by der burg Fürstenberg ewenklichen machen, vnd die strasse von Brägener steige buwen vntz an Brach steige als notdürftig ist, das man sy iemerme ewenklichen gefaren möge ane iren vnd menglicheß schaden, ane alle geuerde. Die strasse sol ovch in der witi sin das ein karre oder wagen dem andern entwichen möge, was sü ouch holtze bedorffent zuo der selben strasse ze buwend vnd ze besserend vff dem vnserm, das söllent wir vnd vnser nachkomenden inen och lassen ervolgen zuo ir notdurft, vnd sont sy daran weder sumen noch irren. Wir vnd alle vnser erben vnd nachkomenden söllent ouch by guten trüwen die strasse schirmen, vnd damitt vnser bestes vnd wegstes tuon vnd alle bywege weren, ovch by guoten trüwen ane allerhandslacht geuerde. Were ovch, das ieman für füre vngezollet durch geuerde, zuo dem selben sollen vns vnd vnser nachkomenden vnsere rechte behalten sin, ir were einer oder me vngeverlichen. Harüber zuo einem offem warem vrkunde dirre vorgeschriben dinge, darumb so hant wir Graue Johanns von Fürstenberg vnser insigel gehenckt an disen

brieff. Der geben iſt an dem nehſten gutem tag vor ſant Thomans tag vor wihnachten, in dem iare do man zalt von gottes geburt drüzehen hundert iare vnd achtzig iare.

CCXCVII. und CCXCVIII.

Kaufbriefe von Betzenhauſen.

(8. Jänner und 25. Mai 1381.)

Allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen, künde ich Marti Maltrer ritter, lantvogt bi diſen ziten mins gnedigen herren Hertzog Lüpolts von Öſterrich in ſinen landen, ze Elſas und in Briſgow, und vergihe offenlich. Das ich für mich und alle min erben und nochkomen ze kouffende han gegeben reht und redelich eins ſteten ewigen kouffes Frantz Sigſtein von Friburg und allen ſinen erben und nachkomen, ewiglich ze habende und ze nieſſende Betzenhuſen das dorff, lüte und gütere, gerihte, zwing und ban, ſture, bette, vaſenaht-hünre, mennina, tagwan vnd velle, holtz und viſchentzen, wunne und weide, und gemeinlich alles das da zu gehöret und gehören ſol von reht oder von gewonheit, wie und wo das gelegen, genemet oder geſchaffen iſt, ane alle geuerde, uſgenomen fünf und driſſig ſchilling pfenning geltes friburger müntz, ſo ich hab von den cloſterfrowen von ſant Agneſen, und ein pfunt pfenning geltes derſelben müntz, ſo ich da hab von Jöſeli Tegenlin von gütern gelegen in Betzenhuſer banne, und ob ich des geltes üt anders oder me da hette, ſo von dem gotzhuß von den Einſidellen dar rüret, als ouch das vorgenant gelt herrüret. Dis vorgenant dorff mit aller zugehörde, als vorbeſcheiden iſt, han ich im ze kouffende gegeben umb ahtzehen mark ſilbers lötiges und gebes friburger brandes und geweges, und bin ouch ich von im deſſelben ſilbers gentzlich gewert. Ich hab ouch globt für

mich und alle min erben und nachkomen, des vorgenanten dorffes Betzenhusen mit aller zugehörde were ze finde, für lidig eigen ungeuarlich, des vorgenanten Frantz Sigsteins und aller siner erben und nachkomen, hinnanthin iemerme gegen menglichem und an allen stetten wo sü des bedörffent als reht ist. Und also gibe ich im das vorgenant dorff für mich und alle min erben und nachkomen, mit aller zugehörde reht und redelich uf, usser miner hand und gewalt luterlich und gentzlich im in sin hande und gewalt, und entzihe und begibe mich aller rehte und ansprache daran hinnanthin ewiglich, ane alle geuerde. Herüber zuo einem offen waren urkünde so hab ich Marti Maltrer ritter, lantvogt vorgenant, min eigen insigel gehenket an disen brief, der gegeben wart an sant Erhartes tag, dez iares da man zalt von gots geburt tusent drühundert ahtzig und ein iar.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Frantz Geben Sigstein von Friburg, und vergihe offenlich, das ich ze kouffende han gegeben, reht und redelich eins steten ewigen kouffes, und gib ze kouffende mit disem gegenwertigen briefe, den fromen wisen, dem burgermeister und dem rate der stette ze Friburg in Brisgow an derselben stette stat, das dorff ze Betzenhusen mit lüten, gütern, gerihten, zwinge und ban, stüre, bette, vasenaht-hünr, meninan, tagwan, velle, holtze, vischentzen, wunne und weide, und gemeinlich mit allem dem, so darzuo gehöret und gehören sol von reht oder von gewonheit, wie und wo das alles gelegen, genemet oder geschaffen ist, in allem dem rehten, als ich dasselb dorff umb den fromen ritter her Martin Maltrer zuo disen ziten mins gnedigen herren, Hertzog Lüpolts von Österrich lantvogt, gekouft han, nach wisunge des koufbriefes, den er mir dar umb gegeben het, den ich inen mit disem briefe gegeben und ingeantwurtet han. Dis vorgenant dorff mit allem rehte und mit aller zuogehörde, als vorbescheiden ist, han ich inen ze

kouffende gegeben umb ahtzehen march ſilbers lötiges und gebes friburger brandes und geweges, und bin ouch ich des ſelben ſilbers von inen gewert, und han es in minen beſſern nutz und fromen bekert gar und gentzlich. Ich und alle min erben und nachkomen ſöllent ouch dis kouffes vmb das vorgenant dorff mit aller zuogehörde, der obgenanten des burgermeiſters und des rates ze Friburg an derſelben ſtette ſtat, und aller irre nachkomen rehte weren ſin, hinnanthin ewiglich gegen menglichem und an allen ſtetten, wo ſü des bedörffent, als reht iſt, ſlehtlich ane alle geuerde. Herüber zuo einem offen waren urkünde, ſo han ich Frantz Geben Sigſtein vorgenant, min eigen inſigel gehenket an diſen brief, der gegeben wart ze Friburg an ſant Urbans tag des iares, da man zalt von gots geburt dritzehenhundert ahtzig und ein iar.

CCXCIX. und CCC.

Mißglückte Gefangennehmung des Grafen von Fürſtenberg durch den Grafen von Tübingen.

(23 Febr. und 23. Dezemb. 1381.)

Wir Graf Egen von Friburg Lantgraf in Briſgow, vnd Marggraf Ruodolf von Hachberg herre ze Suſenberg vnd ze Rötelen, tuont kunt allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen. Als die wiſen, der burgermeiſter vnd der rat der ſtette ze Friburg, von derſelben ſtette wegen, den edeln vnſern lieben öhein Graf Conrat von Tüwingen in haftunge, vnd etzlich ſin diener in geuangniſſe hattent, von des vſſatzes wegen, als derſelb Graf Conrat den edeln Graf Hanſen von Fürſtenberg, in der vorgenanten ſtat ze Friburg nahtes geuangen vnd dannan gefürt wolt han, von derſelben haftung vnd

geuangnisse die obgenanten von Friburg denselben Graf Conrat vnd sin diener, durch sin vnd siner fründe bette willen, gütlich lidig vnd los verlassen hant. Da veriehent wir Graf Egen vnd Marggraf Ruodolf vorgenant, das wir für vns vnd für alle die vnsern von dirre vorgenanten geschichte vnd sache wegen, ein guot getrüwe luter vrfeht geswornhant, mit vferhebten henden gelert gegen den heiligen, das wir das an den obgenanten von Friburg noch an den iren weder sunder noch sament noch an nieman anderm überal niemer gerechen, geanden, noch inen laster noch leit hervmb reden noch tuon söllent noch wellent, noch das schaffen getan heimlich noch offenlich, mit worten noch mit werken, slehtlich ane alle geuerde. Vnd als derselb Graf Conrat von dirre vorgenanten geschichte vnd sache wegen ein vrfeht globt vnd geswornhet, nach wisung sins briefes, den er den obgenanten von Friburg hervmb gegeben het, besigelt mit sinem insigel, were da, das derselb Graf Conrat dieselb vrfeht nach wisung des selben briefes der darüber gegeben ist, nit hielte, des wir im doch nit getrüwent, so söllent wir bi vnsern vorgenanten geswornen eiden, den obgenanten von Friburg, wenne wir des von inen ermant vnd vnderwiset werdent, getrüwelich beraten vnd beholffen sin wider denselben Graf Conraten, vnd söllent darvmb sin vigende sin, als die obgenanten von Friburg, slehtlich ane alle geuerde. Herüber zuo einem offen waren vrkünde, so hant wir Graf Egen vnd Marggraf Ruodolf vorgenant, vnsere insigel gehenket an disen brief, der gegeben wart an sant Mathys abende des zwelfbotten, dez iares da man zalt von gots geburt dritzehenhundert ahtzig vnd ein iar.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, kündent wir Hans Geswigenbach vnd Ernst von Virste. Als die fromen edeln herr Heinrich und Hans von Hornberg ritter, den edeln herren Graf Hansen von Für-

ſtenberg in der ſtat ze Friburg anvielent vnd viengent, da bi wir warent, von derſelben getate wegen die wiſen, der burgermeiſter vnd der rat ze Friburg von derſelben ſtette wegen, ſü vnd ouch vns viengent, vnd vns nv derſelben geuangniſſe lidig vnd los gelaſſen hant, da veriehent wir Hans Geſwigenbach vnd Ernſt von Virſte vorgenant, das wir von derſelben geuangniſſe wegen, vnd vmb den koſten vnd die arbeit, die wir darinne erlitten vnd gehebt hant, gegen den obgenanten von Friburg vnd allen den iren ein gantz luter vnd guot vrfeht für vns vnd alle vnſer erben vnd die vnſern geſworn hant, mit vferhebten henden gelert gen den heiligen, vnd globen ouch bi denſelben vnſern geſwornen eiden, das an denſelben von Friburg noch an den iren, ſunder noch ſament, niemer ze rechende noch ze andende, noch inen niemer laſter noch leit hervmb ze tuonde, noch das ſchaffen getan, weder mit vns ſelben noch mit vnſern fründen noch mit nieman anders überal, ſlehtlich ane alle geuerde. Vnd wan wir eigene inſigel nit hant, darvmb ſo haben wir gebetten, den vorgenanten herr Heinrich von Hornberg, des diener wir ſint, das er ſin inſigel zuo einem urkünde het gehenket an diſen brief, vnd ich Heinrich von Hornberg vorgenant, han durch bette der vorgenanten miner diener min eigen inſigel gehenket an diſen brief zuo einem offen vrkünde der vorgenanten dinge. Derſelb brief gegeben iſt an dem mentag vor dem heiligen Wihnaht tag, dez iares da man zalt von gots geburt tuſent drühundert ahtzig vnd ein iar.

CCCI.

Straße durch das Falkenſteiner Thal.

(28. Juni 1381.)

Ich Walther herre zuo der alten Klingen, Lantvogt des durluchtigen hochgebornen fürſten mi-

nes gnedigen herren Hertzog Lüpoltz von Oesterrich ze Turgow, ze Ergow, und uff dem Swartzwald, vergich und tuon kunt offenlich mit disem brief. Als von der stöß vnd mishellung wegen, so gewesen sint zwischent den von Valkenstein ze eynem teyl, und den burgermeystern, räten und burgern, gemeynlich der stetten ze Friburg in Brisgow und den von Vilingen, zuo dem andern teyl, von des zolles wegen, uff der nüwen straß die da gat und gemacht ist von Vilingen gen Friburg, darumb sy beydenthalb ir kuntschaft für mich und mins herren räte von Oesterrich, uff disen hüttigen tag gen Baden bracht hand, dieselben ich und mins herren räte von beyden teylen eygenlich ingenomen und verhört hand, und nach ir beyder kuntschaft, rede und widerrede, so dunkt mich und mins herren räte, und haben uns des einhellenklich erkent nach der kuntschaft, so die von Valkenstein für uns bracht hand, und nach dem eyde so ir einer liplich zuo den heylgen geswornen hatt, vor dem burgermeister und dem rat ze Friburg, daz die von Valkenstein von viehe uff der vorgenanten nüwen straß, darumb sy mit den vorgenanten stetten stöß hatten, zölle nemen söllent in der maß, als daz von alter har komen ist, und anders von keynerleygg sache ane alle geuerde. Vnd des ze warem urkund, so han ich der obgenant lantvogt min eygen ingesigel gehenkt an disen brief, der geben ist ze Baden an dem nechsten fritag nach sant Johans tag ze suniechten, des iares, do man zalt von gottes geburt tusent drühundert eins und achtzig iar.

An diese Urkunde schließt sich eine Kundschaft ohne Datum, wahrscheinlich aus der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts; woraus folgendes zu bemerken ist:

„Item Hans Wirbsti sagt: Also do Falkensteiner-Tal verran und brach, ward darnach ein tag gesetzt gen Falkenstein von den räten von Friburg, und herr Hansen von Landegg, dem vogt von Nüwenstatt dem Kistler selig, und denen von Lenzkilch, und retten von den dingen wie man den weg wölt machen. Do maint herr Hans von Landegg, er wolt ein plaptert uff ein wagen zoll legen;

das wolten die rät von Friburg und der vogt von der Nüwenstatt nit vergunnen, und sprachent die von Friburg, sy wölten spys dargeben etwen vil, daz die andren lüt dar schickten ze werken, und sagt der vogt von der Nüwenstat und ouch die von Lentzkilch, sy weltind knecht und werklüt dar geben, und erbot sich der vogt zu Nüwenstat zwei hundert knecht darzegeben, und were deren nit genug wolt er noch ein hundert dar schiken Als er ovch tät, und haben dieselben von der Nüwenstat und die von Lentzkilch, als nachpuren geholfen die straß wider uff tun; und sagt, daß doselbsmol abgerett wurde von inen allen, daß man die lüt solt lassen bliben by dem alten zol, 6 den. von einem wagen, 2 den. weglon, und nit höher staigern weder fremd noch heimsch.

Item Jäckli Kuon: (eben so) von den tags-herren die do sint gewesen, ze Falkenstein und ze Braitnow, daß man fremd und heimsch solt lassen bliben ꝛc., und daß der vogt von Nüwenstatt selig dargeben 300 knecht, und sidher aber brochen sy, daß wir aber daran gwerkt haben.

Item Anthonius Luf sagt: daß er vordem und daz tal gebrochen wer, nie anders gehört hab, denn daz ain wagen ain plaphert geben hab, und nachdem das tal gebrochen wurde, hab er gehört von den tags-herren die do zu Breitnow gewesen sint, daß herr Hans von Landegg vermainti den zol ze beschweren, daz wolten die von Friburg und unser herrn von Fürstenberg nit liden. Do begerte er, daz man im vergunte uff die frembden wegen me zol ze legen, die wil dieselbe nit am tal gewerket noch gearbeitet hetten. Das kam für ain lantvogt, und wurde im ain zit vergunt von aim frembden wagen 1 schil. den. bis daz er sim kosten zu käme.

Item Bechtold Kistler sagt: als die straß brach, wolt herr Hans von Landegg selig die nit wider machen; do wolten die herren von Fürstenberg und die von Friburg, daz er die machte; und ward ein tag gesetzt uff die Staig, denn er wolt die straß hinten für Braitnow uff gemacht han. Daz ward im do abgeschlagen, und ain ander tag gen Braitnow in des Pfaffen hus gesetzt, und doselbs geschaffet, daz die von Friburg win und korn, und die von der Nüwenstatt lüt dar geben solten, den weg ze machen, und gab ouch junckher Balthasar selig von Lentzkilch ettlich knecht dazuo, und wolt nieman daz debainerley beschwerung uff den zol gelegt wurde. Doch ritte herr Hans von Landegg zu herr Petern von Mersperg zum Lantvogt, und begerti im zu verwilligen die merung des zols

Digitized by Google

uff ain wagen 1 plaphert, das ward im nit verwilliget anders, den uff die fremden wagen ain zyt bis das er sim kosten in kämi.

Item Haini Berger sagt, als daz wasser die straß brach, vermaint herr Hans von Landegg, er wolt die straß machen und den zol schwerer legen, daz wolten min herren von Fürstenberg, die von Friburg, und ouch juncker Balthasar von Blumenegg nit liden, do wolt herr Hans von Landegg die straß für Braitnow uff machen, wolt man aber nit liden, und wurdend vereint, daz der vogt selig von Nüwenstadt 300 knecht dar in schicken solt, und junckher Balthaser ouch ettwa vil und gebint die von Friburg win und korn, und ward die straß gemacht, und sagti herr Hans zu, by altem zoll ze bliben.

CCCII.

Der Herzog fodert die Stadt auf, bei Basel zu ihm zu stoßen.

(17. August 1381.)

Wir Leupolt von gots gnaden, hertzog ze Oesterrich ꝛc., embieten den erbern vnd weisen, vnsern lieben getrewen, dem burgermeister, dem rat vnd den burgern gemeiniklich ze Friburg in Brisgöw, vnser gnad vnd alles guot. Als wir üch vormaln verschriben haben, daz ir auf den nechsten künftigen vnser frawen tag ze herbst, mit gantzer macht bei Basel ze veld bei vns soltent sein, auf die von Kolmar ze ziehen, lazzen wir üch wizzen, daz derselb zug acht tag gelengert ist, daz ist, auf den nechsten suntag nach der egenanten vnser frawen tag. Da emphelhen wir üch ernstlich, daz ir auf denselben suntag bey Basel auf dem veld bey vns vnd vnserm volk seyt, in aller mazz, als wir üch das vor auf vnser frawen tag verkündet hetten. Aber was üch spieß sind vfgeleit, mainen wir, daz ir die nu uf den nechsten suntag, das ist an sand Verenen tag, ze Brisach bey anderm vnserm gesind habent, vnd des nicht lazzent. Geben ze Schafhusen an zinstag nach Bartholomei apostoli, anno LXXX. primo.

Digitized by Google

CCCIII.

Schultheissenamt.

(1. October 1383.)

Wir Lüpolt von gottes gnaden, Hertzog ze Oesterrich, ze Styr, ze Kernden, vnd ze Krain, Graff ze Tyrol, Marggraffe ze Teruis ꝛc., tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd veriehent offenlich. Das wir von getrüwer dienste vnd steter fromkeit wegen, die vns die wisen vnser lieben getrüwen, der burgermeister, der rate, die burger vnd die gemeind vnser stette ze Friburg in Brisgöwe, getan vnd erzöget hant, vnd noch tuon söllent vnd mögent in künftigen ziten, inen von fürstenlicher angeborner güti, die sunder gnade getan hant, vnd tuont ovch mit kraft vnd vrkund dis gegenwertigen briefes, für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomen, das sü vnd ir nachkomen das schultheissen ampte in derselben vnserer stette ze Friburg vnd in den vorstetten, vnd in der Würi daselbes ze Friburg, das vns zuogehöret, hinnanthin mit aller zuogehörde, haben, besetzen vnd entsetzen, vnd daz einem irre räte von den alten vier vnd zweintzigen, wellem sü wellent emphelhen, vnd den darzuo setzen vnd denselben enderen vnd verkeren, vnd es einem andern von denselben alten vier vnd zweintzigen emphelhen, vnd den darzuo setzen mögent, wenne vnd wie dicke sü wellent. Vnd welhen sü zuo dem schultheissen ampte also setzent vnd ime es emphelhent wie dicke daz beschiht, der sol vnd mag rihten, vmb mörde, vmb totslege, vnd vmb den bluotenden slag mit der gloggen, vnd vmb diebe vnd freuel, vmb eigen vnd vmb erbe, vnd vmb alle ander sachen vmb die er rihten sölte oder rihten möhte, ob wir selber ime dazselbe schultheissen ampte mit vnser selbers handen gelihen hettent. Vnd sollent wir vnd vnsere erben vnd nachkomen noch ieman von vnsern wegen, die vorgenanten von Friburg vnd ir nachkomen, noch den, den sü denne zuo dem obgenanten schultheissen ampt setzent vnd ime es emphelhent,

Digitized by Google

an den wetten vnd an den nutzen vnd zuogehörden des vorgenanten schultheissen amptes, noch an demselben schultheissen ampte, vsgenomen der zehen pfunt pfenning, die da vallent von sachen wegen, damit ieman den tot ze Friburg verschuldet, vnd der fünf pfunt pfenning von dem bluotenden slag, darvmb mit der gloggen ze Friburg gerihtet wirt, die vns vnd vnsern erben vnd nachkomen bliben föllent, hinnanthin niemer sumen noch irren noch daz schaffen getan, in deheinen weg, sunder wir föllent sü dabi gnediklich bliben lassen, vnd sü dabi hanthaben, fristen vnd schirmen vestiklich iemer vntz vf die zit, daz wir oder vnser erben oder nachkomen, inen oder iren nachkomen rihtent vnd bezalent, vnd in der vorgenanten vnser stette ze Friburg ane allen iren schaden vnd kosten werent zwey tusent guldin, guoter vnd geber, an golde vnd an gewichte, die sü vns also bar uf daz vorgenante schultheissen ampte gelihen hant. Vnd wenne sü ovch desselben guotes der zwey tusent guldin, von vns also bezalt vnd gewert werdent, so föllent wir vnd vnser erben vnd nachkomen, das vorbenempt schultheissen ampte mit aller zuogehörde widervmb haben, vnd besetzen vnd entsetzen mit einem der vorgenanten alten vier vnd zweintzigen ze gelicher wise, als vor ane menglichs widerrede vnd irrung, ane alle geuerde. Vnd zuo einem offenem steten vrkünd aller dirre vorgeschribener dinge, so hant wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Der geben wart in der vorgenanten vnser stat ze Friburg an sant Remigien tag, des iares, da man zalte von gottes geburte tusent drühundert vnd drü vnd achtzig iare.

CCCIV.

Neue Satzungen der Gesellschaft zum Gauch.

(30. Mai 1384.)

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, kündent wir die gesellen der stvben zem govch, Hans Bleger

Clewi Machis, Peter Guldinring, Clewi von Biengen, Cuonrat Attendal, Clewi Rohart, Clewi Clän, Cuoni Bienger, Hanman Frig, Paulus Spinler, Heinrich Geſſeler, Henni Gepſe, Cuonrat Stogker, Hanman Beſtwirt, Hennt Bienger, Cuonrat Rohart, Cuontz von Strazburg, Cuonrat von Biengen, Clewi Spinler, Gotfrid Erhart Dürnhein, Hanman Bienger, Hanman Sorner, Steffan Müchelin, Erhart Clän, Hanman Tanheim, Volrich von Dinkelsbühel, vnd Fridrich Swander, vnd ſunderlich Cuontz von Strazburg, Hanman Frig vnd Cuonrat von Biengen, die ouch da mal die drig waren, nach der geſellen geſetz vnd gewonheit. Vnd wand ouch die vorgenanten drig, die geſellen beſamneten vnd ze ſamen gebotten hatten, vnd für die geſellen brahten nach alter gewonheit, derſelben geſelleſchaft gebreſten vnd miſſehellung die ſü hatten, da wurden die geſellen gemeinlich ze rate, das die vorgenanten drig, ir ieglicher einen gelerten eid zuo den heiligen ſweren ſölten, das ſü ſölten nemen vnder den alten geſellen drig zuo inen, vnd vnder den iungen geſellen ouch drig, die ſü vnd der geſelleſchaft die nützeſten duhten ane geuerde. Vnd ſölten dieſelben ſehs auch ſweren gelert eid zuo den heiligen, daz ſü vnd die egenanten drig, die alle nün, den geſellen vnd der geſelleſchaft zem govch, das aller fridlicheſt vnd daz nützeſt raten ſölten, vnd was ouch dieſelben nün den geſellen vnd der geſelleſchaft zem govch, durch friden nutz vnd gvot, rieten, ordneten vnd machten, das ſölten die geſellen alle ſweren ze haltende vnd ze tuonde, vnd dawider nüt ze tuonde noch ſchaffen getan ane geuerde. Da namen die vorgenanten drig diſe nachgeſchriben ſehs zuo inen, Clewi Machis, Clewi von Biengen, Clewi Clän, Henni Bienger, Paulus Spinler vnd Hanman Tanheim. Vnd da die vorgenanten nün, vnd auch die andern geſellen alſo geſwuoren, als vorbeſcheiden iſt, da wurden die vorgenanten nün ze rat, vnd erkanden durch friden willen, das

Digitized by Google

diſe nachgeſchriben ſtuck vnd ordenung, den geſellen vnd der geſelleſchaft, nutz vnd guot, fridlich vnd gemeinſam weren. Des erſten, an welhen geſellen die würtſchaft komet vf denſelben tag, ſo ſol er ouch wirt ſin, nach der geſellen gewonheit vnd ordenung, tete er das nüt vf denſelben tag als er wirt ſol ſin, ſo ſol er morndes darnach alle tag den geſellen einen ſchilling pfenning ze beſſerung geben vnd verfallen ſin, ahte tag aneinander, vnd wenne die ahte tage vf koment, ſo ſöllent im die drig, oder zwen vnder inen dieſelben buoſpfenning heiſchen, vnd ſol ouch der die buoſpfenning vnuerzogenlich geben, der alſo die wirtſchaft nüt geben vnd gehalten hette. Welher geſelle ouch ein ürten oder me hie zert, der ſol ouch den wirt bezalen, der denne wirt iſt vf denſelben tag, oder morndes, tete er das nüt ſo ſol er darnach alle tage, von ieglicher ürten einen buoſpfenning geben vnd verfallen ſin den geſellen, wenne der dem man die ürten ſchuldig iſt klaget, den drin oder zwein vnder inen, vnd ſöllent ouch die buoſpfenning anfahen vnd verfallen ſin, von der zit als er die ürten geben vnd bezalt ſolt han, vnd ſol ouch alſo alle tag ein pfenning ze beſſerung darvf gan, vntz das der bezalt wirt dem man denne die ürten ſol. Welher geſelle ein imbis mol hie iſſet, ze lieb oder ze leid, der ſol ouch denſelben imbis deſſelben tages bezalen, dem wirt der vf denſelben tag wirt iſt, tete er des nüt, ſo ſol er dannanthin alle tag den geſellen zwen pfenning ze beſſerung geben vnd verfallen ſin, wenne der claget dem man das mol ſol, den drin oder zwein vnder inen. Vnd ſol die beſſerung anfahen vnd verfallen ſin, von dem tage als er das mol bezalt ſolt han, vnd ſol ouch die beſſerung alle tag darvf gan vntz das der bezalt wirt, dem man denne das mol ſol. Welher geſelle ouch ein nahtmol hie iſſet, ze lieb oder ze leid, der ſol ouch daſſelbe nahtmol, morndes deſſelben tages dem wirt bezalen, der denne wirt geweſen iſt. Tete er des nüt, wenne den der claget dem man das mol ſol, den drin, die denne der geſelleſchaft driger ſint, oder zwein vnder inen, ſo ſol er von dem tage als er das mol bezalt ſolt han, alle tage zwen pfenning den

Digitized by Google

geſellen ze beſſerung geben. vnd verfallen ſin, vnd ſol ouch die beſſerung alle tage alſo geben, vnd den geſellen verfallen ſin, vntz das der bezalt wirt, dem man denne daz mol ſchuldig iſt. Was ouch ieglichen geſellen angezühet, es ſie von der ſtuben zins, oder was er ſuſt von der ſtuben wegen ſchuldig were, vf den ahtenden tag, daſ ſol er in denſelben nehſten ahte tagen rihten vnd geben, dem, dem es denne die geſellen geheiſſen, vnd im empfolhen hant, von iren wegen in zeſamener. Tete er des nüt, ſo ſol er dannanthin alle tag den geſellen einen ſchilling pfenning ze beſſerung geben, vnd verfallen ſin, vnd ſol ouch die beſſerung alle tag alſo darvf gan, vntz das er den ſtuben zins vnd das mol gerihtet als es denne von den geſellen gerechnet wirt. Wer ovch, das dehein geſelle zem govch, der ietz geſelle da iſt, oder der hienach geſelle da wirt, wider diſe ordenung, ſtugk oder artikel, deheins iemer getete vnd nüt hielte oder halten wölte, als hie vor vnd hienach geſchriben ſtat, der ſol ſelber ſinen ſchilt ab dem bret machen, bi dem eid, ſo er darvmb geſworn het. Were aber, das er des nüt tete noch nüt tuon wölte, vnd nüt gehorſam wölte ſin, ſo ſöllent vnd mögent die drig, die denne ze mal der geſelleſchaft driger ſint, demſelben der denne wider diſe dinge vnd ordenung getan hette, vnd nüt gehorſam wölte ſin, ſinen ſchilt ab dem bret machen, mit der geſellen rat vnd erkantniſſe. Vnd welcher ouch alſo von der geſelleſchaft keme, oder der ſinen ſchilt ſelber alſo abmachte, oder im abgemacht wurde, mit der geſellen rat vnd erkantniſſe, der ſol ouch denne darvmb von derſelben ſache wegen an das vorgenante huſ zem govch, noch an die geſelleſchaft, noch an keinen geſellen, niemer kein reht, noch anſprach haben noch gewinnen, weder lützel noch vil. Vnd ſol ouch keinen geſellen darvmb vehen, noch in vigentſchaft haben, noch das ſchaffen getan, bi dem eide ſo er darvmb geſworn het, ane geuerde. Were ouch, das die geſellen zem govch deheinen zuo geſellen nemen, der ſol ouch diſen brief, ſtugk vnd ordenung ſweren, ſtet ze haltende vnd ze tuonde, als die andern geſellen getan hant. Was ouch

Digitized by Google

geſellen zem govch ſtöſſe vnd miſſehellung bisher vntz vf diſen hüttigen tag als dirre brief geben iſt, mit einander gehebt hant, warvmb das geweſen iſt, das ſol gentzlich ein guot luter ſün ſin, vnd ſol ouch kein geſelle darwider nüt tuon noch ſchaffen getan, in dehein wiſe bi dem eide, ſo er hervmb geſworn het, ane geuerde. Wir die vorgenanten nün erkenen ouch nach der geſelleſchaft ordenung vnd alten briefen vnd guoter gewonheit als es herkomen iſt, das wir vnd die geſellen alle diſen brief vnd alle ſtugk vnd ordenung halten wöllen vnd ſöllen, von dem tage als dirre brief geben iſt vntz in das iar, ſo man zält von gottes geburt drützehen hundert vnd nünzig iar die nehſten nach einander. Harüber zuo einem vrkünde, ſo haben wir die vorgenanten geſellen gebetten, die fromen vnd beſcheiden die vorgeſchriben nün vnſer geſellen, das ſü ire ingeſigel zem vrkünde gehenket hant an diſen brief, vnder derſelben ingeſigel wir die vorgenanten geſellen ouch veriehent aller der ding, ſtugk vnd ordenung, ze haltende, ze vollefürende, vnd dawider nüt ze tuonde, bi dem eide, ſo wir alle hervmb geſworn hant, ane geuerde. Wir die vorgenanten nün veriehent ouch, das wir durch bette der vorgenanten vnſer geſellen zem govch vnſere ingeſigel zem vrkunde gehenket hant an diſen brief. Der geben wart ze Friburg, des iares da man zalt von gottes geburte drützehen hundert ahtzig vnd vier iar, an dem nehſten montag nach dem heiligen Pfingſte tag.

CCCV.

Zwei aus dem Rathe zu Freiburg ſollen bei einer Tagſatzung zu Baſel erſcheinen.

(26. Jänner 1385.)

Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Öſterrich ꝛc.

Erbern, wiſen vnd lieben getrüwen. Wan der erwirdig herr Wernher Schaler erwelter Biſchof zu Baſel

mit den von Basel einen tag leistend wirdt, zu minren Basel, von morn über acht tag, emphelhen wir ew vnd bitten auch ernstlich, daz ir zwen der weisesten vss üwerm rat dahin auf denselben tag sendet, vnd des nicht lazzet, daz sy im denselben tag helffen leisten, vnd im beigestendig vnd beholffen sein des pesten. Geben ze Rinuelden an donstag nach sand Agness tag LXXXV.

Den erbern vnd wisen vnsern lieben getrewen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg in Brisgow.

CCCVI.

Ländertheilung zwischen den Herzogen Albert und Leopold.

(18. März 1385.)

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol, Marggraf ze Teruis ꝛc., tuon kunt. Als zwischen dem hochgeborn fürsten vnserm lieben bruder Hertzog Albrechten, vnd vns, ain tailung beschehen ist, aller vnserer landen vnd lüten vnd herscheften, vnd an derselben tailung vns zu vnserm tail worden vnd angeuallen sind, alle land vnd herschaft hie disshalbs des Arlbergs, zu andern landen enhalbs des Arlbergs, also haben wir von besundern gnaden vnd auch durch der trüwen willen, so die erbern vnd wisen vnser lieben getrüwen, der burgermaister, der rate vnd die burger gemeiniklich ynserer stat zu Friburg in Brisgöw, die vns auch zu tail geuallen ist, begirlich vnd steteklich zu vns habent, all die fryhait, recht, gnad vnd ander gut gewonhait, vnd die brief, die sy von dem egenanten vnserm bruder Hertzog Albrechten vnd von vns darumb habent, bestätet, vernüwet vnd confirmirt, bestäten, vernüwen vnd confirmiren auch wizzentlich mit disem brief in solcher mazz, daz sy die noch fürbazzer haben, vnd der geniezzen vnd dabey

beleiben ſüllent vnd darinne nicht gehindert werden in dhain weiſe, doch vns vnd vnſern erben an allen vnſern rechten, zinſen vnd nützen vnſchedlich an geuerde. Mit vrchvnd diz briefs geben zu Friburg im Brisgöw, an ſamtztag vor dem ſontag, ſo man ſinget Judica in der vaſten, nach criſts geburte, dreutzehenhundert iar, darnach in dem fünf vnd achtzigiſtem iare.

CCCVII.

Die Stadt huldigt dem Herzog Leopold.

(19. März 1385.)

Wir der burgermeiſter, der rat, die burger vnd die gemeinde gemeinlich der ſtat ze Friburg in Brisgow, tuont kunt allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen, vnd veriehent offenlich für vns vnd alle vnſer nachkomen. Als zwüſchent den hochgebornen durlüchten fürſten, vnſern gnedigen lieben herren, Hertzog Albrechten vnd Hertzog Lüpolten gebruodern, von gots gnaden Hertzogen ze Oeſterrich, ze Stir, ze Kernden vnd ze Krain, Grafen ze Tyrol ꝛc. ein teilung beſchehen iſt aller irre lande, vnd in derſelben teilung wir aber dem egenanten Hertzog Lüpolten vnſerm gnedigen lieben herren ze teil worden vnd geuallen ſint, alſo ſöllent vnd wellent wir dem vorgenanten vnſerm gnedigen lieben herren, Hertzog Lüpolten vnd ſinen erben, ob er enwere, das got lang wende, warten vnd vndertenig, getrüwe vnd gehorſam ſin in alle weg, als vnſerm rehten erblichen herren vngeuarlich, vnd beſchehe, das derſelb vnſer gnediger herr von todes wegen abgieng, vnd nit ſün oder ſüns ſün hinder im lieſſe, das wir denne dem egenanten vnſerm gnedigen herren Hertzog Albrecht, oder ſinen ſünen, oder ſüns ſünen ze glicher wiſe gehorſam vnd gewertig vnd vndertenig ſin, als vorgeſchriben ſtat. Wir ſöllen noch wellen vns ouch, ane der egenanten vnſer herſchaft von Oeſter-

rich vnd irre vorgenanten erben wiſſen vnd willen vnd gunſte, weder zuo herren, noch zuo ſtetten, noch niena anderſwahin verbinden, noch verpflichten, weder heimlich, noch offenlich vngeuarlich in dehein wiſe, vnd das alles globen vnd verheiſſen wir bi vnſern eren vnd trüwen, vnd bi den eiden, die wir darumb liplich zuo den heiligen geſworn haben, mit vfgehebten handen vnd gelerten worten ſtete ze haben, getrüwelich ze vollefüren, vnd da wider niemer tuon in deheinen weg an alle geuerde. Doch alſo, das wir vnd alle vnſer nachkomen, vnd die vorgenante ſtat ze Friburg bliben vnd bliben ſöllent bi allen vnſern rehten, friheiten vnd gewonheiten, als wir zuo den vorgenanten vnſern gnedigen herren von Oeſterrich komen ſint nach wiſung irre briefe, die ſü vns dar über gegeben hant, beſigelt mit iren ingeſigeln, ſlehtlich ane alle geuerde. Her über zuo einem offen vrkünde, ſo iſt der vorgenanten ſtette ze Friburg gemein ingeſigel gehenket an diſen brief, der gegeben wart ze Friburg, an dem ſunnentag nach ſant Gerdruden tag, der heiligen mägde, des iares da man zalt von gots geburt, tuſent drühundert ahtzig vnd fünf iare.

CCCVIII — CCCXX.

Briefe der Herzoge und Landvögte an die Stadt Freiburg, den Schweizerkrieg betreffend.

(1385 und 1386.)

Willigen dienſt, vnd waz ich guotz vermag allzit zuvor. Lieben frünt, burgermeiſter vnd rat. Ich tuon üch ze wiſſen, daz die von Luzern vnd von Zug minem herren von Oeſterrich geuallen ſint in zwo ſiner veſten vnd ſtetten, nempt man Rotenburg vnd ſant Andres, vnwiderſeit vnd vneruolget aller ſach, vnd meinen ovch noch fürbaſſer vf minen herren vnd die ſinen ze ziehen, da doch ein groß übel vnd

Digitized by Google

vnrecht an minem herren vnd den sinen beschicht. Da bit ich üch mit allem ernst, von mines herren von Oesterich wegen, vnd iemer durch mines dienstes willen, daz ir mir da, von des obgenanten mines herren wegen ze dienst senden wellent, zehen spieß in üwerm kosten, har gen Baden, daz ist ein ding, daz ich minem herren ewenklich von üch rümen, vnd vch ich in allen sachen iemer dester gerner tuon wil, daz üch liep vnd dienst ist. Vnd land mich harvmb üwer verschriben antwurt wissen by disem botten. Geben ze Baden an des inganden iars abent (31. Dec. 1385) Hans Truchsezz ze Walpurg Lantuogt.

Den fromen wisen dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg in Brisgöw.

Johans herre zuo Ochssenstein, Tuomprobst zuo Strassburg, Lantuogt in Suntgow vnd in obern Elsass.

Vnsern früntlichen gruoß vnd was wir eren vermügent bivor. Burgermeister vnd rat wissent, von der lovsse wegen, die in vnsers herren von Oesterrich lande zuo Ergöw vff erstanden sint, daz wir do von vnsers herren wegen mit aller maht vnd so wir beste mügent, hinuff in daz lant ziehen wellent. Darvmbe so bittent wir üch früntlich vnd ernstlich, vnd manent üch vch von vnsers herren von Oesterrich wegen, wes wir üch gemanen mügent, daz ir alle die reisig vnd geritten sint, vnd waz zuo rittende habe zuo rosse vffbringent, gewaffnet vnd gerustet, so ir beste mügent, vnd daz die vff nu an mitwochen zitlich zuo Schliengen in dem dorff sint, bi andern vnsers herren fründen, vnd vch tügent, waz sü her Wernlin von Rotersdorff heisse, den wir ouch vnderwiset hant, wo wir vnd die harsch, die wir besamenen, zuosammen stossen süllent. Vnd lassent vnsern herren vnd vns nüt in disen sachen, vnd kerent harzuo üwern ernste, alse ir wellent, daz er üch daz zuo danke sag, vnd zuo üwern sachen tete, was üch angienge. Üwer antwurt lassent vns

Digitized by Google

fürderlich wiſſen. Datum Tanne feria quinta post festum Epiphanie Domini. (10. Jänner 1386)

Den erſamen wiſen, dem burgermeiſter vnd dem rat zuo Friburg vnſern ſundern guoten fründen.

Min willig dienſt bevor. Lieben fründ. Als ir mir verſchriben hant, ſol üwer früntſchaft wiſſen, daz es vns von gotz gnaden wol gat, vnd daz ich die veſtin vnd ſtett wol verſorget han, vnd daz es dem von Ochſenſtein, vnd mir vnd andern mines herren ſtetten nüt, als ſwer vf lit, als des erſten wan es zücht teglichs volk herzuo. Darzuo ſo iſt mich in zwein tagen von den geburen vil ankomen, daz ſi bittend vmb gnad, vnd daz man ſi begnadete, vnd wie man ſi hielt in türn, oder waz man mit inen ſchueff, daz wolten ſi als gern liden vnd gehorſam ſin. Ovch ſont ir wiſſen, daz der von Ochſenſtein vnd ich, Götzen Kolben hinab zuo üch vnd andern ſtetten von ſchützen wegen, die min herre ietz ze mal notdurftig iſt, ze haben. Da bit ich üch mit allem ernſt, daz ir daran nüt ſumig ſyent, wan daran erzöugent ir mimem herren ſemliche groſſe früntſchaft, das er üch ewenklich ze dank hat. Geben ze Baden, an zinſtag nach ſant Angneß tag. (23. Jänner) LXXXVI°.

Hans Truchſezz ze Walpurg Lantuogt.

Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Oſterrich ꝛc. ꝛc.

Erbern wiſen vnd lieben getrewen. Als ytzund nüwlichs die von Luczern vnd ander ir aidgenozzen über den frid, den wir mit in gehebt haben, wider recht, übel an vns geuarn habent, haben wir wol vernomen, daz ir ew beſunderlich ſo getrewlich vnd fromiklich darinn gehalten habt, des wir vnd vnſere kinde gen ew vnd den ewern nymmer vergeſſen ſüllen, vnd lazzen ew wizzen, daz wir von gots gnaden wol widerkomen vnd geſunt worden ſein, vnd haben

vns vf den weg erhebt, vnd wellen mit gots hilff ew vnd allen andern den vnsern trostlich ze statten komen. Davon bitten wir ew mit allem fleizz vnd ernst, daz ir in disen löuffen vnd allen vnsern sachen noch ewer pests tuot, wan wir vns dez hintz ew besunderlich wol versehen. Geben ze Völkenmarkt an mentag nach der liechtmezz (5. Febr.) Anno LXXXVI.

Willig dienst vor lieben fründ. Wissent daz es vns von gots gnaden in vnserm krieg wol gat, vnd daz wir gereiset hant, es sint hüt acht tag gewesen, da sint wir die vyent ankomen vnd habent ir mer denn viertzig vnd hundert erstochen, vnd sint die gewesen von Lutzern, von Zug, von Switz, vnd von Vnderwalden, vnd ist ouch derselben von Vnderwalden offen paner da gewesen, die wir ab dem veld bracht hant. Ouch wissent, daz die von Straßburg, von Basel, von Costentz, von Ravenspurg, vnd von Ueberlingen (in tegdingen rittend) vnd redent die vast darvnder vmb ein frid, den meinent wir nüt ze geben. Doch so ist an allen frid vf hüt ein tag durch ir bitte wegen genommen gen Wettingen in das closter by Baden, vnd da wolten si gern besuochen, ob man ein friden da finden möcht, oder ob die sach besetzet möcht werden, wie wir da von dem tag scheident lassent wir üch aber wissen. Vnd als wir ouch Götzen Kolb herab zuo üch gesent hatten von der schützen wegen, da bitten wir üch als mit gantzem ernst, daz ir vns die vnverzogenlichen senden wellent, wan wir ir von vnsers herren wegen gar notdurftig sint, vnd ist ouch ein ding, das wir im besunder von üch rümen wellent. Datum Baden die Thorate (6. Febr.) LXXXVI.°

Johans herre ze Ochssenstein Tuomprobst ze Straßburg, vnd Heinrich Truchsezz ze Walpurg Lantvögt.

Wir Johans herre ze Ochssenstein Tuomprobst ze Straßburg, Hans Truchsezz ze Walpurg Lant-

Digitized by Google

vögt, enbietent den erbern vnd wisen vnsern sondern guoten fründen, dem burgermeister, dem rat vnd den burgern ze Friburg in Brisgöw, vnsern dienst vnd alles guot. Als ir wol wisset, von des kriegs wegen, so vf gestanden ist zwischent vnserm herren von Oesterrich vnd den sinen, vnd den von Lutzern, von Zürich, von Zug, vnd andern waltstetten vnd iren helfern, darin ir üch gar fromklich enthalten hant, vnd noch wol in allen andern sachen tuon söllent vnd mögent, des üch vnser herre vnd wir iemer ze dank hant, darvnder aber die wisen vnd wolbescheiden, die von Straßburg vnd ander des richs stetten botten ein guoten getrüwen frid beredt vnd gemacht hant, vntz vff den nechsten künftigen sonnentag genant vsgend pfingstwochen, so schiereſt kvnt ane fürzug, vnd den tag allen als die brief wol wisent so darvmb geben sint, harvmb so bitten wir üch mit ernst, bevelhent vnd schaffent mit üch vestenklich, von vnsers egenanten herren wegen, daz ir den vorbegriffen frid mit den vorgeschriben stetten vnd waltstetten, vnd den iren haltent vnd volfürent, wan wissent daz der frid angan sol vf morn den dornstag ze nacht, ovch wirt man üch fürbasser verkünden, in welicher maß vnd wie der frid beredt ist. Geben ze Baden, an mitwochen vor sant mathys tag (21. Febr.) LXXXVI.°

Vnsern dienst bevor lieben fründ. Als ir vns verschriben hant üch lassen ze wissen, wie es vns hie obnan gang, sond ir wissen, daz es vns mit gotz hilf wol gat, vnd daz wir mit vnsern geselschaften vf gester gereiset haben, ein teil gen Münster das tal hinvf, der ander teil für Richense vf, vnd nach by einer halben mil wegs gezogen zuo Lutzern hinzuo, vnd hant bedenthalb gebrent waz an vns komen ist, vnd ist noch nye keins tags als grösslich gebrent als gester, vnd ouch die recht schuldigesten die der sach gewesen sint. Ouch wissent, das die von Straßburg, von Basel, von Costentz, von Ravenspurg vnd von Ueberlingen, noch teglichs in tegdingen rittend, aber daz wir verstanden

daz es gefridet könne werden, des kunnen wir nüt wissen. Lieben fründ, als wir denn vormals Götzen Kolben zuo üch gesant hatten, vnd ouch wir üch vormals ouch verschriben hatten von der schützen wegen, nympt vns vnbillich, daz ir vns die nüt gesant hant, vnd bitten üch aber mit gantzem ernst, daz ir vns die noch vnverzogenlich senden wellen, wan wir der gar notdurftig sint, da tuond herzuo als wir des ein besonder getrüwen zuo üch habent. Datum in die sabbato post Mathye LXXXVI°.

Johans herre Ochssenstein Tvomprobst ze Straßburg, vnd Hans Truchseß ze Walpurg Lantuogt.

Leupolt von gots gnaden, Hertzog ze Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Als wir ew vormals verschriben haben, wie die reichs stett von ew klagen, lazzen wir ew wizzen, daz die von Basel ouch von ew klagen, wie ewer burger der Statz inen ir burger bekümbert über das, daz si mit im nicht ze schaffen haben, daz wizzt ouch auf dem tag ze Baden ze verantwürten. Geben ze Pruck vnder vnserm betschaft, an suntag vor Philippi et Jacobi apostolorum (29. April) anno LXXXVI.° Ir sölt ouch bey ewer warnung sein mit allen sachen.

Den erbern vnd weisen vnsern lieben getrewen, dem schultheizzen vnd dem rate ze Friburg in Brisgöw.

Leupolt von gots gnaden, Hertzog ze Österrich ꝛc.

Erbern wisen vnd lieben getrüwen. Wir klagen ew vnser grozz hertzlaid vmb vnsern lieben herren vnd vatter Hertzog Leupolten, der nü an dem nästen vergangen mentag, vnd etlich herren, ritter vnd kneht mit im, von den Switzern vnd von irn aidgnossen laider erslagen sint, getruwen wir wol

Digitized by Google

daz üch daz ouch laid ſi, vnd bitten üch ernſtlich, daz ir vns zwainzig üwer peſten ſchützen vnuerzogenlich herſendet, daz ſi vns helffen wider vnſer viend, vnd getrüwen üch ouch wol, daz ir vns daran nit laſſet, wan es vnſer erſte pet iſt. Daz wellen wir gen üch fürbaſſer gern erkennen. Geben ze Prukk an ſunnentag vor Alexii (15. Juli.) anno LXXXVI°.

Den erbern vnd wiſen vnſern lieben getrewen, dem purgermaiſter vnd dem rat ze Friburg in Brisgöw.

Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Oeſterrich ꝛc.

Erbern vnd lieben getrewen. Wizzt daz die von Pern in Oechtland vnd ir aydgenozzen, vnſern getrewen lieben Petern von Torberg daſelbs ze Torberg beſeſſen habent, den aber wir mainen ze retten. Emphelhen wir ew vnd bitten ernſtlich, daz ir mit halber macht von ewer ſtat ze roß vnd ze füßen, ſo ir yemer maiſt mügt, vns zuo der rettung ze helff komet, vnd von hewt über viertzehen tag zwiſchen hie vnd Arötw bey vns ſeit, vnd ew des nichts irren lazzet, als wir ew getrüwen. Geben ze Prukk an ſuntag nach Jacobi Apostoli (29. Juli.) anno LXXXVI°.

Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Oeſterrich ꝛc.

Erbern wiſen vnd lieben getrewen. Als wir üch vormaln verſchriben vnd gebetten hatten vmb hilff, von des von Torberg beſäzz wegen, alſo lazzen wir üch wizzen, daz dieſelb veſt uß ſinen handen mit taidingen pracht iſt, kunnen wir nicht wizzen, wenn vns die von Pern vnd ir aidgenozzen ouch in ſolcher mazz für vnſere geſlezz vallen. Davon pitten wir üch mit allem flizz, daz ir üch darnach richtet in allweg, wenn wir üch empieten, daz ir denn berait ſyent, als wie üch vormaln verſchriben haben. Geben ze Prukk an ſand Oſwalts tag (5. Aug.) anno LXXXVI°.

Digitized by Google

Leupolt von gots gnaden, Hertzog zuo Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Wir senden von vnsers lieben oheims des von Luttringen vnd seins volks wegen, vtzvnd zuo ew, die edeln vnser lieben getrewen, Graf Ruodolfen von Sultz, Walthern von der alten Clingen vnd Pentzen den Bochinger, vnser rete vnd dyener. Davon emphelhen wir ew vnd bitten ouch ernstlich, was si oder zwen oder ir ainer vnder in vtzvnd darvmb von vnsern wegen mit ew schaffen, daz ir in darum gelaubet, vnd auch das an vertzihen tuot, wan ir daran gentzlich vnsern willen beget. Geben ze Prukk an mittichen vor sand Laurentzien tag (8. Aug.) anno LXXXVI°.

Leupolt von gots gnaden, Hertzog ze Oesterrich ꝛc.

Lieben getrewen. Wir lassen ew wissen, daz vnser veynd vor Wesen ligent, vnd die letz daselbs gewunnen habent, haben wir ze beschüttung derselben vnserer stat hinauf geschickt, alles vnser volkh das wir bey vns hetten. Davon emphelhen wir ew vnd bitten ernstleich, daz ir mit gantzer macht ze rossen vnd ze füssen zuo derselben vnserer stat beschüttung vnuerzogenlich ziehet, für Wintertur hin gen Schennis zuo dem obgenanten vnserm volkh, wann ir das da vindet, vnd des mit nichte lasset. Gegen ze Prugg an samtztag nach vnser Frawentag ze augst (18. Aug.) anno LXXXVI°.

CCCXXI.

Waffenruhe zwischen der Stadt Neuenburg und der Herrschaft von Badenweiler.

(27. Febr 1386.)

Vnsern sundern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg, enbieten wir der burgermeister vnd

der rate von Nüwenburg willige dienste in allen sachen. Sundern lieben fründe. Es ist zuo vns komen der fromme veste ritter her Marti Malterer, vnd hett mit vns früntlich gerett, von der sache wegen, als der fride zwüschent der herschaft ze Badenwiler vnd vns, vsse solt gan vff dise nechsten künftigen alten vasenaht, vnd het darvmb mit vns fürbas einen friden vnd stallung gemachet, vntz vff dise nechsten künftigen vsgande osterwochen, ze gelicher wise, als es ietzo in stallung stuont, vnd het vns ovch vmb den friden versprochen, als üch das vnser erbern botten fürbas von munde wol sagende werdent, so si zuo üch komment. Geben am zinstag nach sant Mathys tag LXXXVI°.

CCCXXII.

Ausgleichung des Herrn Georg zu Geroltseck mit der Stadt.

(20. Juli 1386.)

Ich Gerge herre zuo Geroltzegke vergihe vnd tuon kunt mengelichem mit disem brief. Als vor ziten min öhein Grafe Egin die stat ze Fribvrg in Brisegöwe angreiff vnd sü kriegete, von desselben krieges wegen die von Fribvrg vnd andere irü helfer vff mich vnd Agnese von Vettovwe min swester zugent, vnd vns vnd vnser armen lüte berovbetent vnd verbrantent, über das daz wir doch des krieges nüt warent, vnd vff dieselbe zit mit den von Fribvrg, noch mit den iren nüt ze tuonde hattent, denne liep vnd guot, dar über sü vns doch schedigetent, von des selben schaden vnd costen wegen wir sü mit fürgebotte luodent für den lantfriden gen Ulme, vnd mahtent do vor dem rihter kuntlichen, was vnsers schaden were, den vns also die von Fribvrg vnd ir helfer geton hettent, vnd behübent do, als vns das gerihte erkante, daz vns vier tusent zweyhvndert

Digitized by Google

viertzig vnd fünf guldin die von Friburg vns vnd vnsern lüten schaden geton hettent, die vns ouch do erkant wurdent, daz vns die von Friburg die widerkeren soltent in der zwispel als vnser briefe wol wisent, die wir von Grafe Ludwige von Ötingen ein rihter zuo den ziten dar über inne hant, do spriche ich Gerge obgenant, daz mir die von Friburg von derselben ansprache wegen, so ich meinde von min vnd miner swester seligen obgenant wegen an sü ze hande, volleton hant, daz mir wol benüget vür mich vnd min erben. Vnd dar vmb so sage ich die stat ze Friburg, die iren alle ir helfer vnd diener, vnd sonderlingen die die do zuo denselben ziten mit inen vff dem felde warent, vnd alle die die do zuo inen gehörent, der obgenanten viertusent zweihundert vnd fünfe vnd viertzig guldin, die vns also in der zwispel erkant warent, alz vor stat, vür mich vnd min erben lidig, lere, quit vnd los, nun vnd hienoch iemer me, wand sü mir volleton hant, daz mich wol benüget vnd wil ouch nüt, daz sü kein min erbe fürbasser me keinerleige wege iemer me ansprechig sie, vmb die noch andere sachen vnd stösse vnd missehellü, die denne by minen ziten zwischent den von Friburg vnd mir vff erstanden weren, es were ouch welreleige sache oder ansprache es denne were. Vnd des alles zuo einem offen waren vrkunde, so han ich min ingesigel an disen brieff gehenket, mich vnd min erben zuo besagende aller vorgeschribener dinge. Der geben wart vff die mittewochen vor sant Johans tage ze sungihten, in dem iare do man zalte nach cristes geburt tusent drühundert ahtzig vnd sehs iar.

CCCXXIII.

Polizeiordnungen.

(1386.)

Die besserunge umb unzuhte. Gemeiner rate ist des überkomen, wer den andern wundet, oder ungewonlich wir-

Digitized by Google

fet oder fleht, es sie mit bengelen, steynen oder in ander wege, der sölle ane gnade drú pfunt pfenninge geben. Wer aber messer oder ander waffen zugket und nit fürer endet, der sölle ane gnade drissig schillinge geben, und wer sust einem mit der hende einen streich gebe, oder wer sich vmb schulde liesse usbeklagen, der solle zehen schillinge ane gnade geben. Wer aber die besserunge nit hätte ze gebende, noch ze bezalende, den wil der rat an sinem lib darumb bessern, doch sol dem gerihte sin reht behalten sin.

Wenne man einen abschriben sol, der sinen abzog git. Gemeiner rat ist des überkomen. Wer sinen abzog geben welle und von der stat ziehen welle, den sölle man nit abschriben, er swere denne vorhin vmb alle sachen, die er mit dem rate ze schaffende habe, das recht vor rate ze nemende.

Rathsbüchlein.

CCCXXIV.

Breisach an Freiburg wegen Beschirmung des Landes.

(27. Februar 1387.)

Vnsern dienst vor lieben fründ. Als der von Rüwenburg, von Kentzingen, vnd vnser erbern botten nun nehst by üch warend, dieselben vnsern botten hand vns wol geseit üwer meinung, vnd wie si vnd die andern von üch gescheiden sind, do wissend, daz wir darob gesessen sind, vnd konnend an vns selben nit finden nun ze mal nutzelich ze sinde, vnser erbern botten zuo vnserm herren Hertzog Albrecht von Oesterrich ze schikend, wand wir siner zuokunft für war nit wissent. Darzuo so fürchtent ouch wir, were ob er ze land keme, das söliche vnmuosse da wurde, das si nit wol verhört möchtent werden nach vnser aller notdurft. Vnd

als üwer meinung ist, lüte ze habend im land hin vnd wider ze ritend, were ob ieman in daz land keme, vnd das ze schadigent, daz die denne darzuo tettent, do wissent, das vns wol gefelt, were ob dhein stat vnder vns allen von dheiner samenung üt verneme, daz die denne den andern stetten daz vnuerzogenlichen verkunt, vnd wenne daz beschehe, daz man denne ze stund armbrostknecht darzuo schicke, daz zuo besehend vnd zuo beschlahend, vnd daz wir all stette vns do zwüschent vnderredtent miteinander, was ied stat helff darzuo tuon wölt, wenne es darzuo keme. Datum feria quinta ante dominicam Reminiscere, anno Domini millesimo CCC°. LXXXVII°.

Von vns dem burgermeister vnd dem rat ze Brisach.

Dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

CCCXXV.

Zuschrift von Bischof Heinrich zu Konstanz.

(20. April 1387.)

Nach minem früntlichen dienst und was ich guotz vermag. Lieben und besundern fründe. Als ir villiht wol vernommen hand, wie min gnädiger herr von Oesterrich säliger gedenknuß, und min junger herr nach desselben sines vatters tod, dik vil und ernstlich unserm hailigen vatter dem babst und gantzem collegio der cardinäl betlich geschriben hand, das dem bistum ze Costentz mit miner person versehen wurd, und das babst und ovch cardinäl das allweg willig warend ze tün, sunder wan ovch der küng von Francrich und sin vetteren, der etlichen rat ich vor langer zit gewesen und noch bin, bedü babst und cardinäl ernstlichen gebetten hattend, das ich mit ainem bistum in iren landen versehen wurd, wan sü mir in allen minen sachen genädenklich weltind sin beholfen. Wider den-

ſelben betten und manungen bin ich lang zit geweſen, und gedorſt nach mines herren ſäligen bett von Oeſterrich und des babſtes manung, mich des biſtums ze Coſtentz nit underwinden von vil ſachen wegen, ſunderlich wan es ſo ſer mit gült und ſchuld bekümert iſt, ovch von den ſtöſſen, die iez in der criſtenhait ſind, vorht ich, das ich demſelben gotzhus nit als hilflich möht ſin, als ich gern tätt. Doch ze leſt nach mangen minen fürzugen, was des babſts meinung ernſtlichi, ob ich mich des biſtums underwund, ſo wölt er mir zuo dem das ich belib bi allen minen gotzgaben und ämptern, die doch iärlich, ſam kuntlich iſt, als vil geltent, das ich ane des biſtums guot erbern ſtavt halten mag, und ovch darzu dem gotzhus etwas ze helf komen, raten und helfen nach aller ſiner vermugend, und alſus gedorſt ich nit me dawider reden, wie ſwär es mir ioch was, und in dermavſſen verſach er mir mit dem biſtum uff den 22 tag mertzen manodes, und alſus hant guot troſt der vorgeſchribnen fürſten und ander herren und ernſtlichü mainung und helf des babſtes mich darhinder braht, das ich dis ding uff genomen hab in guotem ſin und rechter mainung, ob ich dem gotzhus mit helf des babſtes und anderm guot, ſo mir got verlihen hat, in ettlichen weg ze helf komen möht. In derſelben mainung lieben und beſundern fründ, bitt ich üch flizlich und ernſtlich durch got, das ir üch daſſelb gotzhus getrülich enpholhen wellint laſſen ſin und üwer volk und undertan darzu halten, das ſü belibend uff der rechten warhait, als min gnädiger herr von Oeſterrich untz an ſinen tod, und ovch ir geweſen ſind, und ſunderlich ſider man uff diſem tail anders nie gemaint noch begert havt, wan bi der warheit geſchribner unwandelbar götlicher recht ze beſtän und die ze verhören. Nach derſelben warheit ovch vil bi allü criſtanü rich wenig vs ze nemend ſich declariert habend, alder darzuo genaigt ſint. In dirr ſach tuond als ir von gott billich lon föllint warten und enphahen, darzuo ich ovch ze allen ziten berait wil ſin, üch und den üwern ze dienan und ze geuallen in allen ſachen. Geſchriben ze Auinun,

Digitized by Google

an dem 28 tag aberellen manodes, anno millesimo CCC°. LXXXVII.

Von mir Heinrich erwelten
Bischof ze Costentz.

Den fromen wisen dem burgermeister und dem rat ze Friburg in Brisgöw, minen besundern guoten fründen.

CCCXXVI und CCCXXVII.

Die Stadt huldigt dem Herzog Albert. Bestätigung ihrer Freiheiten und Rechte.

(18. und 19. August 1387.)

Wir der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich der stat zuo Friburg in Brisgöwe, bekennent vnd tuont kunt offenlich mit disem briefe. Als die durlüchtigen fürsten vnser gnedigen lieben herren, Hertzog Albrecht Hertzog zuo Oesterrich ꝛc. eins teiles, vnd Hertzog Wilhelm vnd Hertzog Lüpolt, ouch Hertzogen ze Oesterrich ꝛc., vnd ire geswistride des andern teiles, alle vnser gnedigen lieben herren, alle ire land vnd fürstentuom zuo den nidern, vnd ouch disen obern iren landen nu wider zusamen geleit habent, also daz derselben land vnd fürstentuom aller vnser egenanter herre Hertzog Albrecht richter vnd gewaltiger fürste, herre vnd vsrichter sin sol. Das wir darumb nach heissen vnser obgenanten herren Hertzog Wilhelms, so vns der mit sinem offenem briefe, vnd Hertzog Lüpolts, so vns der gegenwirtichlich vnd ögen für sich vnd die andern iren geswistride, als die eltern vnder inen darumb getan habent, geloben wissentlich mit disem briefe, das wir demselben vnserm gnedigen lieben herren, Hertzog Albrechten als vnserm rechten erblichen herren, vnd nach sinem tode sinen vettern vnd erben söllent vnd wellent in alle wege warttend vnd vndertenig, getrüwe vnd gehorsam sin, iren frumen zuo trahten vnd iren schaden zuo wenden nach allem

vermugen. Wir ſöllent vnd wellent vns ouch an der egenanten vnſer herſchaft von Oeſterrich vnd irer vorgenanten erben wiſſen, willen vnd gvnſt, weder zu herren, noch zu ſtetten, noch nyenan anderswahin verbinden, noch verphlihten weder heimlich, noch offenlich vngeuarlich in deheine wiſe. Vnd das alles globen vnd verheiſſen wir bi vnſern eren vnd trüwen, vnd bi den eiden, die wir darumb liplich zuo den heiligen geſworn habent mit vfgehabenen handen vnd mit gelerten worten ſtete ze habende, getrüwelich ze vollefürende vnd dawider niemer tuon in deheinem wege, ane alle geuerde. Doch alſo, das wir vnd alle vnſer nâchkomen vnd die vorgenant ſtat zuo Friburg bliben vnd bliben ſöllent bi allen vnſern rechten, fryheiten vnd gewonheiten, als wir zuo den vorgenanten vnſern gnedigen herren von Oeſterrich komen ſint, nach wiſung irer briefen, die ſi vns darüber geben hant, beſigelt mit iren ingeſigelen, ſlehtlich ane alle geuerde. Har über zuo einem offenen vrkünde, ſo iſt der vorgenanten ſtat zuo Friburg gemein ingeſigel gehencket an diſen brief, der geben iſt daſelbs ze Friburg, an dem nechſten ſunnentage nach vnſer frowen tag ze mite ougſten, als ſü ze himel fuore, des iares da man zalte von gottes geburte, dritzehenhvndert ſiben vnd ahtzig iare.

Wir Albrecht von gotes genaden, Hertzog ze Oeſterrich, ze Styr, ze Kernden vnd ze Krein, Graf ze Tyrol ꝛc., bechennen, als nach der aynigung vnd zuſamenlegung, die wir vnd vnſer lieben vettern miteinander getan haben, volle herſchaft vnd gantzer gewalt, aller irer vnd vnſerer landen vnd furſtentumen an vns chömen iſt, haben wir von ſundern gnaden vnd auch durch der trüwen willen, ſo die erbern vnd wiſen vnſer lieben getrüwen, der burgermeiſter, der rat vnd die burger gemeinlichen vnſerer ſtat ze Friburg in Brisgow, begirlich vnd ſtetichlich zu vns habent, inen alle die freyheit, recht vnd genad vnd ander guot gewonheit vnd die briefe, die ſi von vnſerm bruoder ſeligen Hertzog Lü-

polten vnd von vns darvmb habent, beſtett vernüwet vnd confirmirt, beſtetten vernüwen vnd confirmiren ouch wiſſentlich mit diſem brieue in ſolicher maſſe, daz ſi die noch furbaſſer haben vnd der genieſſen vnd daby beliben ſollent, vnd darinne nicht gehindert werden in dhein wiſe. Mit vrchund ditz briefs geben ze Kentzingen, an mentag nach vnſer frowen tag zu der ſchidung. Nach kriſts gepurd drützehenhundert iare, darnach in dem ſiben vnd achtzgiſtem iare.

CCCXXVIII.

Schultheiſſenamt.

(12. Sept. 1388.)

Wir Albrecht von gottes gnaden, Hertzog ze Oeſterrich, ze Styr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embietent den erbern wiſen vnſern lieben getrüwen, dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg in Briſgöwe, vnſer gnade vnd alles guot. Als ir vns jetzent geſchriben hant, vnd vns bittent, daz wir üch gönnen wellent vweren ſchultheiſſen furbaß ze welende vnd ſetzende vſſ den nuon vnd viertzigen, die ir nu zuo vwerem rate genommen hand. Laſſent wir üch wiſſen, wie daz wir an der ordenung, die vor zwiſchent vns vnd ew geſetzt iſt, nach vnſſer vnd vwer briefe ſage niht gerne enderung tuon, ſo ſehent wir doch gerne an vwer fleiſſig bette, ſo verre daz zimlich ſin mag. Vnd darvmb ſo gönnent wir üch mit dem briefe, daz man nu hinnanthin vweren ſchultheiſſen vs den nuon vnd viertzigen nemmen vnd ſetzen möge, ungeuarlich, doch vntz an vnſers oder vnſer lieben vettern oder erben widerrüffen. Geben ze Wienn an ſambſtag nach vnſer frowentag, als ſi geborn wart. Anno etc. LXXX. octauo.

Digitized by Google

CCCXXIX — CCCXXXVIII.

Zerstörung der Burg Falkenstein.

(1389 — 1391.)

Unsern sundern guoten fründen, den meistern, schultheissen und räten dirre nachgeschriben stetten, Straßburg, Basel, Colmar, Sletzstat, Rinfelden, Baden, Waldshut und Brugg, enbieten wir Johans Meiger burgermeister, und der rat ze Friburg unsern willigen dienst. Lieben fründe, als ir wissent umb den krieg, den die herren und die stette des bundes wider einander gehebt hant, da wissent, daz Wernher von Valkenstein, her Cuonen von Valkenstein seligen eins ritters sun, sich desselben krieges wider die stätt annam von der edeln herren wegen, der von Wirtenberg, der diener er was, als er sprach. Und darumb do besatzte derselb Wernher mit der vesty Valkenstein, daran er doch gar einen kleinen teil hat, das niemant die straße noch das tal für dieselb vesty Valkenstein uf noch abe gewandelen mocht, er oder die sinen wöltent wissen, wer er were, und wenne er die begreiff, die zuo den stetten des bundes gehörtent, so schatzte er sü, als in semlichen kriegen gewonlich ist. Und underwilent so misgreif er, und vieng und schatzt die lüte von Flandern, von Lamparten und von andern landen, die zuo dem krieg nit gehortent. Und so wir daz vernament, und uns ouch etzwenn von herren und stetten verschriben wart, so besantent wir denselben Wernhern für unsern rat, und batent in fründlich und tugentlich, das er semlich unredlich angriffe und nam, die er den lüten getan hette, die zuo dem bunde nit gehertent, widerkerte, und sich ouch fürbaz semlicher ungerechter angriffe erließe, das wöltent wir alle zit umb in verdienen. Und ermantent in sines vorgenanten vatters seiligen und siner vordern, die erber ritter und knecht gewesen werent, und semlich unrecht angriffe von inen nye gehört werent, das ouch er sich in

Digitized by Google

semlicher beſcheidenheit hielte. Und do wir das etzwie dick vor unſerm rate mit ime rettent, und ouch unſer erbern botten uf das lant zuo ime ſchicktent, an die ſtette da wir in denne getruwetent ze vindende, ſemlich gütlich früntlich rede mit ime ze redende, do antwurte er uns, mit guoten worten, die ſich ſinen angriffen und werken nit glichetent. Und do wir ſahent, das unſer gut früntlich rede in der ſache nit vervieng, do tatent wir, als die, die mit iren nachgeburen alle zit gern in früntſchaften lebtent, und ſü wider recht ungern beſwertent, und beſantent für unſern rat her Dietrichen und Cünlin von Valkenſtein, des vorgenanten Wernhers brüder, hern Hanſen Thoman und Jacoben von Valkenſtein ſine vettern, und redtent mit denen früntlich und gütlich, ſider die vorgenant veſty Valkenſtein ir were, und der vorgenant Wernher gar einen kleinen teil daran hette, das ſie denne beſorgetent, und mit demſelben Wernher rettent, das er ſemlich unrecht angriffe widerkerte und fürbas keinen ſemlichen angriffe tete. Und do wir daz etzwie dick vor unſerm rate mit inen rettent, und ouch unſer erbern botten da ſü geſeſſen warent, zu inen ſchicktent, ſemlich fruntlich rede mit inen ze redende, do wart uns von inen geantwurtet in ſolicher maſſe, das unſer bette in dirre ſache unnütze was. Und in den dingen, do wart einer der unſern gefangen und uf dieſelb veſty gefürt, und ime das ſin genommen ane gerichte und wider recht. So wart ouch vor etzwie langen ziten einer der unſern gefangen und uf dieſelb veſty gefürt, und zuo dem höheſten ab derſelben veſty geworfen, daz er ze ſtucken zerviel ane alle ſchulde, und tatent das geburen, die etzlicher der vorgenanten von Valkenſtein warent und noch ſint, die darumb von inen nie geſtraffet wurdent. Dieſelb getat wider gott ſüntlich und mortlich was. Nun het ſich gefüget, inrent diſen nechſten dryn vergangen wochen, das drie erber knechte von Mundrachingen, die unſerer gnedigen herſchaft von Oeſterrich zuogehörent, gefangen und uf die veſty Valken-

ſtein gefürt wurdent, und inen etzwas des iren genommen wart. Und do wir das vernament, do ſchicktent wir unſern erbern botten von unſerm rate zuo dem vorgenanten Wernhern in ze bittende, das er die knecht lidig lieſſe, und inen widerkerte. Daz moht nit ſin, und muoſtent ſich die knecht uß verbürgen zuo dem, das inen genommen was für anderhalb hundert guldin. Und ſprach derſelb Wernher, das der angriffe beſchehen were von eines knechtes wegen, heiſſet Heintzman Hartberger, der zuo dem angriffe reht hette. Da doch ane zwifel wonlich iſt, das dieſelb ſchatzung demſelben Wernhern ein teil zuogehören und werden ſolle. Nun kam uns für, uf den ſambſtag vor ſant Nyclaus tag, ſo nehſt was, das ein knecht von Mundrachingen bi uns were, der gern für Valkenſtein uf mit ſinem guot gefarn were, und das er bi uns verſpehet were. Dem fügtent wir zuo etzlich unſer diener, die uf denſelben von Mundrachingen warten ſoltent. Und do die kamen an die ſtat, als inen empholhen was, do wart derſelb knecht gefangen und uf die veſty Valkenſtein gefürt, und miſsgieng unſern dienern, daz ſü das nit wantent. Doch belibent ſü in der huot ſtille ligende, und do die knechte von der veſti harabe rittent, und des von Mundrachingen hengſt, die vor ſinem guot giengent, reichen wöltent, do wart irer einer erſtochen, und tatent das unſer diener und e denne er erſturbe, do fragentent in die unſern, wer uf der veſty were, und ſeit ouch er inen das, und das brahtent unſer diener an uns fruge an ſant Nyclaus abent, ſo nehſt was. Und zugent ouch wir uf denſelben ſant Nyclaus abent für dieſelb veſty, und notten gewunnent ſü bi derſelben tagzitt mit hilff des almechtigen gottes, und brantent, wuſtent und ſtraffetent ſü, morndes uf ſant Nyclaus tag in ſolicher maſſe, das wir getruwent, das es got loblich und allen fromen lüten, die die ſtraße wandelent, troſtlich und nutzlich ſie. Und habent dis getan umb diſe vorgeſchriben böſe getäte, und iſt verſehenlich, das vil mer böſer angriffe ab derſelben veſty beſchehen ſie denne uns fürkommen ſie.

Digitized by Google

Wan uns gar eigenlich geſeit iſt, das deſſelben Wernhers von Valkenſtein diener bi uns verwehſelet haben, nobel und ander frömde müntze in gold und in ſilber. Und iſt uns ouch geſeit, das underwilent pfaffen und bilgerin, die gen Rome woltent, bi Valkenſtein darnider geworffen wurdent, und inen in irem gewande, bruochgürteln und ſteben gut geſuchet, und underwilent funden wurde, und daz dieſelben denne verſweren muoſtent, daz ſü niemant nüt davon ſeitent. Lieben fründe, dis tuont wir üwer guoten früntſchafft ze wiſſende, umb daz ob ir hortent, daz uns ieman in diſen ſachen üt arges zige oder ſchultgete, das ir uns da früntlich und tugentlich entſchuldigent und verſprechent. Als wir des üwer fromekeit ſunderlich wol getrüwent, wann ir wol wiſſen und merken mögent, daz ſemlich ſchemlich röplich angriffe und übelgetäte nit ze lidende ſint. Üwer früntlich antwurt. Datum feria tertia post Lucye (15. Dec.) anno LXXXVIII.

Slupf von Kappel vergiht.

Als Hans Snider ſelig vnſer hinderſeſſe ane gericht vnd ane vrteil mit bedachtem muot, vſſer der veſti Valckenſtein mortlich geworffen wart, das er ze tode viel, darumbe het geſeit Slupf von Kappel, der darumb hie ze Friburg vf ein rade geſetzet wart, das er vnd Hanman Slupf von Lütenwiler ſiner ſweſter ſon, vnd Cüni Winman von Kappel, den wir jetz ouch in geuengniſſe hant, den obgenanten Hanſen Snider viengent bi Friburg, ob dem käppellin bi dem obern werde, vnd wundete in derſelbe Slupf von Lütenwiler, vnd fuortent in da zuo den bircken, vnd antwurten in Cünin Henſeler, des obgenanten Hans Sniders ſweher vnd ſinen ſonen, denſelben Cünin Henſeler vnd zwen ſinre ſone wir ouch in geuengniſſe hant, die fuortent in da gen Valckenſtein. Darnach bi zwein oder bi drin tagen da kament gen Valckenſtein derſelbe Cünin Henſeler vnd einre ſünre

Digitized by Google

sonen, vnd der obgenante Hanman Slupf, vnd Cünin Winman vnd ander, das jr sechs wurdent, die redtent mit dem vorgenanten Hans Snider, vnserem seldener, vf Valckenstein in herren Cünen hus er müste sterben, sü wöltent in vsser der vesti werffen, vnd fragtent jn ob er in den kleidern wölte hinus vallen, oder ob er sü durch got geben wölte, da sprach er, er wölte sü sinem kinde geben, vnd zoch sich in herren Cünen hus vs vntz in sin nider gewand, vnd in sin hemede, vnd fuortent in da nackent vsser herren Cünen hus, in herren Dietrichs hus sins sones, vnd sprach der vorgenant Cüni Henseler, derselbe sin herre herre Dietrich hette geheissen, das man in vsser der burg wurffe, durch das sü sicher vor ime werent, das müste ime ouch beschehen, wande er wölte sicher vor im sin. Vnd also nament sü den vorgenanten Hans Snider vnd fürtent in in herren Dietrichs hus zuo eime venster, vnd truchtent ir ein teil jme das höbt zuo eim venster vs, vnd stiesse in da der vorgenant Slupf bi dem arse hinach, vnd viel also vber den velsen abhin ze tode, vnd leitent alle hand an in, in hinab ze werffende, vsgenomen der vorgenante Cüni Henseler sin sweher der rürte jn nit an, doch was er sin ratende vnd fügente, das es beschach vnd wer nit beschehen were er nit gewesen, wande er sprach herr Dietrich sin herre hette es geheissen.

Cünin Henselers vergicht.

Also ze glicher wise het veriehen vnd geseit, der vorgenant Cünin Henseler vngenötigot, vnd het so vil me geseit, das herre Dietrich von Valckenstein sin herre ime erloubte, vnd jn hiesse den egenanten Hans Snider vnseren seldener vachen, vnd jn vf die vesti Valckenstein füren, vnd gebe ime ein wortzeichen an Henni Fräsfelin den thorwechter ze Valckenstein, das er in mit dem geuangenen jn liesse, vnd wer das wortzeichen also, das herren Dietrichs keller ze Belldenweg dem obgenanten Fräsfelin da vor gegeben hette brot vnd fleisch in eim sagk. Vnd da Hans Snider vnser seldener vf die vesti

Valckenſtein gefürt wurde, vnd etwie manigen tag geuangen lege, das ime da herre Dietrich erlovbte daz er mit vnſerem ſeldener lebte wie er wölte, vnd ſpreche, es wer weger das Cünin Henſeler vnſern ſeldener verdarbte, denne das vnſer ſeldener in verdarbte.

Cünin Winmans vergiht.

So het Cünin Winman vorgenant, den wir iez in geuengniſſe hant, vnd der bi der getatt geweſen iſt vnd es het geholffen tuon, vngenötigot geſeit ze gelicher wiſe, als der vorgenant Slupf von Kappel, der vf das rade geſetzet wart, vnd het es ſo vil bas gelütert, das des vorgenanten Cünin Henſelers rate in dirre ſache aller meiſt gefolget wurde, wand in die ſache angienge, vnd das derſelbe Cünin Henſeler des erſten ſpreche, ſü ſöltent in vf daz velde füren vſſer der veſti vnd ſöltent in erſtechen, oder wüſte ieman dehein bergloch darin wöltent ſü jn werffen, oder ſü ſöltent jn vſſer der veſti Valckenſtein werffen, des würde ouch ime gefolget.

Hans Sniders frowen ſagen.

So het des vorgenanten Hans Sniders vnſeres ſeldners frowe geſeit, ſü were bi demſelben jrem elichen man da er geuangen wurde, vnd beſchehe das von ſache wegen darumbe er vor gericht ze Ebenöt lidig worden was, vnd da ſü ſach das man denſelben jren man vieng, vnd ſtach vnd ſluog, da ſchrey ſy, da ſluog ſü einer mit einem ſpies über jren ruggen, daz jr geſwand, vnd da ſü wider zuo jr ſelber kam, da gieng ſü jrem man nach, der wart gefüret hinvf von Friburg in das Kilchzarter tal, vnd beleib da geuangen einen fritag, vnd einen ſambſtag, vnd morndes vf den ſonnentag, da wart derſelbe Hans Snider jr elicher man gefüret gen Valckenſtein vf die burg, vnd volget ſü ime nach, vnd da derſelbe ir man vnd ſü in die ſelb burg kament, da leit man ſü in ein ſtuben in iſen geuangen, vnd morndes an dem mentag von der geuengniſſe, von der ſlege vnd von ſchrecken wegen, die ſü gelitten hatt, gebar ſü ein tod kint, vnd was nieman bi ir von frouen noch von mannen, der ir

Digitized by Google

in semelichen sachen ze statten käme, dasselb ir tod kint wand sü in iren daphart, vnd morndes vf den zistag, ze mittem tag, da wart sü vsser der geuengnisse gelassen vnd truog da mit ir, ir todes kint, vntz gen Kilchzarten in das dorf, vnd begruob es da, vnd von demselben zistag über acht tage, da vernam sü erst, daz ir man ab der vesti Valckenstein geworffen was. Da gienge sü mit irem krangken libe von Friburg wider gen Valckenstein vnder die burg, an die halden, vnd suochte da iren man, vnd vand in ouch smehende vnd zervallen, vnd zoch in harab an den weg, vnd schuoff da das er wart begraben in Valckensteiner tal, ze sant Oswaldes Kilchen. Vnd da dise arme frowe gefraget wart, warvmbe dis groß mort beschehe, da sprach sü, sü hette denselben iren man Hans Snider genomen, daz es villiht irs vatters vnd irre fründe wille nit were, vnd darvmbe wolte ir, ir vatter nit geben. Vnd da daz etwie lang gestuond, daz sü ein kint hatte vnd daz ander truog, da gieng sü vnd Hans Snider ir man zuo irem vatter vnd zuo iren geswistrigiden, vnd battent sü daz sü inen ze statten kemen vnd inen etwas geben, das woltent sü nit tuon, da sprach einer ir bruoder daz sü einen rogg neme, der irr schwester was vnd in irs vatters hus lag, durch daz sü etwas hette, damit sü ir notdurft besserte, den rogg nam sü, darumben wart ir man in das gericht ze Ebenöt geleit, vnd wart ouch da mit vrteil lidig vnd los, vmbe dis klein ding sint die vorgenanten grossen mörde beschehen.

So denne von Weltins wegen von Witendal, den Hennin vnd Clewin Hase gebrüder, in sinem eygenen hus nachtes erstachent, da sü mit ime vnd das sin geessen vnd getruncken hattent. Vmb das mort inen das rade erteilt wart, da het der egenant Hennin Hase, vngenötigot geseit, das Cünlin von Valckenstein an dem todslage schuldiger sie denne er. Wande Cünlin tate ime me denne er, vnd hette ouch Cünlin sin messer des ersten gezucht vnd gebe ime den ersten streich, vnd der vorgenant Weltin lebte noch were Cünlin, vnd beschehe der todslage von

Cünlins wegen. Wande er hette mit des erſlagenen knehtes elichen frowen ze ſchaffende, vnd ſo das der erſlagen kneht andete, darumbe wer ime Cünlin vient vnd ſpreche er müſte ſterben vnd redte mit den obgenanten zwein Haſen. Were, daz er es mit dem erſlagenen kneht anfienge ſo ſöltent ſü ime helffen, vienge es aber ir einre an, ſo wölte er inen helffen.

Pforrers vergiht.

So het der Pforrer, Cünlins kneht von Valkenſtein geſeit, das Cünlin den todſlage wol gewendet hette mit eim wort, hette er gewellet, vnd daz der Pforrer vnd ander kneht, die da bi warent, es wol vnderſtanden hettent mit ſcheidende, da getorſtent ſü es vor Cünlin von Valckenſtein nit getuon, wande ſü wuſtent wol daz er ime vient waz. Vnd ſeit, daz Clewin Haſe dazemale Cünlins panzer an hatte, vnd daz Cünlin mit des erſlagenen knehtes frowen ze ſchaffende hatte, vnd daz das derſelbe Clewin Haſe zuo getriben hette, vnd darumben gebe ime Cünlin von Valckenſtein nuwe wambeſch, vnd ſeit daz der erſlagen kneht noch lebte wer Cünlin.

Hennin vnd Clewin Haſen vnd des Pforrers vergihten.

So hant die vorgenanten Hennin vnd Clewin Haſe gebrüder vnd der Pforrer geſeit, das Cünlin von Valckenſtein ſü drie vnd noch zwen ander kneht, das ir ſechs wurdent zuo ime neme, vnd eins nachtes gen Zarten in Hörantz hus giengent, vnd da eim frömden gaſt von Swaben heimlich ſechs ſchaffe nement, vnd die in Cünlins hus trugent, vnd trüge ir jeglicher ein ſchaffe vf ſinem halſe, vnd trüge Cünlin ſelbe ein ſchaffe, vnd da die ſchaffe geſchunden wurdent, da wurdent die fele zerhowwen zuo cleinen ſtücken, vnd wurdent vf ein berg getragen durch das es nit fürkeme.

Volmar der bi Wernher von Valckenſtein was vf Valckenſtein, der het geſeit, daz Wernher von Valckenſtein vnd ſine knehte, ſiben frömde bilgrin vienge vnd die

vf Valckenſtein in einen kelr geuangen leitent, vnd ſü erſuohtent, vnd da ſü nit bi inen fundent, da lieſſ ſü Wernher von Valckenſtein gon, aber der Gipper vnd der Wenk nament inen ire kleider wider Wernhern willen.

Er ſprichet ouch, das ſü eime walkerlin, was bi Stephan walker, nement V ſchil. Strazburger, vnd fundent bi im, in eime böſen lendener, bi zehen oder bi zwelf ſteine, da ſpreche Wernher von Valckenſtein es were ſaſſir vnd er were ein koufman, da ſtrafete in der vorgenante Volmar vnd ſpreche, er hette nit reht zuo dem knehte, vnd er ſölte ſich ſolich angriffe erlaſſen, da ſpreche Wernher zuo im, ſwig das dich boz ſners ſchende, was gat es dich an, verzagter minner vnd erbarmhertziger rouber die tatent nie guot. Bi diſem angriff was Heintz, der iez iſt bi herrn Hanman von Landegg, vnd der vormals was bi Wolfram von Keppenbach vnd bi Heinrich Steinmeiger. Ouch ſeit er, das ſü einem knehte von Cöln der wölte gen Cume, geſpunnen goltfeden nement, vnd das ſü vier erbern mannen die werent vſſer des hertzogen lande von Gelr oder von Gülich, nement bi XLVI. gulden oder me, vnd leitent ſü geuangen ze Valckenſtein in der von Biggenrüti ſtübli, vnd da er ſü vſſ lieſſ, da muoſtent ſü ſweren nieman ze warnende, vnd ſich vf ein zil wider ze antwurtende. Doch was Wernhern lieber ſü antwurtent ſich nit, denne ſü ſich antwurtent, vnd ſprach er gerte irs guotes nit, het er nit reht zuo inen, er wölte inen widerkeren, vnd da man in ſtraffet, vnd zuo im ſprach, er hette zuo ſolichen lüten nit reht, das marchte er an iren ſprachen wol, da ſprach Wernher, er wölte das guot han, wurde er aber darzuo bracht, das er es wider keren müſte, ſo hette er es doch die wile vnder handen gehebt, vnd beriete in got da zwüſchent anders guotes, darzuo er reht hette, da mit wölte er dis guot widerkeren, bi diſen angriffen warent der Keller vnd der Nickel.

Von diſem guot wurdent dem Keller III. gulden vnd Henſli Münch III.

Er ſeit ouch, das Ruotſch Rinfelder der was ein

kramer, den ſchigkte Walther Hirrus, vnd Haman Dietrich, Heintz Keller, der bi Cünen Valckenſtein iſt, Henſli Münch, Haman Scherer vnd Cüntzli, herr Hamans von Blumenegg kneht, die nament eime kneht von Waltzhuot ſin guot bi Bondorff, daz waz XVI. ß haller vnd VI. ß nuwer pfenning vnd beſchach das ze Valckenſtein vs vnd in, darumb wiſte aber Wernher von Valckenſtein nit.

Er ſprichet ouch, das Heintz Keller, der Ringſhein vnd der Niggel, die nement einem von Menze briefe vnd meſſer, vnd leſe die briefe herr Bernhart ein prieſter.

Er ſprichet ouch, das Ringſhein vnd Klebſattel, nement eime frömden münch einen gulden vnder Valckenſtein.

Ouch ſeit er, das Ringſhein vnd der Niggel brähtent einen ochſſen von Horwen, er weiſſ aber nit wie er ſü ankam.

Er ſprichet ouch, das diſe die lüte verſpehetent, Dietrich Gipper, Haman Dietrich, Heintz Keller, der Niggel, der Wenck, vnd Wernli Stock ab Breitnow.

Er het ouch gehöret ſagen, das Wernher von Valckenſtein des Beſtenwirtes ſweſter ein ſilberin ſchalen verſtele.

Er ſeit ouch, das Wernhers von Valckenſtein frau ſelb ab der veſti vf die ſtraſſe luogete, vnd ſpreche, ſü koment aber louffent abhin, da ſpreche er, ich wil nit abhin louffen, ſol ich einem das ſin nemen zuo dem ich nit reht han, wie wol gefiele üch das ich üch uwern beltz neme, da ſpreche ſü er wölte ein jungkhere ſin.

Ouch ſeit er, das die zwen Haſen den Weltin erſtechent in einer ſtuben, vnd das er hab gehöret ſagen, das klein Cün von Valckenſtein da bi wer vnd es angetragen habe, wan er het mit Weltins wib ze ſchaffende.

Ouch ſeit er, das er dri ſtunt oder vier ſtunt mit ande-

Digitized by Google

ren ab der vesti lüsse vnd semlich angriffe hülffe tuon. Im geuolgete aber nie nit ab der vesti denne V schil. pfenning, vnd ein hemde, da die goltfeden inne gewunden werent, das gebe im jungher Wernher von Valckenstein, vnd da er sehe, daz man solich vngereht angriffe tete, da neme er vrloub, vnd wölte fürbas da bi nit sin, da gebe im Wernher vrloub, vnd bete in wölte er im nit guot sin, das er im ouch nit schade were.

Kürsener, Wernhers kneht von Valckenstein, het geseit, das Wernher von Valckenstein in grosser geltschulde sie, dar vmb so habe er Heintzman Hartberger enthalten, das im sin teil werde, wie vil aber des teiles sie, des weis der Kürsener nit.

Er het ouch geseit, das Hensli Münch so vil geltes hab ab der vesti Valckenstein bracht, das es Wernher von Valckenstein selber vnbillich neme, das im so vil geltes geuolget sie, vnd das Hensli Münch spreche, er wölte das die stat ze Friburg vnglücht angienge.

Er seit ouch, das Mörli der Jude der statte getröwet hab.

Er sprichet ouch, da er den kneht bi Hartkilch vienge, da wande er, er were des Bischofs von Strazburg, vnd da er nit sin were, da liesse er in ze stunt williklich lidig.

Er spricht, das er vnd der Ringshein viengent den Menselin, vnd das Hans Marstaller im die zene vsslüge, er hiesse im aber die zene nit vsslahen, vnd das sü in gen Keppenbach fürten.

Er sprichet ouch, der Wenk vnd der Nickel stolent Opprechtes ohssen, wan sü hettent kein fleisch vf Valckenstein, dis stuck wolt er nie veriehen vnd hat vast gelögenet, das er dar vmb nit wiste vntz das er vfgehenket wart.

Er lögenet ouch vmb die schiben saltzes, von der von Mundrachingen wegen, da bi Clewi Brediger vnd Herman Camerer warent.

Digitized by Google

Er lögnet ouch, das er ie gespreche, man wurde lüte von Friburg vf reder setzen.

Dis sint die angriffe die ab der vestin Valckenstein beschehen sint.

Des ersten da ward der Snider vnser ingesessen seldener ab der vestin Valckenstein geworffen, by anderhalb hundert clafter hoch das er in stucken zerviel.

Item so wart dem Ülgker vnserme ingesessen seldener daz sin genomen III. gulden vnd drissig schilling phenninge.

Item so wurdent frömden pfaffen woltent gen Rome, warend vsser des herzogen land von Gelre oder von Gülich genomen by sechs vnd viertzig guldin, die enbüttent daz widerumbe gen Friburg. Vnd het es sither süne knehte einre selber geseit.

Item so nam er Peter des von Meyelan botte sibenzig guldin wertt vnd einliff francken, als ir horende werdent in des Wehingers vnd in der von Costentz briefen.

Item so nam er herren Georius von Pala von Flandern viertzig vnd C. guldin wert, als ir sehende werdent in des Grafen brief von Kilchberg.

Item so nam er Künigkin dem lamperter by LX. guldin wert goltveden vnd silberuedene, als ir sehende werdent an Johans Karlisteins brieff vnd an des selben Wernhers brieff, daran er veriehen het, daz er das güt habe, vnd an eins koufmans brieff von Kvme ist in latine geschriben vnd wider sin trostbrieff.

Item so wurdent eime kneht von Walshuot XVI. lib. haller vnd sechs pfunt nuwer phenninge genomen, als ir sehende werdent in der von Walshuot brieff, daz het einre sinr knehten sitt her veriehen vnd het geseit wele da warent.

Item so het einre sinr knehten geseit, daz sü siben frömde pylgerin fiengen vnd die ersuochtent.

Vnd daz sü eime walckerlin hat ze Friburg gedienet, fünf schilling Strazburger nement vnd in eim bösen lendener zehen oder zwölf stein.

Digitized by Google

Vnd daz fü eime frömden münch vnder Valckenſtein ein guldin nement, vnd ſeit wele kneht es tetent.

So denne vmb Opirchtz ochſen die dieplich vff die veſtin verſtolen wurden, daz einre ſüne knehten geſeit het vnd ouch were es tete.

Item ſo wurdent Bruchelin dem kürſener vnſerme hinderſeſſen XVIII. pfen. genomen.

Item ſo wurden vor diſem herbſt drie ſchüler, des vogtes ſun von Burgheim, Cünis ſeligen ſun von Vntkilch von Burgheim, vnd noch ein anderer ſchüler vff die veſtin gefürt vnd erſuocht, vnd nament jeglichem ſo vil ſchürlitzes als zuo eime wambeſch gehört.

Item vmbe die vnſern die dike vnd vil gehempt wurdent.

Vmbe die von Engellant vnd ander die in iren bruochgurteln vnd ſteben erſuocht wurdent.

Vmbe den kneht von Ehingen dem ſin win genomen wart, darumbe die von Vlme vnd die von Ehingen verſchriben, daz er dem bunde nit zuo gehorte.

Item vmbe der von Mengen vnd der von Ruodelingen burger.

Item vmbe die von Mundrachingen den er ire pferit vnd ir barſchaft genomen het, vnd fü vmbe anderhalb hundert guldin geſchetzet het, der fü fünftzig guldin bezalt hant.

Vmbe den Rüllen von Mundrachingen den wir erlidigoten.

Vmbe den kneht, dem fü waſſer in das vaſſ tatent vnd miſt in den ſagk.

Item vmbe die, die er troſt, daz fü ime ſchürlitz tuoch gebent.

Item ouch het bruoder Hanman Hertelin ze Rome gehört clagen von VIII. pilgerin, der warent drie pfaffen, da fü für Valckenſtein giengent, daz da einr vnder der veſti ſtuonde vnd angelte, der pliefe ein hörnelin, zuo dem koment vier ab der veſti louffen vnd nament den aht pilgerin, der warent zwen von Hollant vnd zwen von

Flandern vnd vier von Engellant, siben hundert bar guldin der warent achtzig nobol. Vnd muostent sweren für sich ze gande, vnd daz nieman ze clagende bitz gen Rome.

Item da nam er einer klosterfrouwen von Rotenmünster II. lilachen vnd ein berwer mentellin.

Gedenck an Eberharden.

Gedenck an den mit dem taphart vnd an sant Peter.

Dis hant widerseit von Wernhers wegen von Valckenstein.

Hertzog Reinolt von Urselingen,
Volrich von Trochtelfingen,
Volrich von Sperwersecke,
Hans von Sperwersecke,
Hans von Randecke,
Hertelin von Ramungen,
Gerye von Rüwneck,
Hans Sturmfeder,
Wernher Nothaft,
Dietrich Hulwer,
Eberhart von Bluomenberg,
Dietrich Balgan,
Ecke Böckelin,
Fulhin Böckelin,
Hans Hogh,
Wernher Dinkelstorff,
Hans von Tischingen,
Bentz Hochdorff,
Winmans Wernlin der Zinck,
Hug Väsch,
Dietrich der Murer,
Aberlin Wältzlin,
Stopper,
Bernolt von Vrbach,
Hans von Vrbach,
Walter von Vrbach,
Bernolt von Vrbach der jung.

Digitized by Google

Heinrich von Iberg,
Wilhelm von Stetten,
Wolf von Stetten,
Henel von Kaltental,
Heinrich von Liechtenſtein,
Obircht von Liebenſtein,
Gerhart von Talheim,
Hans Pforre von Rüxingen,
Fritzſchi Madebach,
Fritz von Saſſenheim,
Wilhelm von Saſſenheim,
Wolf von Frowenburg der jung,
Gerig Herder,
Burckart Bondorff der alt,
Burckart Bondorff der jung,
Aberlin Söler,
Heinrich Röffelin,
Bertholt Röffelin,
Cuonrat Leſcher,
Abrecht Dachenhuſen der jung,
Wilhelm von Wihingen,
Gotfrid von Menſheim.

Dem edeln wolgebornen herren Grafe Ruodolffen von Sultz, hofrichter von vnſers herren des römſchen küniges Wentzlaus gewalt, an ſiner ſtat vff ſinem hoff ze Rotwil, oder dem hofrichter, der ſine ſtat haltet, vnd den fromen wiſen lüten, den die da vff dem ſelben hofgericht vrteil ſprechent, enbüten wir Johans Meyer burgermeiſter, der rate, die burger vnd die gemeinde gemeinlich der ſtat ze Friburg in Briſſgöwe vnſern willigen dienſt. Von der mortlichen geſchicht wegen, ſo vſſer der veſtin Valckenſtein beſchehen iſt, da mitte das einre vnſerer ingeſeſſener ſeldener vſſer der veſtin geworffen wart, das er ze tode vnd ze ſtücken zerviel, vnd von der röiplichen angriffe

wegen, so Wernher von Valckenstein vnd die sinen ab derselben vestin Valckenstein vnd darin getan hant, als üch Claus Hechhing diser vnser gesworner botte eygenlicher erzalen wirt. Do geben wir dem selben Claus Hechhing gantzen vollen gewalt mit vrkunde dis briefs, vor üch vnd dem lantgericht die obgenanten stücke für ze legende vnd ze clagende wider den obgenanten Wernher von Valckenstein vnd die sinen, vnd wider die vestin Valckenstein, verkündunge vnd andere dinge ze vorderende, vnd sü in die acht ze erclagende, vnd alles das ze tuonde in dirre sache, das wir getuon möchten, ob wir selber ze gegen werent vnd es selber tetent, vnd des ze vrkünde, so ist dirre brieff mit vnser stett anhangendem ingesigel besigelt. Der geben wart an dem nehsten sambstag nach sant Hylaryen tag (15. Jänner), in dem iare da man zalte nach christi gebürte, drützehen hundert vnd nünzig iare.

Wir der burgermeister vnd der rate ze Friburg tuont kunt menglichem mit disem briefe. Daz wir mit Wernhern vnd Clein Cuonen von Valckenstein gebruodern, vnd mit Cünlin herren Cünlins seligen son von Valckenstein, ein anlaß getan hant recht vmbe recht vff den fromen edeln herren Reynhart von Wehingen, vnser gnedigen herschaft von Oesterrich lantuogt, von der vesti vnd getat wegen Valckenstein, vnd von allen verlouffen vnd ergangenen sache wegen, die sich da har ab der selben vestin vnd von der vesti wegen verlouffen hant. Also das derselbe vnser herre der lantuogt ein recht darumbe sprechen sol, ob er es mit der minne mit beiderteil wissen vnd willen nit berichten möchte. Ouch mag der lantuogt ob er wil, echtewe minre oder me zuo ime nemen, vnd die er wil. Vnd sol ouch daruff zwüschent vns vnd den egenanten von Valckenstein ein guote getruwe syone vnd richtunge sin, vnd globent dis stete ze habende für vns vnd vnsere nachkomen, vnd des ze vrkünde so hant wir vnser

ſtette ingeſigel gehencket an diſen brief, der geben wart an dem neheſten ziſtag nach vnſer frowen tag der liehtmeſſe, (8. Febr.) des iares, da man zalte von gottes gebürte drützehen hundert vnd nünzig iare.

Ich Thoman von Valkenſtein edelkneht, burger ze Friburg, Jakobes ſeligen von Valkenſtein eins edelknehtes ſone, tuon kunt allen den die diſen brieff ſehent oder hörent leſen. Als die fromen wiſen, der burgermeiſter, der ammenmeiſter, der rate, die burgere vnd die gemeinde der ſtette ze Friburg in Brisgöwe, die veſty Valkenſtein daran ich ein teil hatt, gewunnen, verbrant vnd ze grunde nider gebrochen vnd gewüſtet hant, da vergich ich Thoman von Valkenſtein vorgenant, das ich denſelben von Friburg globt vnd verheiſſen han, vnd globe vnd verheiſſe ouch mit diſem gegenwürtigen brieff, by dem eyde den ich harumbe geſworen han, mit vferhebter hand gelert gegen den heiligen, das ich von mines teiles derſelben veſty Valkenſtein, vnd des bruches, brandes vnd des verluſtes wegen, ſo mir daran beſchehen iſt, an die obgenanten von Friburg, ſunder noch ſament niemer kein vorderunge, anrede noch anſprache anderſwa, denne vor irem rate ze Friburg halten noch ſuochen ſol noch wil, mit worten noch mit wercken, noch mit gericht geiſtlichem noch weltlichem, noch mit deheinen dingen, ſo ieman erdencken kann oder mag. Vnd waz der rate ze Friburg, oder der merteil deſſelben rates, ob ich das recht darumbe vor inen vorderte denne erkennet, vnd erteilt, da mit ſol mich benügen, vnd ſol ouch das by dem vorgenanten mime geſwornem eyde halten vnd ſtete haben, vnd ovch da wider niemer komen noch tuon, noch das ſchaffen getan werden, nv noch hienach ſchlechtlich ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen waren vrkünde aller dirre vorgeſchriben dinge, ſo han ich Thoman von Valkenſtein vorgenant, min eygen ingeſigel gehencket an diſen brieff, der gegeben wart am zinſtag

Digitized by Google

nach sant Mathis tag des heiligen zwölffbotten, (1. März.) des iares, da man zalte von gottes gebürte dritzehen hundert vnd nünzig iare.

Allen den die disen brieff sehent oder hörent lesen, künde ich Dietrich von Valckenstein ritter, vnd vergich offenlich. Als mich die fromen wisen, der burgermeister, der rat, vnd die burger der stette ze Friburg in Brisgöwe in gefengnisse hattent, derselben gefengnisse sü mir tag geben habent vntzen vff den nechsten sonnentag nach des heiligen crützes tage in dem meyen als es funden wart, der neheste komet, da habe ich der vorgenant Dietrich von Valckenstein globt vnd verheissen, frilich vnd muotwilliclich, mich vf den egenanten sonnentag nach des heiligen crützes tag der nechst komet, by guoter tage zit wider ze antwurtende gen Friburg in die alten stat, in Eberhartz hus da Eberhart der Stöckwarter ietz inne wonet, vnd da ze bliibende, vnd darvs nit ze komende ane des rates ze Friburg vrlop, wissen vnd willen, by dem eyde so ich harumbe gesworen han, mit vfgehebter hand gelert gegen den heiligen. Vnd wir Heinrich von Bluomenecke, Hans Snewelin ime Hof rittere, Hans von Bluomenecke, vnd Hans Burghart von Wisenecke edelknechte, veriehent an diesem brieff, daz wir durch merer sicherheit verheissen vnd versprochen hant, daz wir den obgenanten herren Dietrichen von Valckenstein wider antwurten söllen vnd wellen, vff den tag vnd an die stat als vor gelütert ist, ane alle geuerde by den eyden, so wir alle vier harumbe geswornhant, mit vfgehebten henden gelert gegen den heiligen. Vnd des ze eime steten waren vrkünde, so hant wir alle fünfe so vorbenempt sint, vnserü eigenü ingesigele gehencket an disen brieff. Der geben wart an dem neheſten dornstag vor dem heiligen ostertage (31. März.) des iares, da man zalte von gottes gebürte drützehen hundert vnd nünzig iare.

Digitized by Google

Dem fromen edeln vnſerm gnedigen herren herren Reinhart von Wehingen, vnſerer gnedigen herſchaft von Oeſterrich lantuogt, enbüten wir Thoman von Kilchhein ꝛc., vnſeren willigen dienſt, vnd waz wir guotes vermögen in allen ſachen. Lieber herre, als wir üch dicke vnd vil geklagt hant, wie daz ein armer knecht vnſer hinderſeſſe, der vnſerer gnedigen herſchaft vnd vns zuo gehört, ane gericht, vnd ane vrtel, von geburen vſſer der veſti Valckenſtein, zuo dem höchſten zuo eim venſter vſſ, mortlich geworffen wart, daz er ze tode viel. Der ſelben geburen einr da ze male bi vns vf ein rade geſetzet wart, vnd ſint vns aber vf diſen neheſten vergangenen mentag ze nacht derſelben geburen zwen rechte ſchuldig worden, die es mit der hende tatent, vnd ſunderlich der recht ſächer vnd höbtman der ſache, der herren Dietrichs von Valckenſtein iſt, der het vns vngenötigot geſeit, daz in der ſelbe herre Dietrich hieſſe vnſerer gnedigen herſchaft, vnd vnſern armen hinderſeſſen vahen vnd in vf die veſti Valckenſtein füren, vnd gebe ime ein wortzeichen an den thorwechter daz er in inlieſſe, vnd het vns ouch das ſelbe wortzeichen geſeit. Vnd da derſelbe arme knecht etwie manigen tag ze Valckenſtein gefangen lege, da fragte er herrn Dietrichen wie er mit ime leben ſolte, da ſprechi er, es iſt weger du verterbeſt in denne er dich, vnd daz er mit ime lebte wie er wolte, vnd vf daz vrlop, daz er ſins herren willen hat, da gienge er ſelbe ſechſte, derſelben wir ouch ein geuangen hant, der ouch daſſelbe ſeit als hie nach geſchriben ſtat, vf die veſti Valckenſtein, vnd ſeitent vnſerm hinderſeſſen er müſte ſterben, vnd fragent in ob er lieber in ſinen kleidern ſterben wolte, oder aber ſine kleider durch got geben wolte, da ſpreche er, er wolte ſine kleider ſinem armen kinde geben, vnd zoch ſich ab in ſin hemmede vnd in ſin nidergewant, da nament ſü in alſo nackent, vnd huobent in in ein venſter, vnd ſtieſſen ime den kopf vorhinus vnd den lip hinnach, daz er alſo mortlich ze tode viel, daz herre Dietrich von Valckenſtein ratende, fuogende vnd heiſſende iſt geſin, in ſolicher maſſe als da vor

Digitized by Google

von ime geschriben stat. So hant wir zwen ander geburen geuangen, die vor ziten mit eim armen knecht, bi nacht in sinem eygen huf assent vnd truncken, vnd in ze stunde in sinem hus erstachent, darumb inen in dem gericht daselbes daz rade erteilt wart. Derselbe geburen einer vnd ouch ander die da bi warent hant vns geseit vngenötiget, daz es beschehe von Cünlins wegen von Valckenstein, der hette mit des erslagenen knechtes frowen ze schaffende vnd hette daz der vorgenanten zweyer knechten einre zuo getriben, vnd gebe ime darumbe Cünlin von Valckenstein nuwe wambesch, vnd daz wuste der erslagen knecht wol, vnd lege ime swer inne, vnd strafete sin wip darumb mit worten als billich waz, darvmb Cünlin von Valckenstein dem erslagenen knecht sient were, vnd spreche vnd swuore er müste sterben, vnd redte mit den obgenanten zwein knechten were, daz er es mit dem erslagenen knecht anfienge, so soltent sü ime helffen, vienge es aber ir einre an so wolte er inen helffen, vnd darnach giengent sü alle drie eins nachtes in des erslagenen mannes hus über daz, daz sü wol wustent daz sü in grosselich beswarten vnd assent vnd trunkent in sinem hus das sin, vnd hattent ein pfiffer bi inen, vnd woltent daz er gepfiffen hette, da sprach ein knab des erslagenen knecht fründe man sölte nit pfiffen es were spat sü wöltent slaffen gan, da sprach der obgenant zweyer knechten bruder, man müste pfiffen. Da zuchte Cünlin von Valckenstein sin messer, vnd gebe ime den ersten streich, da zuchtent die anderen zwen ire swert vnd erslugent den armen knecht in sinem eygenen hus, zuo dem daz sü in an sinem elichen wibe enteret hattent, vnd daz sin geessen vnd getruncken hatten, vnd über sinen willen in sin hus giengent. Vnd hatte ouch der zweyer knechte einre Cünlins von Valckenstein panzer an, vnd ander knecht die da bi warent die getorstent sich in scheidendes wise der sache nit annemen vor Cünlin von Valckenstein, vnd also ist der arme knecht vmbe sin lip komen, vnd ist daz von Cünlins wegen von Valckenstein beschehen, des die knechte vngenötigot geseit hant. So

hant vns ouch die vorgenanten zwen geburen vnd Cünlins von Valckenſtein gedingter knecht geſeit, das Cünlin von Valckenſtein eins nachtes ſü alle drie, vnd zwen anderer daz ir ſechs wurdent mit ime neme, vnd in ein ander gericht heimlich in ein ſtal giengent vnd nement da ſechs ſchaffe, ieglicher eins vf ſinen halſe, vnd trug Cünlin ſelb ein ſchaff, vnd truogent die in Cünlins hus, vnd warent die ſchaff eins frömeden gaſtes von Swaben, der hat vil ſchaffe von Swaben harüber in das Brisgöw getriben, vnd lag in dem ſelben dorff über nacht mit ſinen ſchaffen, vnd da die ſchaff geſchvnden wurden vnd der gaſt clagte das er ſechs ſchaffe verloren hette, da wurdent die vele zuo cleinen ſtucken zerhoven vnd vf ein berg getragen das es nit fürkeme. Lieber herre wande vns nu diſe böſen übelen getäte, bede von herren Dietrichen vnd Cünlin fürkomen ſint, ſo ſint wir got vnd dem rechten ſchuldig das wir es vngebeſſert nit hin gan laſſent, vnd mögent von der böſer getäte wegen ſü vſſer geuengniſſe nit laſſen, wande wa wir es tetent, ſo vorchtent wir von got vnd von der welt geſtraffet werden. Vnd getruwent üwern gnaden vnd üwer gerechtigkeit vnd bittent üch gar flißklich, daz ir vns harzuo bigeſtendeg, beraten vnd beholffen ſient, das dis vnrecht verbeſſert werde als recht iſt, were ouch das vns dis ſachen ietz als kuntlich nit für komen werent, ſo hettent wir den friden vntz vf ſant martins tag gern vfgehebt, als herre Ruodolf von Blomenecke von üwern gnaden mit vns geredt het, ſo getruwen wir, das wir von üch ſelbe geſtraffet würden, ſoltent wir ſolich groß vnrecht wiſſen, vnd es verſwigen. Üwer gnedig antwort enbieten vns wider. Datum feria quinta ante Hylarii episcopi, (13. Jänner) anno Domini LXXXX. primo.

Allen den die dieſen brief ſehent oder hörent leſen, kunde ich Cünlin von Valckenſtein edelknecht, herren Cünlins von Valckenſtein ſeligen ſone. Als die

Digitized by Google

fromen wisen, der burgermeister, der rate, die burger vnd die gemeinde gemeinlich der stette ze Friburg in Brissgöwe die vesti Valckenstein, daran ich ein teil hat, gewunnen, verbrant vnd zerbrochen hant, da vergih ich das ich von derselben getat wegen vnd vmb allen kosten vnd schaden vnd verlust, den ich von derselben getat wegen gehebt han, mit den obgenanten von Friburg gar vnd gentzlich vnd ewiclich versünet, verrichtet vnd verslichtet bin. Vnd globe ouch für mich vnd alle min erben vnd nachkomen, dise richtunge vnd süne gegen den von Friburg vnd allen iren erben vnd nachkomen ewiclich stete ze habende vnd darwider niemer ze tuonde, noch ze komende, noch die obgenanten getat niemer ze andende, noch das schaffen getan werden weder mit gericht geistlichem noch weltlichem, noch ane gerichte heimlich oder offenlich, mit worten oder mit wercken, oder in deheine wise so jemand erdenken kan oder mag. Vnd sage ouch daruf für mich vnd min erben vnd nachkomen, die von Friburg vnd ir erben vnd nachkomen, des bruches vnd der getat, vnd alles kosten, schaden vnd velustes so ich davon gehebt han quit lidig vnd loss. Vnd sol vnd wil für mich vnd min erben vnd nachkomen von derselben getat wegen niemer ewiclich kein vorderunge, anrede noch ansprache an die obgenanten von Friburg oder an ir erben vnd nachkomen sunder oder sament haben, anderswa denne vor dem durlüchten hochgebornen fürsten minem gnedigen herren Hertzog Albrechten von gottes gnaden Hertzogen ze Österrich, vnd was der mit sinen reten die er ze Österrich bi ime het, ob ich es an in vorderen, darumbe erkennet vnd erteilet nach ansprach rede vnd widerrede, briefen vnd kuntschaft, so ich an die von Friburg, oder die von Friburg an mich oder an die vorgenante vesti hant, da mit sol vnd wil mich benügen. Vnd were, das der vorgenant min gnediger herre Hertzog Albrecht darumbe nit erkante noch erteilte, noch denne sol ich vnd min erben vnd nachkomen bi der obgenanten richtunge vnd süne ewiclich bliben, vnd sü halten bi dem eyde so ich vmbe alle vorgeschriben sachen gesworne han mit vfgehebter

Digitized by Google

hand, gelert gegen den heiligen. Vnd des ze vrkunde, so han ich min eygen ingesigel gehencket an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben des iares da man zalte von gottes geburte drüzehen hundert nünzig vnd ein iare, an dem nehesten fritag vor sant Johans tag ze sungihten. (23. Juni).

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, kündent wir Hans vnd Dietrich von Valckenstein rittere, Wernher vnd Cünlin von Valckenstein edelkneht des vorgenanten herren Dietrichs von Valckenstein gebrüdere. Als die fromen wisen, der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich der stette ze Friburg im Brisgöwe die vesti Valckenstein, daran vnser ieglicher ein teile hat, gewunnen, verbrant vnd zerbrochen hant, da veriehent wir das wir von derselben getatt wegen, vnd vmb allen kosten, schaden vnd verlust, den wir von derselben getatt wegen gehebt hant, vnd ouch von der geuengnisse, als die von Friburg vns die genanten Dietrich vnd Cünlin von Valckenstein in geuengnisse gehebt hant, mit denselben von Friburg gar vnd gentzlich, vnd ewiclich versünet, verrichtet vnd verslichtet sint. Vnd globen ouch für vns vnd alle vnsere erben vnd nachkomen, disе richtunge vnd süne gegen den von Friburg vnd allen iren erben vnd nachkomen, ewiclich stete ze habende vnd darwider niemer ze tuonde, noch ze komende, noch die obgenanten getatt niemer ze andende noch das schaffen getan werden, weder mit gericht geistlichem noch weltlichem, noch ane gericht, heimlich oder offenlich, mit worten oder mit wercken, oder in deheine wise so jemand erdencken kan oder mag. Vnd sagent ouch daruf für vns vnd vnser erben vnd nachkomen, die egenanten von Friburg vnd ir erben vnd nachkomen, des bruches vnd der getatt, vnd alles kosten, schaden vnd verlustes so wir da von gehebt hant, quit, ldig vnd loss. Vnd söllent vnd wellend für vns vnd vnser erben

Digitized by Google

vnd nachkomen, von derſelben getat wegen niemer ewiclich kein vorderunge, anrede noch anſprache an die vorgenanten von Friburg, oder an ir erben vnd nachkomen ſunder oder ſament haben. Anderſwa denne vor dem durchlüchtigen hochgebornen fürſten vnſerem gnedigen herren, Hertzog Albrechten von gottes gnaden Hertzogen ze Öſterrich ꝛc., vnd was der mit ſinen reten die er ze Öſterrich bi ime het, ob wir es an in vorderen, darumbe erkennet vnd erteilet, nach anſprach rede vnd widerrede, briefen vnd kuntſchaft, ſo wir an die von Friburg, oder die Friburg an vns oder an die vorgenante veſti hant, damit ſol vnd wil vns benügen. Vnd were, das der obgenant unſer gnediger herre Hertzog Albrecht darumbe nit erkante noch erteilte, noch denne ſöllent wir vnd vnſer erben vnd nachkomen bi der egenanten richtunge vnd ſüne ewiclich bliben, vnd ſü halten, bi den eiden ſo wir vmbe alle vorgeſchriben ſachen geſworen hant, mit vfgehebten henden gelert gegen den heiligen. Vnd des ze vrkunde ſo hant vnſer jeglicher ſin eygen ingeſigel gehencket an diſen brief, der gegeben wart vf ſant Volrichs tag (4. Juli) des jares, da man zalte von gottes geburte drützehen hundert nünzig vnd ein jare.

Allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen, kündent wir Heinrich von Bluomneck ritter, vnd Hans von Bluomneck gebrüder. Als Cünlin von Valckenſtein, herrn Cünlins von Valckenſtein ſeligen ſun, ein gantze richtung vnd ſuon vfgenomen, vnd gelobt het ze haltende, gegen die von Friburg in Briſſgöwe, vnd gegen allen den iren vnd allen iren erben vnd nachkomen, von der getat, verluſtes vnd des bruches wegen der veſti Valckenſtein, nach wiſung des briefes den er dar über beſigelt het, da veriehent wir, vnd gelobent, were, daz der obgenant Cünlin wider diſe richtung vnd ſuone iemer tete, daz er doch ob got wil vngerne tete, das wir denne den von Friburg vnd allen iren erben vnd nachkomen, wider

Digitized by Google

den obgenanten Cünlin vnd wider alle sin helffere, dienere vnd die sinen, mit libe vnd guot, vnd mit vnseren vestinen, beraten vnd beholffen sin söllent vnd wellent getrewelich vnd vngevarlich, als lang, vntz das inen vnd den iren abgeleit wirt, aller kost vnd schade den sü davon gehebt hettent, bi den eiden so wir harvmbe gesworn hant. Vnd des ze vrkund so het vnser ieglicher sin ingesigel gehencket an disen brief, der geben wart vf sant Volrichs tag (4. Juli), des iares da man zalte von gottes geburte dritzehen hundert nüntzig vnd ein iare.

In dem Rathsbuche vom Jahre 1386—1456 findet sich unter dem Jahre 1414 folgender hieher gehöriger Nachtrag:

„Als für unsern rate kommen sint Caspar, Hans Jacob und Heinrich von Valkenstein von ir selbs und andrer ir fründe wegen und vor rat geseit hant, daz sie meinend Valkenstein die vesti wider ze buwende, da hant alte und nüwe rete die brieff und die bösen geschichten so ab Valkenstein vor ziten beschehen sint, darumb die vesti gebrochen wart, für hand genommen und die verhört, und hant daruff erkant, daz man die vesti nit widerumb buwen sölle, nach den bösen, übeln, reuplichen und schädelichen getätten so darab beschehen sint. Und ist daruff den obgenanten von Valkenstein, wand sie die unsern sint, by iren eiden gebotten, die vesti nüt ze buwende und die sache fürer an niemand ze werbende noch ze tribende. Und käme der rat dess harüber ze deheinen kosten oder schaden, des welle der rate an inen zukomen. Und lit die geschrifte und die brieff warumb Valkenstein die vesti gebrochen wart, in den hänen in einem schindelläbli. Und het der rate dis geheissen in dis buch schriben zu einer ewigen gedechtnusse. Actum sexta ante Barnabe, anno Domini 1414."

CCCXXXIX.

Besoldungen der städtischen Aemter.

(Um 1390.)

Dis sint die löne, die die stat Friburg git. Dez erstен Dem burgermeister XV. lib. den. vnd von dem ingesigele I. lib.

Digitized by Google

Item dem ammeiſter XXX. lib. den. vnd von dem ingeſigele I. lib. den.

Dem ſchultheiſſ VI. lib.

Item dem obroſten zvnftmeiſter, von dem ingeſigele I. lib. den., vnd vom koufhus X. lib.

Item den andern fünfen im koufhus, ieglichem VIII. lib. vnd ein achteil ſaltzes.

Vnd Volrichen dem ſchriber XII. lib. vnd ein achteil ſaltzes, den ſol man jerlichs dingen.

Item Paulus Spindler im koufhus, XV. lib., vnd herberg, ſaltz vnd holtz.

Item dem Varnower XXX. lib. vnd XV. ſchil. von dem gewerf, vnd in zweyen jaren XII. eln tuochs.

Item dem Glotrer dem ſchriber XXVI. lib., vnd XV. ſchil. von dem gewerf.

Item den dryn bumeiſtern ieglichem II. lib.

Item den holtzmeiſtern nit.

Item den vier ritenden knechten ieglichem XII. lib., vnd ſo er ritet dez tages XVIII. den. vnd ſin zerung.

Item den zweyn louffenden knechten ieglichem II. lib., vnd alle tag XVI. den. ſo er louffet, vnd ir ieglichem V. eln tuochs.

Item Schlintenackern III. lib., vnd für holtz XII. ſchil. den., vnd alle iar VII. eln tuochs, vnd von dem gewerf I. lib.

Item Heintz Meigers VII. eln tuochs vnd von dem gewerff X. ſchil. den.

Item Conrat Eberharten VII. eln tuochs vnd III. lib. II. ſchil., vnd von dem gewerff alle tag I. ſchil. den.

Item meiſter Jöſzlin Stürmlin für ſin gewant V. eln von löfen.

Item den zwein wahtern vff dem münſter ieglichem XVI. lib. vnd ieglichem XV. ſchil. von dem orley.

Item meiſter Nyclaus Helt VI. lib. vnd für ſin gewant V. eln von löfen, die herberg vnd allez abholz.

Item den vier banwarten XVIII. lib.

Digitized by Google

Item dem heitzer im rathus III. lib., vnd XII. schil. für einen rock, vnd I. malter roggen.

Item den zwein dez ammeisters knechten ieglichem X. lib. VIII. schil.

Item Berchtolde sinem schuoler dis iar IV. lib.

Item Spörlin alle tag einen schil. vnd in der fronuasten V. schil., vnd ierlich V. eln tuochs.

Item dem Armbroster IV. lib., vnd von der herberg II. lib.

Item dem Wolff, den bach in die stat ze lassende V. schil., vnd sust alle wochen IIII. schil.

Item dem hencker X. lib. VIII. schil., vnd XII. schil. für einen rock., VI. schil. für holtz., III. schil. ze wihennäht pfenninge, vnd III. schil. ze osteran, vnd I. schil. von dem gewerff.

Item dem schriber an der obern metzge V. schil.

Item dem schriber an der nideren metzge IIII. schilling.

Item dem rysman, das rathus ze beholtzende X. lib.

Item Clewi Zentner von der wage bi der kornlouben X. lib. VIII. schil.

Item Hanman Smit von der wage vff dem graben X. lib. VIII. schil.

Item dem aufentürer an dem obern tor X. lib. VIII. schil.

Item dem aufentürer vnder sneggentor XIII. lib.

Item dem Rütlinger vswendig sant Martins tor XIII. lib.

Item dem zoller von lehemertor VII. lib.

Item dem zoller von predigertor VII. lib.

Item dem zoller bi Bickenrütis tor XIII. lib.

Item dem Sorner vnder münch tor XIII. lib.

Item Hanman Eblin V. eln tuochs vnd I. lib. von der zunfftmeister wegen.

Item dem totengreber X. schil.

Digitized by Google

Item der frowen mit den vngetöfften kinden X. schilling.

Item den nünen an dem geriht XVIII. lib.

Item dem Eman vff sant peterstor III. schil.

Item den vier knechten im graben ieglichem IIII. schil.

Item vff gerwer tor II. schil.

Item in der tütschen herren garten II. knechten beden V. schil.

Item vff der münch tor V. schil., süllent die tütschen herren, sant Johanser vnd die von Allerheiligen geben.

Item vff dez spitals vnd Stehellins eckern II. knechten beden V. schil.

Item vff sant johans tor II. schil.

Item vff steingassen eckern III. schil.

Item vff kretzen tor II. schil.

Item vff dem obern tor V. schil., gent die münster herren.

Item vff sneggen tor V. schil., gent die münster herren.

Item dem Snetzer II. lib. vmb ein herberg.

Item Keppsen I. lib., von des silber brennes wegen.

Item Salmon IIII. lib.

Item den dryn dez rates in der müntz VI. lib.

Item den zwein armbrostmeystern beden II. lib.

Suma DCCLXXIIII. lib. IIII. schil.

Am Ende des Büchleins stehen noch über die Armbruster einige Notizen.

„Der rat hat Läwlin armbroster empfangen vor pfingsten anno etc. LXXXXIIII., und sol man im alle fronuasten geben I. lib., und alle jare III. fuder holtz und II. lib. für die herberg zins, und alle jar einen rock, und sol er dem rate alle jar II. armbrost geben die dem rate nutzlich und im erlich sient, und wenne dis nehste jar fürkomet, so mag im

der rate oder er dem rate ein fronuaſten vor abſagen. (Von einer ſpätern Hand) Alſo wart im abgeſeit vor den wihen in der fronfaſten anno LXXXXVII°."

CCCXL.

Antwort der Stadt Köln auf einige Anfragen.

(18. Auguſt 1391.)

Den eirſamen wyſen luden, dem burgermeiſtere, vnd dem raide der ſtat zo Fryburgh in Bryſgow, vnſen beſünderen güeden vrunden, vntbieten wir burgermeiſtere, rait vnd andere burgere der ſtat van Cölne vnſe vruntliche groiſſe, mit alre güeder günſt vnd beuellicheit.. Lieue vründe, vp dat ir vns geſchreuen vnd gebeiden hait, dat wir vch willen gheuen zo verſtain, wie wir vnſe ſteide rait by vns pleigen zo ſetzen, want ir vr recht by vns zo ſüechen haſt, vnd dat ir zo anderen zyden vren rait, vmb nütz vnd beſten wille vrre ſteide, veranderwérft, vnd eynen anderen rait geſatzt haſt, vp dat ir vch darna in den pünten, die ir vns öuergeſchreuen hait, wiſt zorichten. So begeren wir vch zo wiſſen, dat wiewaile wir nyet plichtich noch ſchuldich enſyn, alſuſten ſachen vnſer ſteide vch off yemande zo kundigen, off öuer zoſchryuen, ſo enwillen wir doch vmb vrre vruntſchaff vnd lieſden wille, vch deſe vruntliche beide vnd begeirunge, zo deſer zyt nyet weygeren, noch verſagen. Jnd dön vch darvmb künt, dat wir vnſer ſteide rait van jaire zo jaire gentzlichen verwandelen, erſetzen vnd ernüwen, vnd den nüwen rait by wylen meirren off mynren, as vns danzerzyt dünckem mach, dat vnſer ſteide nütz, ere ind gemeyne beſte ſy, wilche meirrunge, oder mynrunge, eyne benante zyt hait van jairen, die wir darup ſetzen vnd ordinyeren. Vort ſo hait der ſelue nüwe rait zerzyt, as he ſynen eyt gedain hait, volkomen macht und gewalt, alle ſachen vnſer ſteide zo vyſſeren vnd zo richten, zo vrdellen, vnd deſgelychs alle ander ſachen zodoin, die der vſſgegangen rait bynnen

ſynre zyt vur vnſe ſtat hantieren vnd doin moichte. Vort laiſſen wir vch wiſſen, dat in geyme jaire, as eyn rait vnſer ſteide gekoiren worden is, geyn vader mit ſyme ſone, geyn broider mit ſyme broider, noch geyn ſwegerherre mit ſyme eydome in vnſer ſteide raide zo ſament ſitzen, noch ſyn enmogen, vnd off vmb derre eynchs ſache yn ſeluer antreffende gevraicht werden ſeulde, ee man darup ſprechende wurde, ſo möſte der gheenre, der eme alſo na were, als da vurgeſchreuen ſteit, vnd der dan zerzyt zo raite ſeeſſe, vff dem raide gayn vnd nyet weder by die ſache komen, darup enwere zo yrſte geſprochen vnd verdragen. Ouch ſo wilch man zerzyt in vnſen rait gekoiren wirt, der moys achter dem jaire zwey jaire vff dem raide blyuen, vnd nyet dar in gekoiren werden, dan man mach yn in dem dirden jaire darna weder dar in kieſen off man wilt, vnd nyet anders. Vnd alſo hain wir deſe vurſchriben ordinancie, by vns van langen jairen, bis an deſe zyt, vmb vnſer ſteide gemeynen beſten wille gehalden. In vrkünde vnſer ſteide ingeſegels ad causas an deſen brieff gehangen. Datum anno natiuitatis Domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, die decima octaua mensis Augusti.

CCCXLI und CCCXLII.

Neue Einrichtungen in der ſtädtiſchen Verfaſſung.

(24. Mai und 27. Juni 1392.)

Wir der burgermeiſter, der rate vnd die burgere gemeinlich der ſtette ze Friburg in Brisgöwe, bekennent und tuont kunt für vns, vnſere erben vnd nachkommen. Vmb die nüwerunge vnd enderunge der rete, ſo bi vns beſchehen iſt, das ein ammeiſter gemacht, vnd die rete verendert wurdent, darumb ſint wir überkomen mit dem durchlüchten hochgebornen fürſten, vnſerem gnedigen herren Hertzog

Lüpolten von gots gnaden, Hertzogen ze Oesterrich ꝛc., als hienach geschriben stat. Des ersten, das wir den ammeister abgelassen habent vnd nie mer me vfgesetzen noch haben sullent. Item das vnser herschaft von Oesterrich ewiglich ein schulthaissen vsser dem rate ze Friburg nemmen vnd setzen sol, vnd habent ouch wir die briefe, als wir das schultheissentum verpfendet hattent, wider gegeben. Item wenne wir den rate setzen wellent, dabi sollent wir der obgenanten vnserer herschaft lantvogt vnd zwen irer rete haben, vnd wie derselb rat besetzet wirt, es sie mit edeln, mit burgern, mit kouflüten oder mit zünften, dabi sol es bliben, vnd wenne man denselben rate wandlet, das sol man alle iar tuon nach der ordnung, als vorgeschriben stat, des stuckhes wir besonderlich hinder des obgenanten vnsers herren Hertzog Lüpolts gnade gegangen sint. Item wie edellüte gen Friburg koment, vnd wie die klöster, pfaffhait, geistlich vnd weltlich, die iezt da sint, oder noch darkoment, vnd alle andere pfaffhait, die zu in gehörent, vnd wie auch die iuden sitzen sollent, das sol an des obgenanten vnsers herren des Hertzogen gnaden gentzlich stan, vnd wie er das ordenet, dabi sol es gentzlich bliben. Item von buntnüssen wegen der von Kentzingen vnd von Waltkilch sollent wir die buntnüß brief wider geben, vnd wie das vnser gnediger herre ordnet, dabi sol es bliben. Vnd sollent daruf wir die obgenanten von Friburg sunder vnd sambt, vnd die vnsern in vnserer herschaft gnaden sin, also das wir von den obgeschribenen sachen vnd enderunge wegen, so bi vns beschehen sint, hinnanthin nimmer gestraffet, noch gebessert sollen werden, weder an lib noch an gut, vnd des ze vrkunde so hant wir vnser stette gemein insigel gehenket an disen brief, der geben wart vf fritag nach vnsers herren vffart tag, des iares, do man zalte von gottes gebürte drüzehenhundert nünzig vnd zwei iar.

Wir Leupolt von gots gnaden, Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol ꝛc.,

Digitized by Google

bechennen vnd tuon kunt offenlich mit diſem brief. Vmb die änderunge vnd die neuwen auffätz, die an des hochgepornen fürſten vnſers lieben herren vnd vettern Hertzog Albrecht, vnſer brüder vnd an vnſern willen vnd wiſſen hie ze Friburg beſchehen ſind, daz ein ammeiſter gemachet, vnd die rät verändert wurden, darumb ſi in vnſern vngenaden warent, vnd darvmb wir ſy wolten geſtraffet haben, habent ſi vns erbeten, daz wir ſi wider ze gnaden nemen, vnd ſind vmb alle nachgeſchriben ſtuk vnd artikel hinder vns gegangen, alſo wie wir vnd vnſer rat die ordnen vnd auffſetzen, daz ſi die alle ewiklich vnd gäntzlich ſtät haben vnd volfüren wellent, vnd alſo haben wir der vorgenanten von Friburg bet erhöret, vnd ſi zu gnaden genomen, vnd haben darvmb mit ſampt vnſerm rat erfunden vnd aufgeſprochen, vnd ſprechen auch wiſſentlich mit dieſem brief. Des erſten, daz ſi den ammeiſter ablaſſen vnd dhainen nyemer mer auffgeſetzen noch gehaben ſüllent. Item daz der obgenant Hertzog Albrecht, vnſer herr vnd vetter, vnſer brüder, wir oder vnſer erben, einen ſchultheiſſen, auſſer dem rat ze Friburg ewiklich nemen vnd ſetzen ſüllen. Item wenn ſi ze Friburg einen rat ſetzen wellent, das ſüllent ſi tuon nach rat vnſers lantuogtes vnd zweyer vnſerer rät, die ſi dabey haben ſüllent, möchte aber vnſer lantuogt dabey nicht geſein von was ſache das wär, ſo ſol er einen vnſers rates dartzu ſchaffen, der denn an ſeiner ſtat mit andern zwain vnſers rates bey in ſitze, wenne ſi den rat ſetzent, vnd ſüllent denn dieſelben drey tuon vnd gewalt haben, recht als ob der lantuogt ſelb dabey were und als vorgeſchriben ſtat, vnd wie der ſelb rat beſetzet wirdt, es ſey mit edeln, mit burgern, mit kaufleuten oder mit zünften, dabey ſol es beleiben, vnd wenn man denſelben rat wandelt, das ſol man alle iar tuon nach der ordenung, als vor vnd nachgeſchriben ſtat. Item man ſol alle iar in den egenanten rat nemen vnd ſetzen, von den edeln zwelf, von den kaufleuten zwelf, vnd die achtzehen zünftmeiſter, vnd auff denſelben achtzehen zünftmeiſtern ſol man einen obreſten zünftmeiſter nemen, alſo daz ir mit dem ſelben nicht

Digitized by Google

mer denn achtzehen sein, vnd sol man denn von den zünften sechs zu denselben achtzehen nemen, also daz ir alsdings vier vnd zwaintzig sein, vnd nicht mer. Item es sol auch kein vatter mit seinem sun vnd gepruder, vnd swäher vnd tochterman, nicht mit einander ze rat geen. Item man sol einen burgermeister von den edeln setzen, derselb vnd auch der schultheiss den wir setzen, süllent alweg in dem rat sein. Item auss den allen sol man nemen acht von den kaufleuten vnd acht von den edeln, vnd acht von den gemeinen zünften, also daz ir vier vnd zwaintzig sein mit dem schultheissen, vnd nicht mer, die süllent über das blut richten, als das herkomen ist. Auch sol man den rat alle iar ändern, also daz vier von den edeln, vier von den kauffleuten, vnd vier von den zünften beleiben süllent ain iar in den räten, die denn gesetzet werdent, darvmb daz dieselben zwölf, den neuwen rat vnderweissen kunnen was der alt rat vor gehandelt hat. Dieselben zwölf süllent an dem andern iare alweg verkeret, vnd ander zwölf an irer stat gesetzet werden, als vorgeschriben steet, also daz allweg von dem alten rat zwelf beleiben, die in den neuwen rat gangen. Item der burgermeister vnd einer von den kaufleuten, vnd der obrest zunftmeister sullent der statt insigel innehaben. Item drey von den edeln, drey von den kaufleuten vnd drey von den zünften, sullent zu dem rechten geen, vnd vmb erb vnd aygen, vnd vmb geltschuld vnd auch vmb fräueln, das recht vor dem schultheissen sprechen, als von alter herkomen ist, vnd dieselben näun sol man auss dem rat nemen. Item zwen von den edeln, zwen von den kaufleuten vnd zwen von den zünften die all des rates sein, dieselben sechs sullent das kaufhaus vnd der statt guot ausrichten, vnd daz die der rat dartzu gebe, die in allerbest fügent. Item man sol alle iar dem burgermeister sweren, nach der herschaft vnd der stett rechten, als bisher gewonlich ist gewesen, daz man im gehorsam sey. Item alle, die ammeister vnd schreiber in der egenanten änderung gewesen sind, die sullent in den rat noch ze schreibern nyemermer genommen werden, vsgenomen den vogt der zum lesten ammei-

Digitized by Google

ſter was, mag man wol in den rat nemen. Item auch ſol nyemant deheinen rat offenlich noch heimlich haben, es ſein denn ein burgermeiſter vnd ein ſchultheiſſ dabey. Item vmb die edeln leut die auff der ſtat gezogen ſind, vnd iren abzog gegeben habent, die mugent vnd ſüllent hie ze Friburg zehen iar an gewerf ſitzen, aber zöll vnd vngelt ſüllent ſi, als ander leut geben. Wolten ſi auch vor den zehen iaren auffziehen, ſo ſullent ſi keinen abzog geben, beliben ſi aber nach den zehen iaren hinnen, ſo ſullent ſi als ander burger tuon. Item wer her gen Friburg ziehen wolt, der ſeinen abzog nicht gegeben hiet, der ſol zehen iar ſitzen, vnd ſol alle iar als ander burger tuon, wolt er aber in den zehen iaren auffziehen, der ſol auch kainen abzog geben, wolte er aber nach den zehen iaren hinnen beleiben, ſo ſol er tuon das ander burger tuond. Item wer her gen Friburg zeuhet, der ſol vns vnd dem burgermaiſter als ander burger ſweren. Item vmb die klöſter die hie burger ſind, es ſein mannklöſter oder frauwenklöſter, die ſullent tuon vnd beleiben, als ſi von alter herkomen ſind. Aber die ſundern perſonen in den klöſtern ſüllent nicht geben, denn von dem weltlichen guot, das vormaln hinder der ſtatt ſchuld verpunden iſt. Item die weltlichen pfaffen ſüllent gewerf geben von irem weltlichen guot, vnd nicht von pfruonden, aber die pfruond die gemachet ſind von dem guot das vormalen hinder der ſtett ſchulden verpunden was, die ſullent dauon gewerf geben. Item ob yemant dehain guot an geuiell, das hinder der ſtat ſchuld verbunden wär, der ſol dauon als ander burger tuon. Item es ſullent auch bettelorden beleiben, als ſie von alter herkomen ſind. Item die ſtatt ſol mit den iuden nichts ze ſchaffen haben, vnd ſullent die einem ſchultheiſſen gehorſam ſein, vnd was ſteur ierlich von in geuallent, dauon ſol der ſchultheiſſ der ſtatt den dritten teil geben, vnd die zwen tail ſullent vns beleiben, was ſi auch mit fräueln vnd buoſſen verſchuldent, das ſol vns gentzlich beleiben vnd werden, vnd ſol das ein ſchultheiſſ innemen vnd des gewaltig ſein, vnd nyemant anderer. Vnd des ze

Digitized by Google

vrchund haben wir vnſer inſigel gehenkt an diſen brief, der geben iſt an donerſtag nach ſant Johans tag ze ſunwenden, daſelbs ze Friburg in Briſgow, nach criſti gepurd dreuzehen hundert iar, vnd darnach in dem zway vnd neuntzigiſtem iare.

CCCXLIII.

Abzugsgebühr und Bürgereid.

(6. Jänner 1393.)

Als vnſer herre von Oeſterrich het gemacht, daz die edeln lüte, die vſſ der ſtat gezogen vnd iren abzog gegeben hant, die mügent vnd ſollent hie ze Friburg zehen iare ane gewerfft ſitzen, aber zölle vnd vngelt ſollent ſü als ander lüte geben, wöltent ſü ouch vor den zehen iaren vſſfaren, ſo ſöllent ſü keinen abzog geben, blibent ſü aber nach den zehen iaren ze Friburg, ſo ſöllent ſü als ander burger tuon. Ouch het vnſer herre von Oeſterrich gemacht, wer har gen Friburg ziehen wölte, der ſinen abzog nit geben hette, der ſol zehen iar ſitzen, vnd ſol alle iar als ander burger tuon, wölte aber er in den zehen iaren wioer vſſziehen, ſo ſol er ouch keinen abzog geben, wölte er aber nach den zehen iaren in der ſtat bliben, ſo ſol er tuon, daz ander burger tuont. Vnd wer ouch gen Friburg ziehet, der ſol vnſer herſchaft vnd dem burgermeiſter als andere burgere ſweren. Da iſt des rates meynung, daz die zehen iare angangent vſſ den tag, als vnſers herren von Oeſterrich brief geben iſt, vnd daz alle die edel vnd vnedel, frowen vnd man, die iez hie inne ſint in der maſſe als vorgeſchriben ſtat, in vierzehen tagen für den rate koment, vnd ſwerent, vnd tügent als vnſers herren von Oeſterrich brief wiſet, wer daz in diſen nehſten vierzehen tagen nit tete, vnd darüber hie inne blibe, der würde ſtüre vnd gewerft vnd ander vffeze geben, vnd hinder der ſtette ſchulde ſweren, als an-

Digitized by Google

der ingeseſſen lüte ze Friburg tuont. Dis ward an der cantzel gekündet an dem zwölften tag nach wihenachten, anno Domini LXXXXIII.

CCCXLIV.

Rathstage.

(1393.)

Der rate iſt überkomen, das alle die ze rate gant, alle wochen drye tag, am mentag, an der mitwochen und am fritag in dem rate ſin ſöllent, als bald das erſte zeichen ze froner meſſe verlütet wirt ungeuarlich, und ſol ſich daran nüt laſſen ſumen ane geuerde. Vnd ſol ouch deheiner vff dieſelben drye tage von der ſtat weder riten noch gan, daz er des rates über werde, denne het einer von ſiner ernſtlichen notturft wegen, das an libe oder an ſin gut gat üt ze ſchaffende, ſo mag er wol riten und gan, und ſol ouch deheiner uſſer dem rate enweg gan, untz daz der rate gemeinlich uffſtat, es ſye denne, daz der burgermeiſter einem urlob gebe. Vnd welher heran ſumig were, und nit in dem rate were, ſo das erſte zeichen verlütet wurde, daz den burgermeiſter oder den rat dunchte, daz er ſich geuarlich geſumpt hette, oder daz einer enweg gienge uſſer dem rate ane urlob, ſo ſol der burgermeiſter ze ſtunde ein frag darumbe tuon, was er darumb beſſern ſölle, und het ouch der burgermeiſter dem rate gebotten by dem eyde, ſo der rat im geſworn het, alſo ze rate ze gande und dis ze haltende untz ze ſungichten.

Rathsbüchlein.

CCCXLV.

Die Juden zu Freiburg.

(14. Sept. 1394.)

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog zu Oesterreich, zu Steir, zu Kärnden vnd zu Krayn, Graf zu Tyrol ꝛc. tuon kunt. Als vnser lieben getruwen, der burgermeister, der rat vnd die burger gemeinlich vnser stat ze Friburg in Brissgöw, etwas stöss vnd missehell gehabt habent, mit vnsern juden gesessen daselbs zu Friburg, von etlichen stücken vnd artikeln wegen, die dieselben von Friburg für vns brachten, vnd vns baten mit fliss, daz wir in die ringerten vnd in gewöndlicher sitten verkerten. Vnd darvmb daz zwüschen denselben vnsern lieben getruwen von Friburg, vnd ouch den juden daselbs fürbasser icht gebresten mügen vf erstan, so haben wir vnd vnser rete darvmb also erkant, daz dieselben vnser juden vnd judinn die nachgeschriben stuck vnd artickeln halten vnd vollefüren süllen, vnd dawider nicht tuon noch komen in dehein wis vngeuarlich. Des ersten daz sü fürbasser eweklich vnd alle iare iericlich ie von mitwochen zu nacht, in der charwochen, vntzen an montag frü nach dem ostertag, beslossen sin in iren hüsern vnd ouch dehein irer törr, türe noch venster, die an die gassen oder in crysten hüser gant nicht öffnen, vnd wenn si ouch sehent vnsers herren leichnamen tragen, so süllen sü ze stund ab dem wege weichen in die huser. Vnd süllen ouch dieselben juden vnd judinn vmb gerecht vnd gezügnisse beliben bi iren freybriefen, die si vor von vns darüber habent, vnd süllent si ouch ingesessen burgern daselbs zu Friburg zu' der wochen lihen, ein pfunt pfenning vmb zwen pfenning, fünfzehen schilling vmb dry helbling, zehen schilling vmb einen pfenning vnd fünf schilling vmb einen helbling, vnd ouch einen guldin vmb einen pfenning, vnd nicht türer. Aber sü süllen fürbass nicht lihen vff harnasch noch nasse tücher, noch vff ander

ding, die vor in iren briefen sint begriffen. Vnd füllen ouch dieselben juden fürbazzer tragen mäntel, vnd ob den mänteln groß angestreiffet gugelhüt vnd einer varbe tuoch, aber rot noch grün gewant füllen sü nicht tragen, vnd die judinn füllen tragen ir stüchen vnder den mänteln. Es füllen ouch alle juden vnd judinn dannenthin daselbs zu Friburg zoll vnd vngelt geben zu glicher wiß als die crysten, vnd füllen ouch sü ir eyde, so in erteilt werden, vor dem schultheissen sweren, als ander juden in vnsern stetten gesessen, vnd als gewönlichen ist. Wenne ouch ein jud oder judinn von derselben stat zu Friburg ziehen wellent, daz füllent si in der kilchen vff dem cantzel vor zwein moned heissen verkünden, daz man die pfant von in möge erlösen. Da von empfelhen wir vnserm getruwen lieben Paulin von Riehein jetz vnserm schultheissen daselbs zu Friburg, oder wer ie fürbasser daselbs vnser schultheiß ist, vnd wellen ouch ernstlich, daz er von vnsern wegen, dieselben vnser juden vnd judinn wer ie die sind, vestiklich darzu halte, daz si die obgenanten stuck vnd artickel alle, also halten vnd vollefüren vngeuarlichen, welh aber der nicht hielten noch vollefürten, daz er denne die darvmb swärlichen besser, daz ist gentzlich vnser meynung. Mit vrkünde dis briefes, geben zu Baden im Ergöw an des heiligen krützes tag zu herbst, nach cristus geburt drützehenhundert iar, darnach in dem vier vnd nüntzigesten iare.

CCCXLVI.

Herzog Leopold bittet die Stadt um freies Geleit für den Grafen von Freiburg.

(16. Oktob. 1394.)

Wir Lüpold von gotz gnaden Hertzog zu Oesterrich, zu Stür, zu Kerndten und zu Krain, Graue zu Tirol ꝛc. empieten

vnſern lieben getrüwen, dem burgermeiſter vnd dem rate zu Fryburg im Pryſſgew vnſer gnad vnd alles gut. Wir laſſen üch wiſſen, daß der edel vnſer lieber öheim von Fryburg an vns geworben vnd bracht hat, wie er gen Fryburg zu üch komen wolt, vnd gedenken mit üch von den geltern die er daſelbs zu Fryburg gelten ſol tedingen, vnd reden wolt, wie er dieſelben ſein gelter verrichten möcht als er gern tet, vnd bat vns üch zu verſchriben vmb gleit für mengklich. Davon pitten vnd empfhelhen wir üch ernſtlich, das ir im vnd den ſinen die mit im rittend, tröſtung vnd ſicherheit geben wöllend zu üch gen Fryburg zu komend, da zu beliben vnd ouch dannen zu rittend für üch die üwern vnd mengklich vntz vff ſant Martins tag ſchiriſt künftig. Daran tut ir vnſern willen. Geben zu Than an ſant Gallen tag. Anno Domini etc. nonagesimo quarto.

CCCXLVII.

Dingrodel von Kirchzarten.

(7. Juni 1395.)

Allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen, künden wir Heinrich von Wiſenegge ritter, Heſſe Snewli im Hof, Heinrich von Wiſenegge der jünger, Cuonrat Küchli, Cuonrat von Riehein, Hanman vnd Aberli Turnere gebrüdere, Hanman vnd Geben genant Geben Banere, ouch gebrüdere, vnd Herman Camerer, vnd verjehent offenlich an diſem briefe, das die geburſami gemeinlich, die in den dinghof in das gerichte vnd in den ban ze Kilchzarten gehörent, vnd wunne vnd weide daſelbs nieſſent, ze einem offen gerichte warent ze Kilchzarten vnder der linden vf dem grinig vf den tag, als dirre brief geben iſt, vnd

Digitized by Google

vf denſelben tage vnd vnter derſelben linden vf dem grinig ſaß Hanman Phaffe Hanſen von Tigeſſheim eins edeln knechtes, dazemale herren ze Kilchzarten, meyer vnd vogt, in gegenwertikeit deſſelben ſines herren, vnd von ſinem geheiſſe, nider zu einem rechten beruften vnd offenen gedinge. Vnd an demſelben gerichte batte derſelbe Hans von Tigeſſheim, herre ze Kilchzarten, ime offenen, künden vnd ſprechen ſine recht ſo er ze Kilchzarten in dem dorfe vnd banne hette, oder haben ſolte, zu lüten, liben vnd gütern, zu gerichten, frevelinen, beſſerungen, zu vellen, nutzen, rechten, vnd zu allen andern ſtucken, ſo einem herrn von Kilchzarten von recht oder von gewonheit zugehörent, vnd die von alter herkommen werend, vnd wie die ſine vorfahren herren ze Kilchzarten gehebt vnd herbracht hettent, vnd bat vnd tet ime da offenlich mit luter ſtimme leſen einen alten rodel, an dem eines herren von Kilchzarten recht von ſtucke ze ſtuck geſchriben ſtundent. Derſelbe rodel ouch hienach in diſem briefe von wort ze wort eigentlich abgeſchriben iſt. Vnd wenne vnd wie dicke ein ſtucke deſſelben rodels geleſen wart, darumbe fragte der egenante Hanman Phaffe, von geheiſſe des egenanten ſines herren, die geburſami die da zugegen was, vf ire eide ob ein herre ze Kilchzarten ſoliche recht da hette, vnd ob daſſelbe ſtucke eben vnd wol verſchriben ſtunde, vnd ouch von alter her alſo komen were, als dicke vnd zu jeglichem ſtucke deſſelben rodels antwurtent dieſelbe geburſami gemeinlich vnd vnwiderſprochenlich, vnd erteiltent bi iren eiden, das dieſelben ſtücke wol vnd recht verſchriben ſtundent, vnd das ein herre ze Kilchzarten ſoliche rechte daſelbs hette, vnd das es ouch alſo von alter herkomen were, nach der maſſe als das der vorgenante rodel wiſete. Vnd iſt des obgenanten rodels abgeſchrifte von wort ze wort alſo.

Dis ſint die recht, die da gehörent ze Kilchzarten in den dinghof. Das erſte iſt, wer herre ze Kilchzarten iſt, des iſt ouch das gericht ze Kilchzarten, vnd was davon gevellet, vnd gat das gericht alſo verre, als der

ban gat, vnd vmbgangen ist, vnd het ouch da anders nieman nüt ze schaffende, noch ze tunde, er sige herre oder gebure, wan da sol ouch anders nieman richten noch pfenden.

Wer herre ist ze Kilchzarten, der sol zwei fuder banwines legen, die acht sömig sien, ze winachten, vnd ze pfingsten ein fuder das acht sömig sie. Vnd sond die zwei fuder wins ze winachten lessig ligen vierzehen tage, vnd das ein fuder ze pfingsten acht tage, vnd sol den trinken menglich der in dem gerichte sitzet, vnd wunne vnd weide nüsset, vnd sol da zwischent nieman anders enkeinen win da schenken. Vnd wenne man die banwine ze kelren lassen will, so sol man alle die wine, die in dem gerichte ligent, beschöwen vnd besigelen, vnd sol denne die herschaft die banwine geben, als es von alter herkomen ist, ane alle geuerde. Vnd wenne die banwine ze winachten vierzehen tage lessig gelegent, sint si denne nüt vs, so sol man denne jederman, der sin nüt getrunken hette, sinen teile heim schicken, vnd wer sin nüt empfahen wil, dem sol man in vnter der swellen inschütten, vnd also ze glicher wise sol man ouch ze pfingsten tun.

Wer ouch, das ein frömder man keme gen Kilchzarten, wannan der kunt, wil er in dem gericht beliben, so sol er keinen herren nemen, dann den, der herre ze Kilchzarten ist, vnd sol im denne der man, wer er ist, einen schöffel habern dienen, vnd einen tagwan, was er denne kan oder gelernet hat, vnd sol denne der herre in da schirmen, als ander sine lüte, vnd sol er ouch da nüssen wunne vnd weide. Vnd were, das ein solich man da vervure, da sol der herre einen val von ime nemen, sin bestes haubet ane geuerde.

Wer ouch, das jeman dannan varen wölte, den sol der herre geleiten enmitten vf den Rine vnd vf den Swartzwald ze Isenbrechen, vnd bedarff sin denne einer fürbas, der sol ime also liep darumbe tun, das er in fürbas geleite.

Gat oder ritet ein frömder man durch das gericht, wer der ist, vnd wirt dem we, oder wie im geschicht, das er da veruert, da sol ouch der herre einen val von im nemen sin

473282 A

Digitized by Google

beſtes haubet, das er denne hat, oder an das ſin beſtes das er denne hat. Iſt aber, das ein nachvolgender herre komet inwendig jar vnd tage, vnd den man beſetzet als recht iſt, ſo ſol man ime den val wider geben.

Slahent zwene frömde manne ze Kilchzarten einander, der beſſeret jedwederer fünf ſchilling, ſpringent vnd louffent ſi aber gegen einander, alſo das man ſi heben muſſ, die beſſerent ouch jedwederer fünf ſchilling. Sleht ouch einer den andern ze tode, vnd wirt der begriffen, der den ſchaden het getan, da ſol man bare gen bare ſtoſſen, iſt das man klaget. Iſt aber, das einer hinkomet, ſo iſt dem herren das guot gevallen, vnd den fründen der libe.

Sleht ein vſman einen in dem gericht, das iſt des herren hulde.

Der herre ſol ſetzen einen banwarten mit der geburſami willen, vnd ſond die geburen den andern banwarten ſetzen mit des herren willen, vnd ſo die banwarten alſo geſetzet werdent, wil man ſin denne nit enberen, ſo ſöllent die banwarten ſweren, das beſte vnd das erbereſt ze tunde, ane geuerde. Vnd wen ſi nach dem meyetag vntz zu ſant Michels tage vindent in iren bennen, iſt es nachtes, ſo ſol der banwart gan zu dem nechſten huſe in dem gericht, vnd ſol im ruffen, vnd ſol ſprechen, ſag an weder iſt es nacht, oder tage, iſt es nachtes, ſo beſſeret er drü pfunt, iſt es tages, ſo beſſeret er fünfthalben ſchilling, vnd vellet von den fünfthalben ſchillingen der geburſami ſechzehen pfenninge, vnd von den drü pfunden zehen ſchilling.

Wer den krumben das waſſer vergummert, oder verſchüttet anders denne er billich ſol, oder waſſer darus ſlecht, das er den viſchen ſchaden tut, der beſſeret ein pfunt dem herren.

Were ouch, daß gebeyge keme, das waſſer alſo klein wurden, ſo ſol das waſſer, dem man ſprichet ze Brugge, ee trucken ligen, ee das das dorff ze Kilchzarten ane waſſer ſige.

Die banwarten ſond hüten vf dem velde zem beſten, ſo

ſi künnen, als vorgeſchriben ſtat. Vnd were aber, ſo ſi da heime ſint, vnd brechte denne jeman ützet, es were holz, höwe, gras oder korn, oder was es were, ſo ſol der banwart ſprechen, wa neme du das, vnd wiſet er in denne vf den ſtammen, do er es nam, ſo beſſert er nützit, kan er aber im nüt gewiſen, wa ers nam, ſo beſſert er fünfthalben ſchilling, miſſeantwurt ime ouch jeman, vnd wil in nüt wiſen, der beſſert ouch fünfthalben ſchilling. Sprichet ieman den banwarten an, das er in habe vnrecht gepfendet, da ſol der banwart nemen den ſtecken in ſin hant, vnd ſol ſweren mit der andern hant, darmit iſt ſin gnug.

Wer aber deheinem geſwornen knechte pfant entwert, der beſſert dem herren drü pfunt vnd ein helbling.

Wenne die pfant koment in den hof, vnd wer ſi dannen nimet ane vrlob, der beſſert ouch dem herrn drü pfunt.

Wer ouch ein etzze matten hette in dem gerichte, der ſol einer jucharten breit vmb vnd vmb im ſinen ſchaden gelten, und git keinen ſchuz, er tete es denne gern, ſo beſſert er den einung als recht iſt, es ſige nachtes oder tages.

Wem ouch die banwarten driſtunt ruffent uf dem ſchaden, kunt denne nieman, der ſich verantwurt, ſo ſond die banwarten das vihe triben in den ſchuzhof, vnd ſond denne den herren ire recht geuallen ſin.

Man ſol ouch das fleiſch wägen, vnd geben als ze Friburg, vnd ſol man kein beinbrüchig fleiſch, noch pfinig fleiſch, noch wolfeſſig fleiſch vf dem bank veil haben, vnd wer das tete ane vrlob, der beſſerti fünfzehen ſchilling, vnd hörtent der fünfzehen ſchilling fünf ſchilling den herren, vnd fünf ſchilling der geburſami, vnd fünf ſchilling an die kilchen. Man ſol ouch kein vihe ſlahen, es geſehen denne die, die darüber geſezzet ſint.

Wer vnrecht meſſe hette ze Kilchzarten, welerhand meſſe das were, der beſſerti ouch fünfzehen ſchilling, vnd hörtent der fünfzehen ſchillinge ouch fünf ſchilling dem herren, fünf ſchilling der geburſami, vnd fünf ſchilling an die kilchen, als vor.

Digitized by Google

Es ſol ouch ein pfad vmb das dorf gan alſo wite, das einer mit einer egden dahin gegan möge, oder ein frowe mit einem tuch vol höwe. Die hert ſol haben einen wege den winbühel vf, vnd wele gütere bi dem wege hant, die ſond ouch den weg verzünen jetwederthalb vntz zu des ſchultheiſſen brunnen, vnd dannenthin die geburſami, ob man ſin bedarf. Vnd ſol ouch haben einen weg ze dem ſchliffſtein vf vnd ab, wenne man ſin bedarff, vnd ſol des die geburſami enheinen ſchaden han. Man ſol ouch einen weg haben durch Claus Setzpfantz hof, vnd ſol er den verwarten vntz ze Tannen, vnd dannenhin die geburſami, ob man ſin bedarf.

Man ſol ouch haben einen weg den Kolenbach vf vnd ab, den ſond ouch die verwarten, die güter da bi hant, ane der geburen ſchaden.

Vnd ſol man ouch den runs offen lan, vnd wer das nit tete, der beſſert fünf ſchilling, des ſint drie ſchilling des herren vnd zwene ſchilling der geburen.

Man ſol ouch haben einen weg durch Johans Setzpfantz hof, vnd ſol ouch er den verwarten, als verre der etter gat.

Man ſol ouch haben einen wege ze Bickenrüti durch Schornen hof, vnd ſol ouch den verwarten, als verre der etter gat. Man ſol ouch haben einen wege für den Henſer vff die riſen, wa ouch des riches ſtraſſe hin gat, da man mit höwe, oder mit korn hin varen muß, was denne da were, das die wägen oder die karren irreti, da ſol einer nemen ein brett, vnd ſol es legen vff die wägen, oder vff die karren, vnd ſol nemen ein axe, vnd ſol denne damit abhowen, was in irret, vnd ſol das ane zorn ſin.

Es ſol ouch nieman kein waſſer vs dem grinig flahen, wan vff wes güter man das waſſer vindet, der beſſert fünf ſchilling.

Es ſol ouch ze wiſſende ſin vmb die zwo hofſtetten, die do ligent ze Kilchzarten in dem dorfe. Man ſol ouch wiſſen vmb die drü hüſer die gelegen ſint ze Kilchzarten in dem gerichte, das eine des Suters huſe, das ander

Digitized by Google

Hug Scherers huſe, das dritte des Gloterers huſe. Wäre, das jeman in der hüſere deheines entwiche oder entrünne, dem ſol des herren vogt nachvolgen bis an die ſwellen, vnd ſol jn in dem huſe nit vahen, er ſol aber dem huſwirt ruffen, vnd ſol den in dem huſe verbieten an der herren ſtat. Sprichet aber der huſwirt, nemet jn, vnd füret jn, wa ir wellent, ſo mügent ſi jn wol nemen, vnd jn berechten, als er denne geworben hette.

Wolt aber er jn nüt herus geben, ſo ſol er jn in dem huſe berechten, das dem gericht noch nieman von jme kein ſchade beſchehe. Wer ouch in denſelben hüſern geſeſſen iſt, den ſol man in den hüſern nüt pfenden, wenne aber er erſt für das tachtrouff vskomet, ſo mag man jn wol angriffen als ander lüte, die in dem gericht geſeſſen ſint.

Wen ouch die geburſami ſchicket nach pfanden, wer das wert, der beſſert dem herren fünf ſchilling, vnd den geburen fünf ſchilling.

Wenne ouch ſant Georien tage kommet, ſo ſol dannenthin kein frömdes vihe herin in diſe benne varen, wa aber das übervaren wurde, das beſſert man mit dem eynunge als davor geſchriben ſtat.

Wer ouch herre ze Kilchzarten iſt, der ſol vier erber manne in dem dorfe ſetzen, die daruf lugent vnd wartent, das menglich, wer er ſie, rechten kouff da gebe, als ze Friburg, es ſie vom brot, fleiſch, ſaltz, oder was es denne ſie, ane geuerde. Wer aber das überfure, der beſſert ouch den eynung, der darüber geſetzet iſt.

Es iſt ouch des herren recht vnd des dorfs recht, das nieman eigen noch erbe verkaufen ſol, das in dem gerichte lit, denne als hienach geſchriben ſtat. Das iſt alſo, das er es vnder der lauben veil bieten ſol, vntz drü gericht verlouffent, vnd es die rechten erben nit weltent, ſo ſol ers denne bieten dem, des das eigen iſt. Wil ſin der ouch nit, ſo ſol ers bieten dem, des das gericht iſt. Wil ſin der nit, ſo ſol ers geben, wem er wil, vnd anders nit, alſo iſt es harkomen. Weler aber hiewider tete, vnd ſin guot anders verkoufte,

Digitized by Google

denne hieuor geſchriben ſtat, ſo mag der herre, des denne das gericht iſt, das guot, das da verkouft iſt, in ſinen gewalt ziehen vntz an die ſtunde, das dem ein recht widervert, der des guts denne geerb iſt, als davor geſchriben ſtat.

Es ſol ouch menglich wiſſen, das der ſchutzhoff fry iſt, vnd die fryheit hat, were das jeman dhein vnzucht tete, vnd derſelbe, der die vnzucht getan hette, in den hof entrinne, oder louffet, der ſol guten friden darinne haben. Louffet aber ime jemande in den hofe freuenlichen nach, der vervelt dem herren libe vnd guot. Sluge ouch einer den andern ze tode, entrinnet der darin, der den ſchaden getan het, der ſol ouch darinne friden han, louffet aber jme jeman darüber in den hof nach, der iſt ouch libe vnd guot veruallen, als vorgeſchriben ſtat.

Man ſol ouch wiſſen, das die von Oberriet, von Miſſwende, von Wilerſbach, von Geriſtal vnd von Tütenbach keinen weg nit anders varen ſollent, denne ire alten wege für die nüwenhüſer abe.

Ouch iſt ze wiſſende von des weges wegen, den man nempt der waltwege, das da kein waſſer abhin gan ſol, denne mit der geburen willen.

Vnd wan diſer vorgenante rodel alſo vor vns in gericht geleſen, vnd die geburſami vmb jeglich ſtuck gefraget wart, vnd ouch ſi darumbe bi iren eiden erteiltent, als vorgeſchriben ſtat, darumbe ſo hant wir obgenanten Heinrich von Wiſenegge ritter, Heſſe Snewli im Hof, Heinrich von Wiſenegge der jünger, Cuonrat Küchli, Cuonrat von Riehein, Hanman vnd Aberli Turnere gebrüdere, Hanman vnd Geben genant Geben Banere gebrüdere, vnd Herman Camerer, alle vnd vnſer jeglicher beſunder ſin eigen ingeſigel ze einem vrkünde dirre vorgeſchriben dinge, vnd durch ernſtlich bet willen des vorgenanten Hanſens von Tigeſſheim, herre ze Kilchzarten, gehenkt an dieſen brief, wan wir ouch hiebi in gericht ze Kilchzarten zegegen warent, vnd alle diſe vorgenanten dinge alſo beſchehen ſahen vnd hörten, des

wir alle offenlich verjehent mit vrkünde dis briefes, der geben ist an dem nechsten mentage vor vnsers herren Fronlichnam tage des jares, da man zalte von christi geburt tusent drü hundert nünzig vnd fünf jare.

Nach einer Abschrift aus neuerer Zeit, das Original konnte noch nicht aufgefunden werden.

CCCXLVIII — CCCLIII.

Rathsbeschlüsse.

(1395 und 1396.)

Der rate ist überkomen, das niemant ze rate sol gan, er sye denne vor zehen iare hußheblich ze Friburg gesessen. Actum feria quarta post festum Corporis Christi (14. Juni.) anno Domini LXXXX. quinto.

Alt rete vnd nüwe rete sint überkomen, wen der rate zu emptern küset, der sol zwey empter an sich nemen, widert er sich daz ze tuonde, so sol ime ein burgermeister gebieten bi sinem eyde, vnd bi fünff pfunden, daz er die empter, ir seye eins oder zwey, an sich neme. Tuot er daz nüt bi der tage zit, so sol er von ieglichem ampt fünff pfunt pfenning besseren dem rate, vnd sol man der besserung niemant erlassen, wer auch solich besserung git, der sol des amptes denne ze mal lidig sin so vil zites als er daz ampt gehebt sol han, vnd nüt fürer. Wölte ouch yemant den abzog geben, der sol die fünf pfunt pfenning mit dem abzog geben, vnd darumb der fünff pfunt pfenning nüt lidig sin, daz er den abzog geben wil. Actum feria secunda ante festum Purificationis beate Marie virginis (31. Jänner.) anno Domini etc. nonagesimo sexto.

Der rate ist überkomen, wer des rates amptlüte oder knechte missehandelt, mit worten oder wercken, vff den wil

Digitized by Google

der rate ze ſtunde, ſo bald es für rate komet, ſetzen als vff ander vnzucht, vnd wil ouch der rate den amptlüten vnd den knechten darumb glouben. Actum feria quarta ante festum Purificationis Marie (29. Jänner.) anno Domini etc. LXXXX. sexto.

Allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen, kündent wir, der burgermeiſter vnd der rate gemeinlich von Friburg, das wir durch vnſer vnd vnſerer ſtette nutz vnd notdurft willen, miteinander überein ſint komen, als hie nach geſchriben ſtat. Daz niemant, über den wir ze gebietende habent, ſol pfenden noch angriffen niemant ane des rates vrlob, wand vmb hürige zinſe, tuot es yemand darüber, koment wir des in deheinen ſchaden, den ſol er vns abtuon, als verre ſin lip vnd ſin guote gereichen mag. Nimet ouch yemant vrlob vor dem rate vnd wil hinnan varn, kryegen oder anders tuon, daz ime füget, der ſol vorhin dem rate den abzog geben von ſinem guote, als er vfgeſetzet iſt, oder ſol ſin gewerft verſicheren, ob der rate wil, da mit den rate benüget, vnd ſol ſweren einen gelerten eide liplich zuo den heiligen, habe er mit der ſtette, mit dem rate oder mit den burgern von Friburg, ſonder oder ſament ützit ze ſchaffende, oder an ſie ze vorderende, daz ſich vntz vff den tag, als er hinvs varen wil, verlouffen het, daz er darvmb niergent recht ſuochen noch vorderen ſol, denne ze Fribvrg vor rate oder vor gerichte. Vnd wenne daz beſchieht ſo ſol er vs faren, vnd in einem manot, dem erſten, nüt tuon, vnd ſol darnach nüt me in die ſtat varen, noch in der ſtat ſin, er noch ſin wib, noch ſine kint, noch ſin geſinde, noch nyemant, der ime darzuo hilffet, noch ire roſſ noch ir meyden, vnd ſöllent ouch nüt komen ze Klötzlins thor über die ſwellen in, noch an den nidern wert, noch für ſant Peters thor über die ſwellen in, noch für Buggenrütins thor über die ſwellen in, noch für daz thor bi den Rüwerinen über die ſwellen in, vnd ſöllent ouch nüt komen vff deheinen brugge, die über die graben gant. Brichet

Digitized by Google

das deheiner, vff den sol der rate setzen, als vff ander vnzuhte, bräche er denne das, darumb mag man ime zwigülten vnd drigülten, vnd rechtlos machen als vmb ander vnzühte, vnd alle die wile er brichet, vnd über die vorgenanten zil rittet oder gat, koment wir des in deheinen schaden, den sol er vns ouch abtuon bi der vorgenanten pene. Her über ze einem vrkünde, vnd daz dis war vnd stäte belibe, so hant wir vnser ingesigel gehenckt an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Friburg in dem rathus vor offem rate in dem iare, do man zalte von gottes geburte drützehenhundert nünzig vnd sechs iar, vff den nechsten fritag vor sant Gergen tag (21. April.)

Der rate ist überkomen, daz der burgermeister, der schultheis, die heimlichen räte vnd stokhwerter ir recht gedinget hussgesinde, den sü spise vnd lone gebent, vngeuarlich vmb swüre nüt rugen söllent. Actum feria sexta post Jacobi (31. Juli) anno etc. LXXXX. sexto.

Der rate ist überkomen durch der stette nutz und notdurft willen, durch daz der rate golde vnd silber zuo sinen zinsen überkomen möge, daz niemant, er sye pfaff oder leige, frowen oder man, geistlich oder weltlich, die zuo der stat gehörent, weder golde noch silber kouffen söllent, daz sü widerumb verkouffen wellent, vnd söllent ouch frömbden lüten daz nüt ze kouffende geben. Wer daz überfert der bessert von yedem guldin 1 schil. pfenning, vnd von ieder mark silbers 6 schil. pfenning als dick er das tuot, vnd söllent die sechs amptlüte ime koufhus darumb die lüte pfenden vnd niemant nüt varen lassen, vnd söllent alle die ze rate gant, vnd alle des rates amptlüte daz rügen bi dem eide. Wer ouch pfenning erliset vmb merung daz er sü abtuon wil, vff den wil der rate setzen nach wisung des münzbriefs, wa daz dem rate fürkeme. Actum feria sexta post festum Assumpt. beate Marie virgin. (21. Aug.) anno Domini LXXXX. sexto.

Digitized by Google

CCCLIV — CCCLVI.

Bericht der Stadt Kolmar über die Aussagen gefangener Juden.

(23. Juni 1397.)

Unser williger dienst mit gantzen trüwen sy üwer guoten früntschaft allzit von vns vorgeschriben. Besundern vnd lieben fründe. Wir habent wol verstanden, wie ir vns geschriben habent vmb söliche loiffe vnd mere, so nü ze mal bi üch gent von der iuden wegen. Als kündent wir üwer guoten früntschaft, daz der edele herre herr Brunne ze Rappoltstein, einen iuden in sime flosse ze Rappoltzwilr gefangen hat, vnd ouch von dem geton rihten vmb sine missetät, als er die vergehen hat, nach dem als daz zedelin von ime wiset. Darnoch ist ein iude gefangen ze Thüringheim, der hat ouch vergehen sine missetät, als ouch das ein zedelin wiset, von dem ist aber noch nüt gerihtet. Fürbass wüssent wir nu ze mal von den sachen nüt. Lieben fründe enpfündent aber wir üt furbaß von den oder andern sachen, daz üch notdürftig wurde ze wüssend, daz wolten wir üch fürderlichen verkünden als vnsern besundern fründen, wand wir üch ouch daz schuldig sint ze tuonde. Datum vigilia beati Johannis Bapt. anno LXXXXVII°.

Burgermeister vnd rat ze Colmer.

Den wisen vnd fürsichtigen, dem burgermeistere vnd dem rate der stat ze Friburg, vnsern besundern lieben fründen.

Dise nachgeschriben stucke hat Meiger der iude von Oschoffenburg verjehen vnd geseit ze Rappoltzwilr.

Des ersten hat er verjehen, daz er pulver getragen habe, vnd habe ime das pulver gegeben der schilende iude, truog ein lange glefe, ist ein lermeister gewesen ze Schaffhusen, vnd gab ime daz pulver zwüschen Könssheim vnd Colmer vff dem velde. Dobi warent der iude von Colmer gesessen ze Colmer, an dem tore allernehst do iuden

Digitized by Google

geſeſſen ſint. Er weis ſinen namen nüt, der trüg ein grüne glefe, vnd ein iunger iude der fuorte eine geis von Könſſheim gen Colmer, vnd waz das am mondage vor dem meigetage. Die iuden hieſſent in daz pulver werffen in die burnen vmb vnd vmb, vnd hab ers geworffen in den burnen vnder Sigeltzheim.

Item er hat ouch verjehen, das in die vorgenanten iuden hieſſent gon mit dem pulver gen Rappoltzwilr zuo den iuden, daz er ouch tete. Vnd gieng des erſten in Menlins hus des iuden, do lieſſe er inne ein feckelin mit pulver vor der küchin vnder dem böme vnder eime ſteine, vnd wuſte Menlin der iude wol daz er das pulver do lies, vnd do hieſſe in Menlin der iude gon in die nider ſtat, vnd hies in dez pulvers zuo ime nemen, vnd hies in ouch werffen vmb vnd vmb in die burnen, ob er möhte. Vnd des pulvers neme er zuo ime in ein feckelin vnd wolte es geton haben, vnd gieng in die nider ſtat, vnd waz das die zit als man daz ave Maria lütet, an dem meigtag zu naht, vnd wart gefangen in der nidern ſtat, vnd wolte in Henſelin Kouffes hus ſin gelegen, vnd do er gefangen wart, do ließ er das pulver von ime fallen in den kot, wand er do gieng vmb vnd vmb guckend, darumb wart er ouch gefangen. Item ouch hat der egenant iude geſeit wer in lieſſe leben, er wolte me iuden wiſen vnd zeigen die hie mitte vmb gant vnd gangen ſint, die not müſten haben.

Item ouch hat er geſeit, daz ime die vorgenanten iuden, die ime daz pulver gebent gelt gabent, das er daz pulver als in die burnen werffen ſolte. Wenne er wart gefroget, warumb er es geton hette, vnd wes er die lüte zige, daz er die als verderben wolte, ſprach er, daz er als arm were, daz er es darum tete vnd daz guot vil tete.

Item ouch hat er geſeit, das ein iude were in Menlins hus, der were ein walch vnd den zech Menlin, daz er ime ein buch verſtolen hette, vnd do ſpreche er, er wolte gen herus ſloſſen in eins criſtenmannes hus, do ſprach Menlin, daz er daz nüt tete, er brehte ſü in not.

Digitized by Google

Item ouch hat er geſeit, daz die iuden vmbgant mit brieffen in andern landen felſchlich wenn ſo einre geſtirbet, des brieff ſü hand, do machent ſü andere brieffe, vnd machen der ſume noch als vil in dem brieff, oder me als ſü geweſen iſt. Vnd machen ein ander deſſelben ingeſigel, der do tot iſt vnd henkent das in den brieff, vnd gangent als felſchlich mit brieffen vmb, vnd daz ſol man ouch hie ſuchen vnder den iuden.

Dis hat der iude ze Thüringheim vergehen vnd geſeit.

David der iude het vnbetwungenlich vnd ane we vergehen vnd geſeit, daz er ze Thüringheim in der ſtat einen burnen mit gifft vergifftet vnd beunreynet habe. Vnd lies man denſelben David von dem durne vngebunden gen, vnd zeigte ſelbs den burnen mit hande vnd mit munde, do er die gifft in warff.

Er het ouch geſeit, do er die gifft in den burnen gewarff, daz er das ſeckelin zerſnitte do er die gifft inne truog. Vnd warff die ſtücke des ſeckelins in den bach, der durch die ſtat ze Thuringheim gad.

Er het ouch geſeit, daz ime ein ander iude, heiſſet Jacob, die gifft ze Briſach vnder der louben gebe, do nü nehſt die iuden brunnloff ze Briſach hetten, vnd ſeite, das in derſelbe Jacob die gifft hieſſe tragen gen Thuringheim, vnd hies in die gifft in die burnen werffen, vnd gab ime mit der gifft zehen ſchillinge ſtraßburger ze lone zwene für einen daz er die gifft als trüge.

Er het ouch geſeit, das do bi ein ander iude were, heiſſet Schekan, der gap ime 6 ſchil. den. lone, zuo den vorgenanten zehen ſchillingen, daz er die gifft ſolte tragen vnd in die burnen werffen, als vorgeſchriben ſtat. Vnd waz er do vor geſeit, das hat er genomen vff das ſterben, daz er ſterben ſol, vnd vff die vart ſo er varen ſol, daz es als ſige, als er do von geſeit hat. Vnd waz Schekan der iude mit den iuden von Baſel ze Briſach bi der brunnloffe.

Digitized by Google

Hie bi warent diſe getzügen, do David der iude verjach als vor ſtot. Des erſten herr Friderich von Hadtſtat ritter, herrn Eppen ſeligen ſun, der Vogt von Hohnack, Cuoneman von Wegſad, Dietrich von Wilr, Martin Schinpffeney, Wernlin Schehtel edelknehte, Walter Sloſſer, der ſtette meiſter, Fridrich von Mingoltzheim, Heintzman zem Bach der alte, Heintzman zem Bach der iunge, ſchultheiß Heintz Otte, Haman Schiper der alte, alle des rates, Haman Virtag vnd Jeckelin Schumacher bede Weibel.

CCCLVII.

Dingrodel von Zarten.

(23. Juli 1397.)

Kunt ſie allen den, die diſen brief nu oder hienach ſehent oder hörent leſen, das von geheiſſes wegen des erwürdigen herren Abbt Johanſes des gotzhuſes ze ſant Mariencelle in dem Swartzwalde ſant Auguſtinus ordens, den huobern und den lehenlüten desſelben gotzhuſes in Kilchzarter tal zuo einem offenen gericht gebotten wart, in desſelben gotzhuſes dinghoff ze Zarten vff den tag als dirre brief geben iſt. Vff demſelben tag ſaſſe Cuonrat Blüwelmann ein burger von Friburg des vorgenanten herren des Abbtes meiger, in gegenwurtikeit desſelben herren des Abbtes vnd von ſinem geheiſſe, ze nechſte an dem dinghoff vff des gotzhuſes eigen, in Hanman Vogtes garten ze Zarten, nider, zuo einem rechten berüften vnd offenen geding vnd gericht, vnd an demſelben geding vnd gericht batte ime derſelbe herre der Abbt leſen, offenen vnd künden dieſe nachgeſchriben brief, die ovch offenlich von worte ze worte geleſen wurdent. Des erſten ſinen dingbrief, der da wiſet, wie des vorgenanten gotzhuſes recht von alter

Digitized by Google

har komen sint, der von worte ze worte hienach geschriben stat, vnd also wiset. Dis sint die recht, die das gotzhus ze sant Märien het zuo sinen gütern, wa die gelegen sint in Zarten tal oberhalb dem Wiger, der gelegen ist ob Friburg, vnd dazwüschent, vnd ze Bernhouptten, die güter alle, wie die genempt sint, die ligent dem vorgenanten gotzhus ze einem rechten, das ist also, daz sü sint von töden vellig, von verkouffen driteilig vnd von empfahen erschätzig. Es were denne, das jeman, der des vorgenanten gotzhus güter deheines hette, kuntlich machti mit briefen oder mit lüten die darumb billich sagen sönt, das es anders verlihen wäre. Das gotzhus ze sant Merien ist vnvogtber, vnd des gotzhus güter, die heissent selguot, vnd sint dis die selgütere. Der hoff ze Zarten, in den höret schutz vnd ban, vnd da sol ovch ein Abbt von sant Märien einen banwart setzen. Das guote ze Bickenrüti. Der hoff ze Burg vnd alle die güter, die dar in zinsent. Wehelins lehen von Tütembach vnd siner genossen. Das guot ze Attendal. Der hoff ze Burkartzlehen. Der hoff ze Wagensteig. Der hoff zer Schüre. Der hof ze Werisperg, vnd was von Werisperg ist vffen den eggen allenthalben vntz an das closter ze sant Märien. Das tal in dem Erlibach. Der hoff zem alten Sweighoff. Das guot ze den Glashüsern. Das guote ze Bantzermose. Die nüwen lehen in der Spirtza. Der walde gemeinlich ime Swartzwalde, der des gotzhuses ist. Vnd das wasser ist ouch nit vogtber, das da entspringet ze Bernhouptten, daz da heisset Treysem, vnd die wasser die dar in gant vff des gotzhuses eigen vntz an den krumben, der durch Kilchzarten rynnet, da er gat in die Treysem. In demselben wasser sint zwo kerinen, der hant eine Valckensteiner, die ander Buggenrutis keri, wa von die dem gotzhus empfüret sien, das weis dü kuntsami nüt. Wa aber vff disen vorgenanten gütern, walt vnd wasser, dem gotzhus dehein schade oder vnlust beschähe, da sol der vogt dem Abbt beholffen sin als verre er

mag, das er sin lüte vnd sin güte möge beschirmen, vnd dar vmb nymet der vogt sin vogtrecht. Das vorgenant gotzhus ze sant Märien het ovch güte das vogtber ist, das sint drü meigerampt, zwei in Frödembach, der vahet eins an ze Sweinbrunnen vnd gat vntz an Wagensteig, das ander von Wägensteig vntz an den Dietzenbach, in das selbe hört des Kölners lehen vnd des Löwen lehen ze Wißnecke. Das dritte meigerampt, das ist ze Zarten, in daz höret das dorffe ze Zarten, das guote ze Geristal vnd ze Witental. In den meigerampten ze Frödembach sol der Abbt von sant Märien setzen zwen meiger, der ietweder da sessehaft sie, vnd vön dem gotzhus belehent, die meiger die er da setzet, söllen ietwedere von eim lehen, das er het, weder dem Abbt ze sant Märien, des meiger er ist, zinse, noch dem vogt stüre geben. Het aber der meiger einer oder beide me guotes denne ein lehen, daz soll er verzinsen vnd verstüren, als ein ander sin nachgebur. Der Abbt von sant Märien setzet ovch einen meiger ze Zarten. Wenne ovch der Abbt wil, so setzet er die meiger ab, vnd setzet ander die in duncket nütze. Der Abbt mag ovch von dem dinghoff ze Zarten, vnd von anderen sinen dinghöffen, sine recht ziehen gen sant Märien für den kelre oder von dem kelre in den dinghoff, vnd mag ime sin recht da heissen sprechen vnd ovch nemen ob er wil. Wer ovch, daz dehein pfant für schutz in den hoff geleit wurde, oder dehein viche getriben, wer daz dar us fräuenlich tribet oder treit, der ist dem Abbt veruallen ein helbling vnd drü pfunt. Hienach sol man wissen, das drü gedinge sollen sin ze Zarten in dem hoff ierlich, eins ze mitten hornung, das ander ze mitten meygen. Die zwey gedinge sol man gebieten von des gotzhuses wegen vierzehen tag vorhin, wand täte man des nüt, wer dar nüt käme, der besserti es nüt. Das dritte gedinge sol sin an dem nechsten tag nach sant Remigen tag, so man dem gotzhus zinset. In disü gedinge söllen alle die komen, die da zuo gehörent, vnd sol man zem ersten dem gotzhus sine recht verkünden. Wer

Digitized by Google

ouch erbe oder lehen hat von dem gotzhus, er ſie dar vff ſeſſehaft oder nüt, der ſol ze geding vnd ze gericht komen, wenne ſin das gotzhus bedarff an die ſtett, da er belehent iſt oder in die höfe da die lehen in hörent. Wer aber der driger gedinge deheines verſitzet der git ze beſſerung drie ſchilling, der wirt einer den geburen in dem ampt, da er geſeſſen iſt, der die bauſſe verſchuldet het, die andern zwen ſchilling werdent dem Abbt. Der Abbt mag ovch in ieglichem der meigerampt einen man daheim laſſen das ſü davon nüt beſſerent. Wenne dem Abbt ſinü recht gekündet werdent vnd darnach dem vogt, vnd den geburen irü, iſt da üt ze richtende oder ze clagende, das ſol der Abbt ald ſin meiger überall an diſen drien tagen ſo gedinge iſt, richten, ane vmb düp vnd vmb mort. Darnach ſol der Abbt richten vmb erbe vnd vmb lehen, darnach ſol man richten den geſten, vnd darnach den von Sweinbrunnen, darnach den nit Wagenſteige, darnach den von Gerenſtal, vnd ze iünſte den von Zarten. Es iſt ouch ze wiſſende, wa wip vnd man ſitzet vff eim ſelguot, die kint hant oder ander erben, wie die güter zerteilt werdent von inen, da het das gotzhus von ſant Märien zuo ieglichem teil ſunderbar vollü recht, als vorgeſchriben ſtat. Es were denne, das ieman bewiſung hette mit lüten oder mit briefen wie es ime anders verlihen wäre. Wer ouch, daz ein recht erbe dieſelben güter ze einer hant wider ſamneti, der ſol ouch dieſelben güter han zuo eim recht.

Die dingpfenning, die man git ze ieglichem der driger gedinge von ieglichem lehen zwen pfenning, die ſönt halber werden dem Abbt, der ander halb teil ſol werden den meigern in den vorgenanten ampten, ieglichem die, die in ſinem ampt geuallent. Es iſt ouch ze wiſſende, wer des gotzhuſes guot het, der ſol es nüt verſetzen lenger denne drü loupris, wa aber das fürbas wäre, da ſol dem gotzhus ſin recht, vnd ſin recht veruallen ſin. Es ſol ouch nieman keinen nachzins ab des gotzhus guot verſetzen noch verkouffen, wand mit eins Abbtes willen. In diſen drin gedingen ſo ſü gebannen

werdent, als gewonlich ist, wer dem anderen synen stuol nymet oder redet ane fürsprechen, der git dem Abbt drie schilling, frömde lüte gent dem Abbt nüt vmb soliche dinge, man sol sü aber dannan heissen gan, daz sü in üt irren an sinem gericht. Ze anderen ziten ane die drie tage, so gedinge ist, so besitzet durch das iar gentzlich vnd gar ouch alle gericht in dem hoff vmb des gotzhus recht vnd sin güter, des Abbtes meiger den er darzuo setzet. Wer ouch, das dehein man des vogtes vngnade verschuldet hette mit vnzüchten, flühe der ze sant Märien in den ettern, so sol ime der vogt nüt nachfolgen weder ze rosse noch ze fusse denne vntz an den ettern, wand das gotzhus von alter also gefriget ist, das man da nyeman vahen noch slahen sol. Dasselbe recht hat ouch das gotzhus in sinem hoff ze Zarten vnd in andern sinen höfen, die selguot sint. Es ist ouch ze wissende, das des gotzhuses güte nyeman vndergan sol, noch kein teilung der güter tuon sol ane dez gotzhuses meiger, der denne in dem meigerampt gesessen ist. An sant Remigen tag so söllen alle die zinsen, die vf des gotzhuses guote gesessen sint, ieglicher darnach als er belehent ist, vnd sönt die meiger ieglicher in sinem ampt die zinse empfahen ieglicher in sinem hüs, da sol man ime die zinse hinbringen, der sol ouch warten denselben tag gentzlich von dem morgen vntz an den abent. Wer ouch des gotzhuses guot sich vnderzühet, es sie lützel oder vil, vnd dem gotzhus nit git sin zins vnd sinü recht vnd das verswiget, das guot mag ein Abbt oder sin meiger in des gotzhus gewalt ziehen für ein verstoln guot.

Man sol ouch nach sant Remigen tag in dem gedinge gebieten von des gotzhus wegen allen den, die mennen sönt dem gotzhus sinen win, als vntz dahar recht vnd gewonheit gewesen ist, das sü ir wagen vnd geschirre also bereiten vnd wege vnd stege besseren ieglicher vff sinem lehen inwendig viertzehen tagen dar nach den nechsten daz sü bereit sien, darnach wenne es an sü geuordert wurde, ze varent ze Merdingen oder ze Maltertingen, als es denne

geuellet, oder anderswa, da es neher iſt. Vnd wer eins iares mennet von Malteringen, der ſol die nechſten zwey iare nachgant mennen von Merdingen, vnd ſönt in den zwein meigerampten ze Sweinbrunnen vnd in der Wagenſteig die lehen mennen als vntz har gewonlich iſt geſin. Vnd ze Geriſtal git man anderhalb meny, ze Witendal ein halben, vnd Attendal zwo menina. Man ſo ouch iedem wagen nüt me vff legen denne ſiben ſovm. Wer aber, daz man einem wagen me vffleite, breche denne der wagen vnder dem laſte, alſo daz der win verlorn wurde, des enſöllent die nüt gelten die in fürent. Verlüren aber ſü den win, ſo ſü nüt me fürtent, denne ſiben ſovm, von ſolichen ſachen, den ſönt ſü dem gotzhus gelten. Vnd wa ſü hin ſöllent varen nach dem win, ſo ſü denne geladent, ſo ſol man inen da eſſen vnd trinken gen von des gotzhus wegen. So ſü dannen varent, ſo ſol man iedem wagen gen vier wiſſ brot vnd ein vierteil des wines, ſo ſü denne fürent, vnd ſo man denſelben win ladet, ſo ſönt in des gotzhus pfleger verſuochen, darumb, ob in die erger machtent, die in fürten. Wenne er zuo dem gotzhus komet vnd daz befunden wird kuntlich, daß er geergert iſt, ſo ſol man in denſelben win wider gen ze fürende als er da iſt, vnd ſönt ſü in dem gotzhus gelten nach dem als biderbe lüt erkennent, des es wert ſie. Breche ouch der wägen deheiner oder viele er vmb vnder dem win, alſo das der win verloren wurde, wa daz beſchicht vf des gotzhus eigen davon, das der wege ze böſe wäre, vff wes lehen das beſchäche, der ſol den win gelten dem gotzhus, dauon das er den wege nüt beſſer het gemacht. So denne die wegen vnden an den berg koment mit dem win, das ſü einander helffen ſönt mit fürſetzen, ſo ſol man von dem cloſter ſenden ieglichem wagen der ſin bedarf, ein ſeil, vnd ie zwein einen gebütlotten weggen. So ſü den win entladent, ſo ſol man in gen eſſen vnd trinken genuog, desſelben wins ſo ſü fürent. Bedarf aber das gotzhus der mänina nüt, ſo ſol man ime dafür pfenning gen, als vntzhar gewonlich iſt geſin. Es iſt ouch ze wiſſende, wa ein beredung mit dem

Digitized by Google

munde oder ein hantschlag vmb ein kouff beschicht, da sol dirichtes dem gotzhus sin dritteil vnd sin recht verfallen sin.

Ze sant Martinstag so sol man in den zwein meigerampten ze Sweinbrunnen vnd ze Wagenstaig nider, von iedem lehen geben dem gotzhus einen scheffel habern, friburger messes, vnd söllent die meigere ietwedere in sinem ampte den habern samnen von hus ze hus. Wer in des habern nit engit an sant Martins tag, der sol in mit siner koste vertigen gen sant Märien für den kelre, an sant Hylarien tag, dem nechsten der darnach komt. Desselben tages so sol man ouch von iedem lehen in den vorgenanten ampten geben dem gotzhus vnd antwurten in den kelre ze sant Märien von ieglichem lehen ein schöffel habern des vorgenanten messes, das wirt überall von ieglichem lehen beidi ze sant Martins tag vnd ze sant Hylarien tag ein malter habern. In dem ampt ze Zarten git man ouch den habern in dem dorfe an sant Hylarien tag. Man sol ouch an sant Hylarien tag von ieglichem der vorgenanten lehen dem gotzhus geben ein swinin schulteren, die sechs pfenning wert ist, oder sechs pfenning dafür. Die lehen, die nit mennent, der git ieglichs ein schilling ze wiset. Wer ouch, das ieman stössig oder missehelle wurde vmb dritteil, välle, oder vmb ander des gotzhus guote, vnd bedörfte da ieman gerichtes, da sol ein Abbt von sant Märien oder sin meiger, den er denn setzet, darumb richten. Ze mertzen oder dar nach, wenne der Abbt von sant Märien sin velde buwen wil, wele denne siner hindersässen in den vorgenanten meigerampten ein pfluog het, der sol ime ein iucherten erren, vnd sol man dem, der den pfluog hebt, ze morgen einen gebütlotten weggen, zwei eiger, vnd ein schenkbecher vol rotes wines geben, vnd dem, der da mennet, nüwent einen gebütlotten weggen. Die aber nit pfluog hant, die sont dem gotzhus mit der howen, oder mit der axe oder mit dem sehselin, als man ir denne bedarff, ieglicher einen tagwan tuon ze denselben ziten, vnd sol man zwein derselben werklüten gen einen gebütlotten weggen vnd einen schenkbecher vol rotes wines ze morgen, ze ymbis sol man aber

Digitized by Google

zwein gen fü haben pfluog oder nüt, einen gebütlotten weggen vnd anders brotes genuog, vnd ein schenkbecher vol rotes wines vnd ander spise als gewonlich ist, so fü ab wercke gant. An dem osterabent so sol man von iedem lehen gen in den vorgenanten ampten acht eiger dem gotzhus, vnd sol die eiger samenen ieweder meiger in sinem ampt. Man sol ouch dem gotzhus von ieglichem lehen in den vorgenanten ampten gen ierlichs zwen froner, einen ze höwent vnd den andern ze sniden, oder zween ze höwende vnd einen ze snidende, oder zwen ze snidende vnd einen ze höwende, als es dem gotzhus füget ze nemende, vnd sol man daz von des gotzhus wegen gebieten vorhin eines tages so zitlich, das man einen froner möge gewinnen in dem tal, da die froner gebotten sint oder in dem nechsten anderen tal da bi, vnd ist es schön wetter ane regen, so man gebütet die froner, so sönt fü komen, regnet es aber, so sönt fü nüt komen, vntz es andereſt gebotten wirt als zitlich als da vorgeschriben ist. Vnd so die froner koment an das werk, daz fü denne tuon sönt, fü sniden oder höwent, so sol man von dem gotzhus je zwein einen gebütlotten weggen gen ze ymbis vnd anders brotes genuog, vnd einen schenkbecher vol rotes wines, vnd ze morgen vnd ze vnderen ze essende als gewonlich ist. Vnd sol man ieglichem ze nachtbrot gen zwey brot, vnd so fü ze abende heim gant, so sol man fü als zitlich lassen gan, daz fü tages heim komen mögent ze iren hüsern. Die froner sönt ouch in den krefften sin, daz fü einen tagwan wol mögent getuon. Were ouch, daz daz gotzhus etwenne der froner nit bedörfte, so sol man ime geben für ieden froner zwen pfenning, als dicke, so er da fronen solt. Wer ouch dem gotzhus die vorgenanten zinse, es sie an pfenningen, an habern, an schulteren, an eigern, an fronern, an wispfenningen, oder an andern rechten ze den ziln, als da vorgeschriben ist, vnd gewonlich da her ist gesin, nüt engit, der sol dieselben dinge des andern tages nach dem zil, so er fü geben solte, das, daz er denne versessen het, mit der buosse geben dem gotzhus. Die buosse ist drie schil-

Digitized by Google

linge, vnd ſol man darvmb pfenden von des gotzhus wegen, wa es wirt verſchult, beide vmb zins, recht, vnd vmb die buoſſe vnd anderü recht. Es iſt ouch ze wiſſende, wa des gotzhus gewiſſer botte oder pfleger vf des gotzhus gütern, die die ze ſant Remigen tag oder ze ſant Martins tag zinſen ſönt, vmb die zinſe pfendent, wer da die pfant entwert oder empfüret, fräuenlich, der iſt dem gotzhus veruallen einen helbling vnd drü pfunt, der ſol es mit der buoſſe geben. Wer ouch vf des gotzhus guot geſeſſen iſt, daz ein ſelguote iſt, vnd darab zühet in eins andern herren gericht, der git dem gotzhus den dritten teil alles des varenden guotes ſo er het, vnd ſol darzuo ſin lehen beſetzen alſo das daz gotzhus ſine recht vinde. Der ouch vert ab dem ſelguot in die vogtie, oder vs der vogtie vf daz ſelguot, oder vs einem meigerampt in das ander, daz ſol weder der Abbt noch der vogt weren. Aber der lehenmann, der ſich alſo wandelet, der ſol ſin lehen beſetzen, das daz gotzhus ſin recht da vinde, vnd ſol mit namen der vogt deheinen man, der ſich alſo wandelet, nüt beſſern weder an libe noch an guot. Dem vogt ſol man ierliches gen zwo ſtüren, als da har gewonlich iſt geſin. Ein ſtür viertzehen tag nach Oſteren, die anderen nach ſant Gallen tag in den zwein meigerampten ze Sweinbrunnen, vnd in dem nidern Wagenſteig, vnd in dem ampt ze Zarten. Bedarff aber der vogt enweders males der meigere, ſo er die ſtüre ſamnet, ſo ſol er ieglichem der meiger fünf ſchilling von der ſtüre gen. Der aber dem vogt die ſtür nit git zuo den vorgenanten zilen, ſo ſol er darvmb pfenden, vnd ſol die pfant in dem gericht laſſen in des meigers gewalt, der da amptman iſt, viertzehen tage. Der ſü in der friſt nit enlöſet, ſo ſol der meiger dem vogt wider antwurten die pfant vnd ſol in ſü laſſen füren, war er wil. Sint die pfant als guot, daz man ſü vmb daz guot verſetzen mag, das ſol der vogt tuon, vnd ſol es dem künden, des ſü ſint. Sint ſü aber böſer, ſo ſol er ſü verkouffen, wirt ime über, das ſol er dem gen, des die pfant warent, gebriſt aber ime, daz ſol ime der nachziehen, des die pfant ſint geweſen. Man git ouch dem

Digitized by Google

vogt vf allen den gütern, die vogtber sint, ierliches ze der vasenacht von ieglichem hus ein hun, da hünre sint. Wer aber, daz man in etlichem hus nüt me funde, denne einen han vnd ein hennen, ist das ane geuerde, da sol man enkein hun, vnd sol man dem vogt nit anders me dienen, denne als vorgeschriben ist. Da dehein selder gesessen ist vf den gütern, die vogtber sint, der sol dem vogt ierlichs gen einen schöffel habern ze vasenacht, vnd sol in der vogt darvmb schirmen, ob er mag. Mag er in nüt geschirmen, so sol er in geleiten enmitten vff den Ryn, vnd sol in lassen varen. Der selder ist deheiner me gebunden zu habent denne ein axe, ein howen vnd ein sechselin. Ist ouch, daz dehein man, der in der vogtie gesessen ist, des vogtes bedárff zuo deheinen sachen, mit dem sol er varen ein nacht vnd ein tag mit siner koste. Bedarff aber der man sin fürbas, so sol der vogt mit ime varen, vnd sol der man, der sin bedarff ime sin koste gen, die er verzert vf dem wege da er in mit ime füret. Wer ouch des vogtes hulde verlüret, der sol friden han von dem tag, so er sü verlüret, drie tag vnd sechs wucha, die wil sol er werben vmb sin hulde, mag er aber sin hulde nit erwerben in der frist, so sol in der vogt geleiten enmitten vf den Ryn, vnd sol ime enkeinen schaden tuon weder an lib noch an guot, vnd sol ouch sinen kinden noch sinem wibe enkein leit tuon dar nach. Wa er aber dannanthin den man ergriffet, dem sol er tuon nach sinen gnaden.

Item darnach wart gelesen der suonbrief, vnd die richtung zwüschent dem gotzhus vnd herre Johans Snewlin von Wißnecke ritter seligen, derselb suonbrief mit einlief anhangenden ingesigelen besigelt ist, der gegeben wart in dem iare, da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert iare vnd siben vnd fünfzig iare, an sant Hylarien tag des heiligen bischoffs.

Darnach wart aber ein briefe gelesen, besigelt mit der stette von Friburg kleinem anhangendem ingesigel, der da wiset vnder andern dingen, was gütere der von Wißnecke von dem gotzhus vmb zinse het, die sol er von eim Abbt

empfahen, vnd sol ouch die vischentzen von ime empfahen, der geben ist in dem iare da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert iare vnd siben vnd funfzig iare, an sant Marcus tag des heiligen ewangelisten.

Item darnach aber ein brief gelesen, besigelt mit der stette von Friburg kleinem anhangendem ingesigel, der vnder andern dingen wiset, wie der burgermeister vnd der rate ze Friburg vßgesprochen hant von des hofes wegen ze Zarten, vnd von des holzes wegen, dem man sprichet der Motte, vnd von des zolles wegen, vnd vmb den walde, der da heisset des vischers walde. Derselbe brief gegeben ist des iares, da man zalte von gottes geburte dritzehen hundert iare vnd echtüwe vnd fünfzig iare, an sant Mathis tag des heiligen zwölfbotten.

Item darnach aber ein brief besigelt mit der stette von Friburg kleinem anhangendem ingesigel, der da wiset vnder andern dingen, wie der burgermeister vnd der rate ze Friburg vor ziten vßgesprochen hant von des zolles wegen, da obenan in dem tal. Derselbe brief gegeben ist des iares, da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert vnd drü vnd sechtzig iare, an dem nechsten cinstag vor sant Barnabas tag, den man nennet einen zwölfbotten.

Item darnach aber ein brief, besigelt mit der stette von Friburg kleinem anhangendem ingesigel, der da wiset, wie der burgermeister vnd der rate ze Friburg vor ziten vßgesprochen hant, von der matten wegen ze Zarten, der man sprichet daz Bilzbrüge, derselbe brief gegeben ist des iares, da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert vnd zwey vnd sechtzig iare, an der nechsten mitwuchen vor sant Urbans tag.

Item darnach ein Anlaßbrief besigelt mit der stette von Friburg gemeinem anhangendem ingesigel dem meren, vnd mit des Abbtes vnd des Conventes ze sant Märien, vnd herre Johans Snewlins von Wisnecke seligen anhangenden ingesigeln, der da wiset under andern dingen, wie der burgermeister vnd die dritzehen des kleinen rates

ze Friburg vor ziten nach der minne vßgesprochen hant vmb etzlich stösse, die da ze mal warent zwüschent dem gotzhus ze sant Märien vnd dem vorgenanten herre Johans Snewlin von Wißnecks sel. vmb Tüngen, vmb des Biltzbrüg, vnd vmb die vogtie der vßlüte. Derselbe brief geben ist des iares da man zalte von gottes geburte dritzehen hundert vnd vier vnd sechtzig iare an dem nechsten einstag vor sant Barnabas tag, den man nemet einen zwölfbotten.

Item darnach aber ein vrteilbrief, der da wiset, wie des gotzhus gütere ligent zuo dem rechten, besigelt mit siben anhangenden ingesigeln, der geben ist an dem nechsten mentag vor sant Barnabas tag, den man nemet einen zwölfbotten, des iares da man zalte von gottes geburte, tusent drühundert sibentzig vnd ein iare.

Item darnach aber ein brief, besigelt mit herre Johans Snewlins von Wißnecke seligen, herre Heinrichs vnd Johans Burkartz, siner sünen anhangenden ingesigelen, der geben wart an dem nechsten sambstag nach sant Ambrosien tag, in dem manot des aberellen, in dem iare da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert iare vnd zwey vnd sibentzig iare.

Vnd da die vorgeschrieben brief alle also vnwidersprochen gelesen wurdent, da batt ime der obgenant herre der Abbt an des gotzhuses stat mit vrteil ze ervarende, ob es üt billich bi denselben briefen bliben sölte, do wart von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwidersprochenlich geoffnet, erteilt vnd gesprochen, daz der dingbrief vnd alle vorgeschriben brief billich bi iren kreften vnd da bi bliben sölle, als dieselben brief wisent. Darnach clag der obgenant herre der Abbt mit sinem fürsprechen an sins gotzhus stat, zuo sines gotzhuses lehenlüten gesessen in der vogtie ze Frödembach vnd ze Sweinbrunnen, daz dieselben vogtlüte ime vnd sinem gotzhus vor ziten mit vrteil erkant vnd gesprochen hettent, daz vf dem walde, den man nemet die Rorhalde nyemant ze setzende noch ze entsetzende hette, noch nyemant kein ey-

nung da vffetzen, noch beſſerung nemen ſölte, denne ein Abbt von ſant Märien, vnd mit ſinem vrlob, wiſſen vnd willen, denne allein zuo ir weide vnd buwen, vnd vmb ein gumpoſtkeſſel, der ſol vff der kuſterig ze ſant Märien ſin, vnd vmb howen vnd ſchufelen, damit man ſie begrabe. Darüber hettent dieſelben vogtlüte, von dem vorgenanten walde, den von Bluomenecke ze beſſerung vnd ze einung erkant ein pfunt pfenning ze gebende, wer in demſelben walde üt verviele. Das aber dieſelben vogtlüte mit irem fürſprechen verantwurtetent vnd ſprachent, ſie werent des vnſchuldig, daz ſü dem gotzhus üt von dem vorgenanten walde geſprochen oder erteilt hettent. Do ſprach der obgenant herre der Abbt, er wölte ſü des erzügen vnd kuntlich machen, daz ſie ime erteilt vnd erkant hettent, als er da vor vff ſü geclagt hette, die kuntſchaft ime mit vrteil erteilt wart ze ſtellende. Do ſtalt er dar diſe nachgeſchriben acht manne, Cuonrat Buocher, Henni Venden, Wernli Blüwel, Henni Lütolt, Henni Hendler, Hanman Hendler, Henni Tröwen vnd Cüni Suter, die alle ſwuoren gelert eide liplich zu gotte vnd den heiligen, das inen kunt vnd wiſſende ſie, vnd dabi wärent vnd es ſehent vnd hortent, daz die vorgeſchriben vogtlüte dem obgenanten herren dem Abbt vnd ſinem gotzhus daz erkant vnd geſprochen habent ze glicher wiſe, als der Abbt vor zuo inen geclagt hett. Vnd da diſe gezügen alſo geſwuorent, vnd ſeitent, da wart von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwiderſprochenlich erteilt vnd geſprochen, daz die gezügen gnuog geſeit hettent, vnd eine guote kuntſchaft were, vnd das daz gotzhus da bi bliben ſol, daz vff dem vorgeſchriben walde nyemant beſetzen noch entſetzen, einungen machen noch beſſerunge nemen ſölle, denne ein Abbt vnd das gotzhus ze ſant Märien, wand die eigenſchaft des ſelben waldes des gotzhus von ſant Märien iſt, vnd die vogtlüte ime der eigenſchaft nit lougenent, vnd wart damit erkant, daz die vogtlüte dem obgenanten herrn dem Abbt das beſſeren ſöllent ieglicher drie ſchilling. Darnach batt ime der obgenant herre der Abbt ze ervarende an einer vrteil,

Digitized by Google

ſo ein man oder wip, die von dem gotzhus belehent ſint, vnd bi lebendem libe von dem lehen ſtant, was da ſines gotzhuſes recht ſie, do wart aber von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwiderſprochenlich erteilt vnd geſprochen, wer von dem gotzhus belehenet iſt, es ſie man oder wip, vnd der bi lebendem libe von dem lehen ſtat, da ſie dem gotzhus ſin recht veruallen, als ob er tot were. Item da wart aber von des Abbtes vnd des gotzhuſes wegen gefraget, vnd gebetten ze ervarende, wer vff des gotzhuſes frigen höfen vnd gütern fräuelet, waz der eim Abbt vnd dem gotzhus beſſern ſolle, da wart aber von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwiderſprochenlich geoffenet, erteilt vnd geſprochen, wer vff des gotzhuſes frigen höfen vnd gütern fräuelet, der ſie dem Abbt vnd dem gotzhus ze beſſerung veruallen drü pfunt pfenning vnd einen helbling. Item da wart aber von des Abbtes vnd des gotzhuſes wegen gefraget vnd gebetten ze ervarende an einer vrteil. So kint einen trager gebent, für ir välle oder andere recht, vnd denne darnach dieſelben kint mit einander ire gütere teilent, daz ieglichs weis, waz ſin teil iſt, waz dar vmb des Abbtes vnd des gotzhuſes recht ſie. Dar vmb wart aber von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwiderſprochenlich geoffenet, erteilt vnd geſprochen, daz ieglich kint ſinen teil empfahen vnd den haben ſol nach des gotzhus recht. Vnd da alle diſe vorgeſchriben dinge vnd ſtücke an offenem gericht von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwiderſprochenlich geoffenet, erkant vnd geſprochen wurdent, da wart aber von des Abbtes vnd des gotzhuſes wegen gefraget vnd gebetten ze ervarende an eime vrteil, ob man ime vnd ſinem gotzhus üt billich brief vnd vrkunde harvmb geben ſölte, beſigelt mit diſer nachgenanten fromen mannen ingeſigelen, darvmb wart aber von den lehenlüten gemeinlich vnd vnwiderſprochenlich geoffenet, erteilt vnd geſprochen, daz man billich brief vnd vrkunde harvmb geben ſölte, beſigelt mit diſer nachgenanten fromen mannen anhangenden ingeſigelen. Herre Barten von Munzingen ritters, burgermeiſters ze Friburg, Herre Johans Menwartz ritters, Paulus Rieheins

schultheissen ze Friburg, Jakobs von Valkenstein, Hennis vnd Hessen Snewlins ime Hoff gebrüdern, Abrechtz von Kippenhein, Egnolff Küchlins, Gerhartz von Crotzingen, Henni Lermündlins, vnd Ruodolf Weißlins edeler knechten, Paulus Spindler, Rüdi Smitz, Herman Camerers, Clewi Bernhartz, Petermans Schalunen, Clewi Käpplins, vnd Jakob Brächters, zuo disen ziten des rates vnd burgere ze Friburg, die alle in gericht zegegen warent. Vnd wir die vorgenanten, Bart von Munzingen, ritter, burgermeister ze Friburg, Hans Menwart ritter, Paulus Riehein, schultheiss ze Friburg, Jakob von Valkenstein, Henni vnd Hesse Snewlin ime Hoff gebrüdere, Abrecht von Kippenhein, Egnolff Küchlin, Gerhart von Crotzingen, Henni Lermündli, vnd Ruodolf Weißli, edelknechte, Paulus Spindler, Rüdi Smitz, Herman Camerer, Clewi Bernhart, Peterman Schalun, Clewi Käpplin vnd Jakob Brächter, burgere ze Friburg, wand wir bi allen disen vorgeschriben dingen in gericht ze gegen warent, so hant wir durch bette des vorgenanten herren des Abbtes vnd von erkantnisse wegen der lehenlüten vnd des gerichtes, vnsere ingesigele zem vrkunde gehencket an disen brief. Hiebi warent ouch in gericht die nachgeschriben erberen lüte, Heintzman Schalun, Thoman Eigel, Clewi Zibli, Hanman Decke, Jäckli Rorer, Erhart Sichler, Johans Wenig, Hans der Recke, burgere ze Friburg, vnd Hans Meigernieſſen lüte von Wiler, vnd ander erber lüte vil von Friburg. Dis beschach vnd wart dirre brief geben an dem nechsten mentag vor sant Jacobs tag des heiligen zwölfbotten, des jares da man zalte von gottes geburte tusent drühundert nüntzig vnd siben jare.

Nach den zwei Originalien, welche von dieſer wichtigen Urkunde im Stadtarchive vorliegen.

Digitized by Google

CCCLVIII.

Rathsbeschluß über Reinhaltung der Straßen.

(26. Jänner 1399. und 20. Mai 1403.)

Der rate ist überkomen, wer hinnanthin mist ze Friburg ligen lasset, lenger denne drie tage, es sie in der alten stat, in allen vorstetten, vnd zwischent den zwein swybogen vor dem Münchtor, den söllent die bumeister pfenden von ieglichen dryen tagen, als lang sich das verziehet vmb 3 schil. den., vnd des nit varen lassen, vnd wer mist in den bach schüttet, den söllent sü ze gelicher wise vmb 3 schil. pfenden, vnd dis wil der rat hinnanthin eweklich halten, vnd ist verkündet an der cancel vf den sunnentag vor vnser frowen tag der liechtmess anno 99.

Es sol ouch niemand grund in der alten stat noch in den vorstetten schütten, ane der bumeister wissen vnd willen, daz inen die erloubent, wa sü sollichen grunde schütten söllent, wer das überfert, der bessert 3 schil. den. als vor. Dis wart an der cancel gekündet, dominica ante Vrbani anno 1403.

CCCLIX.

Annahme eines Werkmeisters.

(16. Aug. 1399.)

Der rat het meister Clausen den armbroster von Vilingen zuo der stette werkmann genommen, vnd sol man im alle iare geben 16 guldin oder pfenning dafür, als denne die guldin geltent, vnd iares so vil tuoches als man von alter har einem armbroster geben het, das sint fünf eln, vnd alle iare 3 fuoder holtz, der git der spital 2 vnd die guoten lüte eins, vnd iares 2 ℔ für die herberg, vnd sol frye sitzen

Digitized by Google

aller ſtuck, vnd ſol im der rate in fünf iaren nüt abſagen, er verlüre es denne mit mißwerke oder mit andern redelichen ſachen, vnd gant die iare an vff ſant Johans tag ze ſungichten, als man von gottes geburt zelende wirt viertzehenhundert iar, vff dieſelben ſungichten ſol er auch har ziehen, vnd wenne ſich die fünf iare verlouffent, ſo mag im der rate dannanthin wenne er wil ein halb iar vorhin abſagen, vnd daſſelb mag er hin wider vmb ouch tuon. Vnd wenne er alſo hinnant zühet ſo mag er zühen wan er wil ane abzog, vnd ſol er alle iare dem rat zwei guote nüwe armbroſt geben, die dem rate nutzlich vnd im erlich ſient, vnd het geſworn dem rate vnd der ſtat, guot werk ze machende, vnd beſcheiden löne von dem rate vnd von menglichem, die zuo der ſtat gehörent ze nemende, vnd der ſtette nutz vnd fromen ze tuonde vnd ze ratende in allen ſachen mit worten vnd mit wercken, vnd iren ſchaden ze wendende, ſo er beſte mag, getrüwelich alles vngeuarlich. Actum sabbato post assumptionis Marie virg. Anno Domini 1399.

CCCLX und CCCLXI.

Münzbriefe.

(1. und 28. Septemb. 1899.)

Wir Leupold von gottes gnaden, Hertzog zuo Oeſterreich, ze Steir, ze Kerndten vnd ze Krain, Graf zuo Tirol ꝛc., vnd wir Günther Marſchalk ritter burgermaiſter vnd der rate der ſtatt Baſel, tuont kunndt vnd veriehen offenlich mit diſem brieue. Das wir mit guotter vorbetrachtung vnd rate ainhelligclichen, durch gemaines nutzes willen, groſſen mergclichen gebreſten der müntzen vnd pfenningen, ſo daher in diſen lannden pey vergangner zeit geweſen ſeindt, zuo beſorgent, diſer nachgeſchriben tädingen vnd ordnungen vberein komen ſeind gentzlich ze halten, vnd ze vollfüren diſe nächſte fünff iar ſchieriſt nachainander, nach datum diz brieffs

künfftig ze komende. Wir der egenant Herzog Leupold, für vns vnd vnnser lieben pruoder vnd vetter, in allen vnnsern stetten, si habent müntzen oder nicht, in disen lannden vnd krayssen gelegen, darinne dise müntzen gänd. Vnd wir die vorgenanten von Basel, für vns die vnnsern vnd vnnser nachkomen, burgermaister vnd rate daselbs zuo Basel, vnd da wir gewalt haben.

Des ersten das wir zuo ainer feinen markh silbers ain halb markh kuppers tuon sollen, vnd nicht mer. Auff denselben anderthalb markhen silbers, vnd zuosatzes, söllen gemacht werden acht pfund, vnd acht schilling stäbler, oder vier pfund vnd vier schilling zweyling, das sind die anderthalb markhen silbers vnd zuosatzes in den ofen gesetzt, sullent ain veyne markh silbers ausser dem ofen vnd fewr bringen vnd tuon. Der schrot sol sein auff vier lot der anderthalb markhen silbers vnd zuosatzes, ein pfundt vnd acht schilling stäbler oder vierzehen schilling zwayling. Der vorgeschriben pfenningen sol man geben, vm ein veyne markh silbers achthalb pfund stäbler, oder vierdhalb pfund vnd fünff schilling zweyling, oder aber sechs gulden vnd drey schilling stäbler, der gold haben wil vnd nicht mer.

So ist dis der cost, der auff die vorgeschriben anderthalb markh gan sol, vntz das si zuo pfenningen pracht werden. Des ersten für den abgang im ofen, vnd das abschrat andertwerdt zuo genyessen III. schill. stäbler, von den anderthalben markhen stäbler weyß ze machen VI. schill. stäbler, vnd von den anderthalben markhen zweyling weyß ze machen V. schill. stäbler, wan minder cost darüber gat dann über stäbler, den gesellen von den anderthalb markhen des kleinen gelts stäbler, ze wercken vnd ze fürgewicht vier schilling stäbler, vnd von den anderthalb markhen zweyling ze wercken III½ schill. stäbler, von den anderthalb markhen kleins geltes ze malen VI. stäbler, vnd von den anderthalb markhen zweyling ze malen IIII. stäbler. Den müntzmaistern für tegel, col, vnschlitt, saltz, weinstein, müntzeysen, stempffel, leder vnd ander geschir so darzuo gehörent 1. schill. stäbler, vnd sein sorg vnd arbeit

Digitized by Google

VI. stäbler, vm die halben markh kuppfers I. schill. stäbler, vnd von den anderthalb markhen zweyling ze schlegschatz II. schill. stäbler.

Vnd wenn die müntzergesellen pey dem vorgeschribnen lon IIII. schill., so si stäbler pfenning werchen vnd machen, nicht wol besten noch darum gewerchen möchten, harum sol von den stäbler pfenningen kain schlegschatz genomen werden, vm das man den müntzergesellen dester fürpasser gelonen vnd si dasselb kein gelt stäbler gewercken mügen.

Wir die vorgenanten Hertzog Leupold von Oesterrich ꝛc, vnd wir der burgermaister vnd rate der statt Basel, vnd darzuo ain ieglich herr vnd statt, die in dise ordnung dirre müntz koment vnd die slahen wellent, söllent ieglich ausser iren räten drey erber manne über die müntzen setzen, die leiplich zuo den hailigen schweren süllent, die pfenning ze versuochen e das man si malet, vnd der die pfenning malet sol auch schweren kainen pfenning ze malen, dann die im geanttwurt werdent von denen so über die müntz gesetzt seind zuo versuochen.

Vnd welches markh versuocht vnd ze ring funden wirdt, ainen vierdung über vier stäbler pfenning, die sol man wider insetzen vnd brennen, aber der müntzmaister sol den schaden han, wurd es aber ze schwach funden über drey mal, das die versuocher auff ir ayde bedeuchte, das es mit gevärden beschehen wäre, das söllent die drey für iren herren oder ir räte pringen, die denn zuo dem müntzmaister fürderlichen mit dem kessel nach recht richten sollen, vnd ine des nicht lassen hinkomen. Wann wa wir oder dhain ander herr oder statt, so in dise ordnung komend des nicht tätent, der oder die, sullent zuo rechter päne die vorgeschribnen iarzal auff gentzlich vngemüntzet sein, ir müntz verruofft, vnd dannanthin nicht genomen werden. Die vorgeschribnen drey so über die müntz zuo beschäwen vnd ze versuochen gesetzt seind oder werden, als vorstet, sullent auch pey iren geschwornen ayden die müntzeysen behalten vnd versorgen, vnd wenne je das gelt berait wirdt vntz an das malen, vnd si es versuocht vnd funden haben das es gerecht stett, so sollent die

Digitized by Google

knecht die es dann malen werden aigentlichen versuochen, vm das si dhain vnrecht gelt zuogetragen mugent, oder iemant anders inen zuogetragen könne, vnd si denn in ain kamern inschliessen mit den eysen vnd mit dem vngemalten gelt, vntz das es gemacht wirdt, denn sollent die versuocher die müntzeysen fürpaß besorgen, vnd behalten vntz das man ir aber bedarff. Die vorgeschriben pfenning stäbler vnd zweyling, sullent synnwel gemacht werden, vnd nicht ortocht von yemand, wann das synnwel gelt in anndern lannden, wo es hinkomet, werder vnd genämer ist dann das ortocht, darzuo ist aller vorgeschriben cost geschicket vnd geordnett über das synnwel gelt, vnd sollent vnser ieglicher sein sunder mergelich zaichen dar in schlahen, vm das man den vnderschaid der müntzen so dahar vnd vormals geschlagen seind, gegen dirre müntz, so nuo geschlagen sol werden mergelich bekennen müge.

Wir söllent auch die müntzmaister vnd knecht der wir gewalt haben weisen, vnd als leicht halten, das si bey den vorgeschribnen lönen beleyben, vnd darum wercken ob si sich dawider sperren welten. Wir noch dhain ander herr noch statt, die dise müntz schlahen werdent, sullent in den vorgeschribnen iarzilen kainen absatze derselben müntz tuon, weder zuo wage noch ze feure in dhain weysse, oder wer das täte vnd dhain stuck vor oder nach geschriben überfüre, des oder der müntz söllen vnd mugen wir die andern die gerecht funden werden, verbieten vnd si nicht nemen, das vorgeschriben zeit auß vngemüntzet sein, vnd auch darzuo maynaidig vnd trewloß haissen vnd sein.

Wer auch dise newe pfenning ausliset vnd si beschrotet dem sol man die vinger abschlahen. Vnd wer si ausliset vnd prennet, der sol leyb vnd guot veruallen sein dem herren oder der statt, da er gesessen ist vnd hin gehöret.

Wer silber oder gemüntzet gelt oder anders wie es genant ist, von disen landen vnd krayssen füret, in welcher statt oder der herren stetten, landen vnd gebieten, der damit begrissen wirdt, oder ob er nitt begriffen vnd sust von zwain

Digitized by Google

erbern mannen erzeuget würde, oder das er sein mit seinem aide nicht möcht aufgen, so sol er von yder markh, so er verfürt hat, ainen gulden zuo besſrung verfallen sein, dem herren oder der statt da er gesessen ist vnd hingehöret, vnd an gnad von im genomen werden.

Wäre aber yemand wer der wäre, der silber oder gemüntzet gelt, oder anders in frömden landen kaufte vnd dannen prächt hatte, vnd das kuntlich wäre, der mag es wol furpaß in ander land füren ob er es in disem nit verkauffen wil, vnd sol darum dhain besſrung veruallen sein noch damit gesumet werden, dann das er schweren sol kain silber in disen landen ze kauffen noch auffzenemen, das er vom land füren welle.

Auch söllent wir vnd ander herren, vnd stette die in dirre ordnung seind, oder darin koment vnd diſe newe müntz slahen wellent, mengclichen, es seyen pfaffen, layen, gaistlich oder weltlich, cristen oder iuden, gebieten vnd schweren haissen wer silber hat, es seye gebrannt silber, bruchsilber, pfenning silber oder ander silber wie es genant seye, das si verkauffen wellent, das si das nyemandt ze kauffen gebent der es von dem lande füren welle, vnd das si auch selber nicht von lande fürent in dhain weyse, dann in diſe müntz ze kauffen, wann wer das überfüre, der sol die vorgeschriben pene vnd pesſrung veruallen sein, vnd sol ieglicher den andern pey geschwornen ayden rügen welcher dawider täte.

Wär auch yemand wer der wäre, der dhain valschmüntz sluge oder ain müntz darzuo er nicht recht hette, oder wer söllich böse pfenning vnd müntz vnder diſe newe pfenning brächte, si wären gaistlich oder weltlich personen, frauwen oder mann, den sol man darum zuo iren leyb vnd guott greyffen, vnd von inen richten nach recht an gevärde, vnd deß sullen wir ainandern getrewlich vnd fürderlich beholffen vnd beraten sein, als bald es furpracht wirdt an gevärde.

Ain ieglicher wechßler vnd darzuo alle die, die gulden durch merschatzung willen in kauffent, sullent si wider ausgeben ze kauffen, ieglichen gulden vm ainen zweyling oder zwen

Digitized by Google

ſtäbler pfenning zuo gewynne vnd nicht thürer, vnd daz ſullent ſi ſchweren ze halten vnd nyemand zuo verſagen, vnd welcher das überfüre der ſol fünff pfund ſtäbler veruallen ſein, vnd ze beſſerung geben dem herren oder der ſtat, da er geſeſſen iſt vnd hin gehöret, als dick das beſchieht vnd kuntlich wirdet.

Wer auch in diſen landen vnd krayſſen dirr müntzen geſeſſen iſt, er ſey herr oder ſtatt, der oder die ain müntz hat oder erwirbet vnd die ſlahen wellent, der oder die ſullent diſe vor vnd nachgeſchriben ordnung halten vnd nämen, beſorgen vnd ir beſiglet brief darum geben, vnd alles das ſchweren ze halten das dirre brief weyſet vnd seyt. Tätent ſi des nicht vnd darüber ſchlugent, ſo ſol ir müntz von ſtund verbotten vnd nicht genomen werden als verr diſe müntz gangen die gehorſam ſeind. Vnd wer inen ſilber zuofürte, der ſol dieſelben päne vnd peſſrung veruallen ſein, leiden vnd geben als ob er es ſelber von dem lande gefürt hette. Auch ſöllen vnd mugen wir vnd auch ain jeglicher herr vnd ſtatt die in der ordnung dirre müntz ſeind oder dar in koment, vnſer ieglicher des andern müntz ſo nu geſlagen wird als vorbeſcheiden iſt wol thuon verſuochen vnd ze fewre ſetzen als dick man wil an allen zorn vnd gehaſſe des herren oder der ſtatte des oder der müntz verſuocht wirdt, vm das kain abſatz beſchehe vnd die müntz beleibe als ſi aufgeſetzt vnd geordnet iſt.

Wir der vorgenant Hertzog Leupold behaben vns ſelber voraus, das wir, vnd nyemand anders er ſeye herr oder ſtatt, in diſen landen vnd krayſſen geſeſſen vnd begriffen, ain groſſ ſynnwelle müntz ſlahen ſullent vnd mugen, der ainer für ainen ſchilling ſtäbler oder VI. zweyling pfenning gelten vnd genomen werden ſol. Alſo das der zuoſatz vnd ſchrot deſſelben groſſen geltz ſein ſol als zuo dem klainen gelt ſtäblern vnd zweyling vorgeſchriben ſtat, vnd volligelichen als guott am ſilber, ze fewre vnd wäge, als daz vorgenant klain gelt jetweders ſein ſol, vnd wirt ſouil beſſer ſo minder koſt darüber gat ane alle geuerde.

Digitized by Google

Alſo ſol diſe vorgeſchribene müntz anfahen vnd aufgeben werden auf ſannt Martins tag des hailigen biſchoffs nächſt künfftigen. Vnd denn ſol man kainerlay alt gelt wie es genant vnd an welchen ſtetten vnd enden es vormals geſlagen iſt nicht nemen, denn wer ſölich alt gelt hat oder ine wirdet, der ſol es in die müntz ze kawffen geben, vnd nicht von lande füren in dhain weyſe pey ſöllichen penen vnd peſſerungen als vorgeſchriben ſtat.

Es ſol auch jederman hiezwüſchen vnd dem egenanten ſannt Martins tag den andern bezalen mit dem alten gelt, ſo dahar geſlagen vnd nu geng vnd gäbe iſt. Wer denn mit altem gelt nitt bezalt hat, der ſol darnach den andern bezalen vntz auff den achtenden tag nach dem hailigen weyhennacht tag nächſtkomend mit ſouil newes geltes, als ſich des nach marchzal gegen dem alten gelt ſo er ſchuldig iſt gepürt zuo geben vnd ze nemen, an gevärde. Vnd darnach der denn nicht bezalt hat, ſol er gentzlich mit newem gelt vnſer vorgeſchriben müntz bezalen auch an gevärde.

Wenn auch vnd wie dick vns oder dhainen andern herren oder ſtatt, ſo diſe ordnung mit vns halten werden, beduncket, das gebreſt har inn vallen wolt oder geuallen wär, oder ob utzit ze meren oder ze mindern hier in wäre, darum ſollent wir vnd die andern in dirre ordnung, vnſern erbern botten von vnſern räten wenn vns das verkundet wirdt, gen Rinuelden ſchicken vnd ſich da zuo vnderreden vnd zuo betrachten, wie die gebreſten verſorget vnd gewendt mugen werden nach dem allerbeſten. Vnd darum ſo mugen wir vnd ain ieglicher ander herr vnd ſtatt die in der ordnung dirre müntz dann ſeind oder dar in koment, die dhainen gebreſten beuindent die dirre ordnung ſchedlich vnd vnnutz wären, die andern darumen manen gen Rinuelden ze komen das ze wendende als vorgeſchriben iſt, an gevärde.

Vnd vm das diſe vorgeſchribne ordnung vnd müntz in eren beleiben muge vnd gehalten werde veſtiglich, ſo habent wir der obgenant Hertzog Leupold für vns vnd vnnſer egenanten lieben pruoder vnd vetter pey vnnſern fürſtlichen eren

Digitized by Google

vnd guotten trewen, vnd wir die vorgenanten von Basel für vns vnd vnnser nachkomen als vorstät pey vnsern eyden gelopt vnd verhayssen, geloben verhayssen vnd versprechen mit disem briefe, dise ordnung vnd alles das haran geschriben stät, stät vnd vest ze haltende, vnd ainander in allen stucken, puntten vnd artickln dauor geschriben, getrewlich vnd ernstlich beraten vnd beholffen ze seinde, vnd darwider nicht ze tuond noch schaffen getan werden die vorgeschriben zeit auss haymlich noch offenlich in dhain weyse an all gevärde. Vnd des ze ainem stäten waren vrkunde so habent wir Hertzog Leupold vorgenant vnser insigel, vnd wir die von Basel vnnser statt insigel gehängt an disen brief, der zwen gleich von wort zuo wort geschriben seind, vnd jeglichem tail einen behept vnd genomen, die geben wurden zuo Enssheim des nächsten montags vor vnser frawen tag als sy geporn wart, do man zalt nach cristi geburt dreutzehenhundert vnd darnach in dem newn vnd newntzigisten iare.

Wir Leupolt von gots gnaden, Hertzog ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kerndten vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc. tuon kunt für vns, vnser pruder, vnsern vettern vnd erben. Als wir ietzund ainer müntz überkomen sein ze machen vnd ze slahen in allen vnsern herscheften vnd stetten, also haben wir den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg in Brisgow von sundern gnaden vnsern tail des slegschatz so vns zugehört der müntz die daselbs ze Friburg gemachet vnd geslagen wirdet, gegeben vnd geben ouch wissentlich mit dem briefe in solicher masse, daz sy denselben slegschatz was vns des zugehört furbasser innemen vnd in iren nutz vnd frümen keren sullen vnd mügen an meniclichs irrung, doch vntz an vnser, der vorgenanten vnser pruder vnd erben widerrufen, ane geuerde. Mit vrkunt ditz briefs geben ze Badenwilr an suntag vor sand Michels tag, nach kristi gepurde dreutzehenhundert iar vnd darnach in dem newn vnd newntzigisten iare.

Nro. CCCLX. nach einer neuern Abschrift.

Digitized by Google

CCCLXII.

Lehenbrief über Altadelhausen.

(3. Oktob 1399.)

Wir Leupolt von gottes gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kerenten vnd ze Crain, Graf ze Tyrol ꝛc., tuon kunt. Als wir alle herrschaft die vnser lieber oheim Graf Conrat von Friburg im Brisgow gehebt hat, mit manscheften vnd lehenscheften verpfendet vnd zu vnsern handen bracht haben, also haben wir vnserm lieben getrewn Pertely Steffan Snewlin vnd sinen erben, sunen vnd tochtern, von sundern gnaden, daz burkhrecht vnd die lüt zu dem alten Adelhusen bey Friburg vnd anderhalben teyl des zehents ze Hartheim des funf tail sind, mit allen zugehörungen verliehen, vnd leihen auch wissentlich was wir in ze recht doran leihen sullen oder mugen, die fürbasser von vns vnsern brüdern vnd erben in lehens wis inne ze haben vnd ze niessen, als lehens vnd landes recht ist. Doch also, daz sú vns da von gehorsam vnd dienstper sein, als lehenslüt iren lehenherren billich sein sullen on geuerde. Mit vrkunt diss briefs ze Badenwilr an freitag nach sant Michelstag, nach cristi gepurde drüzehenhundert iar, vnd darnach in dem neun vnd neuntzigisten.

CCCLXIII. und CCCLXIV.

Verzeichnisse der Rechtlosen.

(Aus der Mitte und der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts.)

Diese Verzeichnisse befinden sich auf drei großen Pergamentblättern wovon jedes gegen drei Fuß lang und zwei Fuß breit ist. Zwei sind auf beiden Seiten gefüllt, das dritte nur auf einer; zuverläßig waren sie ehedem öffentlich aufgehängt. Sie sind doppelt vorhanden, und theilweise bald in dem einen bald in dem an-

Digitized by Google

dern Exemplare beſſer erhalten. Die Schrift iſt zwar ungleich, da immer neue Zuſätze hinzukamen, doch beſteht ſie im Ganzen aus ſchönen und großen Unzialbuchſtaben. Das ältere Verzeichniß enthält etwa in der Mitte die Jahrzahl 1351. Der Aufzeichnungen wegen Mord ſind 264, wegen Verwundung 121, und wegen ſonſtigen Vergehen 183 wobei zu bemerken iſt, daß oft mehrere Perſonen unter derſelben Aufzeichnung begriffen ſind.

Die hienach geſchriben ſtant, ſint rechtlos ze Friburg.

Johannes Meyer Arnolt, Henni ſin ſun, Cueni Aeſchli, Johannes der Louber, Cueni der Louber, vnd Johannes Kellenberg, allevon Muntzingen, von Dietſchin, Dietriches des Brisgers ſun von Mengen, an die hant.

Henni Winterli der weber, von Henni Birchiberg dem ſchuomacher, vmb das mort.

Wernher Kümi der murer, von Hannes Bentzen ſun, der Bergerinnen man, vmb das mort.

Heintzi von Brülingen der ſmit, der do was geſeſſen zem Sarboume, von Johannes dem Brunner dem wagener, an die hant.

Gylie Berentals ſeligen ſun des zimbermannes, von Jeklin dem Bodemer einem rebkneht, vmb das mort.

Hug von Lövrach vnd Henni, Johannes des Stechers ſun, von Andres von Stülingen, der von Stouffenberg ſun, an die hant.

Henni Zan, Eggelins ſeligen ſweſter ſun des ſniders, von Johannes Schellehamer dem winſchenken, an die hant.

Claus der Tantzer von Kappelle, vnd Peter der Sidiller, ovch von Kappelle, von Walthern Schillingen von Kappelle vmb das mort.

Henni Swebeli, Johannes des Swabes ſeligen ſun ein rebkneht, von Bertſchin Tattan ouch einem rebkneht, vmb das mort.

Digitized by Google

Johannes Gyre, Claus Gyre ſin bruoder, der Humbel, Wernher von Wile ſin bruoder, vnd Heintzi von Wile, vnd Werli von Wile, Heintzins von Wile ſüne, alle von Amoltern, von Hennin Mittag vnd von Heinrich im Riete von Amoltern, an die hant.

Heintzi der Öheim von Engen ein brotbekenkneht, von Heintzin dem Schöntzler dem brotbeken, vmb das mort.

Berchtolt der Badenwiler vnd Bertſchi ſin ſun bede rebknecht, von Johannes dem Yhelinger dem rebknehte, vmb das mort.

Haneman, meiſter Jakobs des Sornes ſun, von Abrechten von Ulme der herren kneht zem hyrze, vmb das mort.

Heini Wernhern Kümis ſun, Johannes der ſnider, Johannes Knülle, alle von Krotzingen, von Burkart dem Fükker von Stouffen, an die hant.

Berchtolde von Kylzarten ein ſchuoler, von Heinrichen dem Vätſcher dem brieftrager, an die hant.

Bruoder Ruodolf der Rintkouf von Oberriet iſt darumb rechlos gemacht, das er des rates gebotten vngehorſam was.

Üli, der ſich nemmet der Keyſer, meiſter Vlriches ſeligen ſun des ſmides vor Prediger tor, vnd der Trugger der buobe, vnd der toube Weniger ſint ouch rechtlos gemacht von ſemlicher ſache wegen.

Henni Gäwiller der buobe, von einem armen knehte dem man do ſprach, Nime mich got, vmb das mort.

Henni, Henni Jakobes ſun, des ſchuohmachers iſt darumb rechtlos gemacht, das er des rates geboten vngehorſam was.

Heintzli Hägelli ein rebkneht, Katherinen der Wölfinnen tochter man, von Cuentzen Tuetenbach dem brotbeken, vmb das mort.

Digitized by Google

Heintzi der Scherer von Rotenburg ein schuohmacherkneht, von Claus Wigman von Schafhusen, ovch einem schuohmacherkneht, an die hant.

Bürkli Marschalk von Ewingen, vnd Heintzi von Basel, bede Albützen, von Jöslin Bertoltz des Winmans des schuohmachers sun, an die hant.

Welti von Blatzheim ein bereyter, von Henni dem Vokenhuser einem sliffer, vmb das mort.

Claus der Sekel, vnd Claus vnd Erneſt sin süne, Heintzi der Sekel ein spilman, vnd Henni der Sekel, von Johannes dem Teyler von Luternwiler, vmb das mort.

Jecli Störchli ein täscher von Strasburg, von Üllin, Vlriches Eppendorfers sun ein schuhmachers, an die hant.

Johannes Strülle ein stuellacher von Megentz, von Johannes Möchen einem stuellacher von Friburg, vmb das mort.

Henni der Huoter ein wollesleger von Zürich, von Claus dem Buocher dem tuocher von Friburg, an die hant.

Üli von Berne ein kesseler, von Kuontzen von Veltkilch von Swaben einem smide, vmb das mort.

Claus Brisach der brieftrager, von Johannes von Altkilich ouch einem brieftrager, vmb das mort.

Jecli Nyesse der scherer, von Clewi Weidman dem snider, vmb das mort.

Werli Werisberg der brotbeke, von Clewi Lütolt dem schedeler, vmb das mort.

Katherine, des Häberlingers tochter von Kolmer ein varendes fröweli, von der von Malters, vmb das mort.

Üli von Zürich ein Sydenneger ein snider, von Cuonrat Wigeli dem snider, an die hant.

Johannes der murer von Tentzlingen, von Her-

Digitized by Google

man dem snider dem sigristen von Glotter, vmb das mort.

Cuontzi Cuonratz des Becherers sun des winstichers, von Clewin, Johannes des alten wissen futters sun, an die hant.

Henni zem Berne, Schellehamers sun, von Hessen einem murer knehte, vmb das mort.

Henni der Freche der schuohmacher, Volmars des Saltzmannes seligen sun, von Burkart dem Sideler dem brotbeken, an die hant.

Henni Butterich Zapfe von Nüwenburg ein vischer, von Henni von Valkenstein, Heinriches des Nefen sun, in der Owe, an die hant.

Vlrich, Vlriches des Vorners sun, von Strasburg, vnd Cuontzman von Gäwilr, bede kürsinner knehte, von Hennin Deken einem kürsinner knehte, vmb das mort.

Alber Swebeli der vorslaher, von Johannes Bitterlin einem messer smide, vmb das mort.

Claus der Rimsinger von Werlinbach, von Brunnen dem Moser von Kylchzarten, vmb das mort.

Cueni Bluemeli der schuohmacher ist darvmb rechtelos gemachot, das er des rates gebotten ungehorsam was.

Clewi von Zürich ein gerwer, von Henni Wölfelin ouch einem gerwer, vmb das mort.

Johannes Hävenli ein brotbeks kneht, von Cuonin dem Swap von Wendelingen, an die hant.

Henni, meister Arnoltz des schedelers seligen sun, von Cuentzen zem Adeler, vmb das mort.

Hiltebrant von Basel ein kystunmacher, von Henni dem Kesteler dem zimberman, vmb das mort.

Heintz Bluomenberg von Lare, ein scholderkneht von Berisman, voget Bentzen sun, an die hant.

Cuoni, Cuontzins des Nidingers sun, des brot-

Digitized by Google

becken us der Würi, von Clewin einem brotbeken knehte von Basel, vmb das mort.

Johannes der Schultheis der des rates vnd der burger von Friburg kempfe was, von Clewin Tylman dem schuohmacher, vmb das mort.

Clewi Kramerli ist darumb rechtelos gemacht, das er des rates gebotten ungehorsam was, vnd beschach das anno Domini M° CCC° L. primo, in octava innocentium.

Claus Schübel vnd Henni Pfaffenhoven, bede wollesleger, von Clewin dem Scherer von Ettenheim, vmb das mort.

Heintzi von Mülnhusen ein hupsmit, von Ruodin Herman dem brotbeken, vmb das mort.

Johannes des Priols karrer von sant Ulrich, von Heinrich Ernest von Kappelle einem brotbekenknehte, vmb das mort.

Nortbrecht ein wollesliegerkneht von Strasburg, von Cuontzin zem Agstein, an die hant.

Clewi Rulant ein smitkneht von Schafhusen, von Symunden einem smitkneht von sant Gallen, vmb das mort.

Henni vnd Friederich, Cuontzins des Scheidenmachers süne des messersmides, von Jeklin dem Nager, vmb das mort.

Werli von Zezikoven von Ampringen, von Heinrich dem Krotzinger dem gerwer, vmb das mort.

Cuonrat Cuontzins des schultheisen sun von Üringen, vnd Cuontz Kläffeler von Üringen, von Burkard dem voget von Wasenwiler, an die hant.

Bertschi Akerman, vnd Henni Wunderer, bede von Scheley, von Johannes Brisacher von Baldingen, an die hant.

Johannes vnd Ebeli die Strübel von Betzenhusen, von Heini Völkin von Betzenhusen, vmb das mort.

Digitized by Google

Herman Binder ein schedeler kneht, von Henni Hagelstein ein rebkneht, vmb das mort.

Henni Richart ein schuohmacher von Eystat, von Cuontzin dem murer einem brotbekenknehte, vmb das mort.

Richart der seiler, von Kerus dem Touber an die hant.

Der gebur von Schafhusen von Swaben, von Henselin der Symondinen sun von Strasburg, vmb das mort.

Henni seiler meister Burkart seilers sun, von Üli Vösen dem sutter, vmb das mort.

Schorpe ein schedeler kneht, von dem Grauen von Schafhusen, vmb das mort.

Cuoni Spilman, Hans Abrechtes sun, Henni Rüste, Werli von Forchein, Henni Möcheler des Lollers sun, Schühing, Vögelli, Henni Vischer, Rüdi Rörrer vnd Rüdi Brotbeke, alle von Teningen, von Gerung dem Joler von Schupfhovltze, vmb das mort.

Henni Jakob der sutter, von Hug Brieschen, an die hant.

Cuonrat Schütze der wollesleger, von Genselin dem winrüsser, vmb das mort.

Meffrit von Basel ein armer kneht, von dem Bern von Esselingen eime armen knehte, vmb das mort.

Bertschi Hensli von Strasburg ein weberkneht, von Cuontzen Schigken eime weberkneht, vmb das mort.

Clewi von Spir ein sutter, von Heintzmann zem Juden, rechtlos an die hant.

Köchli ein armer kneht, von Scholder ouch eime armen knehte, vmb das mort.

Fritschi Hauenreffer, von Clewi Armbruster, vmb das mort.

Erhart Verber Frantz ein weberkneht, vnd Adel-

Digitized by Google

egke ouch ein weberkneht, von Johannes dem Jeger eime weberkneht, vmb das mort.

Clewi Sahße von Biberach, des Sahßen des brieftragers bruoder, von Clausen von Biberach eime karrer knehte, vmb das mort.

Henni Binder, von Cuonrat Lehenman, an die hant.

Haneman Walch ein messersmide knabe, von Cuontzen ouch eime messersmide, vmb das mort.

Hanneman Heiliger ein kursener, von Cuontzen von Wangen eime messersmide, eime vorslaher, an die hant.

Wernher von Esingen ein brotbekenkneht, von Burkart Sideler dem brotbeken, an die hant.

Rüdi Brunnenmeister, von Cünz Branthoch, vmb das mort.

Ülli Löheli ein pfiffer, von Rüdi von Hartheim, an die hant.

Peter Eschli von Basel ein gerwer, von Johannes Kletten von Vilingen ouch eime gerwer, vmb das mort.

Werli Bürzel von Ebringen ein brotbeke, was des Segkingers kneht, von Hessen Bürgi von Totenow eime winstichen, vmb das mort.

Cuontz Switzer ein weberkneht, von Henni Jekli eime weber, vmb das mort.

Jekli Figkli von Verental ein sniderkneht, von Henni des lademachers sun, vmb das mort.

Hanneman Schriber ein rebkneht, von Cuontze dem Vetter eime brotbegke, vmb das mort.

Peter Huser von Tüngen, das was ein kint, vnd wart lidig vor dem rate von dem Heiner von Ow, vmb das mort.

Cuontzli Mertze von Eschpach, der Buggingerin kneht, von Clewi Löcheli an die hant.

Digitized by Google

Heintzli Malati, Otten zieglers sun, von Abreht Meinwart, vmb das mort.

Cuontzman Müge Loschminnne von Basel ein kürsenerknecht, von Henni Üsenberge, Hug Üsenberges sun, vmb das mort.

Gylie Stuber, von Clause Gerlaches sun, vmb das mort.

Burkart Rigker von Wolfa ein snetzer, von Merkli Kesseler, an die hant.

Henni Sliffer der messerer, Burkart Scheibers vnd Clewi Scheibers bruoder, von meister Lutzen dem messerer, vmb das mort.

Cuontz teschenmacher, von Sifrit Rotermelli, vmb das mort.

Heinrice Sahse vnd Heinrice Blenkli beide brieftrager, von Bartholome ouch eime brieftrager, vmb das mort.

Bürkli Künig von Bergen ob Costenz der des Löblers knecht was, von Heintzli von Costentz eime brieftrager vmb das mort.

Bürgi Halmutt von Horwen, von Cuoni Swenninger dem smide von Münster vmb das mort.

Oswalt von Schafhusen ein scherer kneht, von Henni von Kilchoven, an die hant.

Der Gyseler, Cünins von Engen bruoder, Henni Aberli zem stifel, Negelli vnd Fritschi, der Henni Spiessers kneht was, alle gerwere, von Clewi Münich dem metziger, vmb das mort.

Werli Schrawzer, Üli Peyger vnd Henni Blümli von Basel alle smidknehte, von Stephan von Burghusen eime smideknehte vmb das mort.

Henni Hochvelder von Colmar ein müllerkneht, von Henni Erni des meygers sun, ouch eime müllerknehte, vmb das mort.

Rüdi von Wintertur ein smidkneht, von Cuontzli von Altzei eime wagener kneht, vmb das mort.

Digitized by Google

Cuonrat Rintfleisch der streler, Cuonrat vnd Walther sine süne, vnd Johannes Guldin streler, von Rüdi Schönherten dem streler, iegelicher an die hant.

Heini Hungerberg, von Cuontzman Koler, an die hant.

Heintzman Hagen, von Burkart Wurm dem vischer, an die hant.

Der Oesterricher ein smidkneht, von Henni Oeler, an die hant.

Henni Müller von Wendelingen ein rebkneht, von Georgien Huober an die hant.

Clewi von Weliswiler, Wellenbergs kneht, von Rörich, an die hant.

Bürkli Arnolt von Vilingen ein brotbegk, von Henseli Röteli von Rinfelden eime brotbegken, vmb das mort.

Der Tefeller, von Henni Toubi dem müller, an die hant.

Henni Meyger, Bürgi des Roten sun von Lehen, vnd Henni Sorger von Lehen, von Jekli Üchtinger, vmb das mort.

Heini Meyger, Henni Starke, Bertschi Hertzoge, Spitznagel alle von Heitersheim, vnd Heintzi schifkneht von Vessenheim, von Wernli Wegker von Husen, ieglicher an die hant.

Henni Segkin der brotbegke, von Henni von Selden dem brotbegken, vmb das mort.

Claus Scheffer von Wissenbrunnen ein steinmetz, von Henselin Gossolt von Gemünde eime steinmetze, vmb das mort.

Johannes der Schuoler von Strasburg ein armer kneht, von Johannes dem Sutter von Zuge auch eime armen knehte, vmb das mort.

Hertwig von Herdern, Bentzen stief sun, von Mangolten von Strasburg eime küffer kneht, an die hant.

Digitized by Google

Eichern ein schuomacherkneht von Niderlant, von Berchern Lewenstein ouch ein schuohmacher kneht, vmb das mort.

Herman Winkeler, Clewi Winkeler, Heintzman Winkeler, Clewi Winkeler der älter, Clewi Winkeler sin sun, Cuoni Winkeler, Heintzi Winkeler der älteste, Heintzman Biramülli der alte, Henni Biramülli sin sun, Henni Winkeler der alte, Clewi sin sun, vnd Henni ouch sin sun, alle von Üringen, von Herman Gysselin von Üringen dem iungen, vmb das mort.

Heintzman von Alperspach ein müllerkneht, von Heintzman Karrer dem brotbegken, an die hant.

Dis sint die rechtlos sint ze Friburg, vnd belütet sint mit der gloggen.

Heinrich Rüdung des Löwen sun, von Cvonrat Bindakes dem zimberman, vmbe das mort.

Johannes Schedelbok vnde Johannes von Waltkilch, von Slehtbeins swager, vmbe das mort.

Götschi von Ampringen, von Heinrich dem Swabe von Slatte, vmbe das mort.

Thoman von Hohdorf der soter, von Friderich Zan, vmbe das mort.

Nichlaus der Bohseler, von dem Nvner dem vischer, an die hant.

Johannes Bilzvng der mezzier, von dem Silberer, vmbe das mort.

Heinrich der Vinzeler der soter, von Johanse Grenchen, vmbe das mort.

Ebeli des Rinvelders sun, von Cünzin Wunenrates sun des soters, vmbe das mort.

Johannes Bvtze der Schröter, von Bürgen Krieg, vmbe das mort.

Bertschi Nölli, von dem Schwadecher, vmbe das mort.

Digitized by Google

Johannes der Toner von sante Peter, von dem Vlmer, vmbe das mort.

Bernwart Töldelins tohterman, von Friderîche von Heidelberg, vmbe das mort.

Vlvome der Schröter, von Göllins sun des Altwelchers, vmbe das mort.

Üli von Seppenhoven, von Cvonrat dem Gresçher, vmbe das mort.

Johannes der Schultheisse der brotbeke, von Cvonrat von der Nüwenstat, vmbe das mort.

Herboltzheim des Grevelers svn, von Heinrich dem Esel dem brotbecken, vmbe das mort.

Der linge Breitscher, von Cünin Mangolt, an die hant.

Cvonrat der Weninger der Nater, von Bischof dem weber, an die hant.

Bertschi der wambescher, von dem müller dem Greber, vmbe daz mort.

Üli der Dirpheimer, von Höbtelin von Ophingen, vmbe das mort.

Marti Regenolt, von des Sitingers wibe, an die hant.

Hvg des koches svn von sante Peter, vnde Cvoni Brumsinvn svn von sante Peter, von Johanse Schillinge dem brotbecken, vmbe daz mort.

Otte der Kizzeler, von Johanse Schillinge, an die hant.

Jekeli des Steigemeiers svn, vnde Kraphen svn von Tenzelingen, von Cuonrat dem Winman, an die hant.

Bertschi von Nüwenburg der mezzier, von Johanse Zinggen, an die hant.

Cvonrat Bünen svn der mezzier, von eime von Wilptal, an die hant.

Digitized by Google

Eberhart der Veſer, Mvlegge vnd Hvoche, die hvlfen Schedelbocke hin, der was belütet an die hant, vnde wurden ſi deſſelben ſchuldig.

Der Schultheiſſe ein bergkneht, von Merzinsbach, vmbe das mort.

Niclaus der Willer, von Rüdin der Weſcherinvn ſvn, vmbe das mort.

Batthe von Vntkilch, von Lvdewige von Lehein, vmbe das mort.

Frike der rebekneht, von Cvonrat Eghart von Würi, an die hant.

Cvonrat der Sander, von dem Trüber dem riber, vmbe das mort.

Heinrich Wislembeli, von Cvonin Otten von Haſela, an die hant.

Der Belchinvn ſvn, des meiers ſvn des altbüzers, Herman von Kilchhoven, vnd Johannes von Endingen, von einem altbüzer hiez Büchel, vmbe daz mort.

Heinrich Schorne, vnd Hvg der wagener, von Giſelbrehte, vmbe das mort.

Her Heinrich Spörli, von des Vrideleres ſvn, an der hant.

Der Zeller, von brvoder Jacobe des Fuhſes ſvn, an die hant.

Der Rüdeler, von Cvonzin von Ringesheim, an die hant.

Johannes Abrehtes ſtieffvn von Vondorf, von Reimbolt dem münzer, vmbe das mort.

Cvonrat Iſenli, vnd Johannes hern Wigandes ſvn von Eiſtat, von Vrchart Müllegaſſen ze Eiſtat, vmbe das mort.

Bernolt von Haſela, Heinrich Richart vnde Bertſchi der Bertinvn ſun, von Johanſe Frügen, vmbe das mort.

Digitized by Google

Fürſtenberg der münzer, von Johanſe Motzen ſyn, an die hant.

Johannes Haberkorn, von brvoder Hvge von Grezhvſen, vmbe das mort.

Niclavs des Teningers ſyn des rebemannes, von Johanſe Bvſenhart dem wollefleger, an die hant.

Eberli von Tüngen ein kürſener, vnd Erni ein kürſener, von Herman hern Hermans ſyn, an die hant.

Pfefferkorn ein ſniderkneht, von Stöckelin eime ſniderkneht, an die hant.

Cvonrat von Heitershein Hvrinmans kneht, von Rvodolf von Löffingen, an die hant.

Her Cvonrat der phaf von Üchtingen, der iſt rehtelos gemaht vmbe vnzvht.

Paulus der Ummüſſig, der iſt rehtelos gemaht vmbe vnzvht.

Cunzi von Tüſelingen, der kilchherre von Phaffenwiller, iſt rehtelos gemaht vmbe vnzvht.

Teggi des kneht von Üringen, vmbe vnzuht.

Kvonz der Breitnower, von Hans dem Schedeler, an die hant.

Der Siber von Herdern, vnd Hans Trilleman ſiner thoter man, von Heinrich dem Greber, vmbe das mort.

Uoz von Ougeſtburg, vnd Herman von Zweinkilche, vnd Bertſchi der Vngewerlich, von Bertſchin Höſſelin, an die hant.

Werli Salati, von Bertſchin des koches ſyn, vmbe das mort.

Johannes Bollen ſyn des futers, vnd Reinger der futer Bollen thoterman, von Ebelin Sichühel dem futer, an die hant.

Kvonze, meiſter Kvonzen ſweſter ſyn des ſmides von Würi, von Johanſe von Bezzingen dem Stahelegger, vmbe das mort.

Kvonzi Reinbrehtes ſvn der Schedeler, von Heinzin dem ſeldermeiſter Dietriches ſvn des brotbeken, an die hant.

Tvſengblvome, Kvonz der lange von Vlme, vnd Walter von Halle die weber, von Heinrich Lantvertrip dem weber, vmbe das mort.

Rüdi von Zürich der meſſerer, von Peter von Regensbvrg, vmbe das mort.

Walter von Valkenſtein von Krenkingen iſt rehtlos, von hern Johannes von Kürneg, vmb den nahtebrant.

Göz von Straſbürg ein wollefleger, von Johanſe Vogelſang eime wollefleger, vmbe das mort.

Yſach der iud Mannen brvoder von Baſel, von Moyſes vorn Guoten ſvn, an die hant.

Heinzi vnd Wigant des von Stouffen ſüne des brotpeken, von Kvbnzen dem wambeſcher, vmbe das mort.

Der Biſinger der varnde ſchvoler, von Hvmbreht von Aſt, vmbe das mort.

Claus der Hirz, von Kvonin dem Nider, vmbe das mort.

Heinzi von Bolle der wollefleger, von Heinin dem Rötlin dem rebekneht, vmbe das mort.

Kvonzi von Vlme der glaſer, von ſime wibe, vmbe das mort.

Sifrith der Seger, von Heinzin Eberlin Mozen ſvn, vmbe das mort.

Claus Settelins ſvn, von Ellinvn Benzen tohter, vmbe das mort.

Brvn Truten ſvn, von Cuonrat dem Tüſſül, an die hant.

Ebli von Hohdorf, Wernher im Hove, Diebolt, Johans von Wiler, Jacob der Steinbrüchel, Wernher der Steinbrüchelinvn ſvn, vnd Bürgi von Totikon Abrehts des Steinbrüchels

ſvn, von Wernher von Phaffenwiler, vmbe das mort.

Wernher Volkart von Horwen, vnd Kvoni Enderli von Ovwe, von Bürgin Vögellins ſvn des wagners von Würi, an die hant.

Bertſchi von Heringhen, von Johanſe dem ſattler von Ebnöt, vmbe das mort.

Johans Eberlins Mozen ſvn des wagners, von Rüdin dem ſeger, vmbe das mort.

Johans vorn Ellinvn der rebeman, von Evonrat dem Bergmeiſter dém rebeman, an die hant.

Brvnwart, Johans der vogt, Rüdi im Hove, Henni im Hove, Heini Öſchi, Heini Kriſtan, Johannes der ſchuoler, Welti Waltkvon, Johans Waltkvon, der Swap ſin bruoder, Volrich der Bvob, Heini von Hügelnhein, Johans von Hügelnhein, Rvopenhart vnde Wölveli der Swap, von der Steinbrüchlinvn von Jnninkoven, vmbe den nahtebrant.

Evonrat Öſrich vnd Claus Dietrich von Kolmer weber, von Johannes Movchen ſvn, an die hant.

Kvonzi Hirni der iunge, von Kvonin Slegellin, vmbe das mort.

Heinrich Krezze der gerwer, von Pewellin dem rihter, vmbe das mort.

Wernli von Lutra der ſvter, von Rüdin Ruodolfs des Oelers ſvn, an die hant.

Her Claus der phaffe Heinrichs ſvn von Fürſtenberg, iſt rehtlos gemaht vmbe vnzvht.

Walther von Verenbach der brieftrager, iſt rehtlos gemaht vmbe vnzvht.

Heinzi der Löſcher, von Annvn des Bogers tohter, an die hant.

Wilnheln Vriken ſvn des ſmides, von Johanſe Beldewin dem keſſeler, vmbe das mort.

Digitized by Google

Johannes Wite der winſchenke, von Peter Markſtein, vmbe das mort.

Peter Glorie, von Claus dem lominieker, an die hant.

Bertſchi Spete der karrer, von Johannes dem Wagener dem mezzier, an die hant.

Cvonrat der Weger von Totenove, von Heinriche dem Blieninger, vmbe das mort.

Clavs der Müliner, von Kvonzi ze dem tanz, vmbe das mort.

Cvonrat der ſmit vor Bredigertor, von Johannes dem wambeſcher, vmbe das mort.

Bertholt Sinze der kremer, von Bertſchin dem Becherer, vmbe das mort.

Wernli von Nidingen, von Gervnge Vögellin dem wagener, vmbe das mort.

Heinz von Rütlingen ein ſmide kneht, von Johanſe Gernas eime ſmide kneht, vmbe das mort.

Strechbein der bvobe, von Johanſe von Zvnzingen, vmbe das mort.

Cvonzi der Birer, von Heinzin von Vilingen, an die hant.

Cvoni Cvonrat Stümplins ſvn, von Cvonzin dem Rinvelder, vmbe das mort.

Rvodi der Lindovwer ein weber, von Heinzin Rovchlin eime rebeman, vmbe das mort.

Steinmar Storch ein meſſerer, von Wernlin dem Borer eime meſſerer, vmbe das mort.

Johannes des blinden ſtrelers ſvn, von Johanſe Entvnfweif dem viſcher, vmbe das mort.

Heinze von Willenberg ein weber, von Huge von Roſenvelt eim weber, an die hant.

Friſchi Lüprant von Eſſelingen, von Johanſe ze dem Sarbovme, an die hant.

Digitized by Google

Claus der Sorner ein ſuter, von Cvonzen des Adelers kneht eime gerwer, vmb das mort.

Cvonzi Frowengrvos ein altbüzer, von Hermanne Hartliebs ſvne, vmbe das mort.

Heinzi Roſenvelt ein ſmit, von Cvonin Knöpflin eim ſmide, vmbe das mort.

Johannes der Koler ein ſniderkneht, von Heinzin dem Wiler eime ſnider, vmbe das mort.

Johannes des Lvgeners ſvn von Waltkilche ein brotbek, vnde Rüdi von Mvnolfingen ein brotbek, von Claus von Hirſelingen einem brotbeken, vmbe das mort.

Jekeli Klözeli, von Johanſe dem Toner von ſant Peter, vmbe das mort.

Welti Kage, von Cvonzen dem Kornman, vmbe das mort.

Der Heiden des Berneres ſvn der phaffe, von Johans Volmar, an die hant.

Her Johans ze dem ſevibovn der phaffe, vmbe vnzvht.

Henni Brifach, von Cvonzin Wirbs ſvn, an die hant

Johannes der müllerin ſvn der Stvltz, von mezzinvn Heidelberginen, vmbe das mort.

Johannes der Stricher der ſwertfürbe, von Cvonzen von Memmingen, vmbe das mort.

Johannes Gutiars ſeligen ſvn, von Dietrich dem arzat, vmbe das mort.

Heinzi Menli, vnd Marti Menli ſin brvoder, von Johannes Eimiſe, an die hant.

Niclaus Hemerli der rebekneht, von Peter dem murer, an die hant.

Dietrich Slegel von Zeringen, von Jeckelin von Erſhein, vmbe das mort.

Heinzi von Schafhvſen ein müller, von Kvonrat dem Merzhvſer eime müller, vmbe das mort.

Digitized by Google

Der Morer der phaffe ist rehtelos gemaht vmbe vnzoht.

Johannes Spörli hern Heinriches Spörlins son, von Johannes hern Burchartes von Totinkoven son, an die hant.

Jeckeli der walcher von Vntkilch, von Heinin dem Zentener, an die hant.

Heinzi der Havener der rebkneht, von Heinzin Kürsenlin dem rebkneht, an die hant.

Johannes vorn Giselon ein brotpechkneht, von Johans Schopfhein eim brotpechkneht, vmbe das mort.

Johannes der Heilt der mezziger, von Heinzin von Vilingen, vmbe das mort.

Johannes der Nithover, Rüdi Bischof von Hosen, von Volrich dem Schedeler von Örinswiler, vmbe das mort.

Peter Judas von Würi, von Wernlin dem Schönzeler, an die hant.

Johans der Helmer, von Volman sime stifson, vmbe das mort.

Claus der Sorner ein soter, von Kvonzen des Adelers kneht eime gerwer, vmbe das mort.

Werle der Rise, Heinzi Swebeli, Johannes Sibenkneht, Cvon von Basel brotpekenkneht, von Nicholavs Egen son, vnd von Johannes dem Feisen, vmbe das mort.

Johannes der Heilt der kürsener, von Nicholaus dem Miesener, an die hant.

Jeckeli Roggenwiler ein weber, von Heinzi dem Stülinger dem weber, an die hant.

Enderli Giselher ein rebekneht, von Johannes dem Dilndorfer eime rebekneht, vmbe das mort.

Heinzi von Zürich ein gerwer, von Heinzi Brendelin eime gerwer, vmbe das mort.

Digitized by Google

Johannes der Türſter, von Johanſe dem Gloterer eime wolleſleger, an die hant.

Heinzi Heinriches ſvn ze dem tanze, von Walther von Sande, vmbe das mort.

Hug der Wellinger vnd Heinzi der Singer reblüt, von Heinzin dem Schultheiſſen dem rebeman, vmbe das mort.

Günze der Löffeler von Ovgeſtborg, vnd Heinzi der Paternuſteter, von Heinzin Sinewel eime kürſener, vmbe das mort.

Henni der Areler, von Bertſchin dem ſtreler, vmbe das mort.

Kvonzi Iſenli ein weber, von Heinzin Übeſich einem weber, vmbe das mort.

Walther Vilherre ein wolleſleger, von Bertſchin dem Matteman, vmbe das mort.

Niclaus des phaffen ſvn von Brülingen ein ſchvoler, von Egenolf eime rebekneht, vmbe das mort.

Kvonzi der Ritter von Dieſſenhoven, von Bürkelin dem ſvter, vmbe das mort.

Bertſchi Negelli der ſmit, von Cvonzin Benevelt dem ſmide, an die hant.

Markewart der kramer von Frankenfvrt vnd Sinze der kramer, von Cvonrat dem Flachen dem ſtüdeler, vmbe das mort.

Swarzgarn vnd Günther der ſcholderknecht, von Bürchelin dem merzeler, vmbe das mort.

Jeckli der Heſſinen ſvn, von Johannes Schophelo, vmbe das mort.

Heinzi Bvſenhart ein weber, von Heinzin Krütelin einem weber, an die hant.

Cvoni Cvonrates des Hirzes des viſchers ſeligen ſvn, von Jeckelin Bilzvnges ſvn, vmbe das mort.

Her Johannes der Riſe der phaffe, vnd Heinzi des Egerers ſweſterſvn, von Berchtolt dem

Egerer vnd von Johanneſe Kleinkindes ſvn, vmbe das mort.

Üli von Ovgeſtburg der mezziger, von Ülin von Verſtetten dem winſchenken, vmbe das mort.

Temmeli Johannes Hübeſchmannes ſvn, von hern Johanneſe dem Turner, vmbe den nahtbrant.

Rvofe Froſt von Wiene, von Johannes von Wimpfen, vmbe das mort.

Johannes Vögelli der zimmermann, von Heinrich Verndal dem zimmermann, vmbe das mort.

Üli von Coſtenze der buobe, von Johanneſe des arnbruſters ſvn, vmbe das mort.

Cvonzeli Cvonrat des Tröſchen ſeligen ſvn, von Heinzi Bitterlin, vmbe das mort.

Cvonze Vaſenaht der karrer, von Üli von Ougeſtburg, vmbe das mort.

Fritſchi von Sarburg der ſmit, von Johanſe dem Hüter dem ſmide, vmbe das mort.

Niclawes der Nidinger der müller, von Johannes Wolleben dem meſſerer, an die hant.

Cüni von Vlme, von Heinzin dem Winman von Tenzelingen, an die hant.

Henze des Horgers ſvn von Vilingen ein ſmit, von Cvontzen dem Stuber dem ſmide, vmbe das mort.

Cünzi der Schedeler von Vilingen, von Bürgin von Fürſtenberg dem gerwer, vmb das mort.

Cünze der kürſener von Ovgeſtburg, von Cünzen dem kürſener von Lare, an die hant.

Abrecht Höve der ſeger, von Walther Boſſen dem zimberman von ſante Peter, vmbe das mort.

Johannes der Siber, von Volrich von Ovgeſtborg dem winſchenken, an die hant.

Henze von Vlme, von Benzen von Herdern dem rebkneht, vmbe das mort.

Digitized by Google

Symmon ein müllerkneht, von Heinrich von Berghusen von Vntkilch, vmbe das mort.

Hartman Slez der tuochscherer, von Cünzin Közzelin dem kürsener, an die hant.

Werli der Schönzeler der brotpecke, von Johannese dem Opphinger dem karrer, vmbe das mort.

Johannes, Hiltebrantes des Zentneres des gerwers sun, von Rüdin dem Kever dem öler, an die hant.

Ebeli vnd Rüdi Tüfellins süne von Vfhusen, von Alber dem Hullewiber von Vfhusen, vmbe das mort.

Swerit Manbreht der brotpecke, von Heinrich Wiseneggen, vmbe das mort.

Der Bredier der messerer, von Wigelin dem messerer von Heiligenbrunnen, an die hant.

Hug der Metteler der wagener, von Cünzin Wirbes dem wagener, vmbe das mort.

Cünzi der Nidinger der snider der svn ze dem phlvoge, von Berschin dem karrer Sexowers kneht, vmbe das mort.

Henni Bikaboc, Hermannes des brotbeken svn, ist rehtelos gemachet vmbe vnzoht, wan er der stat gebrochen hat.

Jeckeli der Friburger ein brotpecke, von Heinzin von Münster ovch einem brotpecken, an die hant.

Hug oer Sure, Graven Gebehartes kneht von Fürstenberg, von Heinin Hievndda dem mezziger, vmbe das mort.

Walther Swebeli von Ovwe, von Alber Albers svn von Ovwe, vmbe das mort.

Cüni der Berchkneht ein rebman, von Johannes Eberlin Swarzmantel dem gerwer, vmbe das mort.

Cünzi Blödeli der snider, von Johannes, Johannes des messerers svn, vmbe das mort.

Henzi Sigebotte der karrer, von Hiltpolt Hypelin dem müller, vmbe das mort.

Henzi von Marchofesheim ein kesseler, von Hyge Zanzol von Esselingen ovch einem kesseler, vmbe das mort.

Johannes, Johannes des Meigers syn in dem bovngarten von Endingen, vnd Rüdi sin brvoder, vnd Johans Evonzen des Meigers syn in dem bovngarten ovch von Endingen, vnd Berschi der Meiger in dem bovngarten der iunge ovch von Endingen, vnd Johannes der Merderinen syn ovch von Endingen, von Rüdin Herthovbet von Endingen, vmbe das mort.

Berschi Haberbri ein bader, von Heinzin dem Spinler, an die hant.

Johannes der Hirz der gemesser vnd der Müheler der alte, beide vischer, von Heinzin Heimbache dem snider, vmbe das mort.

Peter der Müliverlinen syn vnd Cünzi der Blärer, von Berschin dem ziegeler, vmbe das mort.

Johannes Beningeli ein rebeman, von Johannes dem Rotensüterlin vmbe das mort.

Erlewin der Rosenritter, von Niclawese dem Hover von Hagenowe, vmbe das mort.

Volrich der steinbrecher, von Johannes Wüsten dem murer, vmbe das mort.

Jakob der Wecker, Wernhers ze dem Adeler syn, von Jacob dem smide von Totenovwe sinem swager, vmbe das mort.

Johannes der mezziger von Kostence, von Johannes Vntkilch, vmb das mort.

Johannes vnsers wehters syn, von Cünzin Schellenberg, vmb das mort.

Abreht der Zentener von Würi, von Johannes Hitten, an die hant.

Digitized by Google

Cuonrat der Teke von Brizzkoven, von Heinzin Menlin dem ſmide, vmb das mort.

Cuonzi Peigerli von der ſtat ze Mengen in Swaben, von Weltin Rouptiſche, vmbe das mort.

Burchart Rappenkoph der meſſerer, von Niclawes Zuber dem meſſerer von Strasburg, vmbe das mort.

Cuonzi Vögelli der ſmit von Vilingen, von Johannes Buche von Birchiberg, vmb das mort.

Abrecht Mahtolf der huoter vnd Werli Frichen des ſmides ſon, vnd Eberli Ringeshein der ſmit, von Berſchin dem wirte von Kappelle, vmb das mort.

Johannes Swaderer, von Werlin Wernhers ſon ze dem Adeler, dem man ſprichet Egge, an die hant.

Cuonzi Herterich der keſſeler, von Martin dem brotpechen von Briſach, vmbe das mort.

Cuonzi von Rotwil der ſoter, vnd Jekeli von Zurich der ſoter, von Johanneſe von Ougeſtpurg dem ſoter, vmb das mort.

Niclawes Hittendorf vnd Wölfeli Glatz bede meſſerer, von Werlin Rükelbrote dem meſſerer, vmbe das mort.

Heintzi Hömeli von Baldingen, vnd Cuonzi Hömeli ouch von Baldingen ſin bruoder, von Cuonrat Eſelgrate von Baldingen, vmbe das mort.

Johannes, Johannes des Merdingers des Köffelers ſon, von Enderlin Stünpelin dem fürſener, an die hant.

Jekeli der Teſcher, von Johannes Bitterlin, vmb das mort.

Rüdi der Müheler von Lehein, von Johanſen dem Endinger von Lehein, vmbe das mort.

Johannes Hafenclawe von Masmünſter, vnd Brethein von Rotwil, vnd Cuonz Keller von Zü-

Digitized by Google

rich, vnd Heinz von Schafhusen, weber, von Bilgerin dem kürsener, vmbe das mort.

Heinzi der Weninger der smit, vnd Abreht von Strasburg der smit, von Heilmanne, meister Hartunges des kremers sun, vmb das mort.

Üli Kleiber ein becherer von Basel, von Jeckelin des krummen suters bruoder, vmbe das mort.

Kristan Wehtelli vnd Rüdi Wehtelli sin bruoder, beide suter, von Peter dem Leister, vmbe das mort.

Niclawes, des Erbern des suters sun ze dem guldin ringe, von Johannesen dem Horwer dem stokwerter, an die hant.

Hesse der smit, Johansen des Nagers des smides bruoder, vnd Johannes von Mengen der smit sin lerekneht, von Fridelen dem smide dem Sporer, vmbe das mort.

Jeckeli Hiltebolt vnd Cüni Hiltebolt, beide müller, von Cünin dem Brotpecken dem müller, vmbe das mort.

Enderli der scherer, von Heinzin dem walhen dem Stundeler, vmb das mort.

Rüdi der müller, Truten sun von Wendelingen, von Bertschin dem Langen von Wendelingen, vmb das mort.

Johannes Wolfhart der schedeler, von Cuonin dem meiger von Herdern, vmb das mort.

Cünzi der Kammer von Basel, vnd Vozze Brisschuoch von Ougesburg, vnd Vozze von Ougesburg webere, von Heinzin Sizen, vmbe das mort.

Aberli von Buola ein bergkneht, von Cuonrat dem Singer, an die hant.

Berschi von Rosenvelt ein smid, von Johansen dem kesseler, an die hant.

Digitized by Google

Heinzi Breitenloch von Mengen in Swaben, von Egenolfe von Vra, vmbe das mort.

Erhart der brotbecke, von Ülin Ermellin dem brotbecken, vmb das mort.

Hügeli von Basel ein snider, von hern Heinrich eime ewangelier, Heinriches von Herdern sun, vmbe das mort.

Her Johannes Meinwart der phaffe, der ist rechtlos gemachet vmb vnzucht, das er der stat gebrochen hat.

Benzze von Hechingen der suter, von Johannesen Manzzen von Vilingen, ovch eime suter, vmbe das mort.

Heintzi Mvleweich von Esselingen der snider, vnd Veisbeggeli von Brisach, von Johannesen dem Kammer dem weber, an die hant.

Herman des Hasen kneht, ein mezziger, von Bürgin Klebsattel, ovch einem mezziger, vmbe das mort.

Ernst der Ernstinen svn von Zartvn der suter, vnd Cünzi derselben Ernstinen svn der ledergerwer, von Johansen Becherer dem müller, vmb das mort.

Cünze von Rüdelingen ein suter, von Benzen von Hechingen, an die hant.

Heinrich Gentzeli von Lütenwiller, von Cünin Merkin von Ebenöte, an die hant.

Heinzi der swap des Snezzers tohterman, von Niclause Wisenegge, vmb das mort.

Heinze von Vlme der smit, von Rüdin dem maler von Basel, an die hant.

Cünzi der schultheisse von Üringen, vnd Herman sin bruoder, vnd Johannes sin bruoder, vnd Herman Horwart, vnd Johannes Horwart der grosse, vnd Johannes Horwart der kleine, vnd Johan-

Digitized by Google

nes Berſchin Reinboltes ſvn von Üringen, von Herman Lützelman von Üringen, vmb das mort.

Üli Külabrvnne der rebman, von Jecklin von Ebringen dem rebman, an die hant.

Cüni Cuonrates des Witzigen ſvn von Herdern, von Walther Strömwinherz, vmbe das mort.

Johannes der Peijer der ſuter, von Heintzin Scheppeler, an die hant.

Heinzli zem ſarbovme ein ſnider kneht, von Cuentzin dem Diken, eime kürſener, an die hant.

Der Üringer des meygers ſvn von Eſchbach, von Heinrich Wolgeſche, vmbe das mort.

Kaltwaſſer der rebman, von Bürgin Burchartes des Schönenmüllers ſvn, vmbe das mort.

Johannes von Sultzberg von Buggingen, vnd Berſchi von Sultzberg von Buggingen ſin bruoder, vnd Johannes Etterli von Buggingen, vnd Berſchi Spenli vvn Buggingen, von Johanneſen von Biengen von Buggingen, vmbe das mort.

Herman meyger Berhtoltz, vnd Heintzman meiger Johannes ſvn von Gündelingen, von Johanſen dem glaſer von Gündelingen, vmbe das mort.

Johannes von Mülina mit der einen hant, von Niclauſen Touchinger dem gerwer, vmbe das mort.

Cuonrat Rintfleiſch der ſtreler, von Sinzzen Dermuoter dem ſtreler, vmbe das mort.

Bürkeli zem krieſebovme, von Berſchin Negellin, vmb das mort.

Steinli von Tenzlingen, von Johanſen dem Güder, vmb das mort.

Niclaus Wambeſch der koche, von Cünzlin dem Frien dem ſchedeler, an die hant.

Heinzman der Metteler, vnd Berſchi der keſſeler von Offenburg Götzen kneht, vnd Berſchi, Johannes des ſmides kneht vf dem graben, vnde

Jeckeli des Öringes des ſmides kneht, von Peter dem Neven, vmb das mort.

Niclawes der roten Suterinen ſun, der Haltinger, von Johannesen dem Keſeman dem ſnider, vmb das mort.

Johannes der Griſeler, der müller, von Johannese Snödinge, an die hant.

Werli Gerunt von Baſel ein weber, von Johanſen von Sigmalde ouch einem weber, vmbe das mort.

Rüdi, des kupherſmides von Sennehein ſun, von Niclauſen Negellin dem ſmit, vmbe das mort.

Johannes der Berger ein wollenſleger, von Ülin dem Grauen, ovch eime wollenſleger, vmbe das mort.

Heini Buſcheli von ſant Peter, von Johanſen dem Fürer von ſant Peter, an die hant.

Cünzi Phoſte, Heini Slegel, Cünze von Rinegge, Heinzi der Hendeler, Niclawes von Meſſekilche, die ſelben alle altbüzzer, von Weltin dem Berzer dem viſcher, vmbe das mort.

Wernher das Röteli von Baſel ein kürſenner, von Cuonrat Gugitze dem kürſenner, vnd von Adelheit ſiner wirtin, vmb das mort.

Süzkint von Luterburg der jude, von Abraham von Wiene dem juden, vmb das mort.

Lütolt Switzen des ſmides kneht ein ſmit, von Johanſen von Ravenſpurg, ovch einem ſmit, vmb das mort.

Johannes Buochhein der Steffeninen man, von Johanſen Schüzzen dem bergkneht, an die hant.

Johannes Ernſt Muoltſcherren von Gloter, von Johannes von Winterbach Funken, vmb das mort.

Heinzi Heri der mezziger, von Heinzin Steinmar dem mezziger, vmb das mort.

Digitized by Google

Cuonrat Hörnli vnd Peter Hörnli sin son beide wollesleger, von Johansen dem Hirten dem winbrenner, vmb das mort.

Johannes der Flader der brotbecke, von Heinzin Zümerharte ouch einem brotbecken, vmb das mort.

Cünzi Müller der mezziger, von Berschin dem Kappeller, vmb das mort.

Johannes Judas vnd Cünzzi Judas sin bruoder, von Heinzin Linggen dem müller, vmb das mort.

Johannes der Binde von Totenowwe, von Heinzin Rappenkopf, vmb das mort.

Heinzi der iunge meiger von Rütelingen, von Jeckelin Struze, an die hant.

Jeckel Cuonrat des Herren son von Hasela, von Bernolte dem iungen von Hasela, vmb das mort.

Henni der Kammer ein weber von Basel, von Walther dem Hirten dem Ständeler, vmb das mort.

Enderli Stümpli der kürsenner, von Johannsen dem Sarbovn dem kürsenner, an die hant.

Clawes Brantbach der smit kneht von Totenowwe, von Johansen Branthohen Johannes Branthochs son, vmb das mort.

Benze Wessinger ein kürsenner von Rotwile, von Johansen Megenzer dem krämer von Rotwil, an die hant.

Meister Wilheln Azze, meister Azzen son, vnd Claus meister Azzen kneht, von Hennin Wambescher Henzins des Wambeschers son, vmb das mort.

Der Kempfe vnd der Stecher hant getriben, vnd geworben an Grave Fridrichen von Friburg, das der rat ze Friburg ermurdet solte sin, vnd der stette vnd des rates briefe vnd friheit genomen vnd entwerte sol-

Digitized by Google

ten sin, vnd het dis der rat kuntlich ervaren, das enkein lougenen darnach gat. Harumbe sint si rehtelos gemachet ze Friburg, vmbe die grossen missetat vnd vnfuoge so si getan hant.

Heinrich Schentzlant, Jacob Eigel, vnd Johannes Branthohe sint rehtelos gemachet ze Friburg, vmbe das, das si die stat ze Friburg ir rehte, ir gewonheiten, ir frieheiten, irre hantvestinan vnd irre briefe wolten han beroubet, vnd iren erneſt vnd iren flis da zu taten, wie si vns, die stat ze Friburg, vnd vnser herschaft mit ein ander verwirrent, vnd het dis der rat so verre ervaren, das enkein lougenen dar nach gat. Harvmbe sint sie rehtelos gemachet, vmbe die grossen missetat, die si getan hant gen der stette ze Friburg.

Jecli Winman us dem Tal, von Johannes Gyren von Wolvesberg, vmbe das mort.

Heinzi Badeche von Vntkilch, vnd Cüntzi Badeche sin bruoder, vnd Johannes Runer von Lehein, vnd Rüdi der Mühel der vischer von Lehein der rehteloſe, von Johannes von Rapoltzwilr, einem rebknehte, vmbe das mort.

Johannes der Appet vnd Johannes sin bruoder meister Wilmans süne des messersmides, von Walther von Vrsel einem messersmide, vmbe das mort.

Johannes der Hattinger der suter, von Johannes dem Schafhuser dem suter, an die hant.

Meister Clawes von Dürenkein der steinmetze, von Cüntzin frov Agnesen, an die hant.

Obi Riesche von Gruonre, von Johannes dem schultheissen von Sultzberg, an die hant.

Walther Strübeli von Colmar des Syberts svn, ein wollesleger, von Wilnhelme dem Singer von Costentze einem wollesleger, vmbe das mort.

Swärzli von Wilersbach bi Vilingen, Herman Hapspan von Schafhusen, Berschi von Vilingen vnd Bürkeli von Schafhusen alle suter kneh-

Digitized by Google

te, von Heintzin dem Dürren einem karrer kneht, vmbe das mort.

Heintzman Heilprunner ein kürsinner kneht, von Clawes von Strasburg dem spitaler ovch einem kürsinner kneht, vmbe das mort.

Rüdi der Helfer ein smit kneht, von Herman von nidern Baden ovch einem smit knehte, vmbe das mort.

Henni Sorge, von Cüntzin dem bergmeister, an die hant.

Johannes Räheli von Rotwil, Heintzli Hornberg vnd Cuonzi der wisse des von Bissingen seligen svn, alle drie weber, von Ülin Meisterlin von Costenze einem weber, vmbe das mort.

Henni des Stubers sun des brieftragers, von Cünin des Buochers sun, vmbe das mort.

Johannes Wetrer Schöcheli ein smitkneht, von ritter Heinrich von Gundolfingen, an die hant.

Cüni Heintzman vnd Henni am berge gebruoder von Gloter, Clawes vnd Henni die Ganser ouch gebruoder von Gloter, Heini Hartman, Herman der Gleffer, vnd Berschi Schönhuet ouch von Gloter, von Volman Velriches des metzgers seligen sun von Gloter, vmb das mort.

Claus der Lovffer ein weber von Friburg, von von Heintzman dem Switzer von Strasburg einem wollesleger, vmb das mort.

Rüdi der Üger der snider, von Herman dem Kropfe von Rotwil, vmb das mort.

Heinrich Kilchenknopf der smit, von Jeclin Strus dem schedeler, vmbe das mort.

Claus Kuder von Versteten ein rebkneht, von Johannesen dem Kramer ouch einem rebknehte, vmbe das mort.

Johannes von Tuttelingen ein smit, von Hartman von Wepfela ouch einem smide, vmbe das mort.

Digitized by Google

Johannes Mündeli dem man da sprichet der Geisser, vnd Henni sin sun, von Hennin Bertolt Hohertzen son, an die hant.

Henni Vögeli vnd Heintzi Vögelli sin bruoder bede wagener, von Jeclin Wirbes einem wagener, an die hant.

Heintzi der Gipper der brotbecke, von Arnolt dem schuoler dem man sprach der Wibeler, vmbe das mort.

Johannes Rehberg der weber, von Heintzin dem Kantzler dem weber, vmbe das mort.

Heintzli der Hirsinger von Basel ein gerwer, von Cuontzen dem Adeler von Friburg einem gerwer, vmbe das mort.

Henni Menli vnd Heintzi Kle sin vatter, vnd Marti Menli vnd Ruefe von Rotwil alle smide, von Cuontzen dem Winman von Tentzlingen dem schuohmacher, vmbe das mort.

Heintzi der Swärtzli, Heintzlins des Swärtzlis des sniders sun ein schuoler, vnd Henni des Rüwers sun des müllers ouch ein schuoler, vnd Heintzi Knüttel ein schintvessel, von Dietrichen hern Snewlins Bernlapen son, an die hant.

Heinrice von Rallingen ein brieftrager, vnd Cuonrat Rosenvelt ouch ein brieftrager, von Merklin dem Rämser von Esselingen, vmb das mort.

Manus ein seilerkneht, von Berschin von Gundelfingen einem schuohmacher knehte, an die hant.

Götschi der Schwertzer der müller von Eistat, von Rüdin hern Burkartes von Eistat, an die hant.

Götschi Götschins des snetzers sun, von Johannes dem Kabeller dem rebkneht, vmbe das mort.

Peter Vokke der wisgerwer, von Albrecht Oberriet ouch einem wisgerwer, an die hant.

Digitized by Google

Burkarde von Biſſingen, von Clawes dem Scherer zem mulboume, vmbe das mort.

Velrich Lippe von Meskilch der wirt, von Hennin dem Smidelin dem vnderköuffer, vmbe das mort.

CCCLXV. — CCCLXXIII.

Die Juden haben für immer Freiburg zu verlaſſen.

(1401.)

Dis ſint die geſchicht, darumb die juden ze Schaffhuſen verbrennet ſint, vnd hie von Friburg verwiſet, daz dekein jude ze Friburg niemerme ſin ſol.

Vnſern willig dienſt vor, lieben fründe. Als ir vns verſchriben hant von der juden wegen, hant wir wol verſtanden, vnd laſſent üch wiſſen, daz die ſache bi vns nit beſchehen iſt, vnd iſt daz beſchehen ze Dieſſenhofen. Da hat ein jud überkomen mit einem criſten knecht vnd verhieſſe im ze gebent drie guldin, daz er im einen criſtenen knaben ſtäche vnd blut von im ziehe, vnd hat dem knechte ſechs kinde gezeiget, welches er da haben möchte, daz wer inen gut, vnd alſo bracht er das kinde heimlich in ein hus vnd ſtach das ze den ſchlaffadern, in die kelen, in die ſtirnen, vnd ze dem nabel in, vnd was daz kinde blutet, daz truckt der knechte in ein tuoch, vnd alſo ward man des innen, vnd wart der knechte vnd der jud gefangen, vnd verjahent ouch alſo der ſache ze ſtunde, vnd ſunderlich ſo hat der jude geſeit, das alle juden je ze ſiben iaren criſtenblute haben müſſent. Es verhieß ouch Hirtzlin der jud diſem juden von Dieſſenhofen driſſig guldin, darumb daz er im vmb criſtenblut hulffe. Derſelbe jud iſt ouch darumb ze Schafhuſen gevangen, vnd hat ouch des verjehen als vns das fürkomen

ist, da hant die von Schafhusen vnd ander vnser herrschaft stette die juden gefangen. Geben am fritag nach der Vffart (13. Mai) M° CCCC° I°.

Schultheiß vnd rat
ze Winterthur.

Den fromen wisen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg in Brißgowe, vnsern besundern lieben vnd guoten fründen.

Vnser früntlich willig dienst vor, lieben fründe. Als Michel jud, Vinclins juden bruder von Zürich, ze Diessenhofen verbrennet ist von des mordes wegen, so daselbs an einem kneblin beschehen ist, das er gefrümet hat ze töten, darumb daz im cristenblut würde. Derselbe jud het einen juden bi vns gerügt, genannt Hirtz, den habent wir gegichtiget, vnd het verjehen, das er demselben Micheln juden verheissen het zwenzig guldin, daz er im eins cristen knaben blut brecht vnd ouch den knaben lebent ob er möcht. Er het ouch verjehen uff den fritag ze nacht nach dem vffart tag, das zwen juden von Prage, heisset einer Moysse vnd der ander Jono, zu im geschickt hettent vmb cristen blut, die hettent im darumb verheissen vnd gelobt sechtzig guldin ze geben, vnd ir bote hieß Hänael, was bi im viertzehen tag vor ostern. Fürbas daz Ysaac Meigern juden sun von Costentz vnd Abraham sin swager, warend purßmeister, im ouch entbotten haben vmb das cristenblut ze schicken, vnd hant im darumb verheissen achtzig guldin, das geschach viertzehn tag oder acht tag vor ostern. Vnd vff die frage, warumb sü das cristenblut haben müssen, het er geantwurt, daz sü sich alle iar damit bestrichent, vnd nement daz blut vff die zungen vnd schluckend daz ze fristung irs libes vnd besunder vmb das willen, daz sü nit stinckent, wand wenne sü des blutes nit hettent, so würdent sü stinken, das niemand bi inen bliben möchte. Desgelich het Israhel von Brugg gesessen ze Zürich, einen botten

vff die vorgeschriben zit ouch zu im geschickt, hieß David waz sin knecht, vnd het im ouch verheissen zwentzig guldin, desselben blutz wölt der vorgenant Jfrahel allen juden in Zürich haben gegeben. Der egenant Hirtz jud het ouch verjehen, das all juden cristenblut haben müssent, keiner vsgenomen, vnd wie es ein knab sie vnder drützehen iaren, dez blut sye gut, vnd vff die frage, warvmb sü solich gedencke habent cristanheit ze demmen, hat er geantwurt, wir mögent wol wissen, das in allen lib were, das sü über vns als gewaltig werent als cristanlüt sint über sü. Dis verkünden wir üch, das ir üch darnach wissen ze richtende, vnd bittent üch ouch desglich vns die vergicht üwer juden ze verschriben. Geben am samstag nach dem heiligen Vffart tag (14. Mai). Anno quadringentesimo primo.

Vogt vnd rät
ze Schafhusen.

Den fürsichtigen wisen vnsern guten fründen, dem burgermeister vnd rat ze Friburg.

Vnser früntlich willig dienst vor, lieben fründe. Als ir vns von der juden wegen verschriben hant, könnent wir nu zemal anders nit wissen denne als die cedel wiset, die wir üch verslossen schicken in disem brief, daran ir wol merken werdent, daz sü alle nach dem cristanblut griffen, vnd das haben müssent keiner vsgenomen. Doch so habent sü vnder in selb purßner, die nach solichen vnd andern iren sachen gewerb habent, vnd darumb bittend wir üch als vormals, vns die vergichte üwer juden in geschrift ouch ze verkünden. Geben am fritag zu mittemtag vor dem heiligen Pfingstag (20. Mai) Anno Domini CCCC° I°.

Vogt vnd rät
ze Schafhusen.

Den fürsichtigen vnd wisen, dem burgermeister vnd rat zu Friburg vnsern sonders guten fründen.

Digitized by Google

Dis nachgeschriben stuck het Aron jud geseit ungenötet, vnd ouch vff sin sterben vnd eyde genomen, daz sü war sient.

Des ersten an zinstag ze nacht nach vnsers herren vfarttag het Aron jud verjehen, das alle juden cristanblut haben müssent keiner vsgenomen, vnd das sü sich jerlich damit bestrichent, vnd daz niessent zu einer fristung vnd gesuntheit vnd besunder, daz sü nit übel stinckent.

Sü niessent ouch daz blut alle jar zu iren ostren, in glicher wise als das osterlamb vor ziten genossen ist.

Vnd vff die frage als dick lümd ist vsgelouffen, daz juden den luft vergifftend darumb, daz die cristanheit gedempt werde, hat er verjehen, daz sü das cristanblut lassent dorren, vnd stossent es zem pulver, vnd saygent es frü uff ein towe, vnd davon so kome denne ein sterbat, der were bi dryn oder vier wuchen vnd ouch bi einer halben mile witt, vnd sterbent ouch davon lüt vnd vih, vnd alle die wile der sterbat were, so gangent sü nit gern an den luft vnd haltent sich vast inn.

Aber an grossen töden, die das land durchgont, habent sü nit schuld, vnd rürent ouch dar, an ir zutun.

Er het ouch verjehen, daz David vnd Lembli ir purßner vnd ouch Menli jud, mit im sigent antragen gewesen gen Micheln juden, der zu Dieffenhofen verbrennet ist, vmb einen cristänknaben ze töten, darumb verhiessent sü im 20 guldin, die sache habent sü angetragen im schulhoff vnd anderswa, vnd ouch mit Davids juden wissen vnd gunst.

Ysaac von Costentz Meigers sun het die sach mit Aron, mit Lemblin vnd mit Menlin ouch angetragen, mit Davids wissen vnd ouch Abrahams des vorgenanten Ysaac swagers.

Lang Smary jud von Zürich het die sache ouch mit denselben drin angetragen vnd ouch also, daz er an dem gelt, so man vmb das cristanblut geben must, ein mitlider vnd anzaler wölte sin, wand er des blutz fürbas be-

Digitized by Google

dörft, denne etlich ander juden, dezglich het er ouch geseit von Yfrahel dem juden von Zürich.

Vnser willig dienst vnd was wir früntschaft vermögen sie vor. Als ir vns verschriben hant von der juden wegen, da tuont wir üch ze wissende, daz vor etwie menger wochen ein jude von Schafhusen zu vns kam gen Diessenhofen vnd wonet da wol bi acht tagen, vnd in den acht tagen kam er mit einem knaben, der cristan waz, überein, daz er im ein kind toti, vnd verhiesse im darumb ze gebende 3 guldin, vnd der knab nam das kinde vnd fürt es an heimlich stat in ein privat, vnd martert da das kinde vnd stach in es, das vil blutes von im flosse vnd trat uff das kinde vnd wolt es haben ertödet. An der getat ward derselb knab funden bi dem blutigen kinde, vnd luff von dem kinde vnd kam für die stat, vnd da luffent im jung vnd alt nach, vnd wart zemal begriffen vnd gevangen, vnd der knab seit an stett, daz im der jud darumb verheissen het ze gebende 3 guldin, vnd da viengen wir den juden ouch ze stunde, vnd veriach des ouch, vnd veriach ouch, daz im ein jud von Schafhusen ouch darumb verheissen het ze gebende 20 guldin, möcht er im daz kinde han gegeben, vnd derselbe jud sprach ouch, das alle juden müstent cristanblut haben, vnd die es nit me mögent gehaben, die müstent es doch ze siben jaren haben ze dem minsten. Wir fragtent ouch den juden war zu sü das blut bruchtent, da sprach er, ich bin nit wol gelert, vnd weiß daz nit, aber die wolgelerten juden wissent es wol, vnd den juden verbrantent wir vnd tätent ouch den knaben hin. Dis ist bi vns beschehen, vnd von ander löusse wegen, als ir vns verschriben hant der hörent wir ouch vil vnd wissent nit, ob daz also ist oder nit, vnd darumb so könnent wir üch davon nit verschriben. Liebe herren vnd fründe gebiettent vns, wand wir alle zit gerne tetent was üch vnd den üwern dienst vnd lieb were.

Digitized by Google

Datum feria tertia ante festum corporis Christi (30. Mai) Anno CCCC° primo.

Schultheiß vnd rat
ze Dieſſenhofen.

Den wiſen wolbeſcheiden, dem burgermeiſter vnd dem rat ze Friburg.

Durchlüchter hochgeborner fürſt. Williger vnderteniger dienſt, vnd was wir wirden vnd eren vermügent, ſie üwer fürſtlichen gnaden vorgeſeit, als wir von billich ſollent. Gnediger herre, von kuntlichen ſachen vnd ſchulden wegen, darin die juden jetz gevallen ſint vnd vnlougenbar iſt, das etzlich geſtellet hant nach criſtanblut ein criſtanen knaben ze ertötende, vnd von böſer lümbden wegen, das dieſelben juden geſeit vnd verjehen hant, das alle juden ze friſtung irs libes criſtanblut haben müſſent vnd darnach ſtellent, vnd ouch gedenkent criſtenheit ze demment mit vergifftende den lufft, das wir getruwent üwer gnaden eigentlich fürkomen ſin, das hert, ſwer, vnlidig ſachen ſint, der criſtenheit von inen ze wartende, könnent wir nüt erdenken nach den ſchulden vnd lümbden dar inne ſü ſint, daz vns oder inen füglich ſie hinnanthin bi einander ze wonende. Harumb gnediger herre bittent wir üwer fürſtliche gnade, vnd anerborne gütigkeit ernſtlich mit gantzem fliß, gnedeklich ze beſtellende, das wir der juden bi uns gentzlich und gar entladen vnd lidig werdent, daz ſü fürer bi vns nit ſyent, des wir üwer fürſtlichen gnaden vnd eren gentzlich wol getrüwent, das wir noch die vnſern ſolicher ſwerer vorchten von inen entladen ſient. Wa aber üwer fürſtliche gnade dis nit meynde, des wir doch nit getrüwent, daz denne üwer gnade üwerem ſchultheiß bi vns empfelhe, daz er mit vns vnd wir mit im, vns vmb ſchulde vnd vnſchulde der juden bi vns ervarent, ſü ſelbes darumb fragent, zu inen richtent, vnd ſü ſtraffent, uff ſü ſetzent nach ſchulde vnd vnſchulde zu glicher wiſe, als ob es criſtanlüte werent, die in ſolichen ſchulden vnd lümden werent, vnd ſü ires guteß

Digitized by Google

nach das sü juden sint nüt entgeltent, denne daz inen glich beschehe als cristenlüten. Wand sollte das nit beschehen vnd dar über bi vns bliben, daz kein rechte vollegienge, vörchtent wir daz landlüten vnd gemeinden in den stetten, das nit lidig were, vnd grosser schade vnd gebreste davon ufferstan möchte. Gnediger herre har inne bedenke üwer gnade die üwern, als wir notdurftig sint vnd üwern gnaden getrüwent. Ülwer gnedig verschriben antwurt.

Burgermeister vnd rat üwer stette Friburg in Brisgowe.

Dem durchlüchten hochgebornen fürsten vnserm gnedigen herren, Hertzog Lüpolten von gots gnaden Hertzog ze Oesterrich ꝛc.

Lüpolt von gots gnaden, Hertzog zu Oesterrich ꝛc.

Erbern wisen besunder lieben vnd getrüwen. Als ir vns jetzent verschriben hant von der juden wegen, das haben wir wol verstanden, vnd lassent üch wissen, daz wir vormals vnserm landvogt dem von Lupfen, vnd ouch ietzent vnserm lieben getrüwen Wölfflin vom Stein vnserm vogt zu Badenwiler, vnd Wernhern dem Hadmansdorff vnserm vogt ze Ensißheim dieselbe sache empfohlen haben, die ouch vnser meinung volleklich vnderwiset sint. Davon bitten wir üch mit gantzem fliß vnd ernst, daz ir in den vnd allen andern vnsern sachen tut, als wir des ein sunder getrüwen zu üch haben. Geben ze Insbrugg am mittwochen vor Götzlichnamstag. (30. Mai.) Anno CCCC°1° Dominus Dux per magistrum curie.

Den erbern wisen vnsern besunders lieben vnd getrüwen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg in Brisgowe.

Lüpolt von gots gnaden, Hertzog ze Oesterrich ꝛc.

Lieben getrüwen. Von vnsern juden wegen, die bi üch von redlicher sach wegen gevangen sint, haben wir vnsern lieben ge-

Digitized by Google

trüwen, Hansen von Lupfen, Fridrichen von Hadstat vnsern lantvögten, Wernher dem Hadmansdörffer, Wölfflin zem Stein vnsern vögten ze Ensisheim vnd ze Badenwiler, vnd Ernsten Auer vnserm schriber, empfolhen von derselben sache wegen, vnser meynung an üch ze bringende, als sü gentzlich von vns darvmb vnderwiset sint. Bittent wir üch mit allem fleizz vnd begeren ernstlich, was sü davon mit üch reden werden, daz ir in daz geloubent vnd darinne tunt, als wir üch sunderlich wol getrüwen. Geben ze Insbrugg an mentag nach Gotzlichams tag. (6. Juni.) Anno Domini CCC°I°. Dominus Dux in consilio.

Vnsern lieben getrüwen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg in Brisgowe.

Als kament für vnsern rate die obgenanten, herr Johans von Lupfen, herr Friderich von Hadstat, die landvögte, Wernher der Hadmansdörffer, Wölfflin vom Stein, vögte ze Ensisheim vnd ze Badenwiler, vnd Ernst Auer schriber vnsers herren von Oesterrich, vnd seit der vorgenant von Lupfen an irer aller stat, daz vnsers obgenanten herren Hertzog Lüpoltes von Oesterrich wille, antwurt vnd meynung sye, vnd den von Friburg die gnade getan habe, daz die juden, die jetz ze Friburg sint, noch dekein ander juden hinnanthin ze Friburg eweklich nyemerme gesin söllent.

Vnd vf die antwurt sint die rete von Friburg einhelleklich für sich vnd alle ir nachkomen überkomen, vnd hant geheissen an der cancellen verkünden vnd in dis buch verschriben zu ewiger gedechtnüsse, daz enkein jude ze Friburg eweklich nyemerme gesin sol, denne daz sü bi der obgenant vnser herschaft von Oesterrich antwurt vnd gnade, die er inen getan het beliben wellent. Dis beschah uf sant Vlrichs tag des bischoffes, (4. Juli) des jares, do man zalt von gottes geburt, viertzehenhundert jare vnd ein jare.

Digitized by Google

Vnd ſind dis der reten vnd der ſtetteſchriber namen, die dazemal in dem rate ze gegen warent, da die obgeſchriben antwurt von dem von Lupfen vnd den andern gegeben wart, vnd da der rate überkam, daz dekein jude eweklich ze Friburg nyemerme geſin ſol. Hanman Meyer der burgermeiſter, Paulus von Ryehein der ſchultheiß, Henſlin von Valkenſtein, Johans Snewlin Kung, Bertlin Stephan Snewlin, Henni Snewlin, Hügli von Muntzingen, Abrecht von Kyppenheim, Dietrich Kotz, Heinrich von Muntzingen der jung, Johans Beler, Herman Lermündlin, Aberlin Turner, Hanman Baldinger, Heintzman Fürſtenberg, Clewi Weiſſli, Thoman von Kilchein der jung, Thoman von Kilchein Thomans ſun, Hanman Frye, Clewi Klen, Clewi Pfaffenberg, Hanman Landolt, Peterman Schalun, Clewi Hän, Clewi Mathis der obereſt Zunftmeiſter, Hans Vogt zem gelwengilien, Hanman Grafe, Clewi Kronenberg, Clewi Rütſchi, Cunrat Swarz, Andres Hennenberg, Clewi Bereler, Wilhelm Scheider, Gerye Viſcher, Heintz Eſcher, Henni Becherreiff, Hartman Gieß, Hans vnderm Reyn, Hanman von Rüdlingen zem rotenberen, Cunrat Friburger des rates, Johans Varnower, vnd Bertholt Beſenkein die ſtetteſchribere.

CCCLXXIV.

Werkmeiſter.

(13. Juli 1402.)

Der rate het Andres werchmeiſter zuo der ſtette werchman empfangen, vnd wil im geben alle fronvaſten ein pfund pfenning, jares ein rock, vnd das abholz ſol ſin

sin, vnd alle tag, do er dem rate werchet 2 schill. 4 den. So het der rate gönnet meister Clausen seligen frömen zwen die nechsten iare in dem huse ze sinde, da sie iez inne ist, vnd nach den zwein iaren mag der egenant Andres darin ziehen, vnd darinne sin als lang er der stette werchman ist. Datum Margarethe CCCC°II°.

CCCLXXV und CCCLXXVI.

Rathsbeschlüsse.

(21. April und 10. Octob. 1402.)

Gemeiner rat ist überkomen durch gemeines nutzes willen, daz nieman der vnsern, so zuo der stat gehöret, sü sient gesessen in der stat, in den vorstetten, in der Würi, bi den obern segen, vnd ze Adelnhusen, deheinen manne noch frowen, so inen werkent in iren reben oder rebgarten vmb lone, dehein spise, essen noch win geben söllent, weder lützel noch vil. Vnd wo daz ieman verbräche vnd inen spise, essen oder win gebe, den sol man fürderlich pfenden für 5 schill. den., die söllent der stette werden. Vnd söllent die amptlüte im koufhus darumb heissen pfenden, die so das überfarent, so inen das geseit wirt oder sü fürkomet, vnd söllent der besserung nieman erlassen, vnd wil der rate dis hefteklich vnd ernstlich halten vnd haben, vnd het der burgermeister gebotten allen ratesherren, zollern, bannwarten vnd stockwertern, bi iren eiden, menglichen ze rügende den amptlüten im koufhus ꝛc. Actum feria secunda ante Georii CCCC° II°. Dis het der rate ernüwert vff den sunnentag Reminiscere anno CCCC° III°.

Der rate ist gemeinlich vnd einhelliklich überkomen, daz menglich wer der ist, nyemand überal vsgenommen, er habe zunft oder nit, der hie zuo Friburg hussheblich sitzet, an allen hochgeziten, sunnentagen vnd gebannenen firetagen,

Digitized by Google

nüt veils haben, vslegen noch verkauffen sol deheiner hand dinge, vsgenommen brot, win vnd vische, weder an dem kilchhoff noch an andern offentlichen stetten. Wer daz überfüre oder verbräche, wer der were, den wil sin zunft darumb bessern. Were aber daz ein frömbder man oder ein frömbde frowe ützit veils an den obgesagten firetagen hettent, die vmb dis gebote nüt wissetent, es werent nüsse, eyger, byren oder ander dinge, den sol man einmale übersehen vnd inen das gebotte sagen, überfürent sie es denne darnach me, so wil man sie ouch pfenden vnd bessern, als denne der rat daruf gesetzt hat.

Ouch ist der rate überkomen, daz an allen samstäglichen nächten vnd an allen gebannenen firenechten, nachdem als man zu den clöstern daz ander male zu complete verlütet, winter vnd summer, nyemand überal werken sol, er könne was handwerks er welle, kein handwerk überall vsgenommen ane geuerde. Wer das überfüre den wil sin zunft darumb bessern, als denne in ieglicher zunft gewonlich vnd von alter herkomen ist.

Ouch sol nyemand wer der ist, der hie ze Friburg sessehaft ist, an gebannenen firetagen niena ze markte geladen gan, noch ützit ze markte füren, wer das überfüre, den wil sin zunft darumbe bessern.

Ouch sol kein karrer der nit zunft hette, es syent der clöster oder ander lüten karrer, an gebannenen firetagen nit karren ane geuerde. Welcher das überfüre den wil der rate vmb 3 schill. bessern.

Ouch sol dehein karrer an gebannenen firetagen nit karren noch vasse uffladen, denne nach vesperzite. Welcher das verbräche den wil sin zunft darumb bessern.

Wer ouch vor dem münster oder an andern offenlichen stetten gremperye veil hette, es werent nüsse, byren, äpffel, eyger, hünre, vögel oder andere dinge, er sye wer er welle frowen oder manne, den wil der rate für 1 schill. bessern als dick er daz überfert. Wol mag man semlich notdurftig dinge in den husern vnd in den kasten verkauffen vnd veil han.

Digitized by Google

Vnd het der rate allen zunftmeistern gebotten das sü schaffent, das dis alles gehalten werde, vnd wil sie der rate darzu handhaben vnd schirmen.

Ouch het der rate über disse vorgeschriben dinge gesetzet die sechs amptlüt im koufhus, die wellent ouch lüte dazu ordenen, die daruff lugen vnd warten söllent. Actum feria sexta post Francisci. Anno Domini CCCC° II°.

CCCLXXVII.

Freiheitsbrief von Kaiser Rupert.

(6. Sept. 1403.)

Wir Ruprecht von gots gnaden, römischer kunig zu allen ziten merer des richs, bekennen vnd dun kunt offenbar mit disem brieue, allen den die in sehent oder horent lesen. Das wir durch solicher getruwer vnd nutzlicher dienste willen, die wir an dem burgermeister, dem rate, den burgern, den hindersessen vnd der gemeinde gemeinlichen der stat zu Friburg in dem Brissgauwe vnsern lieben getruwen steticlichen erfunden haben, vnd vmb des willen das wir sie hinfür zu vnsern vnd des heiligen richs sachen vnd geschefften deste williger vnd getruwer finden vnd haben mögen, so haben wir in mit rechter wissen, rade vnsers rades fürsten vnd getruwen, von vnser römischer kuniglicher mechte vollenkomenheide disse nachgeschriben gnade vnd friheide die in doch vormals von vnsern fürfaren an dem riche, römischen keysern vnd kunigen gegeben vnd verliehen worden sin, befestet, vernuwet, confirmieret vnd gecleret, befesten, vernuwen, confirmieren vnd cleren in die in craft diss briefs als hernach geschriben stat. Zum ersten das si alle die fryheide, lobeliche rechte vnd gute gewonheide haben, vnd der auch gebruchen vnd geniessen sollen vnd mögen, die die stat zu Colline von vnsern fürfaren an dem riche, römischen keysern vnd kunigen,

vnd auch vns redelichen erworben vnd herbracht hat, ane geuerde. Auch verlihen wir von vnsern besundern gnaden den obgenanten burgermeistern, rate vnd burgern, vnd der gemeinde der vorgenanten stat Friburg, soliche gnade vnd friheide, vnd geben in auch gantze machte, in craft diss briefs, das sie in derselben ire stat Friburg, vnd irem gebiete als ferre sie dann vmb sich zu gebieten habent, mogent vff setzen vnd absetzen vngelt vnd zolle vff wyne, korne vnd andere kaufmanschaft vnd vff alle andere dinge, nach der stat gewonheit vnd notdurft, hoe oder nyder wie sie wollen nach irem gewissen, als sie dann zu einer ieglichen zyt duncket in vnd derselben ire stat nutzlichen vnd beqwemlichen sin. Wir dun in auch die besunder gnad vnd friheide, das sie eins ieglichen jars in der obgenanten ir stat zwen jarmerckte haben vnd halten sollen, den einen vff den nehsten montag nach sant Niclaus kirwe zu Friburg, die da ist vff den nehsten sontag nach sant Johannestag zu sundgiechten, vnd den andern vff den nehsten zinstag nach allerheiligentage, vnd sollend dieselben beide jaremerckte halten zu einer ieglichen zyt zwen tage aneinander mit solicher friheide, das dieselben zwen tag aneinander als dann zu einer ieglichen zyt der jarmarckte ist, vnd einen tage den nehsten dauor vnd einen tage den nehsten darnach nymand den andern in der stat zu Friburg vmb deheinerley schulde haben noch bekummern sol in deheine wise. Wir wollen auch vnd verlihen vnd geben den von Friburg obgenanten die besunder gnade, das alle furstette derselben stat zu Friburg die itzund mit muren vnd mit graben vmbfangen vnd vmbgriffen sint, oder noch hinfür mit muren vnd graben vmbfangen vnd vmbgriffen werdent, alle die recht, gnade, friheide vnd gut gewonheide haben vnd der auch gentzlichen geniessen, die die alt stat zu Friburg hat, als sie des auch von vnsern furfaren an dem riche, römischen keysern vnd kvnigen seliger gedechtnusse, vormals begnadet vnd gefryet worden sin. Auch haben wir dem burgermeister, dem rate, den burgern, den hinderseſſen vnd der gemeinde gemeinlichen der stat zu Friburg obgenanten, die besun-

der gnade getan, wo sie schedeliche vnd belumte lute wissen, das sie dieselben zwo mile wyt vnd breide vmb sich vff dem lande fahen vnd dieselben in ire stat Friburg furen vnd daselbs in gefengnisse legen mogent, vnd die auch pinigen vnd kestigen vmb vergechte ire missetad, der man sie dann schuldiget vnd darnach auch über sie richten, mit offen oder beslossen düren vmb iren lip oder andere pene zu liden, als sie oder der mererteile des rates dann zu einer ieglichen zyt erkennet, was er billich lide sulle. Darzu haben wir den obgenanten burgermeistern, rate, burgern, hindersessen vnd der gemeinde gemeinlichen alle vnd iegliche ire priuilegia, hantvesten, brieue, rechte, friheide vnd gute gewonheide, die sie von vnsern vorfaren an dem riche, römischen keysern vnd kvnigen seliger gedechtnusse, von den grauen von Friburg vnd der herschaft von Österrich vormals erworben inn vnd redelichen herbracht haben, vnd besunder die friheiden die sie von keyser Karl, vnserm fürfaren seligen an dem riche, hant, das sie für ire herschaft von Oesterrich nit pfant sin sullent, vnd wie sie für irme schultheissen zu recht sten sullent bestetiget, beuestiget, vernuwet vnd confirmieret, bestetigen, beuesten, vernuwen vnd confirmieren in die auch in craft diess brieues vnd römischer riecht vollenkomenheide, vnd wollen, setzen vnd ordnen, das dieselben priuilegia, hantfesten vnd brieue alle in allen vnd ieglichen iren meynungen, punckten vnd artikeln gentzlichen vnd vnüberfaren gehalten werden sollent, gelicher wise als ob sie von worte zu worte hie inne begriffen weren vnd geschriben stunden, vnd gebieten darumb allen vnd ieglichen, fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, fryenherren, dinstluten, rittern, knechten, gemeinschefften der stette, merckte vnd dorfferre, vnserm lantrichter zu Rotwile vnd allen andern lantrichtern vnd richtern, ernstlichen vnd vesticlichen in craft diss briefs, das sie die obgenanten von Friburg by diesen vorgeschriben vnsern gnaden vnd friheiden geruweclichen verbliben lassen vngehindert, als liebe in vnser vnd des heiligen richs hulde sy vnd swere vngnade zu vermyden, vnd

Digitized by Google

darzu ein pene fünffzig marcke lotiges goldes die ein ieglicher als dicke er freuelichen darwider dete verfallen sin sol, dieselben pene halbe in vnser vnd des heiligen richs camer, vnd das ander halbteile den obgenanten von Friburg gein den also überfaren wurde vnlesslichen geuallen sol, vnd setzen, ordnen vnd wollen auch in craft diss brieues, das vnser vnd des richs lantrichter zu Rotwile der itzund daselbs ist, oder den wir oder vnser nachkomen an dem riche, römische keyser vnd kvnige, in zukünftigen zyten dahin setzen werden, oder wem derselbe vnser lantrichter das an siner stat beuelhen wirdet, wann vnd als dicke ime von den obgenanten von Friburg zu wissen vnd kunt getan wirdet, das soliche pene an in sammentlichen oder besunder überfaren worden ist, das er alsdann mit gericht oder ane gerichte, dieselben pene von vnsern vnd des richs vnd auch der obgenanten von Friburg wegen zu einer ieglichen zyt als dicke des noit geschicht von demselben der das überfaren hette, infordern, ingewinnen vnd innemen sol, gentzlichen vnd ane allen abegange, vnd auch dieselben pene allezyt vns vnd vnsern nachkomen an dem riche, römischen keysern vnd kvnigen halbe, vnd den obgenanten von Friburg das ander halbteil antwurten vnd reichen, vnd darzu sol auch er oder dem er das an siner stat beuilhet, denselben der die vorgenanten vnser friheide gein den von Friburg obgenanten also überfaren hette, darzu dringen vnd halten, das er in allen kosten, zerunge vnd schaden die sie daruff geleget vnd gelitten hetten, auch gentzlichen abelege, widergebe vnd kere, das alles wir auch dem obgenanten vnserm lantrichter zu Rotwile der itzund daselbs ist, oder hernach dahin gesetzet wirdet, vesticlichen vnd ernstlichen gebieten in craft diss briefs, vnd wollen auch, das dieselben alle die also wider die obgenanten vnser gnade vnd friheide, die wir den vorgenanten von Friburg getan vnd geben haben freuenlichen deten, keinerley friheide die sie dann von vnsern vorfaren an dem riche, römischen keysern vnd kvnigen, vns oder yemand anders hetten, nit schützen noch schirmen solle, vnd das in auch als dann dieselben friheide alle an

dheinen enden oder ſtetten darwider nit zu hülffe oder beſchirmunge komen ſollen noch mogen in deheine wiſe. Vrkund diſſ brieues, verſigelt mit vnſer koniglichen maieſtat anhangendem ingeſigel. Der geben iſt zu Heidelberg vff den dornſtag vor vnſer frauwentage als ſie geboren ward, in dem jare als man zalt nach criſti geburte viertzehen hundert vnd drü jare, vnſers richs in dem vierden jare.

Ad mandatum Domini Regis.
Johannes Winheim.

CCCLXXVIII — CCCLXXX.

Freiburg als Oberhof.

(1403 und 1404.)

Dis ſint die ſtette die irü recht nement hie zuo Friburg.

Die von Endingen, die von Kentzingen, die von Lar, die von Malberg, die von Rynow, die von Haſela, die von Wolfa, die von Rynfelden, die von Waltzhuot, die von Munderchingen, die von Horenberg, die von Sultze am Necker, die von Mengen, die von Rüdlingen, die von Oberndorf, die von Dornſtetten, die von Brülingen, die von Vilingen, die von Kilchhein, die von Tüwingen vnd von Veberlingen, die von Offenburg, die von Ehingen, die von Brembach, die von Enſelingen, das dorf ze Mülebach, die von Fürſtenberg, die von der Rüwenſtat, das dorf zuo langen-Enſlingen, die von Eltzach, die von Waltkilch, das dorf Stetten zuo Kaltenmarkt.

Fürſichtigen erſamen hochweyſen lieben herren vnd guoten fründ. Vnſer genaigt gantzwillig dienſt zuvor. Es iſt ain rechtlicher handel vor vns in recht komen, als ir das

Digitized by Google

an diſer copy, ſo wir üch hierin verſchloſſen ſenden, wol vernemen werden. Bitten wir üwer fürneme hoche wisheit mit ſonderm ernſt vlyſſig, vns by dem botten in geſchrift wiſſen zu lauſſent, welche der vrtailen das minder oder das merer üch die rechter vnd beſtenklicher bedunke, vns darnach wiſſen zu richten. Das wöllen wir in allen ſachen, wie ſich das ymer haiſchen vnd begeben wirt, mit gutem willen gedienen. Datum montags vor Assumptionis Marie (13. Aug.) Anno tertio.

Aman burgermaiſter vnd rat zu Mündrichingen.

Den fürſichtigen erſamen hochweiſen burgermeiſter vnd rat zu Friburg in Brisgow, vnſern lieben herren vnd ſundern guten fründen.

Fürſichtigen wyſen lieben herren vnd fründ, euch ſeynd vnſer willig dienſt zu voran. Wir ſchicken euch hierin verſchloſſen zu, ain gerichtsübung vor vns gebrucht, darin wir zwo vrtaile ain mere vnd minder geben haben. Mit gar vleiſſiger vnd ernſtlicher byt, ir wellen dieſelbigen in ewerm rawt verhören, vnd welche vrtail ewch die beſt vnd dem rechten die geleicheſt beduncke, dero ir volg thuen, vns daſſelbig widerumb verſchloſſen zuo ſchicken. Das begern wir vmb ewch mit willen zu verdienen. Geben vnd von vnſer byt wegen mit des edlen vnd veſten Appets von Byß, vnſers günſtigen lieben jungckern aigen inſigel, doch im vnd ſinen erben one ſchaden, mit dem beſchluß uffgedruckt. Beſigelt ſampſtags nach ſant Gallen tag (18. Oktob.) Anno quarto.

Aman vnd gericht gemainlich zu Ennslingen.

Den fürſichtigen vnd wyſen burgermaiſter vnd rawte zu Fryburg im Briſſgöw, vnſern lieben herren vnd fründen.

Das nächſte Zugurtheil iſt von der Stadt Waldkirch v. J. 1405, hat aber durch Feuchtigkeit ſo ſehr gelitten, daß die Schrift beinahe ganz erloſchen iſt. Ein ſpäteres (v. J. 1420) iſt von der Stadt Sulz am Neckar u. ſ. w.

Digitized by Google

CCCLXXXI.

Nachtrag zum letzten Kriege mit Grafen Egon von Freiburg.

(20. Sept 1404.)

Wir Fridrich von gotes gnaden, Hertzog ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., tun kunt vmb die zuſprüch, ſo der erber brieſter Hanns Veringer zu vnſerer ſtat ze Fryburg in Briſgow mainet ze haben, von derſelben ſach wegen ſy für vnſern gnädigen herren den römiſchen künig kommen waren, der aber ſy zu baider ſeit, herwider an vns vnd an vnſer rät, zu dem rechten mit ſeinem brief geweiſt hat. Alſo kamen für vns die egenanten Hanns Veringer mit ſeiner anclag, vnd vnſer burger von Fryburg mit irer antwurt, vnd da ward von vns vnd vnſern räten, ir clag, red vnd widerred aigenlich verhöret, vnd von vnſern räten mit rechter vrtail zu dem rechten erkant. Des erſten, als der egegenant Veringer clagt, wie die von Fryburg ſeinem vater ainen graben durch ſeinen vnd anderer lüt gerten gemacht haben, vnd andern lüten ſein ir gerten bezalt worden, aber er lig der betzalung vmb ſeinen garten noch aus. Darauf habend vnſer rät geurtailt vnd geſprochen, nach der egenanten von Fryburg antwort, ſeyd dem maln vnd die ſach vor fünf vnd dreizzig jarn beſchehen ſey, vnd nicht wiſſen ob der Veringer ye kainen garten da gehabt hab, oder ob im der betzalt ſey oder nicht, vnd auch darumb ſouil zit von dem alten Veringer an zuſpruch geweſen ſein, daz dann die vorgenanten vnſer burger von Fryburg billich von im ledig ſein. Denne clagt er von ſeins vater wegen, wie der vor dem Weyer, als man zu Enndingen nyder lag wund ward, vnd da wurden all wund von irn ärtzten gelöſt, aber da muſt ſich ſein vater ſelb löſen, vnd ſeinem artzt ſechs gulden geben. Darauf habend aber vnſer rät erkant ſeyd dem maln der alt Veringer ſich ſelber zu ainem artzt verdinget, vnd nicht bei der ſtat artzt, da ander wund

lüt geweist wurden belaib, vnd der stat von der sach wegen als die beschahe, des wol sechs vnd dreissig jar ist nye zugesprochen ward, daz sy im auch darumb nichtes zu antwurten haben vnd von im ledig sein. Als auch aber der egenant Veringer clagt, daz sein vater geuangen ward ze Enndingen by Rotwil, als man ernyder lag, vnd der vankchnuß er wol vmb vierhundert guldein komen wär, vnd wurden ander geuangen gelöst mit der stat guot, aber sein vater must sich selber lösen vnd must darnach steur vnd gewerf geben, an dem gut damit die andern glöst wurden, ist zu dem rechten gesprochen, seyd dem mal derselb sein vater, mit dem, der in geuangen hat selber hat getaydingt, ee, daz die von Fryburg dieselben sach berichteten, vnd mit derselben berichtung ir geuangnen denn ledig machten, vnd die sach auch als lang zit her an sy nye eruordert ist, dieselben von Fryburg sein auch darumb billich ledig. Mer clagt der vorgenant Veringer, wie im sein stiefmuter sein veterlich erb aus seinem haus ze Fryburg getragen hab, das er von seinem vater hab kauft, desselben guts im noch etweuil auzstee, darauf ist von vnsern räten erkant, seyd dem maln sein stiefmuter burgerin ze Fryburg sey, darumb mag er das recht gen ir suchen, vor vnserm schultheissen ze Fryburg, der im auch darumb gen ir ain vnuertzognes recht sol wideruaren lassen. Aber so clagt der obgenant Veringer, wie er von Haintzman Wepplinger geuangen wurd vf die von Fryburg, vnd must sich antwürten gen Lützelnhart, vnd ward im genomen ein täsch vnd gürtel, vnd was dar inne was, haben vnser rät auch erkant, seyd dem maln er ir burger nicht was, vnd der Wepplinger nicht redelichen krieg sunder ainen raub mit in traib, daz sy im auch dauon nichtes schuldig sein. Es clagt auch der vorgenant Veringer, wie im ain taschner etweuil gelts yngenomen het von Hannsen Sigerstein, vnd derselb het gesprochen, der von Windekg wer im schuldig, vnd het das doch in sechs iaren, als der von Windegk lantuogt was, nye an im geuordert, darauf haben

Digitized by Google

vnser rät erkant, hab er zu demselben taschner ichtes ze sprechen, das sol er tun vor vnserm schultheissen ze Fryburg, der sol im auch darumb ain vnuertzognes recht widerauaren lassen. Derselb Veringer clagt auch, wie im ainer genant Degenhart, zway hüsser gehaissen zu dem Hering vorhalt, dieselben hüsser im doch sein vater durch got geben het, vnd darauf er gewicht wär. Ist von vnsern räten erkant, des auch im der stat boten vnd burger von Fryburg nach gaben, well er sich der hüsser vnderwinden, daz er denn die versessen zins, vnd was er von recht dauon tun sol, vsrichte, well er aber des nicht tun, daz denn die brüder die sich der hüsser nach dem rechten mit des gerichts briefen vndertzogen haben, vnd auch wer dar inn sitzet, von im vnclaghaft beleiben, vnd im dauon nichts schuldig sein ze tun. Mer clagt der egenant Veringer, wie er zwaintzig guldein hinder wilent Hannsen Perkschriber gelegt het, daz er im damit lösen solt ain phunt gelts, von Haintzmann Grafen, vnd da er gestarb, da bät er den rat zu Fryburg, daz sy im dasselb geld schuffen widerkert werden. Darüber ist von vnsern räten geurtailt, sprechent die von Fryburg by iren trewen, daz in darumb nichtes kund sey wer das gelt genomen hab, oder wahin es komen sey, so sol er daran ain benügen han, möcht er aber vf yemand getzaigen, der dasselb gelt ynnhiet, gen dem mag er das recht vor vnserm schultheissen suchen, der im auch darumb ain vnuertzognes recht wiederuarn sol lassen. Denn als er sich aber beclagt wie er Heimman Scheyder den eltern, Syfrid Chronenberg, Bybrach vnd Rorer, mit andern iren gesellen, der er ainen tail fürt von Durlach bis gen Fryburg, vnd er ward gelait von den herren, etwas seines gelts gelihen hab, das er oft an sü hab geuordert, vnd aber im von in nichts werden möcht, haben aber vnser rät daruf geurtailt, müg er derselben ynndert ainen ankomen der noch in leben sey, vnd in iren gebieten sey gesessen über den sy zu gebieten haben, gen dem ainem oder mer, mag er auch das recht vor vn-

Digitized by Google

ferm schultheiſſen ze Fryburg ſuchen, der im auch das recht darumb an vertziehen ſol widerwarn laſſen. Auch mer ſo clagt derſelb Veringer, daz er geuangen ward in der ſtat ze Fryburg von den, die der ſtat haimlich hütteten, über daz er vf denſelben tag vnd vor ſechs tag geriten wer, zwiſchen den von Fryburg vnd den von Briſach, vnd das im empholhen wer von Reynharten von Windekg, vnd da wurd im ſein taſch, gurtel, vnd gugelhut genomen, dar innen er gehabt hiet zwaintzig guldein wert vnd mer, daruf iſt von vnſern räten erkant worden, ſeyd dem mal, vnd die von Fryburg, alslang von im vneruordert vnd vnbeclagt beliben wern, ſo ſolten ſy billich von im ledig ſein, vnd hinfür an zuſpruch beleiben, wer aber deheinr in der ſtat der im icht getan hiet, vnd das kuntlich gemachen möcht, gen dem ſolt er das recht ſuchen aber vor vnſerm ſchultheiſſen ze Fryburg, vnd vor dem ſolt im benug beſchehen nach dem rechten. Denn als er ſich auch beklagt, wie im die von Fryburg ſein brief vmb die pfründ daſelbs vorhalten, vnd auch vmb zwo markch ſilber gelts vnd vier phunt phenning rappen gelts die im ain kilchher zu Fryburg ierlich raichen ſol, als denn dieſelben brief weiſent, die im die von Fryburg ynnhabend, vnd die im vormalen die kilchherren daſelbs habend geraichet, darumb habend vnſer rät zu dem rechten geſprochen, nach dem vnd ſich die egenanten von Fryburg verantwurt haben, daz ſy brief haben von dem gotzhus zu Coſtentz, daz ir kapplen, die daſelbs in vnſer ſtat phrund vnd gotzgab haben, daz die vf denſelben irn phrunden ſeſſhaft ſein ſullen, wan derſelb Veringer dieſelben ſein phrund well leiblich beſitzen vnd verweſen, ſo ſein ſy im willig alles das ze widerwarn laſſen, das denn derſelben ſeiner phrund zugehört, es ſey von dem kilchherren oder andern dingen, wan aber die ſach vnd zuſpruch an in ſelber geiſtlich ſind, vnd für geiſtlich recht gehören, dauon haben vnſer rät die geſchoben zu ainer vſtragung vnd endung für geiſtlich recht, nach begreiffung des briefs, den die von Fryburg, von ainem Biſchof ze Coſtentz haben, an

geuerde. Vnd zu ainer vrkund des gegenwertigen spruchs haben vnser rät yeglichem tail, ainen sölchen spruchbrief geschaft, ob er des begeret. Geben zu Ennssisheim an sand Matheus abend, nach kristi geburde in dem viertzehen hundertisten vnd vierden iare.

CCCLXXXII. — CCCCX.

Schreiben an die Stadt Freiburg in Kriegsangelegenheiten.

(1404 — 1406.)

Anna von Brawnswig von gots gnaden Herzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Wir senden ew hiemit ain abgeschrift ains briefs, als vns vnser frewnde die von Kolmarn geschriben haben. Enphelhen wir ew gar ernstlich, daz ir bey ewr warnung seyt vnd allenthalben ewr kuntschaft habt, ob vns ichts angieng, daz ir denn zesamd auf seit vnd mit macht zu vns ziehet. Das ist gentzlich vnser maynung. Geben ze dem heiligen Krewtz an sampstag nach sant Pauls tag Conversionis (26. Jänner) Anno CCCC° IV°.

Wir Katherina von Burgunden, von gots gnaden Hertzogin ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kerenden vnd ze Krain, Gresin ze Tirol ꝛc. tuon kunt menlichem mit disem brief. Als der edel Grafe Herman von Sultz, Hans Erhart Böckli von Stouffenberg, Vlrich von Truchtelfingen, Reynbolt von Ychingen, Albert von Gibeck, Steymar des vorgenanten Grafen Hermans vogt, vnd der Wolff Walthers von Geroltzecks knecht, da har etwas zites ze Friburg in Bryssgöw in geuengnüsse gelegen sint, dieselben geuange-

nen die von Friburg zu vnsern handen gesetzet hant, da versprechen wir den von Friburg bi vnsern fürstlichen eren, für vns vnd für den hochgebornen fürsten vnsern lieben herren vnd gemahel Hertzog Lüpolten, von gots gnaden Hertzogen ze Oesterrich ꝛc., die obgeschriben geuangenen alle von handen vnd vsser geuengnüsse nit ze lassende, denne mit des rates von Friburg wissen vnd willen, mit besorgnisse der vrfecht. Mit vrkunde dis briefs, der geben ist ze Ennsisheim an sunnentag Misericordia Domini (13. April) anno CCCC° quarto.

Wir Friderich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Grafe ze Tyrol ꝛc., embieten vnsern lieben getrewen, allen herren, rittern vnd knechten, vögten, burgermaistern, schulthaissen, richtern vnd purgern, amptleutten, vndertanen vnd getrewen, armen vnd reichen, wie die genant oder wa sy gesessen sein, in stetten oder in dörffern, in allem vnserm lande zu Brisgöw, den der brief getzaigt wirdet, vnser gnad vnd alles gut. Vns haben fürbracht vnser getrewen lieben, vnser burgermaister vnd rate zu Fryburg, wie das sy in sorgen sein, vor Walthern von Geroltzegg, vmb sache, darumb sy im recht gebotten habent, vnd bietten für vns vnd vnser rät. Nu haben wir in yetzunt gebeten an vnserm brief, daz er vmb dieselben sache noch für vns vnd vnser rät kome, vnd darauf die genanten von Fryburg aus sorgen lasse, wan wir im völlig vnd fürderlich recht von in tun wellen, vmb alles darumb er sy hat anzelangen, vnd haben auch begert, daz er vns darüber sein verschriben antwurt wissen lasse. Davon ist vnser maynung vnd schaffen mit ew allen vnd ieglichem besonder gar ernstlich bey vnsern gnaden, ob geschäh, daz er sich ye soliches rechtens von den von Fryburg nicht wolt lassen benügen, vnd sy nicht aus sorgen lassen wolte, sunder sy mainet villeicht zu beschedigen oder auf sy zu ziehen, daz ir des denne den von Friburg helffet weren

Digitized by Google

vnd vorsein, für sich vnd ane alles vertziehen vnd fürworte, nach allem ewerm vermögen, wenne sy ew oder ewr ettlich darumb anrüffent mit iren botten oder briefen, bey nacht oder tag, vnd des mit nichte lasset, wan wir das also ernstlich maynen vnd wellen. Geben ze Ennzesheim am freytag vor Symonis et Jude Apostolorum (24. October) Anno Domini quadringentesimo quarto.

Dominus Dux in consilio.

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Lieben getrewen von Fryburg. Als sich der edel Graf Rudolf von Sultz yetzund stellen sol, empfelhen wir ew, im verrer täg zu geben vntz auf sant Jergen tag schierist komenden, vnd aigenlich zu versorgen, daz das verbrieft vnd vergwisset werde in aller der mass als er es auch vergwisset hat. Daran tut ir gentzlich vnser maynung. Geben ze Rotwil an sant Thomas tag (21. Decemb.) Anno Domini quadringentesimo quarto.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermeister vnd dem rat ze Fryburg in Brisgow.

Fridreich von gots gnaden Hertzog zu Oesterreich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Wan wir von sölher leuf wegen, so yetzunt hieoben in vnser herschaft vnd landen ze Veltkirch vnd ze Kurwalhen sint, gnötigs mit euch zu reden haben, vnd ewer hilf dartzu bedürfen, ist vnser maynung vnd empfelhen ew auch ernstlich, das ir darumb ewer gewisse vnd erbere botschaft mit vollem gwalt, bey vns habet zu Schafhusen, von nu zinstag über acht tag, das wirdet auf sand Hilarien tag, vnd lasset des nicht, wan das also ernstlich vnser will vnd maynung ist. Geben ze Veltkirch am samtztag vor der heiligen drey künig tag (3. Jänner.) Anno CCCC° V°.

Dominus Dux in consilio.

Digitized by Google

Minen dienſt vor, burgermeiſter vnd rat. Von ſchulde wegen, ſo die hochgebornen fürſten min gnedigen herren von Oeſterrich minem wip ſchuldig ſint, vmb ir vetterlich erbe, darvmb ſi gut verſigelt briefe hät, darvmb min herre Hertzog Lüpolt ir, mit ſinen botſchaft briefen, vnd auch mir etwie dick geſchriben hät, vns vs ze richtende, daz aber nit beſchehen iſt, vnd bin im zu zwein mälen darvmb nachgeritten gen Grätz vnd zu zwein mälen gen Insbrugg, vnd an in gefordert nach der briefe wiſung. Het aber ſin gnade da wider von der ſchulde wegen ützit ze reden, ſo wölt ich daz vor ſinen gnaden vnd räten laſſen erfinden mit recht, daz mir nit widerfaren moht. Da han ich gepfendet vmb mins wibes ſchulde vnd gült, ſo ir vatter ir geben hät, vmb die pfandung hant mich miner herſchaft lantvogt vnd ir nidergeworfen vnd gefangen. Nun hät Graff Rudolff von Hohenberg der hofmeiſter, von der gefangnüſſe wegen mir tag geben vff den zwentzigeſten tag ze winachten, der für iſt, vor dem tage ſich aber ſemlich rede erloffen hat, ze Schafhuſen zwüſchent dem hofmeiſter vnd mir, damit mich bedunckt, daz ich vmb die gefangnuß nieman nützit gebunden ſie. Het hiewider ieman ützit ze reden, darumb wil ich riten für den durchlüchten hochgebornen fürſten vnd römſchen küng minen gnedigen herren, für minen herren den marggrafen von Baden, für minen herren von Wirtenberg vnd ir räte, für welhen man darvm wil, vnd da erfinden laſſen, waz ich darvmb von eren oder rechts wegen tun ſol, dem wil ich gnug tun. Bitt ich üch früntlich, wa ir dirre ſache hörent, gedenken daz ir ſagen wellent, waz ich harvmb büt, wan ir vnd menglich dabi verſtänt, daz ich minen eren vnd dem rechten gnug tun wil. Beſunder ſo bit ich üch mit ernſt fliſſeklich, daz ir üwern ernſt mit bette tun wellent, gegen miner herſchaft, daz mim wip ir ſchulde vnd gült vs gericht werde, ſo ir vatter gelaſſen hat, daz wil ich alle zit mit willen vmb üch beſchulden. Beſchehe ir des nit, täte ich darvmb pfandunge, hiemit meinte ich nit gegen üch vnrecht

Digitized by Google

ze tunde. Geben an sant Paulus tag als er bekert wart. (25. Jänner.) Anno Domini CCCC° quinto.

Graff Herman von Sultz.

Den wisen wolbescheiden, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg.

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rat ze Fryburg in Brisgöw vnser gnad vnd alles gut. Von der sach wegen zwischen ewr vnd des von Geroltzegg emphelhen wir ew, daz ir darvmb hie vor vns seyt auf den suntag quasi modo geniti nach ostern schierist komenden. Wan wir ew denn darvmb baidersyt verhörn vnd yetwederm tail wellen wideruarn lassen daz recht ist, oder die sach zwischen ew freuntlich übertragen ob wir mügen, vnd haben das dem obgenanten von Geroltzegg zu gleicher weis auch also geschriben. Geben ze Ennsisheim, an mentag nach dem suntag letare ze mittervasten (30. März.) Anno Domini CCCC° V°.

Fridreich von gots gnaden, Hertzog ze Oesterreich.

Lieben getrewen von Fryburg. Wir tun ewch zu wissen, daz der satz, den wir mit Graf Rudolffen von Sultz hatten auf den Palmtag aus geet. So hat vns auch Thüring von Ramstein, von seiner geltschult wegen yetzund in sölicher maß geantwurt, daz wir nicht anders versteen, denn daz er zu vns main zu greiffen. Darnach wisset ewch ze richten. Geben ze Ennsisheim an zinstag nach dem suntag letare ze mittervasten (31. März). Anno CCCC° V°. Dominus Dux in consilio.

Digitized by Google

Wir Fridereich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc., embieten den erbern weysen vnsern lieben getrewen, dem burgermeister vnd dem rate ze Fryburg in Brisgöw, vnser gnad vnd alles gut. Von der stöß wegen zwischen ewr vnd des von Geroltzsegg, vnd darvmb ir vor vns soltet gewesen sein auf den suntag quasi modo geniti schierist künftigen, vnd aber vns yetzund sölich sachen fürgeuallen sind, darvmb wir ew denne nicht mügen verhörn, ist vnser maynung, daz ir es darvmb in guter freuntschafft gesteen lasset vntz auf den suntag ze auffgeender phingstwochen nachstkomenden, in aller der maß als das zwischent ew bestellt ist gewesen, vntz auf den egenanten suntag quasi modo geniti, wan wir ew in der zeit täg für vns benennen vnd ew beyderseyt gen einander verhörn wellen, vnd sehen daz wir ew darvmb mit minne vnd freuntschaft verainen, vnd haben das zu gleicherweis dem vorgenanten von Geroltzsegg ouch also geschriben. Geben ze Ennsseshaim an mentag nach dem Palmtag (13. April.) Anno Domini quadringentesimo quinto.

Früntlicher williger dienst mit gantzen trüwen sie vor allzit. Besundern lieben fründe. Als ir vns verschriben hand, wie üch fürkomen sye, daz ain michili samnung vmb Horwe vnd darvmb in der gegen sye, vnd vns gebetten ob wir üt vernemynd, daz vns bedunck üch notdurfftig ze wissend sin, daz wir üch daz laussen wissen, daz vnd anders an üwerm brief haben wir wol verstanden. Sol üwer früntschaft wissen, daz vns ouch warnung kome von solicher samnung wegen, vnd daz wir vnser botten darvmb vff santen daruff kuntschaft ze haben, dieselbe bottschaft noch vnderwegen ist, vnd haben noch nit vernomen, von solicher micheler samnung, daz die ouch noch nit von statt gezogen syen. Wär aber daz vns hinnenthin üzit fürköme, daz vns dühti üch notdürfftig ze wissende sin, vnd vf die mausse als ir verschriben vnd gebetten hand, daz wöltind wir üch förderlich laussen wissen, wan waz wir in den vnd noch merren sachen

Digitized by Google

getuon kunnen, daz üch dienst vnd liep ist, darin sullent ir vns allzitte willig vinden, dezglichen wir ouch ein guotz getrüwen zu üch haben. Datum quarta ante Philippi et Jacobi Apostolorum (27. April.) Anno quinto.

Burgermaister vnd raute
ze Vilingen.

Den fürsichtigen wisen, dem burgermaister vnd dem raute der statt ze Friburg, vnsern besundern guoten fründen.

Vnsern fründlichen willigen dienst mit gantzem flis allezit voran. Besundern lieben fründe. Als ir vns verschriben hand, daz üch fürkomen sig, daz ain michel samnung vmb Horw vnd darvmb in der gegend sin sülle, vnd vns bittend, ob wir von derselben samnung wegen ützit wissen ꝛc., daz wir üch daz verschriben wissen lassend, habend wir alles wol verstanden, vnd lassen üwer guten fründschaft wissen, das vns vor etwie menigem tag ouch wol fürkam, wie daz ain michel samnung ains raisigen volks were vast nidnan in dem lande, wahin oder vf wen die gan sölt oder war si komen sigen, wissen noch hören wir nit. Vernemind wir aber hienach ützit von dehainer samnung oder volks wegen, da vns bedunhte, oder innen wurdint, daz üch angen wurde, wöltint wir üch vnverzogenlich so tag so naht wissen lassen, des gelichen wir üch ouch wol getrüwen, wan waz wir wissen ze tünde, daz üch dienst vnd liep ist, wellend wir willig inne sin. Geben an mitwochen vor Walpurgen (29. April.) Anno Domini M° CCCC° quinto.

Burgermaister vnd raut
ze Rotwil.

Den fromen wisen, dem burgermaister vnd dem raut der stat ze Friburg, vnsern guten fründen.

Minen willigen dienst vor, meyster vnd rätt. Als ich üch vormals verschriben habe von der von Eindingen, von des geuangenes wegen als üch wol darvmb kunt ist,

Digitized by Google

darumb ir mir aber nüt geantwürt hant, das mich ettwas vnbillich nimpt, da senden ich minen schriber mit üch ze reidende. Bitte üch ernstlichen, daz ir dem gelobent was er mit üch reidet, als ob ich selber by üch were, da tuont als ich üch sünderlich wol getrüw, vnd wend ir, das ich üch in allen sachen dester willig sye, so erent mich daran, daz wil ich alle zit vmb üch gedienen. Geben an samestag noch dem Meigetage (2. Mai.) Anno Domini CCCC° quinto.

Heinrich von Rotterstorff
Vnderlantvogt.

Den wisen vnd fürsichtigen, meister vnd rat ze Friburg, minen sundern guten fründen.

Friderich von gots gnaden, Hertzog ze Oesterrich ꝛc.

Lieben getrewen von Friburg. Als ir vns ietz geschriben habent von der von Hornberg wegen, das haben wir wol vernomen, vnd danken ew sölichs warnens, vnd versteen dabey ewr trew vnd lautterkait, der wir vns stätiklich zu ew versehen, vnd raten, daz ir ew ouch darnach haltet als ir wol wisset ze gepüren. Vnd habent darauff vnsern getrewen den von Vilingen ouch warnunge getan, vnd in empfolhen darauf ir kuntschaft vnd aysch ze haben, vnd was sy darinne eruaren mügen, daz si das ew ze wissen tun, vmb daz ir ewch auch darnach wisset ze halten. Geben ze Schafhusen an pfinztag nach sant Philipps vnd Jacobs tag (7. Mai.) Anno quadringentesimo quinto.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rate ze Friburg in Brisgöwe.

Grafe Rudolff von Hohenberg hofmeister ꝛc.

Vnsern gruos vor, lieben fründe. Wir lassent üch wissen, als ir wol wissent von des tages wegen, den von vn-

Digitized by Google

sers gnedigen herren von Oesterreich wegen, mit Grafe Herman von Sultz hie geleistet habent, daz da der sache dehein vsstrag anders gegeben ist, denne daz vnser herre der Marggrafe einen friden beret vnd gemacht het, vntz vff sant Johans tag ze sungihten nechste künftig, vnd den tag allen, vnd daz wissent also ze haltende, vnd verkündent ouch daz den von Brisach, von Nüwenburg, von Kentzingen, vnd wa üch notdurftig duncket in Brisgowe vnd in Elsas, das daz ouch gehalten werde. Geben ze nidern Baden an mentag nach cantate (18. Mai.) Anno CCCC° quinto.

Den erbern vnd wisen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Vnsern dienst bevor, lieben fründe. Wissent das her Heinrich von Raterstorff der lantvogt sin botschaft by vns gehept hat, vmb schützen vnser gnedigen herschaft von Oesterrich. Getruwent wir, das er üch in semelicher masse ouch botschaft getan hab. Bittent wir üch, das ir über die sache sitzent vnd da ze rate werdent, was üch vnd vns harinne ze tunde sy, vmb das wir vns gelich mit einander haltend, vnd das ir darvff üwer erbern botten vff nu mitwuch nechst ze rateszit mit vollem gewalt by vns habent, üwer meynung vns ze erzalende, vnd denne fürbasser ze rate werden, was üch vnd vns harinne ze tunde sy. Vnd dis habent wir den andern stetten ovch verschriben. Datum sabbato post ascensionem Domini (30. Mai.) CCCC° quinto.

Burgermeister vnd rate ze Brisach.

Dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Fridrich von gots gnaden, Hertzog ze Oesterrich ꝛc. ꝛc.

Erbern wisen vnd lieben getrüwen. Wan wir vnser veynden vnd die sich jetz für vnser gsloss ze Altstetten mit ge-

Digitized by Google

walt vnd irem gezüg gelegt habent, ye mainen ze weren solich geliger, davon begeren wir an üch, vnd bitten vnd manend üch mit allem getrüwen vnd ernst, das ir vns darzuo ewern püchsenmayster herschikket an allen ausschub vnd verziehen, also das der auf die nittichen nechst künftigen hie by vns sy, so vssgerichter, das er derichts mit vns vnd ander den vnsern zuo dem besässe ziehe, vnd da arbeit vnd tu nach vnserm anwisen als sich dann gebüre, vnd getrüwen üch wol ir habt darinn dhain verziehen nicht, wan wir vns des datz ew gentzlich verlassen. Geben ze Schafhusen an dem hailigen Phingst abent (6. Juni). Anno Domini etc. etc. quadringentesimo quinto.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weisen, dem schultheissen vnd dem rate ze Friburg in Brisgawe, vnsern lieben getrewen.

Fridrich von gotes gnaden Hertzog ze Oesterrich ꝛc. ꝛc.

Lieben getrüwen. Wir lassen üch wissen, das sich vnser vyend die Appentzeller für vnser stat Altstetten in dem Rintal geslagen hant, vnd mainen mit vnser selbs lib dartzu ze ziehen vnd sy ze entschütten. Davon begeren wir gar ernstlich, daz ir vns ain raisigen harsch, so ir den denn best gehaben mugent, dartzu vnvertzogen schickent, daz der an dem nechsten donrstag zu nacht by vns ze Costentz sye, als wir des ain sonder getrüwen zu üch haben, vnd schaffent vns auch vnvertzogenlich vf vnsern kosten her vf gen Costentz zwai tusent guter phil vnd driw hundert fürphil so ir denn maist gehaben muget, vnd als üch ouch vnser diener Michel der üch den brief antwurt, vnser maynung darinn ouch ze erkennen geben wirdet. Geben ze Schafhusen an dem hailigen Pfingstag (7. Juni.) Anno Domini CCCC° quinto.

Dominus Dux in consilio.

Vnsern lieben getrüwen, dem burgermaister vnd dem rate ze Friburg in Brisgow.

Digitized by Google

Fridrich von gots gnaden Hertzog
ze Oesterrich ꝛc. ꝛc.

Lieben getrüwen von Fryburg. Als ir vns yetz geschriben vnd gebetten habt, Walthern von Geroltseck zu schreiben, vnd ain lengere stallung zwischen ew bederseyt vntz auf vnser frawen tag assumptionis zu machen, lassen wir ew wissen, daz wir das also getan haben, vnd senden ew hiemit seinen brief. Wir haben im auch vmb ain antwurt geschriben, die mügt ir wol aufbrechen, daz ir ew darnach kunnet gerichten. Geben zu Schafhusen, an phinztag nach dem hailigen Phingstag (11. Juni.) CCCC°. V°.

Vnsern lieben getrüwen, dem burgermaister vnd dem rate ze Fryburg in Brisgow.

Fridreich von gots gnaden Hertzog
ze Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Lieben getrüwen. Ewern brief, darin ir vns von des schaden wegen, den wir an den vnsern laider genomen haben, nu am lesten ze Altstetten beklagt, haben wir wol vernomen. Vnd versteen dabey, daz ew vnser laid laid ist, vnd komer bekümert, als ew das von trewen so ir zu vns haben sullet wol gepuret, vnd als wir ew des auch gentzlich getrawen. Vnd dankchen ew solhs ewrs beklagens. Aber wie wol wir bey guter jugent, vnd sölher missväll vnd trübsal vngewon sein vnd nyemer gelitten haben, so versteen wir dennoch wol, daz man bey sölhem zukomen vnd veyntlichen sachen ob- vnd nidergeligends gewaren muss, davon haben wir auf sölhen vnsern vnd der vnsern missvallen, masse so wir best mügen, vnd dingen hintz got, wir sullen vns des mit gotes vnd ewrer vnd andrer der vnsern hilf noch wol werden erholen, damit wir vnd auch ir vnd ander vnser getrewen vnsrer belaidigung werden ergetzt. Geben ze Schafhusen, an freytag nach sant Johanns tag ze sunwenden (26. Juni.) Anno etc. etc. quadringentesimo quinto.

Dominus Dux per Magistrum curie.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rat ze Fryburg in Brisgöw.

Digitized by Google

Fridrich von gots gnaden Hertzog
ze Oesterrich ꝛc. ꝛc.

Erbern wisen vnd lieben getrewen. Als ir vns yetzund haben geschriben von wegen Graf Hermans von Sultz von des schadigens wegen, das haben wir wol vernomen, vnd lassen ew wissen, daz wir dem edeln vnserm lieben oheim Graf Hannsen von Luphen vnser maynung darinne empholhen haben, der ew der wol wirdet vnderweisen. Geben zu Rotemburg am Nekger an mittichen nach Bartholomei (25. Aug.) Anno CCCC° V°.

Dominus Dux per Magistrum curie.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermeister vnd dem rate ze Fryburg in Brisgaw.

Min fruntlich dienst vor. Erbern wisen vnd besunder lieben frund. Als üch min herre vormals verschriben hat, vnd ich üch gebetten hab, die sach zwüschen minem öheim (Kasparn) von Clingenberg vnd üch fürbasser lassen ze bestan, als das vormals bestelt war, so wölt ich gedencken üch zu beidersit tag ze beschaiden vnd ietwederm tail lassen vollengen darzu er recht het. Darüber ist mich fürkomen, daz ir im den sinen in geuangnüss gelegt habent, das mich vnbillich bedunckt, bitte ich üch flizzlich mit ernst, denselben armen knecht vsser geuangnüss vnd die sach fürbasser bestan ze lassend, in der mass als vor, vntz vff disen nechstkunftigen sand Gallen tag. Als bald ich dann ietz us der rays kom, so wil ich gedenken üch zu beidersit tag für mich vnd mins herren rät ze verkünden, vnd ietwederm teil lassen ze vollengen, darzu er recht hat, getrüw ich wol mich hieinn ze eren. Ünwer verschriben antwurt by disem botten. Datum Badenwiler ipso festo nativitatis Marie, (8. Sept.) Anno Domini quinto.

Graf Hanns von Lupphen Landgraff ze Stülingen, Herre zu Hohennagk, Landvogt.

Den erbern wisen minen besunder lieben fründen, dem burgermaister vnd dem rat zu Friburg.

Digitized by Google

Vnser willig dienst vor lieben fründ. Vns ist fürkomen vnd ist ouch kuntlich, daz vnser viend teglich vmb vns ritend vnd vff vns haltend, vnd hand auch vff sant Martins tag nechst vergangen die vnsern geiagt, vnd ist fürsichticlich, daz sy uff sant Othmars tag ze Endinger iarmerkt vff vns vnd vff ander lüt haltend werden. Vnd darumb so hat her Dietrich Snewli geraten, vnd geuellet ouch vns wol, daz man die fürt vnd die höltzer vmb vns verstecke mit rossvolk. Darumb so bitten wir üch mit ernst, der üwern etwe mengen ze ross zu vns ze schickend, vnd daz sy by vns syend vff disen nechsten sunnentag ze nacht, vnd tünd herzu als wir üch wol getruwend. Gëben an fritag nach sant Martins tag (13. Novemb.) anno domini M°. CCCC°. V°.

Schultheiss, burgermeister vnd rat ze Kentzingen.

Den fürsichtigen wisen, dem meister vnd rat ze Friburg vnsern guten fründen.

Min dienst vor, erbern wisen vnd lieben fründ. Als ich nu nechst mit üch geredt vnd gebetten hab, etwie mengen schützen hinvff ze schicken, also hat mir min öheim Graff Hans von Habspurg aber gar ernstlich verschriben vnd mich gemant, üch ze manen, etwievil schützen vnverzogenlich hinuff ze schicken, wan beschäch das nicht, des kem min herre vnd sin land da obnan ze grosen schaden vnd kumber. Hervmb bitte vnd manen ich üch gar ernstlich von wegen miner gnedigen herschaft von Oesterrich vnd min selbs, vnuerzogenlich so vil schützen als ich vormals mit üch geredt hab, hinvff gen Costentz ze schickend, dannen man sy fürbasser ordnen vnd schicken wirt, da man ir allerbest bedarff, vnd sind nu ze mal hieinn willig als ich üch des von mins herren wegen sunder wol getrüw, das wil ich in meren sachen vmb üch gedienen vnd üch gröfers hienach überhaben, wan ir wol verstand, das es groß notdurft ist. Datum

Digitized by Google

Badenwiler, feria quinta post Martini (14. Nov.) anno Domini quinto.

Graff Hanns von Lupphen,
Landgraff ze Stülingen, Herre zu Hohennagk Landvogt.

Den erbern wisen minen besunder lieben fründen,
dem burgermaister vnd dem rat ze Friburg.

Vnsern gewilligen dienst bevor, lieben fründe. Also ir wol wissent von der sache wegen Graff Hermans von Sultz, also der satz uff den zwölfften tag nechst ussgat, gefiel vns wol, das ir eigentlich über die sach sitzend vnd gedenkent, was üch vnd vns harinne ze tuonde sy. Vnd daruff üwer erber gut botschafft vff nu samstag nechst ze nacht ze Ensisheim habent, das wellent wir ovch tuon, vnd da vnser gnedig frowwen von Oesterrich empfahen, vnd darnach mit vnser gnedigen herschaft von Oesterrich reten ze redende von der sache wegen Graff Hermann, was vns harinne zuo tuonde sy. Vnd dis habent wir vnsern guoten fründen den von Friburg ovch verschriben. Üwer verschriben antwurt. Datum vigilia Circumcisionis Domini (31. Decemb.) anno CCCC° V°.

Burgermeister vnd rate ze Brisach.

Vnsern sundern guoten fründen, dem burgermeister vnd rate ze Rüwenburg.

Min früntlichen dienst vor. Lieben fründ, meister vnd rät ze Fryburg. Ich tuon üch ze wissend, daz mich für ist kumen, daz ein angriff ze Swaben geschehen syge, von Graff Hermans wegen, minem gnedigen herren von Oesterrich, vnd sölle Graff Herman selber daby sin, vnd der Hertzog von Schiltach, als mir von etwa menigem geseit ist. So spricht ouch menger, es sig nit, doch ist es mich also fürwar fürkumen von erbern lüten, ich enbüt üch aber für war, daz Graff Herman vil buoben gesamnet het bluotzappfen, vnd sunderlingen die da wider

Digitized by Google

mich warent ze Landegg, vnd het die gen Kastelberg geleit, sy gend aber teglichs ze Waltkilch vs vnd in, vnd bezert sy Graff Herman in der stat, vnd gend alwend ze naht gen Kastelberg, vnd waz sy geschaffen möhten wider mins gnedigen herren stet vnd sin lüt, daz tetten sy, daz sag ich für war, da wissent üch nach ze richten. Lieben fründ, ich bit üch ouch ernstlich iemer durch mins dienstes willen, daz ir dem knaben, knappen Heinnys sun, den ir da geuangen hant, tag geben uff guot sicherheit ein zit, dazwischend wil ich zuo üch kumen, vnd wil mit üch reden von den vnd andern sachen, daz üch getrüw, daz üch benügen sölle vnd guot sige vnd werde, vnd sunderlingen, als ir vnd ich mit einander retten vor üwerm rat, von derselben knaben wegen besunder, vnd ouch die houptbrief lasent von derselben knaben wegen, vnd als ir mir sider her geschriben hant, vnd ich üch geantwürt hab by Eglin minem diener, vnd by dem Zeißmann ouch von derselben knaben wegen, da trüw ich wol, ir erent mich des, vnd tügin also, wan ich getruwe, daz vnd ander sach sölle guot werden, so ich zuo üch kum. Da tuond als ich üch sunderlingen wol getrüwe vnd iemer vmb üch verdienen wil. Üwer früntlich antwürt von des knaben wegen. Anno Domini M. CCCC. V°.

Volrich herre ze Swartzenberg.

Den wysen wolbescheidnen, dem burgermeister vnd dem rat ze Fryburg, minen sundern guoten fründen.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Wir lassen ew wissen, daz wir den edeln vnsern lieben getrewen Graf Herman von Sultz, von der geltschuld wegen so er maynt, daz wir im süllen schuldig sein, her für vns betagt haben auf den freytag nach sant Hylarien tag nächstkünftigen. Davon begern wir, daz ir etlich aus ewerm rate auf

Digitized by Google

denſelben tag auch her ſendet, ſo wellen wir denn nach irem vnd andrer der vnſern rate gedenken, wie wir die ſach beſtellen vnd in fride ſetzen. Geben ze Enſisheim an ſamſtag nach ſant Erharts tag (9. Jänner.) Anno quadringentesimo sexto.

Den erbern vnd weiſen vnſern lieben getrewen, dem burgermeiſter vnd dem rat ze Fryburg in Brisgow.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin ze Oeſterrich ꝛc.

Erbern vnd weiſen. Als ir vns ietzvnd verſchriben habt, des erſten von Graf Hermans wegen von Sultz, laſſen wir ew wiſſen, daz wir dem vnſer ſicherhait vnd gelait gegeben haben, her für vns ze komen auf nu den nechſtkünftigen freytag. Begern wir, daz ir etlich ewer räten auf demſelben tag auch hie bey vns habet, als wir ew das an geſtrigem tag verſchriben haben, vnd dartzu den von Briſach vnd den von Rüwemburg. Denn von der von Stouffenberg wegen, darvmb wartet vnſer lantuogt der von Lupfen noch ainer antwurt, wenn im die komet die wirdet er ew denn wiſſen laſſen. Wir haben auch dem Biſchof von Coſtentz verſchriben vnd vnſer erber botſchaft getan, von der beſchwärung wegen, der ir euch von im beklagt, wenne vns darvmb von im ain antwurt wirdet, die wellen wir ew auf der ſtat wiſſen laſſen. Denn vmb den Abbt von ſant Marien, darvmb wirdet ew vnſer lantvogt der von Lupfen ain ausrichtung geben auf den egenanten freytag, darauf wir begern ewr rät zu ſenden. Wir redten auch mit ewrn räten an dem nächſten, do ſi bey vns warn, vmb die hilf von der Appenzeller wegen, die vns aber antwurteten, ſi wolten es an ew bringen, wan ſi der nicht gwalt hetten. Bitten wir ew mit allem fleiß, daz ir vns bey den botten, die ir denn auf den tag

Digitized by Google

schiken werdet, auch ain antwort wissen lasset in sölher maß, daz wir ew des zu danken haben. Wan geschäh des nicht, so möcht die sach irr werden an ir selber, das vns zu schaden keme. Geben ze Ensisheim an suntag nach sant Erharts tag (10 Jänner.) Anno quadringentesimo sexto.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rate ze Fryburg in Brisgöw.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen sunder lieben vnd getrewen. Von der stözz wegen, die da sint zwischen ew, vnd vnserm lieben getrewen Casparn von Klingemberg, emphelhen wir ew vnd begern ernstlich, daz ir ewr erber rät auf den nechstkünftigen zinstag hersendet, die auch den taydingbrief, der vormaln zwischen ew vnd im gegeben ist, mit in bringen, so wellen wir vnsern fleizz vnd ernst darzu keren, ob wir ew mit ainander verrichten vnd überein bringen mügen, vnd des mit nichte lasset, wan wir das dem egenanten von Klingemberg zu geleicher weis auch also verkündt haben. Geben ze Ensisheim am frytag nach sand Agnesen tag (22. Jänner.) Anno Domini etc. quadringentesimo sexto.

Den erbern weisen vnsern sunder lieben getrewen, dem burgermeister vnd dem rat ze Fryburg in Brisgöw.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen sunder lieben vnd getrewen. Vnser schultheizz ze Fryburg waizz ew wol aigenlich ze vnderwisen vnd anzebringen, von der sach wegen zwischen vnser vnd

Graf Herman von Sultz, was wir im geboten haben oder getan hieten, mer durch gelimpfs vnd beschaidenheit willen, dann von recht wegen. Nach dem vnd die sach denn an ir selber ist gestalt nach allen vergangen vnd vertaydingten dingen, vnd wan aber er das von vns nicht vfnemen wolt vnd vsgeslagen hat, bitten wir ew mit allem fleizz, daz ir vff den nechstkünfftigen donrstag ze nacht ewr erber rät bey vns haben wellet, so wellen wir mit ew, den von Brisach vnd von Rüwemburg vnd andern den vnsern, die wir dann her betegt haben, ze rat werden was vns zu den sachen ze tun sey. Geben ze Enfißheim an sampstag vor sand Anthonien tag (23. Jän.) Anno etc. CCCC°VI°.

Wir haben auch den von Swartzemberg her zu vns besandt, bitten wir ew mit allem fleizz vnd ernste, daz ir nach im gen Swartzemberg sendet vnd in vntz gen Brisach sicher beleitet, wan wir den von Brisach verschriben vnd sy gebetten haben, daz sy denselben von Swartzemberg von Brisach vntz her zu vns auch beleiten vnd sicher bringen sullen, als ew vnser schulthaizz das vnd anders wol waiß von vnsern wegen anzebringen, dem ir auch darin gentzlich sult gelauben.

CCCCXI — CCCCXV.

Schreiben an die Stadt Freiburg in kirchlichen Angelegenheiten.

(1405 und 1406.)

Carolus Dei gratia Francorum Rex. Amicis nostris carissimis magistro et consulibus *Friburgensibus* Constantiensis Diœcesis, salutem et dilectionem. Amici carissimi. Referente dilecto et fideli consiliario nostro *Episcopo Elettensi*, et similiter multorum fide dignorum relationibus sæpius intelleximus, vos constantissime tenuisse et tenere obedientiam sanctissimi patris

Digitized by Google

nostri Papæ *Benedicti*, licet pluries et frequenter per principes et alios impugnationes senseritis non modicas, et præsertim per intonsum *Ecclesiæ Constantiensis*, qui sua machinatione excitat principem vestrum contra vos, super quo etiam scripsimus eidem, confidimus, quod amplius vos et alios non turbabit ob dictam causam. Cum autem in prædictis Deo magnum exhibeatis obsequium, merito ab eo ubere remunerandum, qui nunquam justum derelinquit; exhortamur vos in Domino, ut sicut usque ad hæc tempora sacram obedientiam vestram constanter et magnifice tenuistis, quod sic eandem perseveranter continuare velitis. Speramus enim, quod hoc scisma et divisio periculosa non diutius poterit se prolongare, pro cujus fine utique intendimus toto posse laborare. Quod si quid in præmissis et aliis vobis gratis poterimus, scribite prædicto episcopo *Elettensi* administratori Ecclesiæ Constantiensis confidenter, et ipso referente, qui negotia vestra sua reputat, faciemus benevola complacentia et grata voluntate, quidquid pro vobis boni poterimus. Datum *Parisiis* XXIV. die Augusti.

Ferronei.

Amicis nostris carissimis, magistro civium et consulibus Friburgensibus Constantiensis Diœcesis.

Johannes Regis quondam Francorum filius, Dux Bitturicensis et Alverniæ, Comesque Pittaviensis, Stamparum, Boloniæ et Alverniæ, dilectis amicis nostris magistro civium ac consulibus et universitati villæ de *Friburgo* Constantiensis Diœcesis, nec non clero, nobilibus ac populo universitatis prædictæ Constantiensis Diœcesis, qui obedientiam sanctissimi Domini nostri Papæ *Benedicti*, ac reverendi in Christo Patris *Episcopi Elettensis Constantiensis Ecclesiæ administratoris* perpetui, præterito tempore tenuerunt, moderno tenent, futuro tenebunt, gratam cum dilectione

Digitized by Google

salutem. Laudabilibus fide dignorum relationibus informati, vos hactenus prælibatis Domino nostro Papæ et Episcopo Elettensi integre et fideliter paruisse, nos proinde non modice gaudentes tam sacro veritatis amore et similis nobiscum unanimitatis affectu, quam prædicti Elettensis Episcopi contemplatione, cujus amplitudinem diligimus et honorem, vos non immerito multipliciter commendamus. Et quia nuper cum cordis tristitia audivimus, quod ab ipsius obedientia et credulitate recedere et alterius partem adversam sequi modis compellimini violentis, nos per alias nostras litteras illustres principes Duces Austriæ consanquineos nostros perdilectos, aliosque quamplures verbis rogavimus, ut vestram hujusmodi compulsionem cessare penitus faciant, vosque in prisca obedientia permanere, sperantes ipsos nostris his precibus amicabiliter descensuros. Et idcirco sincera dilectione duximus deprecandum, quatenus ut sic fiat cunctis modis expedientibus et laudandis velitis efficaciter et summopere laborare, adepturi perinde et apud Deum præmia valde grata et apud regiam Francorum prosapiam famam laudemque permagnam, et prædicti Episcopi Elettensis benevolentiam singularem, qui propter sua tam in ecclesiam quam in hanc regiam prosapiam aliterque merita, regius carissimique nepotis nostri Ducis Aurelianensis et noster existit obsequiosus consultor. Datum Parisiis die VIII. mensis Novembris, anno Domini millesimo quadringentesimo quinto.

Per Dominum Ducem
Gerart.

Einen zweiten diesem obigen fast von Wort zu Wort gleichen Brief schrieb unterm 13. November aus Paris.

Ludovicus Regis quondam Francorum filius, Dux Aurelianensis, Comesque Valesii, Blesensis et Bellimontis, ac Dominus Conciaci.

Digitized by Google

Vnsern dienst bevor lieben fründe. Wir lassen üch wissen, das vns vnser herre der Bischoff von Costentz verschriben vnd verbietbrieff von üwern wegen geschicket het, also were es, das ir im nüt gehorsam woltent sin in zehen tagen, wa denne die üwern zu vns kement, das denne nach ir hinfart drige tag vngefunger müstent sin, das vns doch leit were semelicher spenne zwüschent üch vnd vns, vnd bittent üch das ir über die sache sitzent vnd gedenkent was das beste si in der sache ze tunde, wie ir vnd wir des überhept möhten werden, was wir darzu getun könnent oder möchtent, wellent wir alle zit willig sin. Wissent ouch lieben fründe, das vns fürkomen ist, wie das ein grosse samenung sy vmb Hagenower forste, was die meynent oder was sy mit habent, können wir nit wissen, darnach wissent üch ze richten, vnd tuont ouch dis vnserm herren Margraff Hessen, vnd den von Kentzingen ouch ze wissende. Vnd von der botten wegen gen Waltzhut ze schickende, da wellent wir vnser botten vff nu montag nechst ze frugem inbiß ze Nüwenburg haben, da mögent ir üwer erbern botten auch haben vff die zit, vmb das die botten mit einander ritent. Datum feria quarta post Othmari (20. November.) CCCC° V°.

Burgermeister vnd rate ze Brisach.

Dem burgermeister vnd rate ze Friburg.

Unsern willigen dienst vor. Lieben fründt. Als ir uns verschriben hand, wie üch für kommen sye, daz der Bischoff von Costentz etwaz briessen wider üch geschikt habe, daz man von üwern wegen ungesüngen müsse sin ꝛc. Lassen wir üch wissen, als balde wir vernoment, daz desselben Bischoffs botte die briesse an die kilchthüren schlahen wölte, daz wir den botten für uns besantent und in batent, die briesse nüt ze lesende, ze verkündende noch an ze slahende, untz uff die zit, daz wir dem Bischoffe verschriben und des ein antwurte von im haben möchtent. Der sprach, er hette keinen gewalt, unsers heiligen vatters des bapstes brieff

Digitized by Google

und gebott uff ze schlahende, noch anders darinne ze tunde denne im entpholhen were. Und hat also die briefe geton lesen und anschlahen, daz wir im nüt getörften wern, noch uns setzen wider den Bapst von Rome, den unser herre der römische künig, alle fürsten, herren und stätte in allen tütschen landen haltent, usgenommen ir und unser fründ von Nüwenburg, und ettlich umb üch gelegen. Und wand uns die sache vaste leid ist, darumb so habend unser herren vom cappittel der meren stifft bi uns, und wir dem egenanten bischoffe gar ernstlich verschriben und aller der diensten ermant, so wir im ye getan habent, und in künftigen ziten getun mögent. Des antwurte wir yetzent tägelichs wartent, wand unser botte noch unter wegen ist. Datum in die Andree apostoli (30. November.) Anno M° CCCC° VI°.

Arnolt von Bernfels ritter
burgermeister und der rat ze Basel.

Den fürsichtigen wisen unsern sunderen guten fründen, dem burgermeister und dem rate ze Friburg.

Humberht Bischoff ze Basel.

Unsern früntlichen gruß vor. Ersamen und wisen. Als ir uns verschriben hant von des erwürdigen herrn des Bischoffs von Costentz wegen, als er brieff und processe wider üch vnd üwere pfaffheit uffgeschickt und gelesen hat uff unser stift ze Basel, sond ir wissen, daz unser capittel und stat ze Basel demselben Bischoff darumb geschriben hant und in gebetten, daz er ein ussschlag gebe ein gantz jar von sachen wegen, die im denn geschriben sint, und ist aber in noch kein antwurt worden, was inen auch also ze antwurt wirt, darnach künten wir uns auch richten. Wölte er auch den ussschlag nit geben, so müssen wir doch bebstlichem gebot gehorsam sin. Und ist uns die sach leid, und künten wir auch üch getuon das üch gevällig wär, daz wölten wir gern tuon als verre wir denn künten und an uns ist.

Digitized by Google

Geben ze Basel an sant Andres tag (30. November.) Anno Domini M° CCCC° VI°.

Den ersamen und wisen, dem burgermeister und rat der statt Friburg in Brisgow, unsern guten fründen.

CCCCXVI.

Schultheissenamt.

(27. Jänner 1406.)

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen vnd sunderlichen getrewen. Uns ist fürkomen, wie vnser schulthaissenampt größlich niderlig von der richter wegen, so ir aus dem rat dartzu ordnen sullt, in solher maß, daz armen leuten gericht dauon verzogen, vnd die gericht aufgeschoben werden. Dauon begern wir mit allem vleiß vnd maynen, wenne ir ewrn rat verkeret, daz ir denn der verkerten ret zwelf zu dem gericht ordnet durch des willen, daz den leuten dester fürderlicher gericht werde ane verziehen, daran tut ir gentzlich vnsern willen. Geben ze Ensisheim, an sant Anthonyen tag. Anno etc. quadringentesimo sexto.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rat ze Friburg in Brisgöw.

CCCCXVII.

Einige Rathsglieder werden zum Herzog Leopold nach Schaffhausen berufen.

(8. März 1406.)

Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Lieben getrewen. Wir empfelhen ew vnd begern ernstleich, daz ir zwen oder drey aus ewerm rate mit vollen gewelten

Digitized by Google

von suntag schierist künftigen über acht tag gen Schafhusen zu vns schikhent an alles vertziehen, von sölher gross vnd merklicher sach vnd leuff wegen, die dann land vnd leut rürent vnd an ligent sind. Wan wir das andern vnsern stetten auch also ze tun verschriben haben, vnd des mit nichte lasset. Das ist gentzlich vnser maynung. Geben ze Costentz, an montag nach Reminiscere in der vasten (8. März.) anno Domini quadringentesimo sexto.

Dominus Dux in consilio.

Vnsern lieben getrewen, dem burgermeister dem schulthaissen vnd dem rate ze Friburg in Brisgow.

CCCCXVIII.

Besitznahme des Brächthals durch die Grafen von Fürstenberg.

(5. September 1406.)

Vnsern früntlichen dienst vor lieben frünt. Wir lassen üch wissen von des zugriffes wegen, als wir in dem Gebrächer tal geton habent, das vnser vordern vnd vnser gewesen ist by hundert iaren her, des wir gut kuntschafft vnd brief habent, da ist vns fürkomen, wie das sich Markgraff Hess vor üch beklegt, vnd üch gemant hab, wir söllent zu ime gegriffen haben, das wir doch vngern wölten geton han, wan wir das egenant vnser tal Gebräch an in ervordert habent mit vnser erbern botschafft vnd briefen, vmb die vordrung vns nütz widervaren moht, vnd hat vns ovch über dieselb vordrung vnser tal vnd nutz vorgehebt, über das es sin noch kaines sines vordern gewesen ist, vnd er ouch daz vnervolgetes rechten inne gehebt het. Da bitten wir üch früntlichen mit fliss, das ir vns von sölicher siner klag vnd manung verantwurten wellent vntz an vns, wan wir darumb nit anders begerent, denne zu glichen gelegen tagen ze rytent, darvff wir vns getrüwen ze verantwurten, das wir by glimpff,

Digitized by Google

by er vnd by recht beſtandent. Lieben frünt, tunt herinne alz wir üch in den vnd andern ſachen wol getrüwent. Geben vff ſunnentag vor nativitatis Marie (5. Sept.) anno etc. VI°.

Graff Heinrich vnd Graff Conrat von Fürſtenberg brüder.

Den fromen fürſichtigen vnd wiſen, dem maiſter dem rat vnd der ſtatt gemeinlich ze Fryburg.

CCCCXIX.

Stadtbewachung.

(um 1406.)

Von Klötzlins thor vntz an Oberrietter thurn, die gerwer in der obern Owe, vnd Henni Lermündlin vnd Heſſeman.

Von der Oberrietter thurn vntz an den nidern Werde, die wirte vnd alle die, die in der vorſtatt ſitzent, vſgenomen die ſmide, vnd mit inen Heinrich Geben vnd Peterman Tegenlin.

Vom nidern Werde vntz an ſant Peters thurn, die ſmide vnd die tuocher, vnd mit inen Jacob von Wiſſwilr, Gerhart von Krotzingen vnd Conrat Tegenlin.

Von ſant Peters thor vntz an Buggenrütins thor die ſchuomacher vnd zimmerlüte, vnd mit inen her Bart von Muntzingen vnd Cuonrat von Hagnowe.

Von Buggenrütins thor vntz zu den Rüwerina die kremere vnd die brotbeken, vnd zuo inen Henni Snewlin vnd Ruodolff Turner.

Von den Rüwerina vntz zuo der Münchthor die gerwer in der Rüwenburg vnd in der alten ſtatt, vnd die metzigere an der nidern metzge, vnd zuo inen Henni Tegenlin vnd Jöſelin Tuſelinger.

Von der Münch thor vntz zuo Kretzen thor die reblüte, Heinrich von Muntzingen, der jung Ruody von Owe, Conrat Wibler vnd Conrat Swedery.

Digitized by Google

Von Wiblers hus vntz zuo dem Oberthor die maler, vnd zuo inen Henni Kung, Bertli Steffan Snewlin vnd Hanman von Tottenowe.

Bi dem burgermeister die snider, karrer, mertzler, küffere vnd kürsnere, vnd wer ze rittende het, die damit geordnet sind.

Wenne die gemeinde von der statt zihet, so söllent die halben weltlichen pfaffen behüten von dem obern thor vntz an des Wiblers garten, die thürne vnd die ringmuren dazwüschent.

So söllent die andern halben weltlichen pfaffen vnd die von allen Heiligen vnd die von sant Johans, besorgen von Kretzenthor vntz sant Johanser thor.

Vnd die tütschen Herren von der Münch thor vntz an Gerwer thor.

Vnd die Brediger von Gerwer thor vntz an Klötzlins thor.

Vnd die Barfüsser, Augustiner vnd sant Anthonier söllent in Snecken vorstatt gan, vnd da tuon das man sie heisset.

Vnd die Oberrietter söllent bliben uff den türnen in irem garten.

CCCCXX.

Villingen an Freiburg, wegen einer Versammlung von Kriegsvolk.

(12. Octobr. 1407.)

Vnser früntlich willig dienst sie allzite vor. Besundern lieben fründe. Als ir vns verschriben vnd gebetten hand von der samnungen vnd zurittens wegen, so ietz in den landen ist, üch in guter gehaimde, so verre wir wissen vnd vns anmütig sye, verschriben laussen ze wissen by üwerm botten, alle löffe vnd märe ꝛc., daz vnd anders an üwerm brief ha-

Digitized by Google

ben wir wol verſtanden, vnd laſſen üwer gut früntſchaft wiſſen, daz wir nit anders wiſſen, von der ſamnungen vnd zurittens wegen, denne das groß volke von rittern vnd von knehten, von wegen vnſers herren der Kunigs, der Marggraufen von Wirtemberg, der Burggraufen von Nürnberg ꝛc., vf hinnaht ze ſament ſtoſſe ze Pfullendorf, vnd die maynen ze entſchütten, Grauf Wilhelmen von Brägentz von den Appenzellern, vnd die von Emſſe vor der alten Clingen. Lieben fründe. So denne in dem ſtückly ir vns ſchribend, ob vns fürköme, das ſich ain volke in das Briſſgöw keren wölt, daz wir üch daz nu oder hienauch wiſſen lieſſind, da wiſſend, daz vns vnſer gutten fründe ze wiſſend getan händ, daz ſich ain michel mähtig volk vnd harſch ſamne vmb Schowenburg vnd daſelbs in der gegni, vnd die das Kintzgental hervff ziehen füllend, vnd daz wir vns nit daran bedürffen keren, als man jetzo vf die Appenzeller züht, denn daz wir vns füro beſorgen, daz wir aber dehain aigenſchaft davon wiſſen, wiſſen wir nit. Lieben fründe, da wiſſend üch nauch ze richten vnd üwere kuntſchaft daruff ze haben, wan waz wir in den vnd allen andern ſachen wiſtin üch ze liebe, ze früntſchaft vnd ze dienſt ze tunde, daz wir darin allzit willig wärin. Datum an mitwochen vor Galli. Anno etc. septimo.

Burgermeiſter vnd raute ze Vilingen.

Den fürſichtigen wiſen, dem burgermaiſter vnd dem raute der ſtat ze Friburg in Briſſgöw, vnſern beſundern guten fründen.

CCCCXXI.

Büchſenmeiſter.

(12. Octobr. 1407.)

Anno Domini MCCCC septimo, quarta ante Galli, ſwuor Lienhärt büchſenmeiſter dem rate ze wartende, unz

von nu wihenachten über ein iar, und da zwüschent ane vrlob eins burgermeisters von der stat nit ze varende. Darumb sol er dis nechsten gewerffts ledig sin, und sol ime der rate uff dise nechste wihenachten ein gewand geben, als den stockwertern und das überig sol zuo dem rate stan. Ist daz man sin dazwischent vast bedarff, daz sol der rate gegen ime erkennen.

CCCCXXII und CCCCXXIII.

Freiburg soll gegen die Appenzeller seine Landwehr stellen.

(17. Octob. und 16. Dez 1407.)

Minen dienst vor lieben fründe. Von des muotwillen vnd vnrechten wegen, so die Appentzeller, ir eidgnossen vnd gehilffen, tuont miner gnedigen herschaft von Oesterrich an iren landen vnd lüten, bitte, manen vnd gebüt ich üch bi mins herren hulden vnd gnaden, als hoch ich das tuon sol vnd mag, das ir in viertzehen tagen den nehsten nach datum dis briefes zwo glefen wol gerüst, ie die glefen selb dritte mit pferden ze Frouwenfelt ze lantwer wellent haben, füro vntz vff vnser frouwen tag der liechtmeß nächst künftig, vnd das nüt lassent, wand das üch vnd dem lande notdürftig ist. Geben ze Dieffenhofen am mentag post Galli. Anno CCCC° septimo.

Graff Herman von Sultz Lantvogt.

Ich Graf Herman von Sultz Lantuogt ꝛc., embüt den fürsichtigen wisen, burgermaistern vnd rät ze Frybburg minen dienst. Von des muotwillen wegen, so die Appentzeller vnd ir gehilffen tuond miner gnedigen herschafft von Oesterrich, iren landen vnd lüten, als ir wol wissent, darumb ich üch vor vmb helff gebetten vnd gemant

hett, daz ir aber noch nit getan händ, daz mich vmbillich nimpt, bitt, empfilh vnd manen ich üch mit ernst mit dem brief, als hoch ich das tuon sol vnd mag, by den aiden so ir miner gnedigen herschaft von Oesterrich vnd mir geswornen händ an statt vnd in namen derselben miner herschafft vnd min selbs, daz ir dry gläfen wol gerüst selb nünd pfert vff den ahtoden tag ze wihenahten nehstkünftig ze Frowenfelt wellent haben, da ze lantwer ze ligent vnz vff mitfasten ouch nehst künftig, vnd dez nit lassent, als ir dez pflihtig vnd gebunden sint ze tuond. Tuond als min herschafft vnd ich üch sunder wol getrüwen, wan daz not tuot, daz ich üwer vngehorsami miner herschafft nit fürbringen muß. Ze vrkünd diser manung besigelt mit minem aigen vffgedrukten insigel. Geben an frytag post Lucye Anno CCCC°. septimo.

CCCCXXIV.

Auflauf der Handwerkgesellen zwischen Hagenau und Rheinfelden.

(19. Dezemb. 1407.)

Vnsern willigen dienst vor. Besundern lieben fründ. Wir bittent üch ernstlich, daz ir üwer erber guote botschaft vff morn samstag ze nacht ze Brisach haben wellent, morndes mit vnsern vnd anderer stette botten hinüber gen Sletzstat ze ritende, von der sach wegen so Peterman zem Augen vnser zvnftmeister, vormals erzalt hat Henselin von Valkenstein üwerm burger, die da berüret hern Wernher Burggrafen, vnd alle schuomacher knecht zwüschent Hagnow vnd Rinfelden, vnd dazuo mengerleye ander antwerk knecht, die sich zesamen versprochen hand, als ir das eigenlicher werdent vernemen. Dieselbe sach herrn vnd stette in disen landen vnd vns, so groß vnd ernstlich bedunket sin, daz billich wir alle gedenken söllent, daz sölich bös

vffatz gewendet vnd vnderstanden werdent. Datum feria sexta post Lucie. Anno etc. CCCC° septimo.

Johans Ludman von Ratperg
ritter, burgermeister, vnd der rate ze Basel.

Vnsern besundern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

CCCCXXV — CCCCXXXVII.

Kriege mit den Markgrafen zu Baden und zu Hochberg.

(1408 und 1409.)

Min dienst vor lieben fründ. Ich lan üch wissen, das mir min gnediger herre von Oesterrich semlich bottschaft getan hett vnd sin meinunge ist, das ir vnd alle ander sin stette, dem Marggrafen von Baden vnd allen sinen helffern widersagent. Da schaffe vnd empfilhe ich üch ernstlich, als hoch ich üch das ze empfelhende han, das ir das on alles verziehen tuon wellent, vmbe das, wenn man üwer bedörffte, das ir denn bereit werent. Datum sabbato post Michahelis (6. Octob.) Anno Domini etc. VIII°.

Graff Herman von Sultz Lantvogt ꝛc.

Den erbern wisen burgermeister vnd rat ze Fryburg, minen guoten fründen.

Vnsern dienst bevor lieben fründe. Wir sendent üch in disem brieff verslossen zwo abgeschriften, als vns vnser gnediger herre von Oesterrich vnd der lantvogt verschriben hant, versehent wir vns, das sy üch in semlicher mass ovch verschriben haben. Lieben fründe, bittent wir üch früntlich, eigentlich über die sache ze sitzende vnd ze gedenkende, was üch vnd vns harinne ze tuonde sye, vnd üwer erbern botten vff nu mitwuchen nechst ze rates zit bi vns habent, üwer

Digitized by Google

meynung vns ze erzalende, vmb das wir vns gelich mit einander haltent. Ovch sint wir darüber gesessen vnd ist vnser meynung, ob es üch anmütig were von des absagendes wegen, das ir vnd wir vnser botschaft zum lantvogt tetint, in ze bittende, das er vns des nu ze mol überhübe vntz vff die zit, das vnser gnediger herre von Oesterrich ze lande keme. Was wir denne tuon soltent, woltent wir willig sin, vnd habent ovch dis vnsern guoten fründen von Rüwenburg ouch ze wissende getan. Üwer antwurt. Datum dominica ante Dyonisii (7. Octob.)

Burgermeister vnd rate ze Brisach.

Dem burgermeister vnd rate ze Friburg.

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Wan die stat Straßburg vnd die iren zu disen zeiten vnser veind sind, vns auch abgesagt vnd angriffen haben, davon wir auch billeich recht haben hinwider zu derselben stat vnd den iren vnd iren gütern, also emphelhen wir ew vnd maynen auch ernstlich, daz ir all stewr, zins, nütz, gült vnd gelt, die sy auf ew vnd auf vnser stat daselbs haben, in nu hinfür nicht mer raichet noch volgen lasset, sunder vns die stewr auf sand Marteins tag, vnd alle ander zins, nütz vnd gült auf die zeit, so ir die denn phlichtig seyt auffzerichten, hinfür in vnser kammer antwurtet, vnd darinn kain fürwort, vertziehen noch widerred habet, wan wir dis also wellen mit ernstlicher maynung. Geben ze Schafhausen an freytag nach sand Gallen tag (19. Octob.) Anno etc. CCCC° octavo.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rat ze Fryburg in Brisgew.

Digitized by Google

Min willig dienſt vor. Erſamen vnd wiſen. Ich tun üch zu wiſſend, daz mir min gnediger herre von Oeſterrich verſchriben hat, daz ich getrewen daz vns allen nutz vnd gut ſy, vnd daz ir ouch kurzlichen vernemen ſullend. Herumb lieben fründ, ſo bit ich üch zumal früntlich mit gantzem ernſt, von mins gnedigen herren von Oeſterrich wegen, vnd ouch durch mins dienſts willen, daz ir veſt vnd kekk vnd manlich ſyend vnd nit erſchrekend, vnd daz beſt in allen ſachen tügent, als dez min gnediger herr von Oeſterrich ain beſunder gut getrewen zu üch hat, als daz billich iſt. Geben zu Rotemburg an dunrſtag nach ſant Agneſen tag (24. Jänner.) Anno Domini M°. CCCC°. IX°.

Purkhart von Mannſperg
Hauptman der herſchaft zu Hohemberg.

Den erſamen vnd fürſichtigen, dem ſchulthaiſſen vnd dem rat zu Friburg in Priſſgöw, vnd burgermaiſter vnd räten zu Briſach, zu Nüwenburg, zu Kentzingen vnd zu Endingen, minen beſundern guten fründen.

Durchlüchter hochgeborner fürſte vnd gnediger lieber herre. Üwern fürſtlichen gnaden ſie vnſer williger, vndertenig er, ſchuldiger dienſt mit allen wirden, eren vnd gehorſamkeit vorgeſchriben als billich iſt. Gnädiger herre. Als der durlüchte hochgeborn fürſte, vnſer gnediger herre, Hertzog Friderich von Oeſterrich mit dem Marggrafen von nidern Baden ze ſtöſſen vnd vientſchaften komen iſt, da wiſſ üwer fürſtlich gnade, da derſelb vnſer gnediger herre Hertzog Friderich nv ze nehſte nach den vergangenen wyhennahten von Friburg ſchiede, das ze ſtund morndes vnd ouch ſithar die viend ſtarck in das Briſgöw kament, vnd vntz an die brugg gen Briſach, vnd tätent den üwern mit brande vnd mit neme groſſen verderplichen ſchaden. Vnd ietz nüwelich ſint ſi für Waltkilch hervß mächtig gezogen, da der edel herre Grafe Herman von Sultz, üwer gnaden lantvogt ze Waltkilch in der ſtatt war, vnd hant die nehſten hüſer bi Waltkilch an der ſtatt, vnd vil

Digitized by Google

dörffere vnd telre hinder Waltkilch, was gen Waltkilch gehört, vnd gantze dörffere neher denn ein halb mile bi Friburg gelegen, verbrant vnd vil vihes hingetrieben, des vnd gröſſers man täglich von inen wartende iſt, wand ſi mähtig ſint, vnd ein gros wite ſloß Ettenhein, daz der von Strazburg iſt, ze nehſte an üwerm lande gelegen inn hant, darus ſi in einer ſtund ze roß in üwerm land ſint, wenn ſi wellent, vnd verderbent üwer land vnd lüte ze grunde ane gever, daz die ſtette in Briſgöw ſi nüt erweren mögent, wand ee ſi ze fuſſ zeſammen kement, vnd ob ſi ovch ze fuß bi enander werent, ſo könnent noch mögent ſi rittendem volk nüt abgewinnen. Darzu ſo iſt daz land Briſgöw gezweyet, daz die mähtigeſten herren vnd edellüte die die gröſten dörffere hant, ze Strazburg burger ſint, vnd ob die ſtette vff das velde kement, ſo wiſſetent ſi nüt, wer frünt oder vyend im land were, damit ſi libe vnd leben verlieren möhtent, vnd lit vmb die üwern ſorglicher denn wir üwern gnaden verſchriben könnent. Vnd iſt vns kuntlich fürkomen, daz der Marggrafe vnd die von Strazburg mit irem bunde ſich mit gezüge für ein ſloß in Briſgöw ſlahen wellent, vnd ſo mächtig, daz ſi ouch da meinent ze belibende. Gnädiger herre, ſid nu ſolicher groſſer ſchade üwerm lande, und den üwern in den ſtetten vor vff dem lande beſchehen iſt, ſo getrüwen wir üwern fürſtlichen gnaden vnd wirden wol, des für ze komende, das üwer ſtette in ſolicher maſſe nit genötiget werdent, vnd üwer armen ſtetten landen vnd lüten mähtklich vnd troſtlich ze helffe komen, daz üwer fürſtlich gnade lande vnd lüte behabe, vnd nüt ſo vnwerlich üwerm lande vnd lüten ſolichen groſſen verderplichen ſchaden laſſent tun. Beſchähe das nüt fürderlich vnd ane verziehen, ſo iſt ze beſorgende, daz danne vferſtan möhte, daz vnſer gnädigen herſchaft vnerlich were vnd dem land verderplich. Vnd bedunkt vns, daz wir üwern gnaden ſchuldig ſient, daz für ze bringende, nach den eiden vnd trüwen die wir üch ſchuldig vnd verbunden ſint, vnd getrüwent, daz üwer gnade diſe

warnung gnedeklich vnd für ein trüwe, als dasveſteklich in vns ſtat, vff nemen, des wir ouch üwer fürſtlich gnade bittende ſint. Gnädiger herre, ob aber üwer fürſtlich gnade harzu förderlich nit tun wölte, des wir doch nit getrüwent, ſo iſt es doch beſſer, daz üwer gnade gnädeklich bedenken des für ze komende vnd ze wendende, daz vnſer gnedig herſchaft daz land behab. Vnd könnent wir vnſer gnedigen herſchaft nutzlicher noch erlicher wege nach diſen ſweren loiffen nit gedenken, daz land ze behabende, denn daz vnſer gnädig herſchaft den ſtetten in Briſgöw gönn, ſich der böſen loiffen ze erwerende, ob es üwer fürſtlich gnade ſelber nit weren wölt, daz ſi ſich, ob ſi daz vinden mögent, etwahin verbindent, doch vnſer gnädigen herſchaft von Oeſterrich herlikeit, fürſtentum, allen iren rehten, nützen, wirden vnd eren vnſchedelich vnd vor allen dingen vorbehept. Vnd ſagent bi vnſern eren vnd bi trüwen, ſo wir vnſer gnedigen herſchaft ſchuldig vnd verbunden ſint, daz wir diſen wege des erſten vnſer gnädigen herſchaft von Oeſterrich vnd irem land ze nutz nach gedacht hant, die gebreſten für ze komende ſo vorgeſchriben ſtant. Da wel üwer gnade gnädeklich vnd willeklich bedenken, waz vnſer gnädigen herſchaft vnd iren armen getrüwen vndertanen har inn das beſte ſye, daz iſt zite vnd nüt ze ſomende. Vnd üwern gnedigen willen vnd rate geruhen vns ze verſchriben bi diſem botten. Datum secunda post Mathye Apostoli (26. Febr.) Anno CCCC° nono.

An Hertzog Lüpolten vnd Hertzog Ernſten.

Nach dem erſten Entwurfe. Ein faſt wörtlich gleichlautendes Schreiben war kurz zuvor auch an Herzog Friedrich abgegangen.

Min willig dienſt vor, lieben fründ. Als ir mir geſchriben hand zuo üch ze kommen, von nüwerung wegen üwers burgermeiſters vnd üwer rät nach üwer gewonheit, dartzuo ich willig were ze komment, ſo bin ich noch in den vnmüſſen hie oben im land, als ich üch vorgeſchriben hett, daz ich

Digitized by Google

alz snell zuo üch nit komen mag. Vnd darvmb, daz üwer gewonhait fürgang hab, so han ich durch üwern willen Dietrich Snewlin gebetten zuo üch ze komment, wann ir dez begerent, zuo der besatzung, vnd sin bestes dartzuo ze tuond. Darvmb sendent im den brief, so im gehört. Lieben fründ, mir ist warnung kommen, wie sich die von Strassburg rüsten vnd mainen für daz hailig krütz, durch merer sicherheit willen bitt ich üch als früntlich vnd ernstlich, alz ich denn kann vnd mag, von miner gnedigen herschafft von Oesterrich vnd minen wegen, daz ir an alles verziehen zwölff pfert wol gerüst vnd etwie vil pfil vnd armbrost dahin senden wellent, kurtz zit vntz daz man sehe waz ir maynung sye. Vnd wurde üwers zügs vntz gebrucht, so wölt ich üch bessern da für widergeben, ouch wil ich mich hie oben richten vnd die sachen stellen oder vffsleg machen, vnd mich selber förderlich dartzuo richten ze komment, da ez denn aller notürftigest ist. Lieben fründ, sint willig herzuo als ir alwegent gewesen sint, daz wil ich minem herren von üch schutzlich rümen, vnd sument daz nit vnd sendent den von Nüwemburg vnd von Brisach ir brief, darin ich den ouch solichs verschriben. Tuond als ich üch sunder wol getrüw. Geben ze Baden an mentag vor Corporis Christi (3. Juni). Anno VIIII°.

Graf Herman von Sultz,
Lantgraf in Kleggöw, Lantvogt ꝛc.

Den ersamen wisen minen guten fründen, den burgermaistern vnd rät ze Friburg.

Min willig dienst vor, lieben fründ. Von des kriegs wegen der daher gewesen ist zwüschent miner gnedigen herschaft von Oesterrich, allen iren helffern vnd den iren eins teils, vnd dem Marggrafen von Baden, allen sinen helffern vnd den sinen des andern teils, tuon ich üch ze wissende, das der gentzlich vnd gar betragen vnd berichtet ist, vnd ist die richtunge angangen vff disen hütigen tag als dirre brief geben ist, vnd sönt alle gefangen lidig sin, vnd

Digitized by Google

ob schulde von des krieges wegen noch vorhanden vnd nit bezalt were, die sol abe sin. Darnach wissent üch ze richtende, vnd verkündent das den von Nüwenburg vnverzogenlich angesicht dis briefes, wan ich es den von Brisach vnd andern miner gnedigen herschaft stetten ouch also verkündet hab. Datum proxima die Petri et Pauli apostolorum (28. Juni) Anno VIIII°.

Graff Herman von Sultz,
Lantgraff in Kleggöw, Lantvogt.

Den erbern wisen dem burgermeister vnd dem rate zu Friburg, minen guten fründen.

Min willigen dienst vor, lieber meister vnd rat. Als ir mir verschriben hant, wie ir daz mit herr Heinrich, Martin vnd Dietrich von Blumnegk beredt hant, daz wil ich getrüwlich halten für mich, vnd min helffer vnd die minen, in all der moss ir mir verschriben hant. Geben am nehsten sunnentag nach sant Lorentzen tag (11. Aug.) Anno Domini M° CCCC° nono.

Hans Oschwalt zum Wiger.

Den wisen vnd bescheiden, dem burgermeister vnd rat zu Friburg, minen lieben herren.

Minen dienst vor, meister vnd rat ze Friburg. Ich lass üch wissen, als ir vnd die andern stett einen friden gemacht hant zwüschent mir vnd dem Lappen, vnd dem von Landenberg vnd Hanman Schnewlin, vntz ze sant Martins tag, vnd etwas stoß daran waz e der fride für sich gienge, von einer näm wegen die mine kneht geton hattend, dieselbe näm ich gekert hab, darüber hett der lantvogt Graff Herman dem vogt von Baldingen vnd der gemeinde widerseit von der sache wegen, da getrüwe ich üch vnd den andern stetten, daz ir in wisend das es bi dem friden vnd

Digitized by Google

by der tägding blib als es gemacht ist. Datum feria quinta ante festum sancte Crucis (9. Sept.) Anno IX°.

Margraff Hans herre zuo Hochberg.

Den wisen bescheiden, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg, minen guoten fründen.

Margraf Hans herre zu Hochberg.

Min fruntlichen dienst vor, meister vnd rät. Als ich üch non nehst verschriben hab, vnd ich üch antwurt üwers briefs den ir mir geschriben hatten, darinne ich verstuond, wie daz mir Graff Herman den friden abgeseit hett, den doch ir vnd ander stett gemacht hant bis vf sant Martins tag, do getrüw ich wol üwer wisheit vnd üwer bescheidenheit, ir schaffent daz mir ovch derselb fride also gehalten werde, wan waz mir vnd den minen in dem friden geschehe, do dücht mich, daz mir gewalt vnd vnrecht geschehe. Wie aber dem sig, so wil ich im des rechten gehorsám sin vor üwerm gemeinen rate, vor den von Brisach, vnd von irme rat, vor den von Rüwenburg vnd vor irme rat, vor den von Endingen vnd vor irme rat, vnd wez er mich do het anzelangen, do wil ich im des rechten gehorsam sin, es gang mir an libe oder an guot, also daz er mir dezglichen harwider tüge, vnd tuont herzu üwer bestes, vnd versorgent mich, daz es bi dem friden blibe, als ich üch dez vnd alles guoten getrüw. Üwer verschriben antwurt. Datum feria quinta ante Matthei apostoli et evangeliste (16. Sept.) Anno CCCC° VIIII°.

Den wisen bescheiden, meister vnd rat ze Friburg, minen sundern guoten fründen.

Vnsern dienst bevor, lieben fründe. Als üch wol ze wissende ist von der sache wegen zwüschent dem edeln wolerbornen herren Margraff Hessen seligen von Hochberg vnd juncher Volrichen von Swartzenberg, dieselb sache nu antreffende ist den edeln wolerbornen herren Margraff Otten von Hochberg, daran ein stallung gewesen ist vntz vff morne sant Michels tag vnd denne vssgat.

Digitized by Google

Nu hörent wir nüt das ieman fürbaß üt darzuo tüge, lieben fründe, bittent wir üch, üwer erbern botten fürderlich zuo juncher Volrichen von Swartzenberg ze schickende vnd üwer beſtes darinne ze tuonde, das ein ſtallung fürbaß daran gemacht werde, vntz vff ſant Martins tag nechſt als ouch die andern ſachen beſtellet ſint, vmb das nit bekumberniſſ vnd vnmvoſſ dem lande fürbaß davon vff ſtande, das vns doch ein groſſe notdvrft ſin dunkt. Vnd tuont harzuo als wir üch ſonder wol getrüwent. Datum vigilia festi Michahelis (28. Sept.) Anno nono.

Burgermeiſter vnd rate
ze Briſach.

Dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg.

Min dienſt vor, meiſter vnd rate ze Friburg. Als ir mir geſchriben vnd mich gebetten hant, wie daz ich ein fryden halte mit Marggraf Otten von Hochberg vntz vff ſante Martins tage nehſte, do wiſſent, daz ich durch miner gnedigen herſchaft von Oeſterrich vnd vmb üwer vnd der ſtette willen gern ein frydeu mit im halten wil, vntz zuo ſant Gallen tage nehſte vnd den tagen allen, allen minen rechten vnſchedelich nach aller ergangenheit her vnd in der maſſe als do her. Vnd wiſſ üwer früntſchaft, werent ir vnd die ſtette, das ich es nüt endete, wand ich bin vor vmb das myn kummen, man müſte mich volle vmb libe vnd vmb guot bringen, oder mir müſte genuog beſchehen. Wie ettelich lüte aber den Marggrafen vaſt zuo inen ziehent, daz ouch vormals ſinem vatter me beſchehen iſt, vnd nam doch ein ende do es zit waz. Vnd durch des alles willen ich es nit lies, werent myn herren von Strasburg geſin vnd ir myn guoten fründe die ſtette in Briſſgovwe als ir das ſelbe wol wiſſent, vnd ſendent mir des ein frydebrieff mit üwerm vnd des Marggrafen ingeſigel, üwer ingeſigel zuo des Marggrafen zuo einem vrkünde als ſlehtteklich vnd vngefarlich. Ich hat ouch üwerm botten geſeit, der mir üwern brief het brocht, daz ir mir

Digitized by Google

üwer geritten knechte einen schicktent vff dise vesper, dem wölt ich die antwurt gen, wenn ich müste darumb zuo einem schigken nit gar verre. Üwer antwurt lönt mich fürderlich wider wissen. Geben vff sante Michels tage (29. Sept.) Anno CCCC° VIIII°.

Volrich herre zuo Swartzenberg.

Den wisen wolbescheiden, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Vnser willig früntlich dienst allzit voran. Sundern lieben fründe. Als ietzo ain gross volk vnd zogg da ennend im lande ist, bitten wir üwer guot früntschaft mit flizz vnd ernst, das ir vns in gehaimde vnd rats wise aigenlich by disem vnserm botten verschriben wellind laussen wissen, wie ez darumb sye, waz ir darumb wissend vnd wissen mugind vnd ir vns denne sullind laussen wissen. Das wellen wir in glichen vnd andern sachen mit willen vmb üch verdienen. Datum feria quinta ante Galli (11. Octob.) Anno IX°.

Burgermeister vnd raute ze Vilingen.

Den fürsichtigen wisen, dem burgermeister vnd dem raute der stat ze Friburg in Brissgöw, vnsern sundern guoten fründen.

CCCCXXXVIII.

Danksagung des Grafen Heinrich von Fürstenberg.

(um 1409.)

Heinrich Graff zu Fürstenberg.

Vnsern gruos zuvor, fürsichtigen wisen vnd besunder guoten fründe. Als ir üch bis her gar früntlich mit vns vnd vnsern armen lüten gehalten hand, mit dem als ir sy geschirmet hand so sy gewandlet habent zwüschen üwer stat

Fryburg vnd der Staigen in der maſſ, als wir vns vor ziten mit einander verainiget hatten. Bitten wir üwer früntſchaft, daz ir das furbaſſ tuon wellend, dezglichen wir gegen üch vnd den üwern ouch tuon wellen, wan wir alle zit gern tuon wölten, daz üch lieb vnd behäglich were. Vnd land vns darvmb üwer verſchriben antwurt wiſſen by dem botten.

Den fürſichtigen vnd wiſen, dem burgermaiſter vnd rat zuo Fryburg, vnſern beſundern guoten fründen.

CCCCXXXIX. — CCCCXLV.

Schultheiſſenamt.

(17. Mai und 22. Juli 1409.)

Durchlüchter hochgeborner fürſte vnd gnediger lieber herre, üwern fürſtlichen gnaden ſie min williger vnderteniger dienſt ze allen ziten vorgeſchriben. Gnediger herre, als mir das ſchultheiſſentuom ze Friburg von üwern gnaden empfolhen iſt, ſprechent die von Friburg das ſü zuo der herſchaft von Oeſterrich gnaden alſo komen ſient, das die herſchafft inen einen ſchultheiſſen uſſer irem rate geben ſölle, derſelbe ſchultheiſſe in der herſchaft namen, vnd von iren wegen vnd von nyemand anders wegen, in dem rate ze Friburg ſitzen, vnd die nütze von dem ſchultheiſſentuome in der herſchaft namen innemen ſol vnd in nyemand anders, vnd ſölle ouch die herſchafft daſſelbe ſchultheiſſentuome, noch die nütze, die da vallent, nyemand verſetzen, hingeben, verwechſelen, noch in deheinen wege verenderen, denne das die herſchafft die nütze zuo iren handen behaben ſölle, nach wiſung ir hantueſtinen, die ſü darüber von der herſchafft habent als ſü ſprechent. Ouch ſprechent ſü, das ſü mit üwern räten hie ze Friburg überkomen ſient, inen das ſchultheiſſentuome ze verpfendende. Gnediger herre, ſider nv min verpfändung den von Friburg widerig iſt, vnd ſü clägent, das es wider ir ſtette hantueſtinen ſie, vnd dar vff das gericht ze Friburg ye ſider vnbe-

seȝet stät, ist es denne üwer gnade wille, das mir üwer gnade min gelte, das ich vff das schultheissentuome gelihen han, das ist fünfhundert guldin widerschaffen wil, vnd mir das wirdet, vor vff von dem gelte, das die von Friburg üwern gnaden vff das schultheissentuome lihende werdent, so ist es mir ze male liebe, das die von Friburg bi dem schultheissentuome belibent, vnd wil durch friden willen üwern gnaden vnd den von Friburg ze liebe gerne da von tretten, vnd minen brieff üwern gnaden heruff geben, also gnediger herre, das mir vor ab min vorgeschriben gelte wider, vnd min dar inne nit genaret werde. Üwer gnedig antwurt. Datum sabbato post diem festi Ascensionis Domini (17. Mai) CCCC° nono.

Hanman Snewlin
von Landegg ritter.

Dem durchlüchtigen hochgebornen fürsten, minem gnädigen herren Hertzog Friderichen, von gottes gnaden Hertzogen ze Oesterrich.

Durchlüchter hochgeborner fürste vnd gnediger herre, üwern fürstlichen gnaden sie min williger vnderteniger dienst ze allen ziten vorgeschriben, gnediger vnd lieber herre. Als min gnediger herre Hertzog Friedrich von Oesterrich mir das schultheissentuome ze Friburg in pfandes wise empfolhen hett, das aber den von Friburg widerig vnd wider ir briefe ist, als sü sprechent, wil mir da min gnedige herschafft von Oesterrich min gelte, das ist fünfhundert guldin fürderlich vnd vnverzogenlich wider vmb geben, so wil ich üwer gnedigen herschafft von Oesterrich vnd den von Friburg ze libe gerne von der pfandung stan, ob ir oder üwer bruder mich daz heissent, vnd bitten ouch üwer fürstliche gnade, das ir den von Friburg har inne gnedig sient. Üwer gnedig antwurt. Datum sabbato post diem festi Ascensionis Domini (17. Mai) CCCC° nono.

Hanman Snewlin
von Landegg ritter.

Dem durchlüchtigen hochgebornen fürsten, minem gnedigen herren Lüpolten, von gottes gnaden Hertzogen ze Oesterrich.

Digitized by Google

Williger dienſt, vnd was ich eren vnd guotes vermag, ſie vor. Lieber gnediger herre, als ir wol wiſſent, wie min gnediger herre von Oeſterrich mir das ſchultheiſſentuome ze Friburg empfolhen hat, das aber den von Friburg vaſt widerig iſt, vnd ſprechent, es ſie wider ir ſtette friheit vnd brieffe, vnd ſtat dis gericht ye ſider vnbeſetzet, vnd hant die von Friburg ſo früntlich mit mir gerett, das ich durch friden willen, vnd ouch das die von Friburg in gutem willen blibent, gerne da von ſtan wil, als denne min brieff wiſet, den ich ietz minem gnedigen herren von Oeſterrich darvmb verſchriben hab. Bitte ich üch lieber gnediger herre, das ir üwer beſtes da zuo reden wellent, das es mines herren gnade gnedeklich da bi beliben laſſe, als ich ſinen gnaden yetz verſchriben hab, vnd als die von Friburg vnd ich üwern gnaden des wol getruwent. Datum sabbato post diem festi Ascensionis Domini (17. Mai) CCCC° nono.

Hanman Snewlin
von Landegg ritter.

Dem erwirdigen fürſten, minem gnedigen herren, herrn Volrichen von gottes gnaden Biſchoffen ze Brixen.

Durchlüchter hochgeborner fürſte vnd gnediger herre, üwern fürſtlichen gnaden ſie vnſer williger vnderteniger ſchuldiger dienſt mit allen wirden, eren vnd gehorſamkeit vorgeſchriben als billich iſt. Gnediger herre, als herr Hanman Snewlin von Landegg üwern gnaden yetz verſchribet von des ſchultheiſſentuoms wegen, alſo bittent wir mit gantzem ernſt, das üwer gnade vns gnedeklich beliben laſſe bi friheiten vnd gnaden, als wir zuo vnſer gnedigen herſchafft von Oeſterrich gnaden komen ſint, vnd ir fürſtliche brieffe daz bewiſent, vnd üwer gnade das ſchultheiſſentuom wider vmb von herrn Hanman zuo üwern handen lidige vnd löſe, das wir an vnſern friheiten vnd rechten nit beſweret werdent, vnd vns gnedeklich genieſſen laſſent, daz wir von dem Margraffen von Nidrenbaden vnd andern üwern widerſachern gröſſlich vnd ſchedelich verderbet ſint. Wa aber üwern gnaden

zuo disen ziten nit füglich were, herrn Hanman das gelte har wider vff ze gebende, so wellent wir üwern gnaden ze willen, wand wir es vnserhalb nit gerne tuont, vnd vns lieber were das üwer gnade das schultheissentuom, vnd die nütze selbs behübe, so vil geltes har vff geben, als disse abgeschrifft wiset vnd wir vormals hie ze Friburg mit vnserm herren, dem Bischoff von Brixen vnd andern üwern reten überkomen sint, vnd herr Hanman sin gelte fünffhundert guldin, vnd die übrigen drühundert guldin war ir die heissent geben, also das vns von üwern gnaden ein besigelter briefe werde, als disse abgeschrifft wiset, vnd getrüwent dem almechtigen got, vnd üwer fürstlichen gerechtekeit, wissete üwer gnade, was wir durch üwern willen lident, vnd teglichs an lüte vnd an guot verderbent, ir liessent vns durch gots willen vnd durch üwer selbs willen bi friheiten vnd bi gnaden deste fürer beliben, wand wir vnsern nutz har inne nit suochent, noch meynent, das wir nach dem schultheissentuom stellent, denne das wir gerne bi vnsern friheiten vnd briefen belibent. Üwer gnedig antwurt verschriben bi disem botten. Datum sabbato post diem festi Ascensionis Domini (17. Mai) CCCC° nono.

Dem durchlüchtigen hochgebornen fürsten, vnserm gnädigen herren Hertzog Friderichen, von gots gnaden Hertzogen ze Oesterrich.

Durchlüchter hochgeborner fürste vnd gnediger herre, üwern fürstlichen gnaden sie vnser williger vnderteniger schuldiger dienst mit allen wirden, eren vnd gehorsamkeit vorgeschriben, als billich ist. Gnediger vnd lieber herre, wir clagent grossen verderblichen kosten vnd schaden, den wir von des Margraffen von Nidrenbaden krieges wegen gelitten hant, vnd noch teglichs lident, gedulteklich durch vnser gnedigen herschafte von Oesterreich willen, wand wir getrewent das derselb schade vnser herschafft leide sie. Noch vil me clagent wir grossen verderblichen schaden vnd mißehlle, so wir ietz in üwer stat Friburg in gantzer gemeinde hant,

Digitized by Google

das wir sider den vergangenen wihenachten deheinen schultheissen noch gericht ze Friburg gehept hant, vnd rehtlos gewesen vnd noch sint. Von sache wegen, das der durchlüchte hochgeborne fürste vnser gnediger lieber herre Hertzog Friderich von Oesterrich, das schultheissentuome ze Friburg in pfandes wise vmb fünffhundert guldin, herrn Hanman Snewelin von Landegg rittern versetzet hett, in fünff iaren von ime nit ze lösende. Derselbe herr Hanman einen schultheissen bi vns gesetzet hat, der in sinem namen schultheisse sin, alle nutze innemen vnd in vnserm rate sitzen sölt, das vnser gnedigen herschafft von Oesterrich vnd vns nit gefüglich noch harkomen ist, deheinen schultheissen in yemand anders namen, denne in vnser herschafft namen in vnserm rate ze sitzende, vnd duncket vns nit bi den eiden, so wir vnser herschafft von Oesterrich gesworn hant, das wir einem solichen schultheissen gehorsam sin söllent. Ouch darvmb, das vnsere brieffe bewisent, die wir von vnser gnedigen herschafft von Oesterrich versigelt hant, das vnsere gnedige herschafft von Oesterrich dehein recht noch nutze, so sü ze Friburg hät, nit verkouffen, versetzen, hingeben, noch in deheinen wege verenderen, sonder die nutze zuo iren handen nemen vnd vns einen schultheissen vsser vnserm rate geben sol. Harvmb gnediger lieber herre üwer fürstliche miltekeit vnd anerborne gütekeit wir mit gantzer demut bittende vnd anruffende sint, vns vnd gantzer gemeinde ze Friburg vsser solicher missehellung ze helffende, vns bi vnsern brieffen, friheiten vnd gnaden beliben lassen, das schultheissentuome mit sinen nutzen wider vmb zu üwern handen nemen, haben, besetzen, vnd herrn Hanman sine fünffhvndert guldin gnedeklich wider vmb schaffen wellent. Ob aber üwer gnaden nv ze ziten nit gewillig were, die 500 guldin har vsf ze gebende, so wellent wir üwern gnaden ze willen, nit, das wir das schultheissentuome in dehein wise begerent, die 500 guldin herrn Hanman bezalen vnd zuo herrn Hanmans rechten stan, das ouch sin guter wille ist. Also das vnser gnedige herschafft von Oesterrich, das schultheissentuome von vns lö-

Digitized by Google

sen mag welher stunde sü wil, da sü doch von herrn Hanman verdinget ist in fünff iaren nit ze lösende, durch das ein soliche grosse enderung wider vnser gnedigen herschafft von Oesterrich nutz vnd ere, als vns bedunket, vnd wider vnsere friheiten vnd briefe bi vns nit zuo gange. Wand wir einem solichen schultheissen nit gehorsam sin söllent, vnsere gnedige herschafft welle vns denne bi brieffen, friheiten vnd gnaden nit beliben lassen, des wir doch vnzwifellich nit getrewent. Ülwer gnedig antwurt verschriben bi disem botten. Datum sabbato post diem festi Ascensionis Domini (17. Mai) CCCC° nono.

Dem durchlüchtigen hochgebornen fürsten vnserm gnädigen herren, Lüpolten, von gots gnaden Hertzogen ze Oesterrich.

Wir Friderich von gots gnaden Hertzog ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., tun kunt. Von des schulthaissenampts wegen ze Fryburg in Bryssgäw, das wir vnserem lieben getrewen Hanmann Snewlin von Landegg vmb fünf hundert guldin in pfandweis versetzt haben, des er vnseren brief hat, und aber nu die erbern weisen vnser lieben getrewen, der burgermaister, rat vnd burger daselbs ze Fryburg an vns hand pracht, wie sy mit im beredt haben, datz er in der losung desselben schulthaissenampts an sich ze losen gegunnt hab. Also haben wir in der losung desselben schulthaissenampts gegunnt, vnd gunnen in auch mit dem briefe, das an sich vmb die obgenante summ fünfhundert guldin ze losen, vnd des egenanten Snewlins pfandbrief zu iren handen ze nemen. Vnd versetzen in ouch die nutz, vell, püssen vnd alle andre recht desselben schulthaissenampts, doch also das sy vnsern getrewen Paulsen von Ryehen, oder einen anderen der vns vnd in füglich vnd geuellig ist, zuo schulthaizzen setzen mügen. Der sol auch denn sweren vns vnsre recht ze halten als vor her ist komen, vnd in mit den nutzen ze warten vnd in die vor meniklich raichen vnd geben, vntz auf volle werung der fünfhundert guldin, vnd sunderlich daz er vns jerlich raytung tuo, was von yeglichem jar geualt,

Digitized by Google

daz vns das an der egenanten ſumm abgee, vntz ſy derſelben fünfhundert guldin gentzlich aufgericht vnd bezalt werden, als vorgeſchriben ſtat. Vnd wenn ſy der bezalt ſint, denn ſo ſol in diſer gegenwürtig brieff kein nutz, ſunder tod vnd craftlos ſein, vnd vns der ſchulthaizz der denne iſt, hinfür mit dem ſchulthaiſſenampt gentzlich warten, als vor ee es verſetzt was, an all ir hindernuſſ vnd widerſprechen an geuerde. Wer auch daz wir der loſung des egenanten ſchulthaizzenampts an ſy begerten ee denn es ſich ſelber abgeloſet het, ſo ſullen ſy vns der loſung altzeit wen wir der begeren, vm die ſumm die noch vorſtendig wer, ſtat tun, vnd der gehorſam ſein an all weygrung vnd widerred aller ſachen, auch an geuerde. Es ſullen auch die leut daſelbs, dieweil es in ſteet, nicht höher gepeſſert, geſtrafft noch gedrenget werden, denn als von alter her iſt komen, auch an geuerde. Ain yeglicher ſchulthaizz ſol auch die zeit vntz auf ain abloſen acht vnd pan haben, die wir im verleihen craft ditz briefs, ze richten über das plut, vnd ander ſachen als vorher iſt komen, alſo daz er gleichs gericht füre, den reichen als den armen getrewlich vnd vngeuerlich. Mit vrkund ditz briefs. Geben ze Wyen, an ſand Marien Magdalenen tag (22. Juli) nach Chriſts gepurd, in dem viertzehen hundertiſten vnd dem newnden jare.

Was beſſerunge von dem tag, als vnſer herre von Oeſterrich herrn Hanman Snewlin von Landegg das ſchultheiſſentuom verſatzte, mit gericht vnd vrteil vervallen ſint, die ſol der ſchultheiſſe vnſer herſchaft ſamnen vnd inemen, als er getrüwet recht tuon. Was ouch freuelen vnd vnzuchten ſider demſelben tag begangen ſint, oder hinnanthin die wile das ſchultheiſſentuome zu der ſtetten handen ſtat, begangen werdent, die ſol der ſchultheiſſe clagen vnd die eruolgen als recht vnd harkomen iſt, gegen edeln vnd vnedeln niemand vsgenomen. Als ouch vnſer herre von Oeſterrich das ſchultheiſſentuom herrn Hanman Snewlin von Landegg verſetzet hat, vnd villicht nit vnterwiſet, was das ſo-

lich verſatzung der herſchaft in künfftigen ziten ſchaden bringen möchte, das yemand fremders denne ein herre von Oeſterrich einen ſchultheiſſen ze Friburg ſetzen ſölte, vnd ouch wider der ſtette Friburg hantveſtinen, die da wiſent, daß vnſer herſchafft das ſchultheiſſentuom nit verſetzen vnd einen ſchultheiſſen vſſer dem rate ze Friburg geben ſol, das alles vnſern herrn Hertzog Friderichen zu unterwiſende, warent wir me denne ein halb jar an gericht, vnd ſchickten darumb einen louffenden botten an die Etzſche vnd einen erberen botten gen Wiene, das vns koſtet 83 guldin.

So gabent wir herrn Hanman Snewlin, als wir das ſchultheiſſentuome zu vnſern handen nament, ſin houptguot wider, das was 500 guldin, vnd gabent ime für den ergangenen zinſe, den er von den 500 guldin geben hat, vnd vmb das, ſo er in die cantzlie geben hat, 54 guldin, ſo müſſent wir die 500 guldin, die wir vff das ſchulheiſſentuom verlihen hant, von 15 guldinen einen ouch verzinſen. Do meinet der rate, wenne unſer herſchafft von Oeſterrich das ſchultheiſſentuom widerumb zu iren handen nemen welle, daß man denne vnſer herſchafft bitten ſolle vns ze ergetzende des vorgeſchribnen koſten, den wir durch vnſer herſchafft nütz vnd ere willen gehept hant, vnd auch der 54 guldinen, die wir herrn Hanman gegeben hant für ergangen zinſe, und für das er in die cantzlie gegeben hat, und ouch des zinſes, den wir von den 500 guldinen geben werdent.

CCCCXLVI.

Rathsbeſchluß gegen Rudolph von Kirchheim.

(1. Oktober. 1409.)

Der rate het erkennet, daß Ruodolf von Kilchheim ze gerichte noch ze rate nyemerme gen ſol umb das, daß

er ettlichen barfüssen von Basel, die hie von Friburg verschiket warent, kuntschaft gegeben hat, meister Friderichen den provincial ze vahende, und hat das getan zuo den ziten da er des rates ze Friburg was, nach wisung eins besigelten briefs den er über sich gegeben hat. Actum feria secunda post Michahelis anno nono.

CCCCXLVII.

Gesellschaft zum Gauch.

(12. Novemb. 1409.)

Wir Clewi Clän, Cuoni Bienger, Cuonrat Wibler, Hanman Sorner, Steffan Muochelin, Jössli Eigel, Henni Scheider der alt, Bärtzschi Kesseler, Wilnhelm Scheider, Cuonrat Appotecker, Wilnhelm Appotecker, Läuweli von Liningen, Heinrich Vischer, Peter Oberriet, Hanman Deck, Clewi Zentner, Clewi Rützschi, Hans Vogt von Beringen, Aberli Maltertinger, Hanman Schmidli, Clewi Messerer, Heinrich Salmon der Artzat, Henssli Rümmeister, Jäckli Wissneck, Volrich Goltschmit, Heintzman Frige, Mathis priester, Cuonrat Bienger priester, Hans Bienger, Johans Wibler priester, Steffan Wibler, Clewi Kleinbrötli der schriber, Hans Wetzel der schriber, Cuonrat Kronenberg, Jakob Appotecker priester, vnd Volrich Witzig, alle gesellen zu der stuben die man nemet zem Gouch ze Friburg, veriehent vnd tuont kunt menglichem mit disem brief. Daz wir alle gemeinlich inhelleklichen einmüteklichen mit guter zitlicher vorbetrachtung, durch friden vnd ouch vmb vnser aller bescheidenheit willen vnser obgenänten gesellschaft, früntlich, lieplich vnd gütlich, dirre nachgeschriben ordenung vnd stucken überein komen sint, als sü denne hienach geschriben

ſtant. Des erſten, ſo ſint wir überkomen, welher geſelle ſwert bi den gelidern gottes des almächtigen oberthalbe dem gürtel, der beſſert den geſellen ſechs pfenning rappen, vnd vnderthalbe dem gürtel ein ſchilling pfenning rappen. So denne wer got, ſin liebe muoter Marien, oder die lieben heiligen übel handelt mit ſchelten, fluochen, ſweren oder mit andern dingen, wie ſich das heiſchet, der beſſert fünf ſchilling pfenning, er mag es ouch alſo geuarlichen tuon, die geſellen ſollen vnd mögen fürbaſſer darvff ſetzen vnd erkennen. Item wir ſint ouch überkomen, welher in ſin meſſer griffet vnd vff den anderen dringt, der beſſert fünf ſchilling pfenning, zugt aber einer ein meſſer über den anderen, der beſſert zehen ſchilling pfenning. Item flecht einer den anderen mit einem bengel, oder ſuſt mit der hande, oder wäre, ob einer den anderen vaſt fräuenlichen ſtieſſe, das yme an ſime libe übelkäm vnd nit wol täte, wie ſich ſolich ſachen hieſchent vnd das fräuenlichen beſchähe, der beſſert zehen ſchilling pfenning, er möchte es ouch alſo geuarlichen tuon, die geſellen ſölten vnd möchten fürbaſſer darvff ſetzen vnd erkennen. Item wer dem anderen fluochet das fallent übel, oder in fräuellich vnd übellichen heiſſet liegen, der beſſert zwen ſchilling pfenning. Item welher dem anderen fluochet eins böſen jares, oder als vngelück, oder yme wüſchet das barli, der beſſert ein ſchilling pfenning alles rappen. Item wer der were der einen ſwuor täte, oder dem anderen fluocheti, anders denne herynne geſchriben vnd begriffen iſt, der ſol es beſſeren nach der geſellen erkantniſſe. So denne ſo ſint wir überkomen, were ob vnſer deheiner den anderen ſchlüge, ſtäch, oder wie er in ander wege mit yme lebte, das dem gericht ze clagende were, das ſol er nit clagen, denn es ſol bi den geſellen beliben, vnd ſöllent die darvmb erkennen vnd ſü miteinander richten. Es wäre denne, das es in ſolicher mäſſe gehandelt were, das es die gloggen anegienge, ſo ſol vnd mag er es wol clagen. Gienge es aber die gloggen nit an, vnd clagte einer darüber von dem anderen, ſo ſol der, der die clegt

Digitized by Google

dem gericht getan hette, beſſeren für den, ab dem er denn geclagt hette. Item wer ouch ein vrteil ſeit, das da vnder vns verbotten wirt, der beſſert zehen ſchilling pfenning, die vrteil möchte ſo ſwarlich vnd ſo ernſtlichen ſin, die geſellen ſölten vnd möchten fürbaſſer daruff ſetzen vnd erkennen, den anderen ſtucken vnſchädelich. Ouch ſint wir überkomen wenn man ein gebott het, waz der merreteil in dem gebott erkennet, vnd überkunt, dabi ſol es ouch beliben. Wenn ouch die driger ein gebott hant, vff was ſtunde ſü denne heiſſent gebieten, komet einer darnach nit, ee die glogge zem nächſten ſlecht ze der anderen ſtunde, der beſſert ſechs pfenning. Ouch ſint wir überkomen, das vnſer deheiner deheinem knecht, ſo wir zuo vnſer obgenanten ſtuben hant oder hinnanthin gewinnent, nit vrlob geben ſol ane der geſellen, oder des merrenteiles der geſellen wiſſen vnd willen. Item es ſol ouch vnſer deheiner deheinen knecht ſchlahen vnuerſchult, flüge aber deheiner darüber deheinen knecht, der ſol es beſſeren nach der geſellen erkantniſſe. Item vnd ſint ouch überkomen, welher vnder vns ützit verbräche, das zuo vnſer obgenanten geſelſchaft vnd ſtuben gehörte, es were an dem hus, an der ſtuben, an den glaſſvienſtern, an trinckgleſern, an köpfen oder an anderen dingen, wie ſich das hieſche oder was das wäre, das ſol er beſſeren vnd fürderlichen vſſer ſinem guot, als guot machen oder andere ſtucke kouffen das als guot ſie, als das, das er denne gebrochen hette, wenn yme das von den drigern oder von vnſerm knecht, wer der denn in ziten wäre, gebotten vnd verkündet würde. Vnd ſöllent es ouch die driger welhe ie ze ziten driger ſint, nit farn laſſen, noch nyeman ſchencken bi iren gelübten, ſo ſü der geſelſchaft vnd ouch an diſem brief getan hant.

Wir die obgeſchriben geſellen gemeinlich hant ouch gelobt, bi vnſern trüwen an rechter geſworner eiden ſtat, diſe obgeſchriben ſtuck alle, vnd ir ieglichs beſunder, war vnd ſtäte ze habende, ze haltende, vnd getrüwlich ze vollefürende, vnd darwider nit ze tuonde noch ze komende, noch ſchaffen getan werden, weder heimlich noch offenlichen, noch in dehei-

Digitized by Google

nen wege, ane alle geuerde, doch alſo, vnſern alten briefen vnſchädlich, die ſöllent in iren kreften beliben. Vnd des ze einem ſtäten waren vrkünde, ſo hant wir Cuoni Bienger, Cuonrat Wibler, Hanman Sorner, Steffan Muochelin, Jöſſli Eigel, Wilnhelm Scheider, Clewi Rützſchi, Hanman Schmidli, Cuonrat Appotecker vnd Heintzman Frige, vnſere yngeſigele für vns alle gehenckt an diſen brief. Wir die anderen geſellen ſo da obgeſchriben ſtant, verbindent vns vnder der vorgenanten geſellen yngeſigel, durch kürtzerung dis briefes, vnd ouch wand wir alle eigener yngeſigelen nit enhant. Vnd veriehent warheit aller vorgeſchriben dinge, bi den obgeſchriben vnſeren trüwen, der geben wart vff den nächſten einſtag nach ſant Martins tag, des jares, da man zalte von gottes gebürte, tuſent vierhundert vnd nün jare.

CCCCXLVIII — CCCCLVIII.

Schreiben an die Stadt Freiburg in Kriegsangelegenheiten.

(1410. — 1412.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin zuo Oeſterrich ꝛc.

Lieben getrüwen. Als ir wol wiſſend, das wir ietz ſtöß haben mit den von Baſel, da haben wir erworben etliche ritter vnd knechte, die vns ze helff ſöllen komen, als wir vertröſt ſint. Begeren vnd wellen wir mit ernſte, ſo die zuo üch komen, vnd durch vnſer land ziehent, das ir ſi nüt bekümbrent noch iemant andrem das ze tuond geſtattent, ob halt iemant der üwern were, der mit ir einem oder mengem meinte haben ze ſchaffen, wan wir ſi vnd die mit in rittent vnd koment, für vns vnd die vnſern geſichert vnd getröſt habent. Daran tuond ir vns ein geuallniſſe, vnd iſt ouch gentzlich vnſer meynunge. Geben zuo Enſiſheim an ſun-

Digitized by Google

tag vor Symonis et Jude apostolorum (26. Oktober.) Anno Domini X°.

Vnsern lieben getrüwen, dem burgermeister vnd dem rate ze Fryburg in Brisgöw.

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Erbern weysen vnd lieben getrewen. Es was Hainrich von Rotemburg mit seiner willen ainer tayding mit vns überchomen, daz er vns ettliche seine gesloss solt in antwurten, vnd do wir dahin sandten, do hetten sy die payr inn. Also haben wir in geuangen. Davon so manen wir ew aller trewen, daz ir ew darnach richt, ob wir ew wissen lassen, daz ir denn zu vns ziehet, ob sich iemant darunder mischen wurde, daz wir den mügen widersteen. Daz wellen wir gnediklich gen ew erkennen. Geben ze Insprugk an sand Elspetten tag (19. Novemb.) Anno Domini CCCC° X°.

Den erbern weysen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rat ze Fryburg in Brisgöw.

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Erbern weysen vnd lieben getrewen. Wir begern an ew mit ernste, daz ir ewr merklich rett auf den nechsten donrstag gen Baden oder wa wir sein, senden wellet, wan wir etwas gnötiger sach mit in ze reden haben, vnd haben ouch das allen andern vnsern stetten also verkündt. Hent ouch ir dhainerlay geprechen oder anligend not, die mügt ir dieselben rett also für vns haissen bringen, so wellen wir ew die nach vnserm vermügen wenden, vnd gedenken wie wir ew in friden gesetzen mügen. Geben ze Schafhusen an sampstag vor sand Veits tag (13. Juni.) Anno XI°.

Den erbern weysen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rate ze Friburg in Brisgöwe.

Digitized by Google

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin ze Oesterreich ꝛc.

Lieben getrüwen. Wir begeren vnd bitten mit ernste, daz ir üwere erbern botten vff mentag nechst zu tagzit zu Nüwemburg haben wellint, dahin wir dann ouch die vnsern schicken wellint mit inen zu reden von ettwaz ernstlicher sach wegen, die wir üch nit verschriben können, vnd sient darin nit sümig, als wir üch des sunder wol getrüwen. Geben zuo Ensesheim an sampstag nach Corporis Christi (13. Juni.) Anno CCCC° vndecimo.

Vnsern lieben getrüwen, dem burgermaister vnd dem rate ze Fryburg in Brisgow.

Min willig früntlich dienst vor. Lieben fründ. Als üch wol kunt vnd wissend ist, wie sich min gnediger herre von Oesterrich vnd yetzund min gnedige frowe von Oesterrich zesament vereint hant, ist mich fürkomen, wie der Bischoff von Straßburg mit sinen helffern, dieselben min frowen von Oesterrich vnd ir land vff disen sant Michels tag überziehen vnd beschädigen well. Da bitt vnd empfil ich üch, von desselben mins herren von Oesterrich wegen vnd min selbe, das ir üch darnach richten, halten vnd gewarnet syend, ob üch die vorgenant min frowe darumb anrüffend vnd schribend wurd, daz ir iro denn hilflich vnd bygestendig syend, vnd ane verziehen darzuo tügend, als üch des min herre getrüwet vnd er sich gen iro verbriefet hat. Geben ze Waltzhut an fritag vor Matthei Apostoli (18. Sept.) Anno XI°.

Burkart von Mannsperg
ritter Lantvogt.

Den erbern wisen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg in Brisgöw, minen besundern guten fründen.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern vnd lieben getrüwen. Wir lassent üch wissen, daz wir vns ains tages verfangen haben mit dem edeln

Digitized by Google

Thüringen von Ramstein, vf den nechsten sunnentag vor vnser frouwen tag der liechtmeß, ze tagezit ze Basel ze leisten. Begern vnd bitten wir üch mit ernst, üwer erber botten vf demselben tage daby ze habende, denselben tag helfen ze leistende, vnd wellent vns haran nit lassen, als wir üch des wol getrüwen. Daran erzeigent ir vns ein sunder liebe gevalniß. Geben ze Enseßheim an sant Fabians vnd Sebastians tag (20. Jänner.) Anno XII^mo.

Den erbern wisen lieben getrüwen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Min willig dienst vor. Erbern wisen besunder lieben fründ. Als ir mir geschriben hand, das hab ich wol verstanden, vnd hör ouch das gern von üch, doch ward es mir für war fürbracht, das ir mir gelouben sullend. Als ir mir dann schribent von Abrechtes von Blumberg wegen, wie der sich vnbescheidenlich gehalten hab, vnd das ich üch bliben laß by üwern fryheiten, rechten vnd gnaden, als ir des begnadet syend von keysern vnd küngen, daz ouch billich ist, ouch mer, daz ich schaff, daz ir vnd die üwern sicher vor im syend, vnd üch solicher kümberniß hinnenfür überhab, darzu mein ich ouch min bestes ze tuond vngeuarlich von üwern wegen. Geben ze Keiserstul vff sant Paulus bekert (25. Jänner.) Anno Domini M° CCCC° XII°.

Burkhart von Mannsperg
Lantvogt.

Den erbern vnd wisen, dem burgermeister vnd dem rat der statt ze Friburg, minen sundern lieben fründen.

Vnser willig früntlich dienst sie allzit vor. Besundern lieben fründe. Als ir vns verschriben hand, daz ein rede by üch löff, daz etlich lüte vns vnd die vnsern angriffen, vnd die näme von stat getriben, vnd wir mit den vnsern nauchgeylt habint, vnd vns bittend üch by üwerm botten ze verschriben, so verre vns anmütig sig, wie es darumb in alle wege ergangen vnd geendet sig, vnd wer das getan habe.

Digitized by Google

Lieben fründe. Der trüwen, so wir herinn von üch spüren danken wir üch gar flissig, vnd laussen üwer gut früntschaft wissen, daz vff fritag nächst vergangen, an dem morgen früh ain geschray in vnser stat komen ist, wie das ze Oberäscha dem dorff nauch by vnser stat ain volk ze roß vnd ze fuß in geuallen sig, vnd da geblündert vnd das vehe daselbs genomen haben. Den ylten wir nauch, vnd kommen vff die vnd ylten in daz vihe ab, vnd daz si den blunder von in geworffen händ, vnd haben der zwey raisig ze roß vnd sehs ze fuß geuangen, vnd mit vns in vnser stat gefürt, die hand vns geseit, daz sü juncker Brun Wernher von Hornberg die getät gehaissen hab, vnd ist ir gewesen by XI ze roß vnd LXXXX ze fuß. Lieben fründe, also ist es darumb ergangen. Datum crastino Valentini (15. Febr.) CCCC° XII°.

Burgermeister vnd raut
ze Vilingen.

Den fürsichtigen wisen, dem burgermaister vnd dem raute der statt ze Friburg, vnsern besundern guten fründen.

Dem vesten ritter herrn Burckart von Mansperg Lantvogt ꝛc., embieten wir Claus Zorn dem man sprichet schultheiß, der meister vnd der rat ze Straßburg, waz wir guts vermögent. Von der vigentschaft wegen, die herr Claus Bernhart Zorn von Bulach ritter, het mit vnser gnedigen herschaft von Oesterrich ꝛc., darumb verschribent wir üwern vnd vnsern guten fründen von Friburg, vnd meinten, sit herr Claus harwider zu lande komen ist, gefiele in danne, das sie vnd die andern stette zu in gehörig, mit herrn Claus gericht woltent sin, so woltent wir in ze liebe mit herrn Claus reden, vnd den bitten ouch mit in gerichtet ze sinde. Dez sint der stette erbern botten in Brißgouw also hüte vor vns gewesen, vnd ist herr Claus Zorn ouch vor vns gewesen, vnd habent wir mit in ze bedensiten von der sachen geret, do het herr Claus vns vnd auch der stette erbern botten geantwurtet, er wolle gern ein satze mit in vnd der herschaft

Digitized by Google

von Oesterrich stetten vnd lande halten ein vierteil iares vor abzesagende, wenne im nit stünde eren halb, ein gantz richtunge vf ze nemmende, sit sin houptman noch nit gerichtet ist. Dagegen habent die erbern botten vns des gevolget, das sie ein satze also mit ime haben wöllent, vnd wöllent an üch werben vnd suchen, das ir von der herschaft von Oesterrich lande vnd iren stetten obenan in dem lande, darüber ir lantvogt sint, ouch ein satz ein vierteil iares vor abzesagende mit im halten wollent, vnd das ir des üwern offenen brief herrn Clausen schickend, dezglich wil er ouch einen dargegen geben. Da bittent wir üch früntlich, das also ze tuonde, daz bedunckt vns gut sin. Üwer früntlich verschriben antwurte. Datum feria quarta post Dominicam Reminiscere (3. März.) Anno CCCC° XII°.

Dem vesten ritter Burckart von Mansperg, Lantvogt.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern wisen vnd besundern lieben. Wir lassen üch wissen, das der wolgeborn vnser lieber öheim Bernhart Marggraf zu Baden, sich in der zweyunge zwüschen vns vnd dem Bischoff von Strasburg so vil bekümbert, vnd vns ze beidersit einen tag gen Gemer gesetzt vnd verkündet hat ze leisten, vff disen nehsten mentag zuo nacht da ze sinde mornendes den tag an zuo heben. Begeren wir an üch, vnd bitten mit ernst, das ir üwere erbere botten dann aldo bi den vnsern habent vnd den helffen zuo leisten, vnd getrüwen ir syent des willig, daran bewisent ir vns ein besunder guot gevalnuß. So dann als ir vnd die andern stette, vnd auch etzlich die vnsern zuo tagen gewesen sint von der müntz der blanken wegen, haben wir vernomen, das ir darinne ein zweyunge habent vnd nit einhellig syent. Das aber als vns bedunkt dem lande vnd lüten grossen schaden vnd bresten bringt. Bitten wir üch, üwere erberen botten

Digitized by Google

vff disen nehsten fritag zuo tagzit, hie zuo Ensisheim vor vns vnd vnsern reten zuo haben, so wellen wir lassen besehen, ob wir darumb möchten einhellig werden, wand das dem lande vnd lüten groß notdurft ist, als ir dasselb wol verston mögen. Geben zuo Ensisheim an sant Matheus abent (20. Sept.) Anno duodecimo.

Den erbern weisen vnsern besundern lieben, dem burgermeister vnd dem rate zuo Fryburg.

Vnser willig früntlich dienst sie allzitte vor. Besundern lieben fründe. Als wir üch vormals me verschriben vnd gebetten hant ernstlichen, vns etwie mengen raisigen gesellen ze lihen, ain bitt, der wir nu dazemal von üch nit geeret mohten werden, nu getruwtind wir nu zemal gern ettwaz guotz ze schaffen. Hieromb lieben guoten fründe, so bittend wir üwer guoten früntschaft also früntlich vnd ernstlichen als vormals, daz ir vns zemal daran nit lauzzen wellind. Ir wellind vns so ir haimlichost muginb, etwie vil raisiger wolerzůgter gesellen lihen, die vf mitwochen ze naht nauch aller heiligen tag nu nähst, so ir denne maist mugend haben, by vns syen die wellen wir üch glich widerumb hinschicken. Lieben fründe, herinne tuond als wir üch getrůwen, daz wellen wir vnserer gnädigen herreschaft von Oesterrich vast von üch rümen vnd sagen, vnd daz ouch ob ez iemer ze schulden köme, willenklich vmb üch verdienen. Üwer früntlich verschriben antwurt by disem botten. Datum feria quarta ante Symonis et Jude apostolorum (24. Octobr.) Anno CCCC° XII°.

Burgermaister vnd raut ze Vilingen.

Den fürsichtigen vnd wisen, dem burgermaister vnd dem raute ze Friburg, vnsern besundern guoten fründen.

Digitized by Google

CCCCLIX.

Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte.

(29. Juni 1412.)

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., tun kunt. Als wir yetzund nach abgang weilent des hochgeborn fürsten vnsers lieben bruder Hertzog Leupolts Hertzogen ze Oesterreich ꝛc., all vnser gnad vnd freyheit vernewen vnd bestetten, also haben wir von besondern gnaden vnd auch durch der trewen willen, so die erbern vnd weisen vnser lieben getrewen, der burgermaister, der rat, vnd die burger gemainlich vnserr stat ze Fryburg in Brisgew, begirlich vnd stettiklich zu vns habent, all die freihait, recht, gnad vnd ander gut gewonhait, vnd die brief die sy von weilent vnsern vordern vnd vns habent, bestettet, vernewt vnd confirmieret, bestetten, vernewen vnd confirmieren auch wissentlich mit disem brief in solher maß, das sy die furbasser haben vnd der geniessen vnd dabey beleiben, vnd nicht gehindert werden sullen in dhain weise, doch vns vnserm bruder vnd vnsern erben, an allen vnsern rechten, zinsen vnd nutzen vnschedlich an geuerde. Mit vrkunt diz briefs geben ze Friburg in Brisgew, an sant Peters vnd sant Pauls tag, nach krists gepurde viertzehenhundert iar, darnach in dem zweliften jare.

CCCCLX.

Die Herrschaft verpfändet der Stadt das Dorf Adelhausen und was zum Kirchspiel St. Einbetten gehört.

(18. Juli 1412.)

Ich Burckart von Mannsperg, ritter, lantvogt miner gnedigen herschafft von Oesterrich, tuon

kunt menglichem mit disem briefe. Als mir der durlücht hochgeborn fürste, Hertzog Friderich von gottes gnaden Hertzog ze Oesterrich ꝛc., myn gnediger herre, der herschaft von Oesterrich lande hie dissite des Arles empfolhen, vnd mir gewalt geben hett, ir nutzze, slosse ꝛc., ze versetzende, nach wisung eins versigelten briefes, des abgeschrifft hienach geschriben stat vnd wiset also. Wir Friderich von gottes gnaden Hertzog ze Oesterrich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Grafe ze Tyrol ꝛc., tuon kunt, das wir vnserm lieben getrüwen Burkarten von Mannsperg, vnserm lantvogt, vnsre lande hie dishalb des Arles ingeben vnd empfolhen haben. Vnd gebent im ouch gantzen vnd vollen gewalt, alle sachen ze handeln vnd vszerichtende nach dem vnd in denne nütz vnd guot beduncket, vnd ouch alle slosse vnd vestinen ze besetzende vnd ze entsetzende nach sinem willen vnd geuallen. Wir gebent im ouch gewalt vnd macht, obe er in disen löuffen ichtz vnserr nützze, slosse oder lande von ehaffter not wegen, vnd durch hilff vnd schirmes willen vnser lande vnd lüte versetzt, verkümbert oder verkoufft, das wir das stete halten wellent. Vnd was er also handelt oder tuot, dawider wellen wir nichtz reden. Sunder so globen wir, das by vnsern fürstlichen wirden mit vnsern briefen ze bestätten, getrüwelich vnd vngeuarlich, mit vrkunde dis briefs. Geben ze Friburg im Brißgowe, an fritag vor sant Volrichstag nach crists geburt, viertzehenhundert iar darnach in dem zwölfften iare. So vergihe ich Burckart von Mannsperg obgenant, das ich von sache wegen, die in dem obgenanten briefe begriffen sind, vnd von miner ernstlichen bette wegen, von den erbern wisen, dem burgermeister dem rate vnd den burgern gemeinlich der stat ze Friburg in Brißgöw, an stat vnd in namen der obgenanten miner gnedigen herschafft von Oesterrich empfangen vnd vffgenommen habe, drühundert guldin guoter vnd geber, an golde vnd swerer gnuog vff der wage, der ich an miner herschaft statt, von inen an gantzer zal gewert bin, vnd in miner herschafft

nütz kommen sint. Dafür ich an miner herschafft statt vnd namen inen in pfandes wise ingegeben vnd versetzet hab, miner obgenanten herschafft von Oesterrich gericht vnd recht, des dorffes ze Adelnhusen vsswendig der stette von Friburg crützen gelegen, vnd was in das kilchspel sant Einbetten gehöret, mit lüten, gerichten, vngeltern, nützen, zuuellen vnd allen zugehörden, als min herschafft von Oesterrich das harbracht hett, den von Friburg vnd iren nachkommen, das inzenemmende, ze nützende vnd ze nyessende, ze besitzende vnd ze entsetzende nach ir notdurfft, vnd fü vnd ire nachkommen daby ze hanthabende, ze fristende vnd ze schirmende iemer vntz vff die zit, das der obgenant myn gnediger herr Hertzog Friderich von Oesterrich, oder sin brüder, vetter, oder erben, oder nachkommen, oder ein lantvogt, die obgenanten von Friburg, der dryer hundert guldinen widervmb bezalent, vnd fü der ze Friburg in der stat werent ane abslahung aller nütze, die fü dauon ingenommen hattent. Wenn ouch myn herschafft von Oesterrich die von Friburg, der drier hundert guldinen ane abslahung der nützen, als vorgeschriben stat, bezalt vnd gewert hat, so sol die herschafft das obgenante gericht vnd gut widervmb haben, besetzen vnd entsetzen, vnd damit tun nach irem willen alles getrüwelich vnd vngeuärlich. Ich empfilhen vnd heissen auch die vorgenanten lüte mit krafft vnd vrkunde dis briefs, das fü den von Friburg gehorsam syent, vntz vff miner gnedigen herschafft von Oesterrich widerlosung, als vorgeschriben stat. Harüber zuo einer steten waren vrkunde, so hab ich Burckart von Mannsperg ritter, lantvogt obgenant, min ingesigel gehenket an disen brieff. Der geben ist, vff der nechsten mitwuchen vor sant Jacobs tag des heiligen zwölffbotten, des iares da man zalte von gottes geburte viertzehen hundert vnd zwölff iar.

Digitized by Google

CCCCLXI.

Friede zwischen Oesterreich und der Stadt Basel.

(4. Febr. 1413.)

Vnser willig dienst vor. Besundern lieben fründ. Wand der vereynungbrief zwischent vnser gnädigen herschaft von Oesterrich, iren stetten vnd vns, erste vf hüte von den obren stetten gentzlich besigelt ist worden, darvmb verkünden wir üch, üwer erbern botten üwers rates by vns ze habende vf sonnentag nehst komende ze nacht, mornendes vf dem mentage vnser eyde in ze nemende nach desselben vereynungbriefes sage, wand wir vnser gnädigen frawen von Oesterrich, herrn Burckarts sun von Mansperg vnd den obren stetten, vnd dazu den von Brisach vnd Nüwenburg, auch verschriben vnd verkündt hant, vf die zit ire erbern botten by vns ze habende. Datum feria secunda post Purificationem beate virginis Marie. Anno XIII°.

Günther Marschalk, ritter, burgermeister vnd der rat ze Basel.

Vnsern besundern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

CCCCLXII.

Freiheitsbrief von Kaiser Siegmund.

(1. Sept. 1413.)

Wir Sigmund von gotes gnaden römischer künig, zu allen zeiten merer des reychs vnd zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc., künig, bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief, allen den die in sehen oder lesen. Wann für vns kommen ist, der burgermeister, rete vnd burgere gemein-

Digitized by Google

lich der ſtat zu Friburg in Brisgowe, vnſer vnd des reichs lieben getrüen erber vnd mechtige botſchaft, vnd vns diemieticlich gebeten hat, das wir denſelben burgermeiſter, reten vnd burgern der ſtat zu Friburg in Brisgowe, alle vnd igliche yre gnade, friheite, rechte, gute gewonheite, brieue vnd privilegia, die ſy von römiſchen kaiſern vnd künigen, vnſern vorfarn an dem reiche erworben vnd herbracht haben, zu beſtetigen gnediclich geruehen. Des haben wir angeſehen ſolich yre diemietige bede, vnd ouch ire ſtate willige vnd getrüe dienſte, die ſy vnd yr vordern vnſern vorfarn an dem reiche allzeite vnuerdroſſenlichen vnd getrülichen getan haben, vnd vns vnd dem reiche fürbaß tun ſollen, vnd mogen in kunftigen ziten. Vnd haben darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnſer fürſten, greuen, edeln vnd getrüen, vnd rechter wiſſen, den vorgenanten burgermeiſtern, reten vnd burgern der ſtat zu Friburg in Brisgowe, iren nachkommen vnd derſelben ſtat, alle vnd igliche yre vorgenanten gnade, friheite, rechte, gute gewonheite, brieue vnd priuilegia, wie die von worte zu worte lutend vnd begriffen ſind, die ſy von den egenanten vnſern vorfarn, römiſchen keiſern vnd künigen redlich erworben vnd herbracht haben, gnedicleich beſtetigt, vernewet vnd beueſtnet, beſtetigen vernewen vnd beueſtnen in die ouch in craft diß briefs, vnd römiſcher künigleicher macht volkommenheit, vnd meynen vnd wollen ſy daby gnedicliechen handhaben, ſchirmen vnd beliben laſſen, vnd gebieten auch darvmb allen vnd iglichen fürſten, geiſtlichen vnd werntlichen, greuen, fryen, rittern, knechten, landrichtern, richtern, vogten, amptleuten, burgermeiſtern, reten vnd burgern, aller vnd iglicher ſtette, merckte vnd dorffere, vnd ſuſt allen andern, vnſern vnd des reichs vndertanen vnd getrüen ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, daz ſy die vorgenanten von Friburg in Brisgowe an den vorgenanten yren gnaden, friheiten, rechten, brieuen, priuilegien vnd guten gewonheiten, nicht hindern oder irren in dheinwiß, ſunder ſy daby gerulichen beliben laſſen, als lieb in ſy vnſer vnd

des reichs ſware vngnade zu vermeyden. Mit vrkund diß briefs verſigelt mit vnſer kunigleicher majeſtät inſigel, geben zu Cure, nach criſti gepurt viertzehenhundert iar, vnd darnach in dem dritzehenden iare, des fritags an ſant Egidii tag, vnſer reiche des hungriſchen ꝛc. in dem ſibenvndtzweyntzigiſten, vnd des römiſchen in dem dritten iaren.

Ad mandatum Domini Regis
Johannes Kircher.

Siegel vortrefflich erhalten.

CCCCLXIII.

Beſetzung des Gerichts.

(20. Dez. 1413.)

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., tun kunt. Daz die erbern weiſen vnſer lieben getrewn, der burgermaiſter vnd der rat vnſerer ſtat Friburg in dem Briſgew, für vns komen vnd vns furlegten, wie groſſer gebrechen wäre an dem gericht der egenanten vnſerer ſtat, wan ir newn von dem rat etwylang darzu geordent wärn das gericht ze beſitzen, vnd wenn die zu dem rechten ſeſſen, daz ſy dann mangel vnd abgang an irem rat lüten, vnd wan dieſelben herwiderumb ze rat müſten ſein, daz dann das gericht niderleg, darab reich vnd arm vil klag hetten, vnd batten vns diemütiklichen, daz wir in gunnen wolten das gericht ze beſetzen, damit das recht nyemant würde vertzogen. Alſo haben wir angeſehen ſolhen guten willen, den die egenanten vnſer burger ze Friburg in den ſachen erberlich furgenomen haben, vnd haben dardurch vnd auch daz wir von des rechtens wegen, vnd von angeporem adel billich genaiget ſein rechts gericht ze fürdern, den obgenanten vnſern burgern ze Friburg gegunnet vnd erlaubt, gunnen vnd erlauben in auch in kraft diz briefs, daz ſy fürbaſſer

Digitized by Google

mügen nemen vnd erwelen vier aus den edeln, die ir burger sind, vnd dartzu vier aus den kaufleuten vnd auch vier aus der gemayn, sy sein die zeit in dem rat oder daraus, vnd ob sy nicht von den edeln, vnd den andern tailen yegleichen vier gehaben möchten, daz sy dann von yedem vorgenanten tail drey nemen vnd erwelen, die sullen dann das gericht besitzen vnd darvmb sweren, damit das meniklichen dem armen als dem reichen, von in rechts gericht widervare, doch nur vntz an vnser widerrüffen vnd nicht lenger an geuärde. Mit vrkünt ditz briefs versigelt mit vnserm haimlichen secret. Geben ze dem heiligen Krewtz an sant Thomas abent, nach krist gepurde virtzehen hundert iar darnach in dem dreytzehenden iare.

CCCCLXIV und CCCCLXV.

Waffenruhe zwischen Oesterreich und denen von Stauffenberg und Lützelstein.

(2. Nov. und 23. Dec. 1413.)

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weysen vnsern lieben getrewen, dem schulthaissen vnd rat ze Fryburg vnser gnad vnd alles guot. Wir lazzen ew wissen, daz wir ain friden aufgenomen haben gen Burkharten Humeln von Stouffemberg vnd sin bruder Wilhalm vnd irn helffern, vntz auf nechstkünftigen liechtmeß. Empfelhen wir ew mit ernstlicher maynung, daz ir also den friden trewlichen vnd slechteclichen haltet, vnd das andern vnsern stetten in Bryfgöw verkündet, vnd auch die iren ob dehainer geuangen wär, auf sicherhait auf denselben tag liechtmeß ausgebt vnd schaffet auszegeben, vnd das nicht lasset bey vnsern hulden. Geben ze nidern Baden an Allerselentag. Anno Domini XIIIIᶜ.

Digitized by Google

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister vnd dem rat ze Fryburg im Bryßgow vnser gnad vnd alles guot. Als vns yetz auf den nechsten zwelften tag weyhennachten ain frid gen dem von Lützelstain ausgeet, also begern wir vnd manen ew auch, wes wir ew ze manen haben, daz ir auf demselben tag frü ze Brysach seit, vnd wolbezeugt mit gantzer macht zu anderm vnserm volkh dannenhin zu vns her über Rein ziehet, vnd auch sunder mit ew pringet lang laytern, puchsen vnd pulver, pringt auch die fewrpfeil mit ew, die der Engel hat, vnd seit darum nicht seumig als wir ew getrawen, wan wir vns des gentzlich hintz ew verlassen, vnd wellen das gnediklich gen ew erkennen. Geben zum heiligen Chreutz an sampstag vor dem Weyhennachttag Anno tredecimo.

CCCCLXVI.

Verordnung in Betreff der Klöster.

(26. Nov. 1414.)

Von rede vnd clage wegen, so für die räte ze Friburg komen ist, daz beide geistlich vnd weltliche, priester vnd pfaffen, in die frowen clöster hie ze Friburg dick vnd vil vs vnd in louffent, anders denne geistlichen lüten geziemet ze tuonde, vnd davon erbere cristanlüte grosse ergerunge emphahent, darumb gott ze lobe sint alte vnd nüwe räte einhelleclich überkomen, vnd hant geheissen gebieten vnd verkünden, daz dehein priester, er sie geistlich oder weltlich, waz ordens oder in welichem stant der sie, in dehein frowen closter bi vns ze Friburg in der statt oder vssenwendig der statt die zuo der statt gehörent, noch an redevenster gan noch wandeln sol, in dehein wege vnd

Digitized by Google

welherleye sachen ioch daz were, denne allein vsgenomen die bichtere, die zuo jeglichem closter gehörent, die vnd ouch die priestere, die zuo den ziten messe singen oder sprechen wellent, die mögent denne ze male vnd vff dieselben zite in die frowen clöstere, in die kilchen, vnd nit fürer gan vngeuarlich. Ouch sollent alle weltliche man, über die der rat ze gebietende het, in die obgenanten clöster ouch nit gan zuo deheinen ziten, ane vrloub eins burgermeisters ze Friburg, es sient denne ir werklüte, brotbecken, müller oder andere, der sü zuo iren rechten, redlichen, nottürftigen vnd erbern sachen bedörffent, ouch vngeuarlich. Vnd wer dirre stücke deheins überuert und nit enhaltet, wer der ist, er sie geistlich oder weltlich oder leye, den wil der rat darumb bessern, beide, den, der in ein closter oder redevenster gienge, vnd ouch dasselbe closter, yeglichen teil vmb 1 ℔ den. Friburger müntze, als dick das beschieht, vnd wil ouch des niemand erlassen, vnd het der rate darüber lüte genommen vnd geordnet die haruff lugen sollent bi iren eiden, vnd hant auch dis geheissen in dis buch schriben. Intimata sunt hec in cancellis in die sancti Cuonradi episcopi (26. Nov.) Anno Domini CCCCXIV°.

CCCCLXVII — CCCCLXXVIII.

Schreiben an die Stadt Freiburg in Kriegsangelegenheiten.

(1414. und 1415.)

Vnser früntlich willig dienst allzit voran. Sundern lieben fründe, vns hant vnser herre der lantvogte dis nammen verschriben gesent in sim briefe, die wir üch hierinn an disem zedel verschlossen, ouch schicken, die vnser gnädigen herschaft von Oesterrich, den iren, iren helffern, dienern, vnd die in ze versprechen stand abgeseit hand vmb dez willen, daz ir üch

darnauch wiſſend ze richten, ob daz wär, daz üch daz vnſer herre der lantvogte nit verkünt hetty. Datum dominica ante Crucis Exaltationis (9. Sept.) Anno XIV°.

Burgermaiſter vnd raut
ze Vilingen.

Den fürſichtigen vnd wiſen, dem burgermaiſter vnd dem raut der ſtat Friburg, vnſern ſundern guten fründen.

Vnſer willig dienſte ſie allzite vor. Beſundern lieben vnd guten fründe. Wir tund üwer guten früntſchaft ze wiſſende, daz vns aigenlich fürkomen iſt, wie Strak Volrich vnd Schuoh von Entzberg, maynen üch oder die üwern da nider ze werffen. Dis verkünden wir üwer guten früntſchaft, vmb daz ſich üwer wiſſhait darnauch wiſſ ze richten. Lieben fründe, da wellind hiervf üwer kuntſchaft haben, daz wellen wir ouch tun, vnd ob es alſo in der ſach geſtalt wurde, daz darzu vnd darin ützit gutz ze tund wär, darin wöltend wir üwer früntſchaft willig ſin. Desglichen getrüwend wir üwer früntſchaft ouch ſunder wol, vnd ob üch hierin üt fürkäme, daz üch bedunckt vns notdurftig ſin ze wiſſen, daz wellind vns ouch verſchriben lauſſen wiſſen. Datum dominica ante Crucis Exaltationis (9. Sept.) Anno XIV.°

Burgermaiſter vnd raut
ze Vilingen.

Den fürſichtigen wiſen, dem burgermaiſter vnd dem raut der ſtat ze Friburg, vnſern beſundern guten fründen.

Vnſern ſundern guten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rate zu Friburg, embieten wir Wilhelm Clobelouch der meiſter vnd der rat zu Straßburg, vnſern früntlichen dienſt. Lieben fründe. Als iſt vns fürkomen vnd zu wiſſend worden, das ir ettewas ſpenne habent mit den von Blumeneck, die vns ze mal leit ſint, vnd wan derſelben von Blumenecke zwen, herr Heinrich vnd Martin vnſer burgere ſint, ſo bitten wir üch früntliche

mit ernſte, daz ir darvmb gegen in ůwer erbern botten zu eim frůntlichen vnverdingeten tage ſchicken wollen in vnſer ſtat, ſo wollen wir vnſer erbern botten darzu ordenen, vnder ůch gůtlich ze redende vnd ze tedingende, ſo ſů beſte können, in der maß, das wir hoffent daz ir gůtlich miteinander betragen werden ſollen, daz wir ze mal gern ſehent, vnd wollen vns harinne eren vnd daz nit verſagen, als wir ůch daz beſunder getrewen. Daz begern wir in glichen vnd meren ſachen ob daz yemer ze ſchulden käme, gegen ůch willicliche zu wider dienend. Datum feria tertia post festum Nativitatis Marie virginis (11. Sept.) Anno M° CCCC° XIV°.

Vnſern ſundern guten frůnden, dem burgermeiſter vnd dem rat zu Fryburg in Brißgöwe.

Bernhart von gotes gnaden Marggraff zu Baden ꝛc.

Vnſern gruß zuvor. Erſamen wiſen vnd beſundern. Als ir vns geſchriben hant, ůch komet für vnd werdent gewarnet, das etliche hie niden in dem lande vnſern lieben herren vnd oheim von Oeſterrich, da oben in dem land im Brißgaůw meynent zu beſchadigen vnd vns bittent, ob vns in ſolichen ſachen iętz nůt oder hie nach icht fürkome, das ůch das zu wiſſend getan werde ꝛc., han wir wol verſtanden, des hant ir vns die, die ir dann in den ſachen meynent, in ůwerm brieff nit genant. Dann wollent vns verſchriben wiſſen laſſen, wer die ſient die vnſern vorgenanten herren vnd oheim von Oeſterrich alſo meynent zu beſchadigen, ſo wollen wir gern dartzu tuon was wir wiſſen das gut iſt. Datum Pfortzheim dominica post Exaltationis sancte Crucis (16. Sept.) Anno Domini CCCCXIV°.

Den erſamen wiſen vnſern beſundern, burgermeiſter vnd rate der ſtatt zu Friburg.

Katherina von Burgunden von gots gnaden Hertzogin zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc.

Erbern wiſen vnd lieben getrůwen. Wir begeren an ůch vnd bitten mit ernſt, daz ir vns viertzehen guter ſchůtzen

Digitized by Google

schikken wellent, daz die vff dise nechsten mittwuchen ze nacht zu Regeshein in dem dorff syent by andern vnsern schützen, die wir zu dienst senden wellen, wan wir darvmb ernstlich gebetten sint, vnd vns haran nüt lassent. Daran tund ir vns ein gute geuallnisse. Geben zu Ensesheim, an fritag post Michahelis (5. Octob.) Anno XIV.°

Den erbern wisen vnsern lieben getrüwen, dem burgermeister vnd dem rate zu Fryburg.

Vnsern willigen dienste vor. Sundern lieben fründe. Wissent, daz vns vff gestern am abend daz vnser von etlichen den nidern genomen vnd hingetriben ist, vnd ein armer knechte von inen in vnser friheit erslagen. Harvmb bittent wir üch mit ernste, daz ir üwer summe der knechte, als nehste by üch vff dem tage berett worden vnd angeleit ist, fürderlich zu vns schicken wellent, ein zite by vns ze belibent, des wir üch getrüwent vnd vmb üch gedienen wellent, wan wir des notturftig sint, das ir wol hörent vnd verständ. Diß hant wir den anderen stetten, üweren vnd vnsern guten fründen ouch also verkünt vnd vmb ir knechte gebetten. Geben an zinstag vor aller heiligen tag (30. Octob.) Anno XIV°.

Schultheiss burgermeister vnd rät ze Kentzingen.

Den fromen wisen bescheidnen, dem meister vnd den räten der stat ze Friburg, vnsern sundern guten fründen.

Früntlich willig dienst vor. Wisen besundern lieben fründ. In einer geheim wissent, daz mines gnädigen herren von Oesterrich gnad fürkomen ist, ir süllend einen satz vnd teding mit Graff Herman von Sultz vfgenomen haben. Wolt ich raten, daz ir üch darvmb verantwurtet, waz ich dann guts in den vnd in andern sachen wüsste ze reden üch ze liep tett ich vast gern. Darnach wissent üch ze richten.

Digitized by Google

Geben ze Brisach, vff donrstag nach Martini (15. Nov.) Anno Domini M°. CCCC°. XIV°.

Burckart von Mannsperg lantvogt.

Den fromen wisen dem burgermeister vnd dem rat der statt ze Friburg, minen sundern guten fründen.

Meinen freuntlichen dienst voran. Lieben freunde. Ich laß ew wissen, daz mein gnädiger herre von Oesterreich auf nächten von dem heiligen Krewtz aus reit, vnd was auf dem geuerte gen Tann zu sant Tywolt zu den heiligen ze reiten, vnd belaib übernacht zu Ensißheim. Also kom im in der nacht gewisse warnung, wie sich junkher Smasman von Rappoltzstein besampt hätte mit sechtzig vnd hundert pferden, vnd wolte das gesloss Ensißheim ingenomen haben, vnd auch meinen herren in solher masse angesetzt haben, daz er von dem lande gedrungen wär, solt nicht anders dartzu gesehen werden. Bitte vnd man ich ew, von meins obgenanten gnädigen herren wegen, wes ich ew ze bitten vnd ze manen habe, in der masse, als mir das mein herre ernstlich empholhen hat, daz ir ew zurüstent mit einem zewge so ir best müget, wan man ew by tag vnd by nacht wissen lasse, daz ir dann zu stund auf seit, so ir sterkist mügt, vnd habt darin kain saumniß bey meins gnädigen herren hulden vnd gnaden. Geben zu dem heiligen Krewtze, an montag nach mitternacht nach sant Katherinen tage (26. Nov.) Anno XIV.°

Hans von Wolkenstein hofmaister.

Den erbern weysen dem burgermaister vnd rät ze Freyburg in Breysgöw, meinen guten freunden.

Den edeln herren, juncher Smasman vnd juncher Volrichen herren ze Rappoltzstein tuont wir ze wissende. Von solicher manunge, so der durchlüchte hochgeborne fürste vnd herre, herre Hertzog Friderich Hertzog

ze Oesterrich ꝛc. ꝛc. vnser gnediger herre, vns, dem burgermeister vnd dem rate der stat ze Friburg im Brisgowe getan het, von solicher zusprüche wegen, die er zu üch het, daz wir darumb üwer vyent sin wellent, vnd wellent ouch an des obgenanten vnsers gnedigen herren friden vnd vnfriden sin, vnd waz vnrätes har in viele, wellent wir vnsere ere hiemit bewart han. Des ze vrkunt habent wir vnser ingesigel gedrucket ze ende diser geschrifte. Geben an sant Niclaus tage (6. Dec.), in dem iare do man zalt von gottes geburt, viertzehenhundert vnd viertzehen iare.

Vnsern dienste vor, lieben fründe. Wissent, daz vns von vnsern heimlichen guten fründen eygenlich fürkomen, wie das des landes vyende me denn mit drissig pferden vf vns vnd das vnser gehalten habent, vnd noch hütt diß tages tund, das die vnsern, den ze geloubende ist, ovch gesehen hant, daz wir noch das vnser nüt gewandelen könnent noch mügent, vns ze besorgent mit holtze vnd andern nottürfftigen dingen vf diß nechste hochgezit. Darumb bittent wir üch ernstlich, das ir üwer bestes hierzu tügent, vnd vns ettwie manigen knecht ze roß vf diß nehsten montag schickent, dise wochen vf si ze haltend vnd ze hütend, so wellent wir vnser vermügen vnd bestes ovch darzu tun, wan vns eygenlich fürkomen ist, das sü vns vor disem hochgezit besehen vnd nach dem vnsern stellen wellent, sich vffe dise Winnahten ze besorgend. Datum sabbato proximo ante Thome apostoli (15. Dec.)

Schultheiß burgermeister vnd räte
ze Kentzingen.

Den wisen bescheiden, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg, vnsern sundern guten fründen.

Vnsern dienste vor, lieben fründe. Von dienstes wegen vnsers gnedigen herren von Oesterrich, als man ettelichen villicht schuldig ist, die vnd ander in dem lande ritent vnd beschähent angriffe, das vnd anders ze versehend, vnd vmb

Digitized by Google

das ir vnd wir in friden geſetzt werdent, ſo bittent wir üch mit ernſte, üwer erbern botten vff dunrſtag nehſte ze rates zite hie by vns ze hant, der ſachen wol vnderwiſet, vnd davon ſich ze vnderredende nach der ſtetten vnd des landes notturft, wan wir beſorgent, ſolt lang alſo beſtan, das ſolicher angriffe vil wurdent. Diß haben wir den andern ſtetten, üwern vnd vnſern guten fründen, Nüwenburg, Kenzingen vnd Endingen auch alſo verſchriben. Datum in vigilia Johannis Baptiste (23. Juni.) Anno XV°.

Burgermeiſter vnd rät ze Briſach.

Dem burgermeiſter vnd rate ze Friburg.

Vnſer willig dienſt ſie allzit vor. Sundern lieben fründe. Wir haben vernomen, daz die üwern wider haim komen ſyend, vnd iſt vns damit fürkomen, daz ain beſtallung daran gemachet ſye zwüſchend vnſerm gnädigen herren von Oeſterreich vnd juncker Smasman. Nu woltend wir ouch ettwievil ſchützen hinüber ſchicken. Vmb daz lieben fründe bittend wir üch früntlich, daz ir vns wellind an alles verziehen by diſem botten aigenlich verſchriben lauſſen wiſſen ain aigenſchaft wie ez darvmb ſye, ob fride vnd beſtallung daran gemacht ſye vnd wie lang, vnd waz üch darvmb ze wiſſen ſye, als wir üwer früntſchaft des wol getruwen, vnd ouch vmb üch gedienen wellen. Datum sabbato nach dem heiligen Criſtag (28. Dec.) Anno XV°.

Burgermeiſter vnd raute ze Vilingen.

Den fürſichtigen wiſen, dem burgermaiſter vnd dem raute der ſtat ze Friburg, vnſern ſundern guten fründen.

CCCCLXXIX — CCCCLXXXIII.

Freiburg geht an das Reich über.

(1415.)

Wir Frydreich von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc. em-

Digitized by Google

bieten den erbern wisen vnsern lieben getrewn, dem burgermeister, dem rat vnd den burgern gemainlich zu Fryburg im Brisgow vnser gnad vnd alles guot. Wann wir an des durlewchtigesten fürsten vnd herren, herrn Sigmunds römischen künigs vnsers gnedigen herren gnad kommen sein, vnd vns ouch gegen im verschriben haben als denn vnser briefe, die ew fürbracht werden aigenlichen aufweisen, darumb haissen vnd gebieten wir ew ernstlich by vnsern hulden vnd wellen, daz ir dem vorgenanten vnserm herren dem künig, in hand des hochgebornen fürsten vnsers lieben swagers purggraff Fridreichs purggrauen zu Nüremberg ꝛc. nach innhalt der ietzgenanten briefen, huldet, gelobet, vnd sweret, wann wir darauff ew all vnd yegliche sölicher huldung, gelübd vnd ayden die ir vns getan habt, vnd damit ir vns verbunden seit, ledig vnd los sagen in crafft ditz briefs. Mit vrkünd ditz briefs. Geben zu Costentz an mittichen vor dem auffart tag (8. Mai) Anno Domini millesimo quadringentesimo quinto decimo.

Dominus Dux per se.

Wir Fridrich von gotes gnaden burggraue zu Nuremberg, obrister verweser der march zu Brandenburg, tun kunt menglichen die disen brief sehen, das die ersamen vnd weisen burgermeister, rat vnd die burger gemeinlichen der stat Friburg, vns an stat des allerdurchleuchtigisten fürsten vnd herren, herrn Sigmundes romischen kunigs vnd ze Ungern ꝛc. kunigs, vnsers gnedigen herren, gehuldet vnd gesworen haben. Hirumb so begern wir an stat des itzgenanten vnsers herren, vnd bitten auch alle, die durch desselben vnsers herren des kunigs vnd vnsern willen thun vnd lassen wollen, das sy die obgenanten von Friburg vnd alle die iren fürbass nicht beschedigen noch in keinerley vnwillen zuzihen, sunder sy vnd die iren freuntlichen handeln vnd in behulflichen vnd geirtten sein, als andern des obgenanten vnsers herren vnd des heiligen reichs gehorsamen. Daran ertzeigen sy demselben vnserm herren vnd auch vns sunderlich wolgevallen, vnd wir

Digitized by Google

ez auch gen denselben gerne verdienen vnd verschulden wollen. Geben vnter vnserm Secretum zu Friburg am mitwochen nach vnsers herren auffart tag (15. Mai) Anno Domini XV°.

Wir Sigmund von gotes gnaden romischer kunig, zu allenzyten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien ꝛc. kunig, bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den die in sehen oder horen lesen. Als die burgermeistere, rete vnd burgere gemeinlich der stat zu Fryburg in Brisgow vnsere vnd des richs liebe getrüen, vns vnd dem heiligen romischen riche, von des hochgebornen Fridrichen Hertzogen ze Oesterrich ꝛc. vnsers lieben oheimen vnd fürsten vrlobs vnd geheisses wegen, gehuldet vnd gesworen hant, vnd wan vns nu dieselben burgermeistere, rete vnd burgere diemüticlich gebeten haben, das wir in alle vnd igliche ire brieue, priuilegia, hantuesten, rechte, gute gewonheite vnd fryheite, die sy von romischen keysern vnd kunigen vnser vorfarn an dem riche, vnd den Grauen von Fryburg, vnd ouch dornach von der herschafft von Oesterrich erworben vnd redelich herbracht haben, zu bestetigen, zu vernewen, zu beuestnen, vnd zu confirmiren gnediclich geruchen. Des haben wir angesehen soliche ire diemütige vnd redliche bete, vnd ouch vast treffliche willikeit, die wir an denselben von Fryburg gefunden hant, vnd ouch stete vnd willige dienste, die die vorgenauten von Fryburg vns vnd dem riche tün sollen vnd mogen in künftigen zyten, vnd haben nu dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnserer vnd des richs fürsten, greuen, edeln vnd getrüen vnd rechter wissen, den vorgenanten burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der stat zu Fryburg, vnd iren nachkomen vnd derselben stat Fryburg, alle vnd igliche priuilegia, hantuesten, rechte, gute gewonheite, fryheite vnd brieue, wie die von worte ze worte lutend vnd begriffen sind, die sy von den vorgenanten vnsern vorfarn romischen keysern vnd kunigen, vnd den Grauen von Fryburg, vnd ouch dornach von der herrschaft von Oesterrich erworben vnd redlich herbracht

Digitized by Google

haben, gnediclich beſtetigt, vernewet, beueſtet vnd confirmieret, beſtetigen, vernewen, beueſtnen vnd confirmieren in die ouch in allen iren puncten vnd artikeln, in craft diſſ briefs vnd romiſcher kuniglicher machtvolkommenheit, vnd meynen vnd wollen ſy vnd ire nachkomen daby gnediclichen handhaben, ſchutzen vnd ſchirmen vnd daby beliben laſſen, vnd gebieten ouch dorvmb allen vnd iglichen fürſten, geiſtlichen vnd werntlichen, greuen, freyen herren, rittern, knechten, vogten, amptlüten vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des richs vndertanen vnd getrüen, ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, das ſy die obgenanten von Fryburg vnd ire nachkommen an den vorgeſchriben iren brieuen, priuilegien, hantueſten, rechten, guten gewonheiten vnd fryheiten nicht hindern oder irren in dheinwis, ſunder ſy daby gerulich beliben laſſen, als lieb in ſy, vnſer vnd des richs ſwäre vngnade zu vermeiden, vnd by verliefung tzweintzig mark lotigs goldes, die ein iglicher der dawider tut, halb in vnſer vnd des richs camer, vnd halb den vorgenanten von Fryburg verfallen iſt, vnleſlich zu betzalen. Mit vrkund diß briefs verſigelt mit vnſer küniglichen maieſtat inſigel geben zu Coſtentz nach criſti geburt viertzehenhundert iar, vnd dornach in dem fünftzehendiſten iare, des nechſten donerſtags nach dem heiligen Pfingſtage (23. Mai), vnſerer riche des vngriſchen ꝛc. in den newn vnd tzweintzigiſten vnd des romiſchen in dem fünften jaren.

Wir Sigmund von gotes gnaden romiſcher kunig, zu allentziten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien ꝛc. kunig, bekennen vnd tun kunt offenbar mit diſem brieff, allen den die in ſehen oder hören leſen. Als wir die burgermeiſter, rat vnd burgere gemeinlich der ſtat zu Friburg, vnſer vnd des richs liebe getrüen, yetzund zu vnſern henden genomen, vnd ſy vns vnd dem riche von geheiſſe des hochgebornen Fridrichs Hertzogen zu Oſterrich, vnſers lieben oheim vnd fürſten doruff gehuldet vnd geſworen haben, alſo wollen vnd ſetzen wir von romiſcher kuniglicher macht, daz dieſelben von Friburg vnd die ſtat Friburg

weder von vns noch vnsern nachkomen an dem riche, von demselben riche in keinem wege empfremdet werden sollen, es sü dann, daz man sy den von Osterrich widergebe. Mit vrkund diß briefs versigelt mit vnserer kuniglicher anhangenden mgiestat insigel. Geben zu Costentz nach crists geburt viertzehenhundert jare, vnd dornach in dem fünftzehenden iare, des nechsten donerstags vor der heiligen Dryueltikeit tag (23. Mai) vnserer riche des vngrischen ꝛc. in dem newnvndtzwentzigisten vnd des romischen in dem fünften iaren.

Unser willig früntlich dienst allzit voran. Besundern lieben fründe. Als ir vns kürtzlich verschriben vnd früntlich geantwurt hand, wie ir vnserm herren dem kunig gehuldet habent, mit den fürworten, nach inhalt derselben üwer geschrift, vnd besunder daz üch vnser herre der kunge mit sinen kunglichen briefen bestettiget vnd begnadet habe. Lieben fründe, der früntlichen antwurt wir üch gar früntlich danken. Nu haben wir noch nit gehuldet, nachdem vnd daz an vns gemutat haust. Vnd darumb so bittent wir üwer gut früntschaft gar früntlichen vnd ernstlichen, daz ir es tun wellind durch vnser früntschaft vnd willig dinst willen, vnd vns wellind der briefe, die üch vnser herre der römsch kung ietzo geben haut, abgeschriften senden in üwern brief verschlossen bi disem botten, vnd ain aigenschaft in geschrift wie ir ze nächste vnserm herren Graf Johansen von Luppfen geswornhabind, vnd wez er üch geswornhabe, als wir des üwer guten früntschaft wol getrüwen. Daz wellen wir vmb üwer gut früntschaft in merren vnd mindern sachen all zite willenclich verdienan. Datum quinta ante Petri et Pauli apostolorum. Anno CCCCXV°.

Burgermaister vnd raut
ze Vilingen.

Den fürsichtigen vnd wisen, dem burgermaister vnd dem raute der stat zu Friburg, vnsern besundern lieben vnd guten fründen ꝛc.

Digitized by Google

CCCCLXXXIV.

Flucht des Pabstes Johann XXIII.

(24. Juni 1415.)

Bernhard von gots gnaden Marggraf zu Baden ꝛc.

Vnsern früntlichen gruß voran. Ersamen wisen lieben besundern. Wir haben gar eigentlich vernomen, wie das Babst Johanns der etwann babst gewesen ist, daheruf sy, da wollend nit lassen ir habend üwer eygenlich kuntschaft darnach, vnd das ir yne vfhaltend vnd nit vom land lassend, biss an vnsern herrn den kunig dess gnad vns ouch diss hat tun schriben, vnd in disen sachen land üch vast ernst sin, als wir üch wol getruwen, dann ir wol verstend, waz der ganzen cristenheid heran lyt. Datum Argentine in festo Johannis Baptiste.

Den ersamen wisen vnsern lieben besundern, meister vnd rate zu Friburg.

CCCCLXXXV.

Auf den Kopf des Konrad Bernlapp wird ein Preis gesetzt.

(17. Juli 1415.)

An mittwuchen nach sant Margarethen tag Anno Domini XV. überkament die räte, wer der ist, der Cuonrat Lappen der stette viend ze tode erstichet, dem wil der rate geben 300 guldin, vnd wer in har gen Friburg lebendig bringet, dem wil der rate geben 500 guldin, vnd wer den Lappen also ertödet oder geuangen bringet, den wil der rate vnd die statt darzuo eweklichen fry hie sizzen lassen vnd in schirmen als einen burger. Vnd ist dis morndes vff den donrstag offenlich durch die statt gerufft.

Digitized by Google

CCCCLXXXVI.

Gastwirthe können nicht in den Rath oder in das Gericht gewählt werden.

(17. August 1415.)

Alt vnd nüwe räte sint einhelleklich überkomen, daz alle die wirte ze Friburg, die gastung emphahent, alle die wile, so sü gastung hant, hinnanthin eweklichen weder ze rate noch zuo gerichte gan, noch genomen werden söllent, wend das von alter har also komen ist, vnd het der rate dis in dis buch geheissen schriben zu einer ewigen gedächtnüsse, wand den rate vff den eide bedunket, daz das der stette vnd auch den wirten besser sye geton denne vermitten. Dis beschach vff den nächsten sambstag vor sant Barnaben tage des hl. zwölfbotten. Anno CCCCXV°.

Rathsbüchlein.

CCCCLXXXVII.

Eisengießerei zu Freiburg.

(17. Sept. 1415.)

Vnsern sundern guten fründen, dem burgermeister vnd rat zu Friburg enbieten wir, Johans Rudolff von Endingen der meister vnd der rat zu Strasburg vnsern fründtlichen gewilligen dienst. Lieben fründe, also haben wir vns tun bestellen .C. yserin büchssen klötz by üch zu üwerm isengiesser vnd meinen die harab zu vns ze schaffende. Darumb bitten wir üch ernstlich mit fliss, daz ir vns die für üwere zölle zollefry gon lassen wöllent vnd auch mit dem ysengiesser bestellent, daz wir da mit gefürdert werdent. Daran ertzöugent ir vns besunder liebe fründtschaft, die wir allezit vmb üch vnd die üwern in glichen vnd merern sachen

verschulden wöllent. Datum feria tertia post Exaltationis sante Crucis anno CCCCXV°.

Vnsern sundern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rate zu Friburg.

CCCCLXXXVIII.

Betragen vor dem Rathe.

(27. Jänner 1416.)

Der rate ist einmüteklich überkomen vnd wil ouch dis eweklich halten. Wer vor offenem gesessenem rate ze Friburg in der ratstuben ze rechtigende oder ze tugende het, er sie edel oder unedel, rich oder arm, wie der genant ist, vmb welicher hande sachen daz were, ist da, daz derselb oder dieselben partyen vor den räten unzuchtekliche, tröweliche oder schalkhafftige worte redent, daruff wil der rate hesteklich sezzen, vnd die oder den die solichs tätent besseren vnd büssen, vnd sol solicher besserung nyemand, über den der rat ze gebietende hat, nach erkantnusse des merenteils des rats überhebt sin noch der erlassen werden. Actum feria sexta post Agnetis. Anno Domini CCCCXVI°.

CCCCLXXXIX.

Tagsatzung zu Breisach für die Stadt Rothweil.

(12. Juni 1416.)

Vnser fruntlich willig dienst voran. Fürsichtigen wisen besunder lieben fründe. Vns händ üwer vnd vnser guten fründe, die von Brisach, ainen tag verkündet für iren raut ze laisten, mit dem wolgebornen herren Marggraf Otten herren zu Höhingen, of nu die nechsten mittwochen vor

Digitized by Google

sant Johans tag ze raut zit daselbs ze Brisach ze sinde, bitten wir üwer ersam fründschaft, flissig vnd ernstlich, das ir vns üwer erber bottschaft von üwerm rat vf denselben tag lihen vnd schicken wellen, das die vf dieselben mittwochen ze raut zit by vnsern erbern botten von vnserm raut, vnd by andern vnsern guten fründen die wir ouch da hin gebetten habend, ze Brisach sige, vnd vns den tag getrüwlich helff laisten, als wir des vnd alles guten ain besunder gut getrüwen zu üwer fründschaft habend, vnd ouch mit gantzem willen in sölichen vnd merren sachen vmb üch verdienen wellen. Datum feria quinta infra octavam Pentecostes. Anno XVI°.

Burgermaister vnd raut ze Rotwil.

Den fürsichtigen vnd wisen, burgermaister vnd raut der statt Fryburg, vnsern besundern guten fründen.

CCCCXC.

Unsicherheit durch herumziehendes Kriegsvolk.

(25. Juni 1416.)

Vnsern fründlichen willigen dienst allezit bevor. Lieben guten fründ. Als ietz in disen landen wunderlich löiffe vmbgand, vnd öde üppige knechte, da nieman wol weis wer si sind, affter in lande wandelent, vnd frömde vnd heimbsche lüte schedgent vnd darnider legent, daz doch vnlidig ist, vnd billich menglichem were herren vnd stetten ꝛc. Sölicher knechten vns auch etwe maniger widersait hant, über das wir doch mit inen nüt ze tunde hant, vnd ist vns fürkomen, als wir ietz ze Houwenstein auch von solicher knechten wegen bi enander gewesen sint, wie das ir solicher verlümdeter knechten fünfe in gefangnisse habent. Sye auch das also, so bitten wir üwer fromkeit vnd guten fründschaft mit allem ernst, flizzklich, daz ir si denne tugent fragen, ob ir deheiner vns

oder den andern stetten im Ergöw widerseit, oder mit inen ützit wissent ze tunde ze hande, vnd waz solicher rede üch von inen fürkome, oder von andern, ob üch solicher knechten hienach deheiner begegnette, vnd das vff vnsern costen verschribend, so wellent wir üwer fromkeit vnser meynung daruff allwegend förderlich wissen lassen, vnd denn fürbas mit üwer helffe vnd rate darzu tun, was wir tun sollent. Insonders bitten wir üch, das ir vns by disem botten verschribent, ob ir von den knechten ützit vernement oder vernomen habent, das vns nuzemal notdurftig sye ze wissend, vnd auch ir aller namen, vmb des willen ob dheiner vnter inen were, der vns abgeseit hette, das wir vns dester bas darnach gerichten könnent, vnd si auch dester fürbas darvmb vfhaltend, vnz das vns dis ze wissend werde. Bedunket vns denn ützit darzu ze tunde sin, wellent wir förderlich tun, vnd wellent vns üwer fromkeit vnd guten früntschaft har inne bewisen, zu disen sachen üwer förderung ze tunde, jemer durch vnsers dienstes willen, als wir üwer wisheit vnd guter früntschaft des auch wol getrüwent ze tunde. Besigelt von vnser aller wegen mit des schultheissen ze Brugg ingesigel, am donrstag nach sant Johans tag ze süngichten Anno XVI°.

Von vns der stetten botten ze Aröw, ze Baden vnd ze Brugg, als wir ietz ze Höwenstein bi enander gewesen sind.

Den fromen vnd wisen, dem burgermeister vnd dem rate der stat ze Friburg, vnsern besundern lieben guten fründen.

CCCCXCI.

Basel an Freiburg, wegen Büchsenzeug.

(18. Juli 1416.)

Vnser früntlich willig dienst vor. Besundern lieben fründ. Als meyster Hanns Armbroster vnser burger ettwaz gezüges von buhssen by üch gewercket hat, vnd die er vnsern

Digitized by Google

burgern den er die gemacht hat, meinet ze bringende. Alſo bitten wir üch flifſeclich denſelben vnſern burger an üwerm zoll früntlich vnd beſcheidenlich ze haltende, als wir üch getruwent, vnd ouch wir in ſemlichen vnd merrern ſachen gerne tuon woltent vmb vwern willen. Datum sabbato ante Marie Magdalene. Anno CCCCXVI°.

Burghart ze Rine ritter, burgermeiſter vnd der rat ze Baſel.

Den fürſichtigen wiſen, vnſern beſundern lieben vnd guten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg.

CCCCXCII und CCCCXCIII.

Zwei Schreiben des Herzogs Reinolt von Urſelingen.

(1. Dez. 1416 und 2. Sept. 1418.)

Den fürſichtigen wiſen, burgermeiſter vnd rat ze Friburg embiet ich Reynolt Hertzog von Ürslingen minen dienſt vnd tun üch ze wiſſend. Das Eberhart von Friburg zu diſen ziten min knecht vnd min helffer iſt gegen den eitgenoſſen, die doch in banne vnd in acht ſint, vnd von dem heiligen ſtul ze Rom vnd von dem concilium ze Coſtentz, vnd andern geiſtlichen vnd weltlichen gerichten verurteilt, vnd vſſer dem friden in vnfriden verkünt ſint. Do hat mir der vorgeſchriben Eberhart ze erkennen geben, wie das in fürkomen ſige, das er üwer in ſorgen ſin müß, das er doch nit getrüw noch wiſſe verſchult haben, darvmb er üch ouch vor geſchriben hab, vnd ſin bruder me denn eineſt ein antwort gefordert, die im doch nit werden könd. Alſo bitt ich üch früntlich, in vſſer ſorgen ze laſſen, wand wer üch fürgeben, das er gegen üch anders getan ſölt haben denn billich iſt, des begert er ſich ze verantwurten vor üch, alſo das ir in zu üch tröſtent vnd widervmb an ſin gewarſami, vnd im do ſagent, in welher maß er gegen üch getan ſölle haben, vnd wo er ſich alſo mit verantwurten möcht,

Digitized by Google

das ir ein benügen do mit hettent, hett er denn anders getan denn er billich sölt, so wölt ich vngern für in bitten, wand er wol bekennt, das er brieff vnd bürgen über sich geben hatt, vnd geſworn wider üch nüt ze tund nach derſelben brieff lut vnd ſag, vnd meint ouch, das er vngern do wider tun wölt als ouch billich iſt. Vnd darvmb bitt ich üwer früntlich verſchriben antwurt. Datum feria sexta post Katherine virginis. Anno Domini M° CCCC° XVI°.

Den fürſichtigen wiſen, burgermeiſter vnd rate ze Friburg, minen beſundern guten fründen.

Den fürſichtigen wiſen, meiſter vnd rat ze Friburg enbiet ich Reynolt Hertzog von Ürslingen min willigen dienſt, vnd tun üch aber ze wiſſen. Als ich vor zitten min arm man, Cunrat Ambrecher von Byſchoffingen, in miner bottſchafft mit minem brieff zu den erſamen gaiſtlichen, dem bryol vnd conuent der Cartuſſer zu Friburg geſchickt hatt, in derſelben bottſchafft hat üwer hinderſäß, Peter Huttmacher, vſſ üwer ſtatt vff in gehütt vnd in geuangen, vnd zu groſſem ſchaden bracht, daz mich doch vnbillich nimpt, wann ich nit anders waiß wann daz botten billich ſicher ſolten ſin. Darvmb bitt ich üch denſelben Peter zu vnderwiſen vnd mit im ze ſchaffen, daz er in on ſchaden ledig lauß, hat er in denn anzeſprechen, ich wil in zu ainem glichen rechten halten. Möht aber daz nit ſin, daz doch vnbillich wär, vnd üwer wiſſhait nit getrüwen, ſo ſchaffent dem mim ain gerumpt zil, ich wil die min mit im ſchicken, daz ir verhörend wie die ſach herkomen iſt, daz ich getrüw ir ſöllind innen werden, daz dem mim vnrechte geſchehen ſyg, vnd Peter Huttmacher im gewalt vnd vnrecht geton hab, daz üch daz nit lieb ſin ſoll. Da tund als ich üch wol getrüw, vnd gend mir üwer verſchriben antwurt by dem botten. Geben vff frytag vor vnſer frauwen tag Nativitatis. Anno Domini XVIII°.

Den fürſichtigen wiſen, burgermeiſter vnd rat der ſtatt zu Friburg, minen guten fründen.

Digitized by Google

CCCCXCIV.

Gefangenschaft des Grafen Hans von Lupfen.

(6. Dez. 1416.)

Ludwig von gots gnaden Pfaltzgraff by Rine, des heiligen römischen richs Ertztruchses vnd Hertzog in Beyern ꝛc.

Vnsern früntlichen gruß zuvor. Ersamen wisen besunder guten fründe. Als ir vns von der gefengniß wegen des edeln vnsers lieben getrüwen Graf Hansen von Lupfen geschriben hant, han wir wol verstanden, vnd ist vns sunderlich von üch zu danke, das ir darinne ein mitliden mit ym vnd vns also von sinen wegen geschriben hant. Dann als vns die geschicht billich leyd vnd wyder ist, so haben wir von stund an, als balde wir daz vernamen, hinabe geschickt vnd erfaren lassen, wie es denn ergangen vnd wohin er gefüret sy, des wir aber noch kein eigenschaft wissen. Vnd so wir daz erfaren haben, was wir dann im zu trost vnd zu siner ledung getun mögen, daz wollen wir gern tun vnd getrüwen üch wol, was ir auch darzu getun mögent, daz ir des willig syt. Datum Constantie dominica ipso die beati Nicolai episcopi. Anno XVI°.

Den ersamen wysen vnsern guten fründen, burgermeister vnd rate zu Fryburg.

CCCCXCV.

Tagsatzung zu Basel.

(23. Jänner 1417.)

Vnser willig dienst allzit vor. Besundern lieben fründ. Als vil stette von oberen vnd nyderen landen, vnd ouch von Swaben, ire erberen botten kürtzlich gehept hand ze Co-

Digitized by Google

ſtentz, die hand ſich eins tages verfangen in vnſer ſtatt ze haltende, vff dem nehſten fritag nach vnſer frouwen tag der liechtmeſſe ſchieriſt künfftig ze naht by vns ze ſinde, vnd mornendes vff dem ſamſtag von den ſtucken ze redende, der ſich der ſtetten botten ze Heiltprunnen vnderrett hant, für vnſeren allergnädigeſten herren den römiſchen künig zu bringende, von gemeyner ſtetten notdurfft wegen, als ir das an dem nottel derſelben vnderretten ſtücken verſtan werden. Alſo bitten wir üch lieben fründ, dieſelben ſtücke für üch ze nemende vnd ze betrahtende, was von derſelben oder andern wegen, die vns allen notdurfftig ſien, an ſin gnade ze bringende vnd ze werbende, vmb das wir alle einhellig darinne werdent, vnd vff die egenant zit üwer erberen botten wol vnderwiſet by vns haben wellent, als wir üch des getrüwent, vnd ouch vns entpholhen iſt, üch, den von Colmar, Briſach, Keyſerſperg, Mülnhuſen, vnd den von Rüwenburg, denſelben tag ze verkünden, als wir ouch getan hand. Datum sabbato ante diem Conversionis sancti Pauli. Anno XVII°.

Burkart ze Rine ritter,
burgermeyſter vnd der rat ze Baſel.

CCCCXCVI — DV.

Freiburg in ſeinen Verhältniſſen zu Oeſterreich und zum deutſchen Reiche.

(1417.)

Vnſer willig früntlich dienſt allzit voran. Fürſichtigen, wiſen, ſundern, lieben fründe. Vns iſt fürkomen, wie daz vnſer gnädiger herre der römiſch kunig aber zumutung vnd vordrung getan habe, an üch vnd an ander ſtette, ime huldung ze tund füro denn vormals geſchehen iſt, vnd daz ir darumb vnd ander ſtette vmb üch ze ſamend ritten, vnd erber bot-

Digitized by Google

schaft tun werdint. Nu haut der obgenant vnser gnediger herre, der kunig, solich vorderung vmb hulden ouch an vns getan. Vnd darumb lieben fründe, so bittend wir üwer wisshait vnd guten früntschaft mit flizz vnd ernste, so wol ze tund durch vnser früntschaft vnd dienst willen, vnd vns wellind laussen verschriben wissen by disem botten, vf wen ir üwer erber botschaft zu den andern stetten tun vnd by einander sin wellind, vnd vf welhen tag. Wan wir daselbs hin zu üch vnd ander stetten ouch gerne senden wöltin von sachen wegen, die alle ze lang ze verschriben wurdin. Da wellind herin tun als wir üch getrüwen, vnd allzit willielich vmb üch verdienen wellen. Üwer früntlich verschriben antwurt by disem botten. Datum feria sexta ante Palmarum (29. März.) Anno CCCCXVII°.

Burgermaister vnd raute ze Vilingen.

Den fürsichtigen vnd wisen, dem burgermeister vnd dem raute der statt zu Friburg in Brißgow, vnsern sundern lieben vnd guten fründen.

Wir Sigmund von gots gnaden römischer kunig, zu allen zyten merer des richs, vnd zu Ungern, Dalmacien, Croacien ꝛc., kunig, embieten den burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der stette zu Fryburg in Brisgow, zu Brisach, zu Nüwenburg vnd zu Endingen, vnsern vnd des richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles gut. Lieben getrüen. Als wir euch vormals ersucht haben, vns als ewerm rechten herren zu hulden vnd zu sweren, als dann ir vnd alles das, das Hertzog Fridrich von Oesterrich gehept hat an vns gevallen ist, nach inhalt der brieue darüber gegeben, vnd als ir vns yetzund verschriben habt, euch einen vfflag darin zu geben biß vff sant Walpurg tag nechstkünftig, also meynen wir, das euch solichs vfflags nit not sy, vnd begeren darumb vnd vordern aber an euch, vnd gebieten euch ouch von römischer küniglicher macht ernstlich mit disem brief, das ir dem edeln Graf Hansen von Luppfen, Landgrauen zu Stülingen vnd herren

Digitized by Google

zu Hohennacke, vnserm Landvogt in Brisgow, Obernelsaß vnd Sunkow, rate, vnd lieben getrüen, von vnsern wegen, vnd an vnser stat hulden vnd sweren sölket on vertziehen, vns als ewerm rechten herren fürbaß mere getrüe, holde, gehorsame, gewertig vnd vndertenig zu sin vnd alles das zu tund, das dann getrüe burgere irem rechten herren pflichtig zu tund sind von recht vnd gewonheit. Das ist vns von euch wol zu dank. Geben zu Ezell an Undersee, nach crists geburt viertzehenhundert iare, vnd dornach in dem sibentzehenden iar, an dem zwelften tag des mondes abrillen, vnser riche des ungrischen ꝛc., in dem eyn vnd drissigsten, vnd des römischen in dem sibenden jaren.

Ad mandatum Domini Regis
Johannes Kirchen.

Vnsern willigen dienst vor, lieben guten fründ. Als vnser allergnedigester herr der römische künig ietz kurtzlich üch andern stetten vnd vns beruffet hatte, zu sinen küniglichen genaden gen Costentz, vnd da an die stette erfordert hat im ze huldende als vnserm natürlichen herren zu dem römischen riche, als vnser botten daz entstanden hant, solich huldung zu tunde, vns aber gar swarlich anlit, nachdem als wir vnser herschaft von Oesterrich geswornd hand, vnd wissend nit wol, waz vns harinne ze tund ist, denn gern tättend so verr wir entstündent daz zimlich vnd billich were, nachdem als wir vormals gehuldet hand. Harumb lieben fründ wand üch solich sachen ouch berürent vnd anligent, so begerent wir an üwer guten früntschaft, daz ir vns bi disem botten etwas ürü meynung in geschrifft ze verstand gebent, so verr ir das tun söllent vnd ürer guten früntschaft anmüttig sye, wie ir üch harinne halten vnd huldung tun wellent, vmb daz wir vns darnach können gerichten. Waz ir vns ouch harinne verschribet, daz wellen wir ouch in einer geheime bi vns beliben lassen, des ir vns wol getrüwen mögent. Vnd tund harinne als wir ürer guten früntschaft besunder wol

Digitized by Google

getrüwent iemer durch vnsers dienstes willen ꝛc. Geben am cinstag in den osteren (13. April) Anno CCCCXVII°.

Von vns dem rat
ze Louffenberg.

Den fromen vnd wisen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg im Brissgow, vnsern guten fründen.

Bernhard von gottes gnaden Marggraff zu Baden ꝛc.

Vnsern fründlichen gruss zuvor. Ersamen, wisen, lieben, besundern. Vns hat der allerdurchluchtigst fürste vnd herre, herr Sygmund romischer kunig, zu allen ziten merer des richs vnd zu Vngarn ꝛc. kunig, vnser gnediger lieber herre, üch vnd andere stette im Brisgaw enpfolhen in lantvogts wise, als das siner gnaden brieff mit siner majestät insigel versigelt, den wir inn habent, eigentlicher begriffet. Nu wollen wir vnsere rete schicken gen Friburg von morn montags über acht tage zu nacht da zu sinde, vnd morgens am dinstag mit üch vnd den andern stetten da von zu reden, zu empfahen vnd inzunemen, nach lute vnsers gnedigen herren des kunigs brieff. Darumb so begern vnd bitten wir üch, das ir vff den vorgenanten dinstag fruge üwern rate by einander haben wollent, dann wir den andern stetten im Brissgauw geschriben haben, das sie ire fründe alsdann auch also zu Friburg haben wollen, vnd vnsere rete werden auch von dannen zu denselben stetten im Brissgauw riten, den sachen da fürbasser nach zu geen als vorgeschriben stet, vnd als vnsers herren des kunigs brieff vswiset, vnd herumb lant vns üwer verschriben antwurt wider wissen by disem botten. Datum Baden Dominica post festum sancti Johannis Baptiste (17. Juni.) Anno Domini CCCCXVII°.

Den ersamen wisen, vnsern lieben besundern, burgermeister vnd rate der stat Friburg im Brissgauw.

Digitized by Google

Wir Sigmund von gotz gnaden römiſcher künig, zu allen ziten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien ꝛc. künig, enbieten den burgermeiſtern, räten vnd burgern gemeinlich der ſtette Friburg in Briſgöw, Briſach, Nüwenburg, Kentzingen vnd Endingen, vnſern vnd des richs lieben getrüwen, vnſer gnad vnd alles gut. Lieben getrüwen, als ir wol wiſſet, wie Hertzog Friderich von Oeſterrich wider die gantz criſtenheit, die heilig kirchen, vns vnd das riche, Babſt Johannes do alſo genant, vffſetziclich vnd frevenlichen von Conſtentz halff, vnd wie er den Biſchoff von Triend vertriben, im ſinen ſtift, der zu vns vnd dem riche gehöret, genomen, den noch wider got vnd recht inne haltet, vnd ſuſſ maniche andere des richs getrüwen vnd vndertane, geiſtlich vnd werntlich, witwen vnd weyſen, geleidigt vnd verderbet hat, vnd wie er ſich mer dann vor zwein jaren gegen vns in ſinen offen brieffen verſchriben vnd geſworn hat, ſolichen geleidigten das ir wider zu geben vnd zu keren ꝛc. Darumb ſchriben wir üch davon nüt me zu diſem male. Wan er nu ſölich ſin brieffe vnd eyde nüt gehalten, den nachgegangen noch genug geton hat, vnd ouch von dem vorgenanten von Triend vor geiſtlichem rechten ſo verclaget vnd ervolget iſt, das er von geiſtlichem gewalt in den höchſten ban gelegt vnd bis an das ander küne verfluchet iſt, vnd wan wir vnd alle andere werntlich fürſten vnd lüte von ſolichem geiſtlichem gerichte vnd gewalt ernſtlich ermanet ſin, dem mit dem werntlichen ſwert zu hilffe zu komen, vnd wann wir von den vorgenanten des richs getrüwen vnd geleidgitten allzit elegelich angeruffen werden, in glichs vnd rechts von dem vorgenanten Friderich zu helffen, vnd wan wir demſelben Friderich alles gütlich verſchriben, geleite gegeben, in bitten vnd verſuchen loſſen haben ſich zu bekeren, der heiligen kirchen zuvorvſſ genug zu tund vnd mit den vorgenanten geleidgitten zu richten, wann alsbald er das geton hette, ſo wolten wir vns in allen ſachen gegen in gnediclich halten vnd bewiſen, vnd wann das alles an im nichts geholffen hat, vnd er alles in ſiner gewonlichen hertikeit nit

allein beliben, sunder die me vnd me zu meren vnderstanden hat, vnd gern vnderstunde ob im des gehenge wurde, vnd wann vns das von rechts vnd des richs wegen nit lenger zu liden ist, vnd wir vns dorumb mit rate vnsrer vnd des richs fürsten, greuen, edeler vnd getrüwer dorzu gestalt haben, solich des vorgenanten Friderichs vnrecht, frevel vnd mutwillen mit gottes hülfe fürbass zu drucken, vnd wann vns nu vil vnsrer vnd des richs fürsten, greuen, edeln vnd getrüwen, vnd nemlich des richs stette zugeseit haben, herinn zu dienen, bystendig vnd beholffen zu sin, vnd wan ir zu vns vnd dem riche ouch gehöret vnd richs stette sint, vnd dorumb vns vnd dem rich herinn billich ouch dienet. Dorumb begeren wir von üch, vordern vnd manen üch ouch, von römischer kuniglicher macht ernstlich mit disem brieff, das ir alle vns vnd dem riche mit sechshundert schützen vnd gewapneten zu fuß harzu ouch dienen söllet, vnd das die des nächsten suntags vor sant Symons vnd sant Jude tag by vns vnd andern den vnsern zu Veldkirch on hindernuss sin wol gerüst vnd erzüget. Vnd vff das, das ir vnser ernst vnd meynung herinn gentzlich befindet, dorvmb senden wir zu üch den edeln Graff Hans von Lupfen Lantgrauen zu Stülingen vnd herren zu Hohennack vnsern Lantvogt in obern Elsass, rat, vnd lieben getrüwen, vnd Heinrich Röder des hochgebornen Bernhartz Marggravens zu Baden vnsers lieben öheimen vnd fürsten vnderlantvogt in Brissgow, antworter diss briefs, solich vnser ernst vnd meynung üch allen vnd üwer iglichem von vnsern wegen eigentlich zu erzelen, vnd begeren mit sunderlichem flisse in dorinn gentzlich zu gelauben vnd üch ouch als willielich zu finden lassen, vnd zu bewisen, als wir des ein besunder vnd gantz getrüwen zu üch haben. Das wellen wir gegen üch allzit gnediclich erkennen. Geben zu Constentz an sant Michels tag (29. Sept.) vnserer riche des vngrischen ꝛc. in dem XXXI., vnd des römischen in dem achten jaren.

Digitized by Google

Vnser willig vnd fründtlich dienst zuvor allzit. Fürsichtige ersam vnd wysen besonndern lieb vnd guten fründ. Vf üwer bewilligung vns ein ratspotten gen Inssbruk zuzegeben, das wir zu hohem dankh vnd gepurlicher erbietung annemen, haben wir vnser besunder guten fründ von Brisach glicher gestalt wie euch, vf üwer gutbedunckhen vmb ein bottschafft schrifftlicher wys ouch ankert. Die begegnen vns mit diser antwurt, das inen on ratschlag gemeiner stetten einicherley zuzesagen nit gepuren, so aber dieselbigen beschriben vnd sich mit einandern beratschlagen, so werden sy sich nach irem vermögen gutwillig bewisen. Diwil nu dem also, so haben wir alle vnser gut fründ von stetten, vf sontag vor sant Gallus tag schirist nachts in üwer statt an der herberg ze sind, vnd morndrigs mentag frug endtlich vnd on wytter hinder sich bringen zu handen verhelffen vnd antwurt ze geben beschriben, vngezwivelt sy werden also erschinen vnd nit vssenbliben, üwer ersam lieb fründtlichs vliss bittende, vns das keiner andern gestalt dann vnser notdurfft nach im besten zu merkhen. Wollen wir üch, wissen mögen darnach zu verrichten, nit verhalten. Wir werden ovch vf solichen tag vnnser botschafft mit üch vnd andern der stett botten ze reden vnd ze handlen abvertigen. Datum ylentz mentag post Francisci (11. Octob.) Anno XVII.°

Burgermeister vnd rat
zu Rüwenburg.

Den fürsichtig ersam vnd wisen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Bryssgöw, vnsern besondern lieben vnd guten fründen.

Vnsern dienst vor. Lieben fründe. Als üwer vnd vnser guten fründe von Brisach, Kentzingen vnd Endingen, vnd vnser erbern botten sich nehste mit einander vnderrett hant, als si von vnserm herrn dem Marggrafen geschaiden sint, das die stett ir erbern botten vff hinacht ze nacht in üwer statt haben söllent, vnd fürer ze ritende zu vnserm herrn dem künig, als üch wol wissender ist. Lassent wir üch wis-

Digitized by Google

sen, das wir Ludwigen Bremer gar gerne daby hettent, der aber von ernstlicher sach wegen so balde nit komen möge, er wil aber sich nit lang sumen vnd inen nach riten. Harüber so bitten wir üch lieben fründe, daz ir üwer vnd der andern stette erbern botten bitten vnd empfelhen wellent, in der sach so si werben werdent so vns stett ietz anligende ist, von vnsern wegen ouch ze redende vnd ir bestes ze tunde, vntz das er zu inen kompt vnd wellent harzu tun, als wir des ein sunder gut getrüwen zu üch hant. Datum tertia post Galli (19. Octob.)

Burgermeister vnd rate ze Nüwenburg.

Dem burgermeister vnd rate ze Friburg.

Vnsern dienst vor. Lieben fründe wissent, daz vnser gnädiger herre Hertzog Fridrich von Oesterrich hütt nach mittem tag vff die zwey, wol selb ahtend der sinen in eim schiff zu vns in vnser statt komen ist, vnd hieß im ze stund pferit bestellen, im vnd den mit im komen waren, als wir auch tätten, vnd reit zu dem heiligen Krütz, vnd Cünman von Bolsenheim vnd Wernher von Pforr, vnser rates gesellen mit im. Darnach komen sin diener zu vns wol mit zweihundert pferiden oder daby, die sint auch vff hinaht hie by vns beliben, vnd sint die egenanten Cünman vnd Wernher hinaht spät wider komen. Dis tunt wir üch ze wissent, vmb daz ir üch darnach gerichten könnent, nach dem vnd ir vns verschriben hattent. Datum in vigilia beati Martini episcopi (10. Novemb. 1417.?)

Burgermeister vnd rate ze Brisach.

Dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Vnsern dienst vor. Wissent lieben fründe, da üwer vnd vnser guten fründen von Rinfelden erber bottschaft bi vns gewesen ist, vnd het vns geseit, das si einen kneht in gefangnuß haben, der hab verjehen vnd geseit, daz im vnd andern gelt geben sie, das sie die stette so der herrschaft von Oesterrich gewesen sien, anstossen söllend ze verbren-

nende. Denſelben kneht ſi vff diſen nehſten ſambſtag für gerihte ſtellen wellent, von im ze rihtende, vnd hant vns gebetten vnſer erber bottſchaft vff die zite bi inen ze habende, das ouch wir tun wellent, vnd hant vns ouch damit fürer gebetten, üch von iren wegen ze bittende üwer erber bottſchaft vff die zite ouch bi inen ze habende. Das wellent ouch ir alſo tun, alz ſi vnd wir von iren wegen üch des wol getrüwen. Geben an ſant Martins abende episcopi (10. Novemb.) Anno XVII°.

Burgermeiſter vnd rate ze Nüwenburg,
Dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg.

Vnſern dienſt vor lieben fründe. Vns hant die von Zürich geſchriben, als ir an der abgeſchrifte wol ſehen werdent, die wir üch herin verſloſſen ſenden. Verſehent wir vns, daz ſi üch auch alſo geſchriben haben, bitten wir uch fürderlich über die ſach ze ſitzen vnd ze rat werden, waz üch vnd vns herin ze tunde ſie, vnd dis üwern vnd vnſern guten fründen von Friburg ouch fürderlich ze wiſſen tunde. Vnd were vns gefellig, daz ir, die von Friburg vnd wir vnſer erber bottſchafft hinuff zu vnſerm gnedigen herren Hertzog Ludewigen ſanten, vff demſelben tag ſin gnade anzeruffende vnd ze bittende, ſin fürdrung vnd beſtes in der ſach ze tunde, ob ſi gütlich betragen möht werden, daz das land vnd wir ſtett nüt ſolichen groſſen ſchaden empfahent, vnd wölt er vns denn gönnen by inen ze ſinde, gefiel vns ouch wol, daz ir vnd wir es täten oder waz im gefellig were, daz wir in den ſachen täten, daz wir im des willigeten, vmb daz ob wir kein fürderung in der ſach getun könden, daz es deſter ee zu einer richtung käme, vnd werden ir ze rate, üwer erber botten alſo hinuff ze ſenden, daz ir ſi denn zu vns lieſſen riten, wand der ſne groß vff dem walde iſt, ſo ritten ſi miteinander hie vor vff. Üwer verſchriben antwurt. Geben an der Kindelin tag Anno CCCCXVII°.

Burgermeiſter vnd rate ze Nüwenburg.

Vnſern beſundern guten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rate ze Briſach.

Digitized by Google

DVI.

Graf Hans von Freiburg soll geschirmt werden.

(14 Sept. 1417.)

Sigmund von gots gnaden römischer kunig, zu allen zyten merer des richs vnd zu Vngarn ꝛc., kunig.

Lieben getrüwen. Vns hat fürbracht der edel Graff Hans von Friburg, herre zu Badwilr, vnser diener vnd lieber getrüwer, wie etteliche sin, die im meinen in dasselb gut zu griffen vnd daran zu hindern. Wann nu der vorgenant Graf Hans, das sloß vnd herschafft Badwilr mit siner zugehörung von vns hat, vnd wir im das zugeeignet haben, alsdann das vnsere brief im dorüber gegeben clar ynnehalden, vnd wir des vorgenanten Graf Hansen mechtig sin zum rechten, vnd allen den die von des egenanten sloß vnd herschafft wegen ychts zu im zu sprechen haben, gut recht wollen lassen widerfaren. Dorumb begern wir von euch mit gantzem ernst vnd flisse, daz ir den vorgenanten Graf Hansen nicht dringen noch notten lasset, sunder durch vnsern willen schutzen vnd schirmen wollet, daz ist vns von euch wol zu dank. Geben zu Costentz an des heiligen crütz tag Exaltationis, vnserre riche des vngrischen ꝛc. in dem XXXI., vnd des römischen in dem sibenden iaren.

Dem burgermeister vnd rat der stat zu Friburg in Brißgöw, vnsern vnd des richs lieben getrüen.

DVII.

Fruchtkauf für den kaiserlichen Hof zu Konstanz.

(7. Oktbr. 1417.)

Sigmund von gottes gnaden römischer kunig, zu allen zeiten merer des richs, vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien ꝛc., kunig.

Lieben getreuen. Vns hat furbracht Rude Scharlin burger zu Schafhusen, zeiger diß briefs, wie daß er leste by üch korn gekauft vnd das bezalt habe. Des habt ir darnach ein gebot gemacht, daß nymandes kein korn dheinwis vß üwer stadt füren solle. Wann wir nu von dem vorgenanten Ruden, solich vorgenant korn gekauft haben vor vnsern kuniglichen hoff, vnd sust fur ander vnser hofgesinde zu Costentz, dorumb begeren wir von euch mit flissigem ernste, daß ir den vorgenanten Ruden solich korn, das er dann bi üch in üwer stadt gekauft vnd bezalt hat, an allerley hinderniß, irrung vnd widdersprechen, vns vnd vnserm hofgesinde gen Costentz zu bringen füren lasset. Das ist vns von euch sunderlich wol zu dank. Geben zu Costentz am donstage nach sant Franciscus tag, vnserer riche des vngrischen ꝛc. in dem XXXI., vnd des römischen in dem achten iaren.

Ad mandatum Domini Regis *Johannes de Strigono* prepositus et vicecancellarius.

Vnsern vnd des richs lieben getreuen, burgermeistern vnd rate der statt ze Friburg in Brißgowe.

DVIII und DIX.

Lehen und Pfandschaften von Oesterreich.

(29. März 1418.)

Bernhart von gotts gnaden Marggraf zu Baden.

Vnsern gruß zuvor. Ersamen, wisen, lieben, besundern. Vns hat vnser allergnedigister herre der römische kunig empfolhen,

Digitized by Google

etwaz mit üch vnd andern, in waz ſtants vnd weſen denn ein ieglicher iſt, die bißher lehen, offnung oder pfantſchafft von der herſchafft von Oeſterreich gehabt habend, zu reden, vnd daran üch allen von ſinen wegen, vnd an ſiner ſtat nemliche dage zu ſetzen vnd zu beſcheiden. Vnd alſo ſetzen wir dez einen dag für vns gen Briſach, vf den dinſtag nach dem ſontag Misericordia, der nu nehſt kompt zu rechter dagzyd da zu ſind. Herumb von empfehlhnuſſe wegen vnſers gnedigen herren des römiſchen kunigs, ſo gebieten wir üch ernſtliche, vnd iſt auch vnſer meynung vnd begerung, daz ir nit laſſend, ir ſchickend üwer erber treffliche bottſchafft mit macht zu dem vorgeſagten dag, vnd daz die üwere brieffe die ir innhabend oder gleupliche abſchrifft davon mit inen bringend, es ſy von lehen, pfantſchafft oder offenung wegen. Daſelbs wollen wir inen vnd den andern, vnſers gnedigen herren des kunig meynung fürlegen, vnd daz man dann dem fürbaſſer nachgang als vns empfolhen iſt. Vnd were daz ir yeman by vnd vmb üch wüſtend oder kentend, ſie weren üwere burgere, hinderſeſſen, die üwern oder andern, wer die werent die da lehen, offenung oder pfantſchafft, von der herſchafft von Oeſterrich gehabt haben, vnd beſunder die da von Hertzog Friderich leſt empfangen hand, gebieten wir üch auch in vorgeſchriben maſſe, daz ir denſelben allen diſen tag verkündent alſo, vnd in die wiſe, als vorgeſchriben ſtet, dartzu zu kommen, dann welicher vßblibet vnd nit gehorſam iſt zu kommen, daz werden wir vnſerm gnedigen herren dem römiſchen kunig zu wiſſend tun, als vns auch daz von ſinen gnaden empholhen iſt, dieſelbe ſin gnade dann fürbaſſer dartzu zu tund meynet, daz ine duncket yme bequemlichen ſin. Datum Eberſtein feria secunda festi Pasche. Anno XVIII.

Den erſamen wiſen vnſern lieben beſundern, burgermeiſter vnd rate der ſtatt zu Friburg.

Unſern dienſt vor. Lieben fründe. Als ir uns geſchriben hant, wie üch fürkomen ſie, daz unſer aller gnedigiſter herr der römiſch künig, dem hochgebornen fürſten und herren

Digitized by Google

herrn Bernharten Marggrafen ze Baden, alle manschaften, pfandschaften vnd anders in disem Brisgöw, gentzlich zu sinen handen geben hab ꝛc., und uns bitten über die sachen ze sitzen, und unser erbern guten botten unser meynung underwiset bi üch ze habende, uff hüt ze naht. Wissent lieben fründe, daz uns eigenlich fürkomen ist, wie derselb unser herr der Marggrafe etwaz brief hab, von unserm herren dem kunig, darumb er üch und uns stetten in Brißgew kurtzlich tag gen Brisach beschciden werde, die brief uns zeigen, und allda fürer mit uns ze reden unsers herren des künigs meynunge. Geviel uns wol, das wir des also gewartteten, und sobalde daz also mit uns gerett wurde, daz wir stette denn fürderlich zesammen ritten und uns vereinen, was vns darin ze tund sie. Ouch wissen das uns fürkomen ist, daz unser herre Hertzog Friderich von Oesterrich, uff morn gen Tettnach kommen sol, mit gunst und willen unsers herren des kunigs, und will man alda aber wege suchen, ob si gütlich betragen möchten werden, dem wellent in üwer wisheit ouch nach gedencken. Geben an zinstag nach dem heiligen Ostertag. Anno Domini XVIII.°

Burgermeister und rat ze Nüwenburg.

Dem burgermeister und rate ze Friburg.

DX — DXX.

Verhandlungen in Angelegenheiten der Herrschaft.

(1418.)

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc

Erbern weysen vnd lieben getrewen. Wir begern an ew mit gantzem fleizz vnd ernst, das ir vnuertzogenlich zu angesicht diz briefs zwen oder drey ewer rät her zuo vns sendet, wann wir mit willen vnd wissen vnsers gnädigen herren, des römischen künigs, etwas vnser vnd ewer notdurft mit den

ze reden haben, vnd getrewen ew wol, ir lat ew darinn nichtz irren noch sawmen, das ist vns von ew ain sunder trew vnd geuallen. Geben ze Basel an frytag nach Pfingsten (20. Mai.) Anno Domini CCCCXVIII°.

Den erbern weysen vnsern lieben getrewen, dem schulthaissen vnd retten ze Friburg im Bryßgow.

Vnsern dienst vor. Lieben fründe. Vns hett der hochgeborn fürste vnser gnädiger herre der Marggrafe von Baden geschriben, als die abschrift wiset, die wir üch harinn verslossen sendent. Wissent ir wol, wie wir stett in Brisgew vns ze Brisach miteinander vnderrett hant, da land nüt, ir sendent úwer erber gut botschaft fürderlich haruff ane alles verzihen zu vns har. Geben an suntag post octavam Corporis Christi (5. Juni.) XVIII°.

Burgermeister vnd rate ze Nüwenburg.

Dem burgermeister vnd rate ze Friburg.

Bernhart Marggrafe zu Baden ꝛc.

Vnsern grus. Ersame lieben besundern. Es wirt vnser herre der kunig vff morn mentag gen Nüwenburg kommen, da wellent nit lan, ir bestellend daz der rate vnd die gemeinde zu Nüwenburg vff morn all bi enander sien, dann er etwaz mit üch ze redend meynet, als ir daz von sinen gnaden wol versten werdent. Datum Basel Dominica post octavam Corporis Christi.

Friderich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern weysen und sunderlichen getrewen. Wir haben unserm getrewen Hannsen Dyetrichen von Walsee etwas unser merkhlich notdurft empfolhen an ew zu bringen, aygenlich von uns underwiset. Begern wir an ew mit sunderm fleizz und ernst, was ew derselb Hanns Dyetrich von unsern wegen also zu erkennen, und mit ew reden wirdet, daz ir im das zu disemmal gentzlich wellet gelawben, als uns selber, und bitten und manen ew auch aller trewn

und was wir ew zu bitten und zu ermanen haben, daz ir ew darinn alſo vinden laſſen wellet, als wir ew des ſunder wol getrawen, und als ir das ye vorher mit gantzen trewen bracht und getan habt, und uns und dem haws Oeſterrich ſchuldig ſeit und gebunden, wan wir das mit gnaden und fürdrungen gen ew und den ewern hinfür gnediklich wellen erkennen. Geben ze Baſel an ſuntag nach ſant Eraſms tag (5. Juni) XVIII°.

Dominus Dux per se.

Den erbern weyſen unſern lieben getrewn, dem burgermaiſter und dem rat ze Friburg in Briſſgew.

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weyſen unſern lieben getrewen den reten unſerer ſtett in Bryſgöw unſer gnad und alles gut. Als ir ew eines tags mit ainander auf den nächſten montag gen Friburg vervangen habt, alſo begern wir und bitten ew mit ſunderm fleizz und ernſt, daz ir unſer alſo wartet, ſo wellen wir an vertziehen zu ew auf denſelben tag komen, oder auf den zinſtag darnach gar entzeiten. Möchten wir aber auf denſelben tag mit unſer ſelbs leib von ehafter unſer not wegen nit komen, ſo wellen wir doch unter trefflich botſchaft und rat dahin zu ew ſenden. Tut darinn als wir ew des ſunder wol getrauwen. Geben ze Baſek an ſamſtag vor ſand Veides tag (11. Juni.) Anno Domini millesimo quadringentesimo decimo octavo.

Dominus Dux per se.

Wir Fridreich von gotes gnaden Hertzog ze Oeſterreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weiſen unſern lieben getrewen, den reten und botten unſer ſtett, Fryburg, Briſach, Newnburg, Kentzingen und Endingen, als ſy ytzund zu ainander gen Fryburg komen werden, unſer gnad und alles gut. Als wir mit ew verlaſſen haben, daz wir auf

Digitized by Google

den nechſten ſuntag bey ew ze Fryburg ſein ſolten, alſo laſſen wir ew wiſſen, daz uns unſer herre der römiſch kunig auf heut ſein brief geſandt hat, daz wir zu im gen Straſſpurg von gnötiger und ernſtlicher ſach wegen komen ſullen, den brief ew der von Vilingen botten zaigen vnd fürbringen werden, und wellen uns auch alſo auf morgen gar frü erheben zu im den Reyn abzevaren. Nu haben wir der egenanten von Vilingen botten unſer ſachen mit ew zu bereden empholhen, als ob wir ſelber bey ew weren, den wellet gentzlich von unſern wegen gelauben als uns ſelben, und tut auch darin als wir des ain untzweivellich getrawen zu ew halten, und als ir uns und dem haws von Oeſterreich des ſchuldig ſeit und gebunden. Des gewinnt ir lob und eer von der welt, und wellen auch des gnediglich gen ew erkennen. Geben ze Baſel an freytag nach ſand Veides tag (17. Juni) Anno Domini decimo octavo.

Dominus Dux per Consilium.

Unſer dienſt vor, lieben fründe. Wir tund üch ze wiſſen, das unſer gnediger herre Hertzog Friderich von Oeſterrich ꝛc. uff hütte für uns in einem ſchiffe gen Straſſburg gevaren iſt, und hat aber bi uns an lande uff geferet und nach etzlichen unſerer rete geſchikt, mit den ernſtlich gerett uſſer den ſachen, üch, die andern ſtette und uns berürende, die wir üch nit verſchriben könnent. Harumbe wellent ümer erber gewiſſ botſchafft uff mentag nechſt ze tages zite by uns haben, ſo wellen wir üch und der andern ſtetten botten luterer ſagen und erzalen, das, ſo unſrer genediger herre von Oeſterrich mit unſern ratsgeſellen gerett und ze verſtonde geben hät, denne wir diſſ den andern ſtetten ümern und unſern guten fründen ouch geſchriben hant. Datum sabbato post Viti et Modesti. (18. Juni) Anno XVIII°.

Burgermeiſter und rat
ze Briſach.

Dem burgermeiſter vnd dem rate ze Friburg.

Digitized by Google

Unsern fruntlichen dienst bevor, lieben frund. Als uwer, unser und der andern stett erbern botten ze Brisach nehst gewesen sint, und unser gnediger herre von Oesterrich an uns gemutet und gevordert het solich artikel, die uns ze swer bedunken in der richtung zwüschent unserm gnedigen herren dem kung und ime in geschrift lassen ze wissen, da bedunket uns nit, daz uns das ze tunde sige, was aber üch harinne besser und aller wegester dunket, mügent ir tun, daz setzen wir hin gentzlich zu üch wan ir doch die wisen vnd die witzigern sint. Datum feria tertia ante Johannis Baptiste (21. Juni) Anno XVIII.

Schultheis meister vnd rat ze Kentzingen.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat ze Friburg, unsern besundern guten und lieben frunden.

Sigmund von gottes gnaden römischer kunig, zu allen ziten merer des richs vnd zu Vngern ꝛc. kunig.

Lieben getrüwen. Als wir mit üwern erbern botschefften nechst gerett haben zu Brisach, von der süne vnd übertragens wegen, die zwischent vns vnd dem hochgebornen Fridrichen Hertzogen ze Oesterrich ꝛc. vnserm lieben öheim vnd fürsten. Vnd als vns dieselb üwer botschafft dozemal bate üch zu günnen, doruff ze bedencken, wann so ir üch doruff bedacht hetten, so wolten ir vns doruff antworten. Also begeren wir von üwern trüwen mit sunderlichem ernst vnd flisse, daz ir solich antwort Heinrichen Roder vnserm vnderlantvogt in Brissgew on verziehen geben wellent, vns die fürbass zu sagen, daran tut ir vns sunderlich dienst vnd beheglikeit. Geben zu Strassburg an sant Peters vnd sant Paulus abend (29. Juni) unsrer riche des vngrischen ꝛc. in dem XXXII. vnd des römischen in dem achten jaren.

P. D. B. Marchionem de Baden
Johannes Kirchen.

Vnsern vnd des richs lieben getrüwen, burgermeistern, räten vnd burgern gemeinlich der stette zu Friburg, zu Nüwenburg, zu Brisach, zu Kentzingen vnd zu Endingen.

Digitized by Google

Vnſern dienſt vor, lieben fründe. Als üwer vnd vnſer erbern botten von vnſerm allergnädigſten herren dem kunig komen ſint vnd ſich die botten mit enander vnderret hant, den vffflag vnſerm gnädigen herren von Öſterrich ze wiſſende ze tunde. Alſo iſt vnſer meinung, daz vns bedunkt gut ſin, daz ir vnd wir alſo unſer botten zu vnſerm herren von Öſterrich tügent, habent wir ervaren, daz man in noch an mentag ze Baſel vindet, da wellent üwer erber bottſchaft morn hie by vns han, nochdenn gen Baſel ze ritende, oder an mentag fruge, wand wir beſtellet hand, daz vnſer bottſchaft der üwern alſo wartende iſt. Üwer antwurt. Geben an ſambſtag nach Margarethe vir ginis (16. Juli). Anno XVIII.

Burgermeiſter vnd rate
ze Nüwenburg.

Dem burgermeiſter vnd rate ze Friburg.

Minen früntlichen dienſt allezit voran. Erſamen, wiſen, beſundern, lieben fründ. Es hat min allergnedigſter herr der römiſch künig mir empfolhen etwas ſachen an üch zu werben, vnd mit üch zu reden. Bitt ich üch mit ernſt, das ir üwer erber botten vf morn mittwoch zu tagzit zu Briſach haben wollen, alda wil ich für dieſelben üwer erbern botten vnd ouch ander der ſtette botten im Briſgauwe, die ouch dahyn komen, ſollich emphelniſſ bringen, vnd mit in davon reden, vnd ſolich werbung vnd fürlegung fürbaſſer an üch zu bringen. Datum feria tertia post Jacobi apost. (28. Juli). Anno XVIII°. Beſigelt mit herren Johanſen von Rodeck, mins herren des Marggrafen landſchribers zu Hochberg inſigel, breſtenhalp des minen.

Henni Röder,
Vnderlantvogt im Briſſgauwe.

Den erſamen wiſen, meyſter vnd rate der ſtatt zu Friburg, mynen guten fründen.

Digitized by Google

Vnsern dienst vor, lieben fründe. Als üwer vnd vnser guten fründe von Brisach vnd wir, vnser erber bottschaft morn ze naht by üch haben soltent, morndes mit üwer erber bottschaft fürer ze ritende zu vnserm herren dem kunig ꝛc., wissent lieben fründe, daz vns solich ernstlich sach anligende ist, daz wir es vff die zite nit getun könnent. Vnd habent üwern vnd vnsern guten fründen von Brisach geschriben, ir erber bottschaft nun ze male ze behebende, vnd vff sambstag nehste ze abende by üch ze habende vnd morndes fürer ze ritende in aller der masse als man das ietzt getan sölt han. Dasselb wellent wir ovch tun, vnd bittent üch üwer bottschaft ovch vntz die zite ze behebende. Geben an sant Bartholomeus abende (23. Aug.). Anno XVIII°.

Burgermeister vnd rate
ze Nüwenburg.

Dem burgermeister vnd rate ze Friburg.

DXXI.

Erzherzog Ernst verwahrt sich gegen die Uebereinkunft seines Bruders mit dem Kaiser.

(21. Sept. 1418.)

Ernst von gots genaden Ertzhertzog ze Oesterrich.

Erbern, weisen vnd lieben getrewen. Wir haben verstanden, als das villeicht an ew auch gelangt hat, wie sich vnser bruder Hertzog Fridrich, gen vnserm herrn dem römischen kunig in den sachen vnd taydingen, so sy zu bederseit am nähsten mit einander getan haben, ze val vnserer lannd vnd lewt enhalb des Arls verschriben vnd verbriefft sol haben. Lassen wir ew wissen, daz dieselb verschreibung vnd tayding, ob sich die also gesacht vnd geschikht hiet, an vnser, als des elltesten

fürsten vnd herren des haws von Oesterreich wissen vnd willen beschehen ist, vnd dartzu vnsern gunst nicht geben haben, vnd sein auch vngetailt. Vnd wan aber ewr vordern sich vnd ir in lawter vnd gerechter lieb vnd trew mit beraitem willen, ew gehorsamlich vnd dienstlich gen vnsern vordern loblicher gedechtnuss vnd vns, alltzit mit leib vnd gut manigvaltiklichen ertzaiget vnd das wol beweist habt, vnd bey in vnd vns getrewlich vnd mendlich bestanden vnd beliben seyt, vmb das bitten wir begirlich vnd manen ew ouch solher lieb, trew, ayd vnd gelübd, so dann ewr egenanten vordern für sich selb vnd ew als erben, vnd darnach ir, vnsern vordern vnd vns ertzeigt vnd getan habt, daz ir noch also bey vns vnd vnsern erben vnd dem haws von Oesterreich, als bey ewren rechten vnd naturlichen erbherren vnd fürsten, mit solhen trewn vnd gehorsamen wellet vestiklich beleiben, vnd sölh ayd, lieb vnd gelübd halten, vnd von vns nicht setzen noch kern, noch yemand gehorsam tun in dhain weg, als ir vns vnd ew selb des wol schuldig seyt, wann ir vnd meniklich wol billich versteet, daz söllich verschriben der egenant vnser bruder an vnser wissen vnd willen nicht gewalt noch macht hat gehabt ze tun, vnd vnsern erben vnbillich schaden brecht, daz wir auch yetz also versprechen vnd widerrufen, vnd getrawn ew wol, ir haltet vnd ertzaigt ew also darinne, das wir, vnser erben vnd nachkommen vnd das haws von Oesterreich solher ewrer vordern vnd ewer getrew vnd lieb empfinden, des ir von vns vnd denselben vnsern erben vnzwifelich sullet vnd werdet mit billicher dankberkeit vnd sundern gnaden ergetzet. Geben zu der Newnstat an sand Matheus tag des heiligen evangelisten. Anno Domini CCCC° decimo octavo.

Dominus Dux per se ipsum.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem schultheissen, burgermeister vnd rat vnd auch der gemain vnsrer stat ze Fryburg in Brissgew.

Digitized by Google

DXXII.

Markgraf Bernhard verlangt eine mündliche Botschaft an den Kaiser.

(2. Febr. 1419.)

Bernhard von gotts gnaden Marggraue zu Baden ꝛc.

Vnsern gruß zuvor. Ersamen, wisen, lieben, besundern. Als ir vns geschriben vnd auch ein abgeschrifft geschickt hand, wie ir vnserm gnedigen herren dem könig meynent zu schribend, da wissend, das wir dieselben brieffe vnd abschrifft vns tun lesen vnd wol verstanden habend, vnd wir besorgen, ob wir vnserm gnedigen herren dem könig wol schriben, vnd ime die briefe by eim lauffenden botten mit üwerm botten vnd briefen schicktend, das es dann nit also verfenglichen vnd vßtreglichen sy, als wir gern sehen. So sind ouch die briefe, als ir yetzund vnserm herren dem könig meynent zu schriben, nit in sollicher masse das wir meynen, das ir damit versorgt syend. Vnd herumb so wollend von montags nehst kompt über viertzehen tag einen erbern zu vns fertigen, mit üwer meynung eigentlichen vnderwiset, an vnsern herren den könig müntlichen zu werbend, so wollen wir auch vnsers rats mit demselben üwerm botten schicken, mit müntlicher underrichtung an vnsern herren den könig zu werbend, in solicher maß, das wir hoffen, die sachen sollent zu einem kurtzen guten end bracht werden. Dann was wir üch allen zu fürderung vnd früntschafft getun möchten, das teten wir gern. Geben zu Durlach vff vnser frowen tag der Liechtmesse. Anno Domini millesimo CCCC° XIX.°

Den ersamen vnsern lieben besundern, burgermeister vnd reten der stette zu Friburg, Brisach, Nüwenburg, Kentzingen vnd Endingen.

DXXIII.

Die Stadt Kentzingen giebt von einer Versammlung von Kriegsvolk Nachricht.

(7. Mai 1419.)

Vnsern fruntlich dienst bevor. Wisen, lieben frund. Also ist vns aber vff hüt früge gewisse warnung getan, wie daz ein grosse samnung da niden im lande sige, vnd hier vffziehen söllen, waz aber die willen haben, ist vns nit geseit. Harumb tund wir üch dis ouch ze wissen, vmb des willen, daz ir üch ouch darnach wissen ze richten. Diß hant wir vnsern guten frunden, den von Endingen ouch verkündet, vnd sy gebetten den von Brisach ouch diß ze verschribende. Datum dominica post Inventionem Crucis. Anno XVIIII°.

Schultheiß meister vnd rät ze Kentzingen.

Den fürsichtigen wisen, dem burgermeyster vnd rat ze Friburg, vnsern besundern lieben vnd guten frunden.

DXXIV.

Herzog Friedrich ermant die Stadt, bei Oesterreich zu bleiben.

(25. Juli 1419.)

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kärnden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermeister dem rat vnd den burgern, gemainlich reichen vnd armen, ze Friburg im Brisgew, vnser gnad vnd alles gut. Jr wisst wol, wie oder in welher maß wir vns gegen vnserm gnedigen herrn dem römischen künig verschriben haben, vnd auch er vns brief herwider geben hat, welh der vnsern wider an vns slahen wellen, das sy das wol ge-

Digitized by Google

tun mügen, vnd sol auch vnser herr der künig mit seinen guten worten vnd briefen darzu tun, alles sin vermügen, damit sy wider an vns komen, als das sein brief aigenlich innhalten vnd begreiffen. Nu haben wir auf ewern trost vnserm herrn dem künig sechs vnd dreissig tausent guldein bezalt, vnd allen andern stukhen gnug getan, der wir vns verschriben haben. Das vns aber vntzher nicht fürgetragen mocht, vnd geschehen vns solich inbruch der wir nicht verschuldet haben, vnd wellen vns an recht vmb recht vor den kurfürsten vnd fürsten des reichs wol benugen lassen, als wir in das denn yetzund geschriben vnd das recht für sy gepoten haben. Vnd darauf so ermanen wir ew aller trewn, vnd wes wir ew von vnsers bruder, vettern, vnd vnsern wegen zu ermanen haben, daz ir bey vns vnd dem haws von Oesterreich beleibet vnd ew nyemant verweisen noch erschreken lasset, damit ir von vns möchtent gedrungen werden, wan vnser bruder, vetter, vnd wir des ainig worden sein, daz wir zu ew sehen vnd ew nit lassen wellen, als sy ew das selber auch in kurtz schreiben werden. Vnd seit darin kekh vnd manlich, als ir denn ye vorher mit gantzen trewen habt getan. Des wellen wir ew gnediklich ergetzen vnd ew solher trew in gutem nymer vergessen. Geben ze Jnsprukg an sand Jacobs tag des zwelfbotten. Anno Domini decimo nono.

Dominus Dux in consilio.

DXXV.

Der Rath allein bestraft die Bürger.

(2. Okt. 1419.)

Jtem die räte sint einhelleklich überkomen, vnd hant auch das in dis buche zu einer ewigen gedächtnisse heissen schriben, daz der rate nit gestatten sol noch wil, daz dehein vnser herrschafft, wer ioch die were, deheinen der vnsern straf-

Digitized by Google

fen sol, vmb was sachen ioch das were, weder an lib noch an gut, denn der rate wil die sinen straffen. Actum tertia Michahelis anno XIX.°.

DXXVI.

Entscheidung und Sühne zwischen der Stadt Freiburg und Konrad Bernlapp von Zähringen.

(22. Jänner 1420.)

Wir Anna von Braunswig von gots gnaden Hertzogin zu Oesterrich, zu Steyr, zu Kärnden vnd zu Krain, Greuin zu Tyrol ꝛc., bekennen vnd tun kunt. Von der stözz, krieg vnd spenn wegen, zwischen den erbern wisen, vnsern getrewen lieben, dem burgermeister, rat, vnd gantzer statt zu Fryburg im Brisgew, allen iren frewnden, helffern vnd dienern eins tayls, vnd vnserm getrewen Chunraten Louppen von Zäringen genant Bernloupp, sin frewnden, helffern vnd dienern des andern, darvmb sy baiderseyt willichlich vnd wolbedächtichlich, hinder vns vnd vnser frewnd vnd rät, die wir dozemal by vns hatten, mit namen, den ersamen geistlichen vnsern besundern andechtigen vnd getrewen Wilhalm den Abbt zu Murbach, die wolgeborn vnser lieb öheim Marggraf Rudolffen von Hohperg herren zu Röteln, Graf Hansen von Tierstein vnsern lantvogt, den ersamen vnsern getrewen andechtigen Heinrichen Millawner Probst zu der Newnstifft, die edeln vnser getrewen, Burkarten von Bolwilr vnsern Lantrichter, Hermann Geßler vnsern Hofmeister, Fridreichen von Hadstat, Berchtolden von Stawffen, Burkarten Münich, Wilhalm von Masmünster, Heinrich von Gachnang genant Münch vnsern Vogt zu Altkilch, Wernhern Hadmanstorffer, Hannsen von Flachs-

Digitized by Google

land, Chlawſen vom Haws vnd Völkart vnſern ſchaffner, gentzlich komen vnd gangen ſind, zu mynn vnd zum rechten, alſo was wir in ſolcher maß zwiſchen in ſprächen vnd ausfindig machten, daz ſy das alles alſo ſtät halten vnd volfüren ſolden vnd wolden by den trewen vnd ayden, die ſy vns darvmb gelobt vnd geſworn haben, getrewlich vnd an alles geuerde. Alſo haben wir mit ſampt den egenanten vnſern frewnden vnd reten, zwiſchen den obgeſchriben widertayln mit ir bayder willen vnd wiſſen getaydingt, als geſchriben ſtat. Am erſten, das aller vnwill, ſpenn, krieg vnd zwytracht, wie ſich die von den egenanten baiden tayln, es ſey von totſlegen, prannt vnd rawb, vnd aller ander ſach vnd vngeuell wegen, bis auf hewttigen tag verloffen haben, zwiſchen in vnd allen iren baider frewnden helffern vnd dienern, vnd allen den, die zu der egenanten ſach hafft vnd gewant ſein, gar vnd gentzlich geſünt, geſlicht, gericht vnd ab ſein ſullen, vnd twedrer tayl zu dem andern dhainerlay veintſchaft, rach, haß oder vnwillen, von aller obgeſchribner ſach wegen, hinfür nicht mer tragen noch zuziehen ſol in dhain weg. Item ſo iſt getaydingt, daz die von Fryburg obgenanten, dem egenanten Chunraten Louppen alles ſein väterlich erb, es ſein flozz oder ander gut, wes ſy in des entwert vnd innhaben, wider geben, vnd des nutz vnd gewer ſetzen ſullen an alles geuerde. Item ſo ſol der egenante Chunrat Pernloupp mit ſampt denſelben ſeinen ſloſſen, mit namen Zäringen vnd Bollſwilr, vnd auch mit ſein ſelbs leib, wider die ſtett Fryburg, Newnburg, Briſach, Kentzingen vnd Endingen, hinfür nymerme tun noch handlen in dhein weg vngeuarlich. Item ſo iſt getaydingt, daz der egenante Chunrat Pernloupp den egenanten von Fryburg zway gantze iar, die nächſten nacheinander warten ſol, alſo wenn ſy ſein bedürffen, ze dienen, daz ſy im darumb denn tun als ainem andern edelmann, der nicht ir burger ſey, doch daz ſy nicht mit im ſchaffen das wider ſein eer ſey, ausgenomen daz er in wider die von Stauffenberg vnd wider Gerharten Ro-

Digitized by Google

her den man nennt von Newenstein, die sein helffer in der egenanten sach gewesen sind, nicht phlichtig sey ze helffen noch ze dienen in dhain weg. Item wär auch ob sich dhaynerley krieg erhuben vnder herren, rittern, knechten der stetten die die von Fryburg oder ander stett im Brisgew nichts angiengen, noch sich darvmb angenomen hietten, dem oder den welhen er wil, mag der egenante Loupp helffen vnd dienen nach seinem geuallen, vnd ob sich der obgenanten stette eine oder meingere darnach der sach annemen wurden, so mag er dennoch denselben dienst vnd helff für sich treiben vnd halden, im an der egenanten richtung vnschädlich vnd gentzlich vnuergriffen an geuerde. Wa aber solh krieg auferstunden, die die egenanten stett berürten vnd angiengen, oder dieselben stett sich darvmb angenomen hietten, vor ee der benant Loupp helffer worden wäre, solher krieg sol er sich müssigen vnd nichts darvmb annemen. Wär auch, ob der egenante Loupp zu der egenanten stett ainer oder menger oder den iren zu sprechen gewunne, von was sachen das wäre, darvmb sol er das recht vor in suchen vnd nemen, vnd nyndert anderswa, es wär denn, daz im das recht geuärlich darinne vertzogen wurde, so mag er die sach ziehen für ain lantvogt, der denne ye zu den zeiten da wär an geuerde. Wär auch, ob die egenanten stett oder die iren zu dem egenanten Louppen ze sprechen gewunnen, das sol zu gleicher weis vor aim lantvogt ausgetragen werden, auch an geuerde. Als auch Hennmann Pernloupp Snewly zu Bollswiler ausgewichen ist, wil der in der egenanten richtung sein, so sol man in wider in sein gewär setzen, wolt er aber in der richtung nicht sein, so sol der egenante Chunrat Pernloupp sich vmb in nicht annemen. Auch ist gesprochen von des burgfriden wegen, der vor zeiten gemacht ward zwischen den egenanten Louppen vnd seinen vettern Hannsen vnd Pernlouppen Snewly, da sol es hinfür by beleiben vnd getrewlich gehalten werden, nach desselben burgfridbrief innhaltung, vnd sollent auch damit die sach zwischen in auch gericht sein an geuärde.

Digitized by Google

Vnd zu vrkunt aller obgeschribner sach vnd tayding geben wir den egenanten tayln yeglichem ainen solhen brief, das auch beredt ist, versigelten mit vnserm anhangendem ingesigel. Der geben ist zu Ensißheim an mentag vor sant Pauls tag als er bekert wart, nach krists geburde in dem viertzehenhundertisten vnd dem zwaintzgisten iare.

Domina Ducissa in consilio.

Nach dem Original, dessen Siegel unversehrt ist

DXXVII — DXXIX.

Zwietracht zwischen der Stadt Strasburg und ihrer Ritterschaft.

(1420.)

Anna von Brawnswig von gots gnaden Hertzogin ze Oesterrich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Wir haben yetz zwüschen den hauptlewten der ritterschaft, so ietz ze Tachenstain ligen vnd den von Straspurg, von der kryeg, stözz vnd vnwillens wegen, so zwüschent in sint, ainen tag beredt gen Sletzstat, von nechst zinstag über acht tag ze nacht da ze sein, bitten wir ew mit gantzem fleiß und ernste, daz ir durch vnsern vnd gemains lands notdurft willen auch ewr erber vnd treffenlich bottschaft, mit namen Vlrichen Rüber vnd ander der besten so ew zu der sach nutz vnd gut bedunkhen, daselbshin senden wellet, die mit sampt vnserm lantvogt vnd andern vnsern räten, rittern, knechten, frewnden vnd gönnern, so wir dar erbetten haben vnd senden werden, helffen raten vnd versuchen, ob wir die sach ze gutem bringen vnd die kryeg niderlegen möchten, damit daz arme lewt vnd daz lant in friden gesetzt wurden. Wann ir daran nicht allein gemainen landes nutz fürdern, sunder ouch vns gantz gut willen vnd geuallen ertzaigen, die wir gern erkennen

wellen. Geben ze Enſiſſheim, an ſuntag ſo man ſinget Reminiscere in der vaſten (3. März). Anno Domini XX°.

Den erbern weyſen vnſern lieben getrewen, burgermeiſter vnd rat ze Fryburg in dem Bryſſgöw.

Vnſern ſundern guten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rate zu Friburg, embieten wir Cunrat zum Ruſt der meiſter vnd der rat zu Straſſburg, vnſern früntlichen dienſt. Lieben fründe. Als von ſolicher vnſer anligender ſache wegen ſo wir yetz habent, mit etlichen ſo vff vnſere ſtat geritten ſint vnd ir burgrecht in iren briefen vffgeben habent, darvmb wir nüwelings vor vnſerme gnedigen herren dem Marggrauen zu tage geweſen ſint, vnd beſunder von der vientſchaft wegen zwüſchent vns vff eime, vnd herrn Claus Bernhart Zorn von Bulach ritter vnd Hartung von Wangen anderſite, doſelbs ir von üwern guten früntſchaften üwere erbere botten by den vnſern gehept habent, von den vnſere erbere botten vns ernſtlich fürbracht vnd gerümt habent, wie getrüwelich vnd früntlich ſü inen biſtendig, beraten vnd beholffen geweſen ſint, vnd ſich ſo ernſtlich darinne bekümbert vnd gemügt habent, vnd inen iren getrüwen rat gemitteilt. Der vnd aller andere früntſchaft, hülffe vnd rat, ſo ir vns in vnſern anligenden ſachen vntzhar ertzöigt vnd bewiſen habent, wir üwern guten früntſchaften vnd ouch denſelben üwern erbern botten fliſſiklich mit gantzem ernſte dankent, vnd begerent das vmb üch vnd ſü willeklich ze verdienen haben. Lieben fründe, wann wir nun wol hoffent, das dieſelben üwere erbere botten üch wol ertzalt haben mögent, wie man von vnſerm gnedigen herren, dem Marggrauen von tagen geſcheiden iſt, vnd das ſine gnade vns bederſite einen andern tag zu beſcheiden meynde, den ſachen fürbas noch zu gende. Als hat vns ſine gnade tage beſcheiden widervmb gen Baden von frytags nechſt kumende über acht tage, das wirt der nechſte fritag nach vnſers herren fronlichnemstage, zu tageziet zu Baden zu ſinde, die ſache fürbaſſ für handen ze nemende. Darvmb lieben frün-

Digitized by Google

de, bittent wir üch, das ir üwere erbere botten zu den vnsern vff denselben tag ouch schicken vnd vertigen wöllent, inen in disen vnsern anligenden sachen fürbass iren getrüwen rat zu mitteilende, vnd das die vff mittewuche nechst davor zu nacht allhie by vns in vnsere stat sint, dann wir andere vnsere guten fründe die richsstette in solicher masse ouch gebetten habent, die iren vff die zit by vns zu habende. Lieben fründe, vnd wellent üch vmb vnsern willen so früntlich harinne bewisen, als wir üch des vnd alles guten sunder zwifel wol getruwent. Wo wir das vmb üch verdienen könnent oder mögent, sollent ir vns allzit willig inne vinden. Datum feria tertia post festum Pentecostes (29. Mai). Anno XX°.

Vnsern sundern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rate zu Fryburg.

Vnsern sundern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rate zu Fryburg, embieten wir Peter Rebestock der meister vnd der rate von Strassburg, vnsern früntlichen gewilligen dienst. Besundern lieben fründe. Als der hochgeborne fürste vnd herre, herre Bernhart Marggrafe zu Baden, nüwelingen allhie in vnser stat gewesen ist, vnd allda gerett vnd ettlicher masse getedinget hatt, als von der spenne vnd zweytracht wegen, so do sint zwüschent vns vff eine vnd den so vff vnser statt geritten sint, andersite, do sich vor sinen gnaden vil rede vnd widerrede verlouffen habent, vnd ir aber üwer erber bottschafft darvmb zu vns vmb vnsern willen geordnet vnd geschicket habent, die vns vnd den vnsern iren getrüwen rat darinne gemitteilet hat, vnd ouch so flissig vnd ernstlich darinne bewisen, das wir in allen sachen zu grossem danke von üwer guten früntschafft niemer vergessen könnent, vnd wir truwent vnd hoffent, das dieselbe erbere bottschafft üch wol erzalt haben sol, wie man von hynnan gescheiden ist, vnd wir danckent üwer guten früntschafft mit gantzem ernst flissig vnd ouch üwere erbere bottschafft, üwers kumbers, müge, kosten vnd erbeit, so ir

Digitized by Google

vnd ouch sy darinne vmb vnsern willen gehept habent, vnd küntent oder möhtent wir das vmb üwer gute früntschafft vnd ouch vmb sü verdienen vnd verschulden, söllent ir vns in allen sachen willig inne vinden. Datum feria tertia post Michahelis archangeli (3. Octob.) Anno Domini XX°.

Vnsern sundern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

DXXX.

Der Kaiser dringt auf schleunige Huldigung.

(18. März 1420.)

Wir Sigmund von gottes gnaden römischer künig, zu allenziten merer des richs, vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien ꝛc. künig, embieten den burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der stat zu Friburg in Brysgow gelegen, vnsern vnd des richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles gut. Lieben getrüen. Vns hat der hochgeborn Bernhart Marggraff zu Baden, vnser lieber oheim vnd fürst, zu wissen getan, das ir vns vnd dem riche huldung vnd gehorsamkeit noch nicht getan habet, das vns doch sere fremde vnd vnbillich von euch nymet, nachdem vnd euch clerlich kunt vnd ouch offenbar ist, das ir nach vsswisung vnd innhalt der richtung, tzwischen vns vnd dem hochgebornen Fridrich Hertzogen zu Oesterrich ꝛc. gemacht vnd verbriefet, an vns vnd das riche recht vnd redelich gefallen vnd komen sint, vnd nachdem das wir euch durch ewer flissiger bete willen ettwevil vsslege vnd tziele, die doch nu alle vnd nemlich das letste vff sant Michels tag, des an dem nechstvergangen sand Michels tag eyn jar geweste ist, vergangen sind. Wann wir nu pflichtig sint, dem riche sin recht zu hanthaben, vnd ir ouch schuldig sint, vns vnd dem riche huldung vnd gehorsam zutund als vor berüret ist, dorumb

haben wir dem vorgenanten Bernharten befolhen, vnd ouch vnser gantze macht gegeben, solich huldung vnd gehorsamkeit vns vnd dem riche zu tund, an vnser stat vnd von vnsern vnd des richs wegen von euch zu nemen. Vnd wir gebieten euch dorumb von römischer kuniglicher macht ernstlich vnd vesticlich mit disem brieff, das ir demselben Bernhart oder siner gewissen botschafft, die dorumb zu euch komen wirdet, an vnser stat vnd von vnsern vnd des richs wegen, gewonlich huldung vnd gehorsamkeit mit gelübden vnd eyden als dann dartzu gebüren, tun sollet on alles lengers vertziehen vnd widersprechen, als ir dann das ouch nach allen ergangen sachen pflichtig zu tund sint, wann wo ir das nit tetet, des wir euch doch nit getrüen, das wer vns nit lieb vnd wir wolten ouch mit vnsern vnd des riches fürsten, edeln vnd getrüen zu rate werden, was vns fürbaß dortzu zu tund were. Geben zu Bressław am nechsten montag nach Letare, vnser riche des hungrischen ꝛc. in dem XXXIII. vnd des römischen in dem X. jaren.

Per D. G. Episcopum Pataviensem Cancellarium.
Michael de Priest.

DXXXI.

Herzog Albrecht verlangt, daß sich Freiburg wieder zu Oesterreich halte.

(14. Aug. 1420.)

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen vnd sunder lieben. Als ir vns yetz habt verschriben, wie ir dem allerdurleuchtigisten fürsten, künig Sigmunden römschen vnd ze Ungern ꝛc. künig, vnserm gnedigen herren geswor vnd huldigung getan habt, von gepots vnd geschefftz wegen des hochgeborn fürsten Hertzog

Fridreichs Hertzogen ze Oesterreich ꝛc. vnsers vettern, vnd daz ew laid wer, ob das yempt anders an vns getragen hiet, das haben wir wol vernommen, vnd lassen ew wissen, daz wir ew das also wol gelauben vnd vns zu ew anders nicht versehen, dann guts vnd aller erberkait, sunder wann der egenant vnser herr der römisch künig nach der richtung, die zwischen in beschehen ist, dem vorgenanten vnserm vettern land vnd leut wider geschafft hat, was sich der an in wellen slahen, damit ew das auch an ewr willen gelegt ist. Darumb begern wir vnd bitten ew mit gantzem vleiss vnd ernst, daz ir ew auf solich geschefft vnd vrlauben vnsers herren des römischen künigs, widerumb zu dem egenanten vnserm vettern slahen vnd zu dem haws von Oesterreich halden wellet, als wir ew das vormals auch verschriben vnd darumb gepetten haben, das wellen wir gnedikleich vmb ew verschulden. Geben ze Wien an vnser frawen abent Assumptionis. Anno vicesimo.

Dominus Dux in consilio.

Auf einem besondern Zettel.

Auch lassen wir ew wissen, daz wir ewern botten als lang haben aufgehalten, wann wir in von andern vnsern gnotigen sachen wegen nicht gevertigen kunden.

Den erbern weisen vnsern sunder lieben, dem burgermaister vnd rat zu Friburg in Brisgew.

DXXXII. und DXXXIII.

Zwei Schreiben, die österreichischen Lehen betreffend.

(25. Novemb. und 6. Dezemb. 1420.)

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen, sunder lieben vnd getrewn. Vns chomt manikvaltig bekumernuss für, damit ir vnd vnser lant davor

beſwärt werden, vnd ſunder als denn yetz Graf Chunrat von Newmburg die mannen gemant hat, daz ſy ire lehen, die ſy von vns hant, empfahen ſolten, des er doch weder gelimpf noch recht hat, wann ew wol wiſſentlich iſt, wie wir die lehen herbracht vnd nutz vnd gewer gehabt haben. Nu haben wir mit vnſerm lieben bruder Hertzog Ernſten gedacht, ſolhen irſalen zu begegnen, vnd ſein ze rat worden, daz ſich vnſer ainer in kurtz hinauſſ ſol fügen. Davon ſo begern wir vnd manen ew aller trewen, ob es ze ſchulden käm, daz die mannen von der lehen wegen bekümbert wurden, daz ir denn bey in beleibt vnd in hilflich, retlich vnd beygeſtendig ſeit, damit wir von vnſer ehaft, vnd ſy von iren lehen nicht gedrungen werden, wann wir ſy mit ewr vnd andern der vnſern hilff dabey halten vnd ſchirmen wellen, vnd tut darin als wir des ain vnzwivelich gut getrauwen zu ew haben. Das wellen wir mit gnaden vnd fürdrungen gen ew erkennen. Geben ze Inſprugg an ſand Kathrinen tag. Anno Domini vicesimo.

Den erbern weiſen vnſern lieben getrewen, dem burgermaiſter vnd dem rat zu Fryburg in Briſſgew.

Ernſt von gots genaden Ertzhertzog ze Oeſterreich ꝛc.

Erbern, weiſen, beſunder lieben vnd getrewen. Wir haben verſtanden, wie Graf Conrat von Newmburg an vnſer mann vnd lehenſlewt in Brisgew begert hab, daz ſi die lehen, die zu vnſrer herſchaft Badenwilr gehörent von im empfahen ſolden, darumb wir in aber yetzvnd ſchreiben, daz ſi ſolhe ire lehen von im nicht emphahen, wann vns vnd dem loblichen haws Oeſterreich die zugehörent, vnd auch der nutz vnd gewer ſitzen. Bitten wir ew mit ſunderm fleiß vnd begeren, ob der egenant Graf Conrat, die obgenanten vnſer mann vnd lehenſlewt, darinne verrer bringen oder beſweren wolte, daz ir in dann durch vnſern willen darinne hilfflich, ratſam, fürderlich vnd beygeſtendig ſein wellet, wenn ir darumb von denſelben vnſern mann

Digitized by Google

vnd lehenſlewten, oder ir menigern werdent angeruft, damit ſi ſolher vnpillicher drengnuß vnd beſwerung vertragen werden. Daran tut ir vns ain ſolh gut gevallen, das wir gen ew mit gnaden vnd fürdrungen gnediklich wellen erkennen, vnd zu gut nicht vergeſſen. Geben zu Botzen an ſand Niclaus tag. Anno Domini etc. vicesimo.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weiſen vnſern beſunder lieben vnd getrewn, dem burgermaiſter vnd rat zu Friburg im Briſgew.

DXXXIV.

Aufzeichnung der Waffen und des Hausgeräthes auf der Burg Badenweiler.

(1. April 1422.)

Anno Domini MCCCC° XXII.° uff mytwochen vor dem Palmtag, do wart der husrät vff der veſti Badenwilr geantwurttet vnd verſchriben geben, Hanſen Öler als einem ſchaffner.

Item des erſten in der krutnow 3 bettziechen, 2 pfulben mit ziechen, vnd 3 küſſy mit ziechen, vnd 3 ſtroſeck, vnd 2 rot ſergen, do iſt eine ſerg mit grünen ſtreiffen.

Item in mins herren kammer 3 bett, do hant zwei bett ziechen vnd das ein bett kein ziechen, 2 pfulben mit ziechen vnd ein pfulb one ziechen, 6 küſſy mit ziechen, 4 ſergen, do iſt eine doppelſteinin mit gilgen, die ander rot, blo vnd grün mit wiſſen ſtrichen, die dritte rot mit grünen ſtrichen, die vierte mit miner herren ſchilt vnd der von Signow, vnd ein lang ſtulach ob dem harnaſch, gro, ſwartz vnd wiß mit roten ſtrichen.

Item in dem ſtüblin in mines herren kammer 3 ſtulküſſy, 1 pfulb mit einer ziechen, vnd 1 ſtroſeckly darunter, vnd 1 klein ſerg, daruff wiß, gro vnd rot, 1 meſſy gießväßly.

Digitized by Google

Item der harnaſch in mines herren kammer, ein gantz beingewand, ein krebs gantz, 1 hüb, 2 ſpanneröl, 6 müſſner, 2 bruſtblech, 1 armzüg, 3 bar heindſchu, 1 bar dyech harnaſch, 3 egkzly do iſt an einem ein büchs, 2 wadel, 1 kiſten, 1 trogk, 2 bülgen.

Item in der kapellen 1 reißtrog.

Item in des keller kammer 2 bett, do hett eins ein ziechen, das ander kein ziechen, 2 pfulben einer mit ziechen der ander keyne ziechen, 2 küſſy mit ziechen, ein ſtulküſſy, 1 gro ſerg vnd 1 geſtreifte ſerg mit gro, wiß vnd rot, vnd vor der kammer ein groß kiſtly.

Item in des ſchribers kammer in dem ercker 2 bett, do hett das ein ziechen das ander kein ziechen, 1 pfulb one ziechen, 4 küſſy, deß hant zwei ziechen vnd iſt das ein kölniſch, 1 wiß kutter vnd 1 ſtul küſſy.

Item in der reiß kammer 7 bett, do hant zwei ziechen, die ander one ziechen, 3 pfulben one ziechen, 5 küſſy, do hant zwey küſſy ziechen, die ander one ziechen, vnd aber 1 ſerg, die iſt heideniſch wergk, do ſtat Signow ſchilt an, iſt gel, rot vnd wiß.

Item in der helle ein bett mit einer ziechen, 3 küſſy, der hant zwei ziechen vnd eins one ziechen, 1 gro ſerg, 1 kyſty.

Item in der kammer in dem klein ſtüblin vff dem ſpiſgadem (ob der ſpiſekammer nebent dem brunnen) 3 bett, der ſind zwey mit ziechen vnd eins one ziechen, 3 pfulben der hant zwen ziechen, 2 küſſy mit ziechen, 1 rot ſergen mit blo vnd gelen ſtrichen. Item aber in derſelben kammer von harnaſch ein gantz beingewand, 1 gantz blechharniſch, 2 bar hendſchü, 2 müßner, 1 hub, 1 gantz blatt hinden vnd vornen, 2 alt huben vnd in demſelben ſtüblin 1 tiſch.

Item in der ritter kammer 4 bett, do hant drü bett ziechen, 6 pfulben der hant drü ziechen, vnd iſt die ein kölniſch, 6 küſſy, der hant dry ziechen vnd ein klein küſſy, in der kiſten 1 ſcheffin degklach, 1 ſerg iſt rot mit wiſſen lovben, 1 grün ſerg mit roten ſtrichen, 1 degklach mit Friburg vnd Signow ſchilt, die iſt kum halb do, 1 degklach rot vnd ſwartz

Digitized by Google

mit durchgenden bloen ſtrichen, 1 degklach iſt heideniſch wergk mit ſchilten von Friburg, von Degk vnd von Signow, 1 ſtulach mit röſen, panthir vnd affen gewirket, vnd aber ein ſtulach himmelblo mit röſen, 1 groß kiſti vnd 1 trog, vnd 1 heideniſch deck, iſt gericht.

Item in der kammer vff dem klein ſtüblin 1 bett mit einer ziechen, 1 küſſy one ziechen, 1 bantzir.

Item in der küchy 8 eren hefen, 7 keſſel klein vnd gros, 3 yſerin brotſpieß, 3 yſerin pfannen, vnd 1 meſſin pfannen, 3 yſerin löffel, 1 fleiſchmeſſer, 1 eren mörſer ſtein mit einem ſtöſſel, 1 durchſchlagſypp, 1 waſſer getzy, 2 hehely in der küchi, 1 hehely in der pfiſtery, 27 zinnin ſchüſſel blatten gros vnd klein.

Item in der ritter ſtuben 2 ſtulküſſy, 1 meſſy gießvaß, 1 meſſy becky, 1 kupffery gießvaß, 1 kupffery becky, 2 ſaltzveßly.

Item in der wachter ergker 3 bett one ziechen, 2 pfulben one ziechen, 6 küſſy one ziechen, 4 gro degklachen.

Item in der kellerin kammer vnd dem keller 1 bett mit einer ziechen, 1 pfulb mit einer ziechen, 3 küſſy mit einer ziechen, 1 pfulb mit einer ziechen, 3 küſſy mit ziechen, do iſt eins kölniſch, 1 ſcheffin degklach, 1 gro degklach.

Item der torwart hett 1 bett one ziechen, 1 küſſy one ziechen, ein wiß kutter.

Item in der kammer in dem kornhuß 5 bett, der hant drü ziechen, 8 pfulben, do hent 2 ziechen vnd nit me, 11 küſſy one ziechen vnd 8 küſſy mit ziechen, 1 gro degklach, 1 gel degklach mit rot vnd ſwartz ſtrichen, 1 ſergen rot vnd grün geſtücket, 1 heideniſch ſtulach mit miner herren von Friburg vnd Signow ſchilten, 1 heideniſch degklach mit miner herren von Friburg, von Rüwenburg, Signow vnd Wißnegk ſchilten, ein ſcherbegki, 5 keſſel do iſt das ein ein badkeſſel do man gunboſt in ſüdet, 1 langer meſſy keſſel, 3 eren hefen, 4 meſſy pfannen, 5 yſerin pfannen, 1 bratpfann, ein meſſy begky iſt böſ, 1 tryfuß, 1 handtſegly, 1 meſſy handbüchs, 1 yſerin handbüchs.

Digitized by Google

Item aber in derselben kammer 14 dotzy blatten vnd schüssel vnder einander, vnd 2 schüssel derselben, vnd 2 hoh schüssel übereinander.

Item 4 nüw kannen, 6 alt kannen, der hant dry nit lit, vnd 4 gros kannen in dem keller.

Item 2 bett ziechen, 2 pfulben ziechen, 10 küssy ziechen.

Item 3 gros nüw stulküssy ziechen mit leder vnderzogen, heidenisch wergk.

Item 6 klein fürzwehel in der laden.

Item ein tischmesser mit einem helffenbeynin hefft, ist mit silber beschlagen, übergult.

Item 4 kysty, 1 trog, 1 beschlagen laden.

Item 1 vaß mit nüssen vnd etzwen vil nüwer schüssel.

Item 16 handtzwehel lang vnd kurtz.

Item 19 tischlachen lang vnd kurtz.

Item 49 alter lilachen.

Item 38 newer lilachen.

Item 1 gestrickt langs altartuch.

Item in dem kornhuß an 40 malter, 3 sester korn, vnd 26 malter weyssen, vnd 30 malter haber.

Item in der armbrustkammer 24 armbrüst, 2 köcher, 1 yserin krieg.

Item in dem keller 19½ vaß fuder mit win, groß vnd klein, sind abgelossen.

Eine neue Aufzeichnung wurde am Donnerstage vor St. Thomastag (14. Dez.) 1424 vorgenommen. Da sie im Uebrigen mit der obigen fast ganz übereinstimmt, so hebe ich nur die besonders aufgeführten Waffenstücke heraus.

Item der harnisch in mins herren kammer, des ersten, 2 par musisen, 1 par armzwig, vnd 1 barthub, vnd 2 gantzü beingewand, vnd 1 par henschu, vnd 2 ysen schu, vnd 3 platten, vnd im kleinen stüblin ein klein brustblech. Item so hat min herr Hans von Bamegwy in derselben kammer gelassen von harnisch, 1 platten, 1 spanneröl, 1 barthub, 1 swinspis vnd ein armzwig, ein par henschu.

Digitized by Google

Item aber ist in mins herren kammer, 2 spangürtel, 2 köcher, 1 tropfen, 1 winwasserkessel, ein swartzin vedrinkranz vnd 2 pfowenvedrin wedel, vnd 1 kisten, 1 trog, 2 mordexly, da ist ein busse an eim ein narrenkolb.

Item die wachter sond han 3 agxsen, vnd 2 bi der smitten vnd 6 sesly.

Item ein grossy möschy, ain grossy isrin bussen. Item aber ain klotzbusse von kupfer vnd suß 10 möschin stabbussen, schiessen kleiny blyklötzly.

Item vier faß ligen by den bussensteinen. Item dis hat der Öler verschriben geben junckher Erhart von Nüwenfels.

(Den im Obigen erwähnten Hans von Vamegwy nennt ein Schreiben der Stadt Basel an die Stadt Freiburg v. J. 1426 „den fromen vesten ritter, herrn Hansen von Vamergü, herren ze Badenwiler, vnsern burger.")

DXXXV.

Hussitenkrieg.

(30. Aug. 1422.)

Wir Sigmund von gotes gnaden römischer künig, zu allen zeiten merer des richs, vnd zu Vngern, zu Beheim ꝛc. künig, embieten den burgermeistern, reten vnd burgern gemeinlich der stette Fryburg, Nüwenburg, Brysach, Kentzingen vnd Endingen, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles gut. Lieben getrewen, wie wir mit sampt allen vnd iglichen vnsern vnd des reichs kurfürsten, andern fürsten, grafen, edeln, vntertanen vnd getrewen, dem almechtigen gote, Marie seiner lieben muter vnd allen heiligen zu lobe vnd ere, kristenglauben der heiligen kirchen vnd aller kristenheit zu hilffe vnd zu troste, vnd auch dem heiligen römischen reiche vnd gemeynem nutze zu fromen, vnd nemlich die ketzer, die in vnserm kunigreich zu Beheim vferstanden sind, die man Hussen nennet, vnd ire vnaus-

Digitized by Google

sprechliche bossheite vnd übeltete, die sie mit lestrunge des almechtigen gotes, Marie, allerheiligen, vnd vnser aller kristenglaubens, vnd nemlich an gotes hüser zu berauben, die zu zerstoren vnd zu verbrechen, bylde zu verslahen, kristenmenschen zu martern vnd zu toden, die sacramenten vnd heiligkeit zu smehen, vnd vnder ire füsse zu treten, vnd ander ire ketzery teglich begeen, mit gotes hülff zu stroffen, vffzurüten vnd zu tilgen überkomen vnd eynen anslag nach dem glichsten vnd besten, wie vil wir vnd ein iglicher fürfürste, fürste, grafe, herre vnd igliche des richs stat gewapents volks vnd schützen haben, vnd die ein gantz iare zu teglichem kriege wider die vorgenanten ketzer mit koste versorgen solle, gemacht haben, vnd wie vil ir dartzu gewapents volks vnd schützen, vnd vff welliche zeyt vnd wohin schicken sollet, das alles vernemet ir wol eygentlicher in der vorgenanten kurfürsten brieue, der euch mit disem vnserm brieue geantwurt werden sol. Wann wir nu solichem vorgenanten anslag wider die vorgenanten ketzer mit der hilfe gotes getreulich vnd krefticklich nach gen wollen, vnd den auch zu volbringen all vnser kuniglich gemute vnd macht gestellet haben, dem bis vff vnserselbs bluetvergiessen genug zu tun, nemlich wann die sache zuvoran gotes ist, vnd die heiligen kirchen, der vogt vnd schirmer wir sein, kristenglauben, euch vnd alle kristenmenschen antreffen, darumb begeren wir, vordern an euch vnd gebieten euch von römischer küniglicher macht, vnd bey beheltnuss ewr leib, leben, gütere vnd habe, ernstlich vnd vestiklich mit disem brieue vnd manen euch auch solicher trew, ere vnd gelübde, die ir kristenglauben, gemaynem nutze vnd auch vns vnd dem riche pflichtig seyt, das ir die zale gewapents volks vnd schützen die euch angeschlagen sind, als euch dann die egenanten kurfürsten schriben, vff zeyt vnd an stat in irem brieue begriffen, wol ertzewget vnd versorget schicken sollet, an alles vertzihen vnd widersprechen. Als wir des auch nach gelegenheit diser sache eyne gantze hoffenung vnd getrewen zu euch haben, wann zu dem lone, den ir darvmb von gote haben werdet, wollen wir das auch gegen

Digitized by Google

euch allezeyt gnedicklich bedenken vnd erkennen, wann wir auch den Karlstein, den die Hussen belegen haben, zu retten meynen, vnd in vnserselbs persone mit sampt vil andern fürsten, grafen vnd andern daby sein wollen, vnd hoffen das ritterliche geschefte daselbs werde. Darumb begeren wir von euch als davor, das ir vns zu solicher rettung desterme volkes vnd auch karrenbüchsen vnd handbüchsen als ir meyst mugt, vff die obgenant zeyte vnd stat schicken wollet, das ist vns von euch sunderlich vnd vast wol zu danken. Geben zu Nüremberg am sontag vor sant Egidien tag (30. August), vnser riche des vngerischen ꝛc. in dem XXXVI., des römischen in dem XII., vnd des bohemischen in dem dritten iaren.

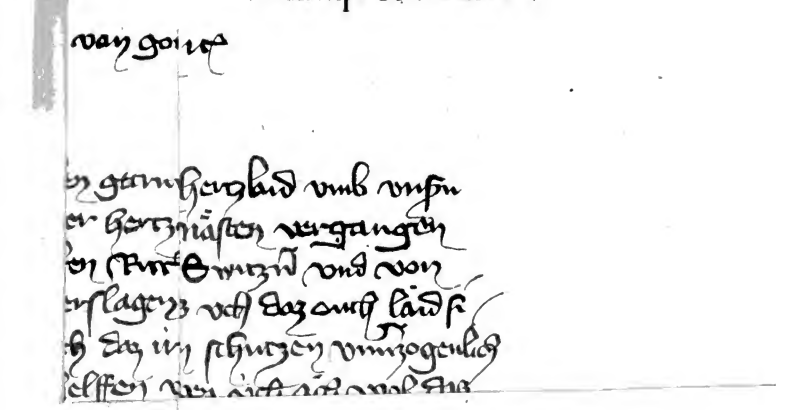
Ad mandatum Domini Regis
Franciscus Prepositus Strigoniensis.

Nach dem angeschlossenen Briefe der Kurfürsten, worauf sich obige Urkunde bezieht, wurden die Städte Freiburg, Neuenburg, Breisach, Kenzingen und Endingen „vmb zehen mit glefen" angeschlagen, welche sich auf nächsten St. Gallen tag bei Nürnberg oder Eger einfinden sollen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Schriftproben Tafel V.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Münzen und Siegel. Taf. VIII.

5

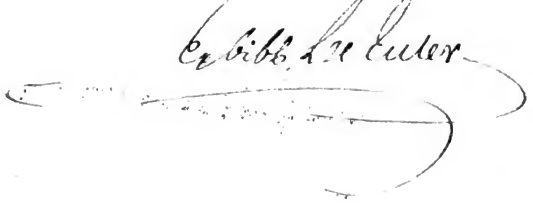
7

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google